



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Lord Byron's sämtliche Werke**

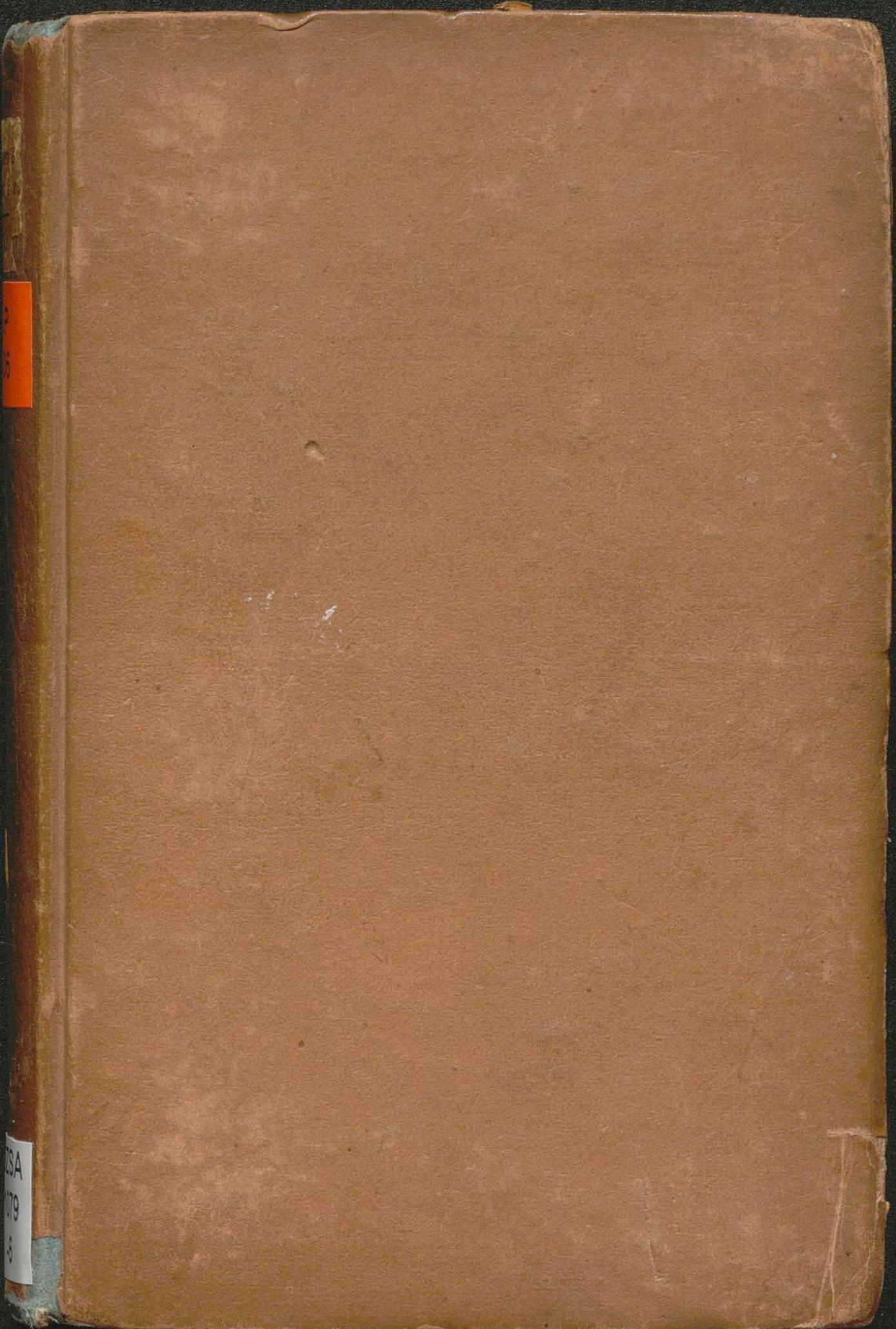
Don Juan. Fünfter bis elfter Gesang

**Byron, George Gordon Byron <Baron>**

**Frankfurt am Main, 1831**

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63950)



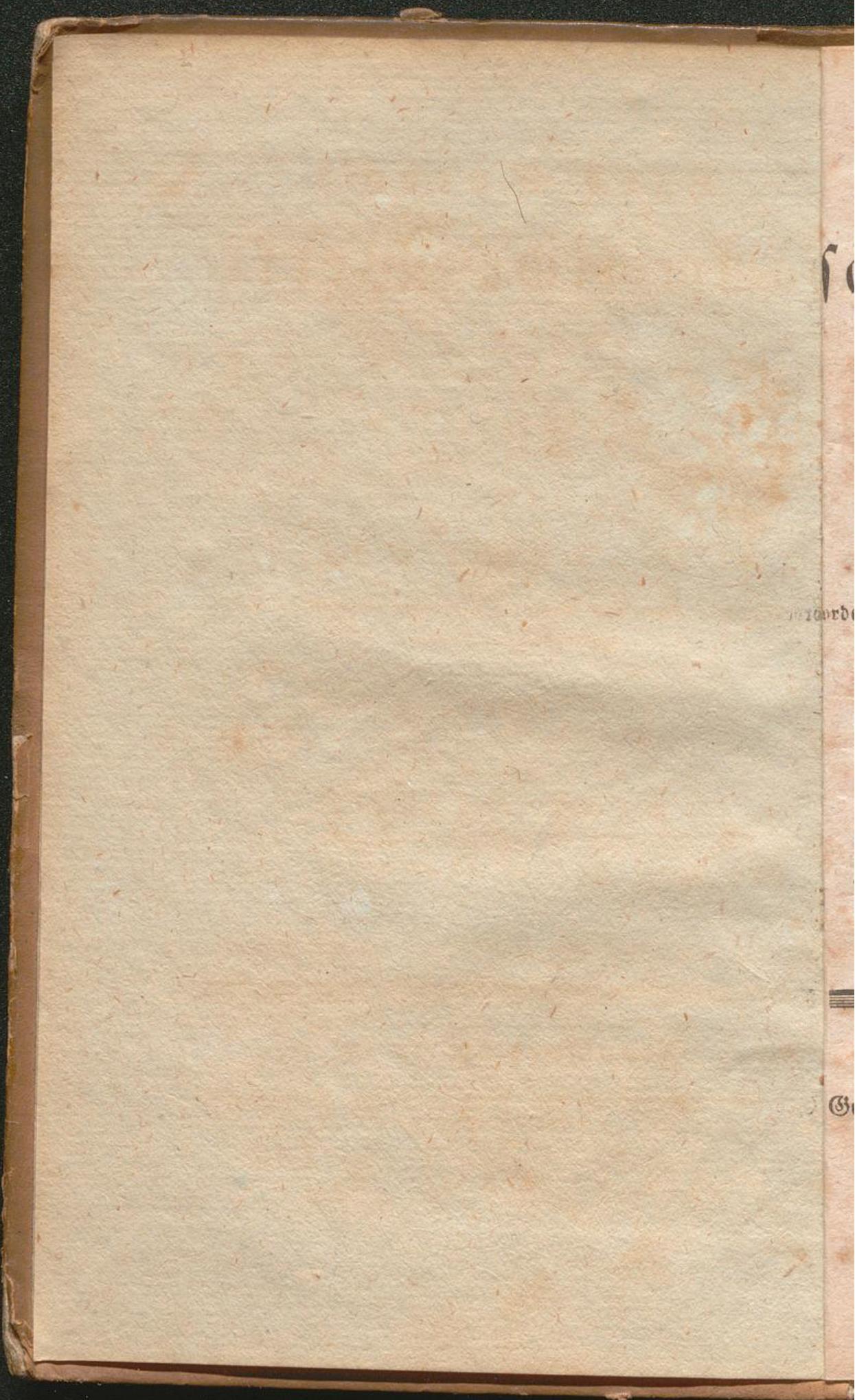
CSA  
179  
5

~~Georg~~  
Schneid

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
Sammlung  
J. A. Schnoll  
gen. Eisenwarth  
PADERBORN

Ernst

27



fo

in rord

③

Lord Byron's  
sämmliche Werke.

---

Herausgegeben

von

Dr. A d r i a n,

ordentlichem öffentlichem Professor der neueren Literatur an der  
Universität zu Gießen.

---

Sechster Theil.

Don Juan. Fünfter bis eilfter Gesang.

---

Frankfurt am Main.

Gedruckt und verlegt von Johann David Sauerländer.

---

1 8 3 1.



06

DZSA

1079 6

Schmoll/4907

D o n J u a n.

---

E i n G e d i c h t

i n

s e c h s z e h n G e s ä n g e n.

---

Fünfter bis eilfter Gesang.

---

U e b e r s e t z t

v o n

Dr. Georg Nicolaus Bärmann.

---

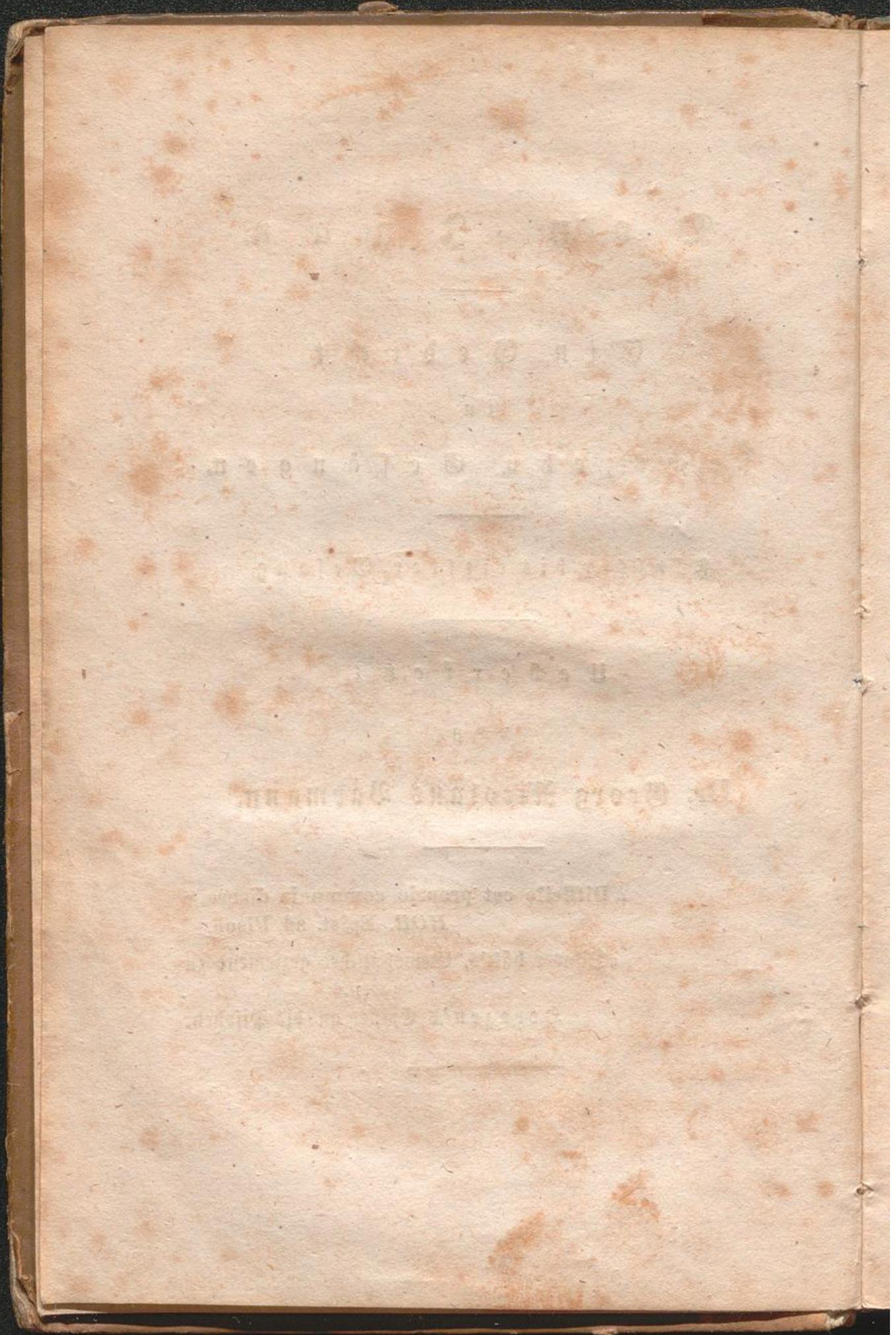
„Difficile est proprie communia dicere.“

HOR. Epist. ad Pison.

«Schwer hält's, Gewöhnliches geziemend zu  
sagen.»

Horazen's Epistel an die Pisonen.

---



## F ü n f t e r   G e s a n g .

---

Wenn Grosdichter ihre Liebe singen  
In süßen Reimen, fließend und gewandt,  
Und rühmen's dann wie Venus Taubenschwingen,  
Seh'n sie das Unheil nicht, das flugs zur Hand;  
Nur schlimmer ist's, je mehr sie Ruhm erringen,  
Schon aus Dvid's Gedicht wird es erkannt.  
Petrarck selbst ist geziemend strengen Leuten  
Nur der platon'sche Kuppler aller Zeiten.

D'rum ist verlobt Geschreibsel mir bedrückend,  
Das ausgenommen, was uns nicht verlockt.  
Klar, einfach, kurz sey's, keineswegs berückend,  
Auf jeden Fehltritt sey Moral gepflocht;  
Belehrend abgefaßt sey's, nicht entzückend,  
Daß nirgend je sich Leidenschaft verstockt;  
Ist d'rum mein Pegasus nicht schlecht beschlagen,  
Wird dies Gedicht Moral zu Markte tragen.

Europa's Strand, wie Morgenlandes Küste  
 Palastbesä't; des weiten Meeres Strom, 1)  
 Den donnernd manch Kanonenschiff begrüßte;  
 In goldnem Kuppelglanz Sophiens Dom;  
 Cypressenhain', Olympos hoch und wüste;  
 Zwölf-Tafeln — Mehr als je im Traum ein Gnom  
 Mir zeigt' und ich beschrieb, ist hier uns nah,  
 Schön, wie's die schöne Mary Worthley sah. 2)

Wie hebt der Name M a r y mich zu Höhen,  
 Wie war er einst mir süßen Zaubers Klang!  
 Noch schleußt er halb mir auf das Reich der Feen,  
 Wo ich einst sah, was nimmer ich errang;  
 Mocht' alles Gluthgefühl mir auch verwehen,  
 Nicht ward ich frei von dieser Sehnsucht Drang —  
 Doch traurig werd' ich — und mein Stoff erkaltet;  
 Nicht taugt es ihm, wenn Pathos darin waltet.

Den Pont: Eurinus jagt der Sturm stromab,  
 Die Wog' umheult die blauen Sympleladen;  
 Hehr ist's, bequem hoch auf dem Riesengrab 3)  
 Zu sehen, wie die Fluthen sich entladen  
 Dem Bosphorus und wälzen sich hinab  
 An Affens und Europens Seegestaden!  
 Kein Meer, in das ein Fährmann je gespie'n,  
 Schäumt wild're Wogenfluth als der Eurin.

Rauh war der Tag im bleichen Herbst's Beginnen,  
Die Nächte waren gleich, die Tage nicht:  
Da hemmt die Parze gern das Weiterspinnen  
Des Schifferlebens; an den Fluthen bricht  
Der Sturm sich laut; auf Neu sieht man da sinnen  
Ob Sündenlast jedweden Seemannswicht;  
Schwört er gleich Bess'ring, hält's ihn doch umkettet;  
Ersäuft vermag er's nicht — will's nicht, gerettet.

Ein Rudel Slaven man von jedem Stande  
Geschlecht und Alter auf dem Bazar sah;  
Bei jedem Trupp stand, auch der Händler da.  
Die Armen! Traurig blickt die ganze Vandel  
Der Freiheit fern, dem Freund, dem Heimathlande,  
Trat Allen Gram, nur nicht den Schwarzen nah;  
Das Negervolk schien weltflug sich zu finden,  
Vielleicht, dem Male gleich, gewöhnt an's Schinden.

Don Juan war Jüngling noch, und deshalb voll  
Von Kraft und Hoffnung, wie's der Jugend eigen;  
Doch wollt' er etwas mißgelaunt sich zeigen,  
Auch eine Thrän' ihm dann und wann entquoll.  
Vielleicht mogt' ihn der Blutverlust so beugen,  
Denn er verlor — es war auch gar zu toll! —  
Sein Liebchen, Geld und Gut und freie Wohnung,  
Verauctionirt zu werden, sonder Schonung.

Das packt den Stoiker sogar! Indessen  
 War Juan im Ganzen munter anzuseh'n;  
 Fein von Gestalt und auch in Kleidung schön,  
 (Denn nicht ganz ledig war sie gold'ner Treffen)  
 Lockt' Aller Blick' er an, und ließ ermessen,  
 Er müsse höher als der Pöbel steh'n;  
 Dann, war er, wenn auch bleich, so hübsch von Mienen;  
 Und dann — war Lösgeld durch ihn zu verdienen!

Gleich einem Schachbret war der Markt besetzt  
 Mit Schwarz und Weiß in Gruppen zum Verkaufe,  
 Nur etwas regelloser. Schwarze setzt,  
 Dann wieder Weiße sah man auf dem Laufe.  
 Auf Käufer harrt auch der verlost'ne Haufe;  
 Ein Mann von dreißig, verb und unterseht,  
 Des schwarzgrau Aug' Entschlossenheit verkündet,  
 Steht neben Juan, ob sich ein Käufer findet.

Engländisch sah' er aus, vierschrotig, traun!  
 Milchweiß und Derbroth trug er auf den Wangen,  
 Bestzahnig war er; Locken kraus und braun,  
 Und — ob vom Denken, ob von Leidensbängen —  
 Ließ leichte Furch' auf off'ner Stirn er schau'n;  
 Den Einen Arm von blut'ger Bind' umfängen:  
 So stand er da, und mit so kaltem Blut,  
 Daß wer bloß zuschau't, kaum desgleichen thut.

Als der den Jüngling neben sich nun siehet,  
 Und sieh't ihm Muth und hohe Sinn'sart an,  
 Wenn gleich Geschick ihn etwas niederziehet,  
 Geschick, das manchen Mann wohl beugen kann,  
 Da ist's ihm, als ob Mitleid ihn durchglühet,  
 Daß solchen Leidgenossen er gewann,  
 Mag er gering das eig'ne Leid auch achten,  
 Gleichgültig es wie Alltagspiel betrachten.

„Gesell,“ sprach er, „in diesem bunten Rudel  
 Georgier, Russen, Kubier und was mehr  
 Sich zählt zu diesem scheck'gen Lumpenbrudel,  
 Mit dem ein böß Geschick uns stellt hieher,  
 Sind wir die Einz'gen wohl, für die der Strudel  
 Des Mißgeschick's vielleicht von Nutzen wär'.  
 Laßt uns mitsammen seyn! Will's Euch belieben,  
 Soll's mich erfreu'n. Sagt an, woher von d'rüben?“

Als Don Juan sagt': „Aus Spanien!“ da sprach er:  
 „Daß Ihr kein Grieche seyd, konnt' ich wohl denken;  
 Es blickt kein hund'scher Sclav so keck umher!  
 Fortuna wollte listig Euch beschenken,  
 Doch neckt sie Jeden so zu Nuß' und Lehr';  
 D'rum Muth! schon morgen kann sich's anders lenken.  
 War sie doch mir wie Euch zum Dienst bereit,  
 Nur daß für mich nichts Neues sich d'rin beut.“

Don Juan versteht: „Erlaubt mir, dürst' ich's wissen,  
 Was Euch hieher gebracht?“ — „Nichts Selt'nes just,  
 Sechs Tartarn und mein Kettenblock.“ — „Dies Müffen:  
 Wie sich's gefügt, das hätt' ich gern gewußt;  
 Sagt's an!“ — „Et nun, vom Strom mit fortgerissen,  
 zog mit der Russen Heer zu Leid und Lust  
 Ich hin und her auf Suwarow's Verlangen,  
 Nahm Stadt Widdin mit ein, und ward gefangen.“

„Habt keine Freund' Ihr?“ — „Nein, durch Himmels  
 Fügen

Ward ich seit Kurzem ihrer ledig. Nun,  
 All' Eure Fragen dient' ich zum Genügen,  
 Mög' Eure Höflichkeit jezt Gleiches thun.“

„Ach!“ sprach Don Juan: „Leid, dem ich muß  
 erliegen,

Ist bang' und lang!“ — „Ist's so, da laßt es ruh'n,  
 Denn zwiefach recht ist's, Schweigen dann zu wählen,  
 Weil doppelt schmerzt ein Langes Schmerzerzählen.

„Zagt nicht! Noch ruh't der Jugend Ihr im Schooße,  
 D'rum läßt Fortuna, wenn gleich Weib sie ist,  
 (Doch Eures nicht!) und schwankend, wie Ihr wißt,  
 Gewiß nicht tagelang Euch in der Sauce.  
 Wie wenn der Halm sich mit der Sense mißt,  
 So ringt der Mensch mit seinem Erdenloose;  
 Ein Spiel des Schicksals ist der Mensch just dann,  
 Steht er das Schicksal als sein Spielwerk an.“

„Nicht Jez'ges ist's,“ sprach Juan, „was mich bedrückt,  
Vergang'nes nur — mein nannt' ich eine Schöne“  
— Er stockt, sein dunkles Auge trübe blickt,  
An langer Wimper bebt ihm eine Thräne,  
Fällt dann zu Boden: — „Nicht in Leid verstrickt  
Mich Jez'ges; ist's nicht, dem ich mich entsehne  
Und das mich quält. Denn wahrlich! ich ertrug  
Leid, das dem Kühnsten mehr wohl als genug,

„Auf wildem Meer; doch — solch ein Unglück!“ — Hier  
Stockt' er von Neuem, abwärts sich zu kehren.  
„Ei,“ rief der Freund: „dacht' ich doch gleich es mir,  
Daß Liebesfachen mit im Spiele wären.  
Das fordert eine heiße Thräne schier,  
Konnt' ich doch selbst mich ihrer nicht erwehren!  
Als mir die erste Frau starb, seufzt' ich tief,  
Und ebenfalls als mir die zweit' entlies.

„Die dritte...“ — „Wie? die dritte?“ fragte Juan,  
Zu ihm gewendet: „Dreiß'ger kaum, drei Frauen?“  
„Nein, jetzt auf Erden zwei nur,“ sprach der Mann:  
„Was wär' auch Wunderfames d'ran zu schauen,  
Thät' Einer dreimal sich in Chjoch's Bann?“  
— „Nun? und die dritte? Sagt mir's im Vertrauen,  
Entlies sie auch, Herr? Bitte, sagt es mir!“ —  
„Ach nein!“ — „Was denn?“ — „Ich rannte fort  
von ihr.“

„Ihr nehmt die Sache leicht!“ sprach Don Juan. —

„Nun,“

Bersekzte Jener: „Was ist da zu thun?“

„Euch glänzt die Iris noch am Lebenshimmel,  
Die meine schwand. Im Jugendlustgetümmel  
Läßt Gluthgefühl das arme Herz nicht ruh'n,  
Doch streift die Zeit von unserm Wahngewimmel  
Die Täuschung ab und Wahn nach Wahn entkreucht —  
Der Glanzhaut jährlich so die Schlang' entschleicht.

„Es wird ein neues glänzend Fell ihr zwar,  
Wohl glänzend'res, doch kaum vergeht ein Jahr,  
Muß gleichfalls es den Weg des Fleisches gehen,  
Ja, bleibt wohl manchmal nur zwei Wochen gar.  
Erst ist der Liebe Todesneß zu sehen;  
Dann Ehrsucht, Rache, Geiz und Ruhmeshöhen  
Der Leimzweig sind zu dem wir Alle flattern,  
Sey's, Ehre nun, sey's, Reichthum zu ergattern.“

„All das klingt schön, mag auch an Wahrheit reich  
Wohl seyn,“ sprach Juan, „doch ist nicht abzusehen,  
Wie das hier nützen soll so mir wie Euch.“

„Nicht?“ rief der And're: „Müßt Ihr doch gestehen,  
Stellt man die Dinge sorgsam in Vergleich  
Wird mind'stens Einsicht d'raus hervor uns gehen.  
Jetzt, da wir Slaven sind, liegt uns nicht fern  
Die Lehre, besser einst zu seyn als Herr'n.“

„Wollt's Gott, wir wären Herr'n, wenn's auch nur  
wäre,“

Sprach J u a n, indes ein Seufzer ihm erstickt,

„An diesen Heiden darzuthun die Lehre;

Den tröste Gott, den Leid zur Schul' hier schickt!“

— „Wer weiß,“ versetzt der Andr', „ob's nicht bald glückt,

Daß uns das Mißgeschick den Rücken kehre.

Schau't, der Eunuch, der Graukopf, gloßt uns an;

Ich wollt', er käm' zu kaufen uns, heran.

„Was ist, genau genommen, unser Loos?

Schlimm ist's, könnt' besser seyn — so geht's mit Allen:

Sclav Jeder hier, zumal nennt er sich groß,

Der Leidenschaft, der Laun' anheim gefallen.

Gesellschaft selber kraßt, aus deren Schooß

Doch Milde keimen soll, mit gift'gen Krallen;

Für sich nur da seyn, ohne Mitgefühl,

Das ist der Stoa wahres Lebensziel.“

Da tritt ein altes Zwitterthier heran,

Pechschwarz von Haut und voll Eunuchenmücken,

Und untersucht die Sclaven Mann für Mann,

Ob Alter, Aussehn ihn bestimmen kann

Für sich sie in den Käfig einzuducken.

Kein Freyer kann sich so die Braut begucken,

Kein Schneider 's Tuch, kein Rabulist den Lohn,

Kein Kofkamm 's Ross, kein Häscher 'n Galgensohn,

Wie'n Sklavenkäufer den, auf den er dingt.  
 Gar lustig ist's, zu kaufen unsers Gleichen;  
 Erkaufbar sind sie Alle, so's gelingt  
 Die Schwächen ihnen abzuseh'n. Erreichen  
 Läßt der sich, wo des Ruhms Drommete klingt,  
 Durch Amt, durch Weib sind Jene zu verstreichen,  
 Durch Geld die Meisten; Jeder ist taxirt,  
 Groß, Klein, nachdem ihr Laster dominirt.

Als ausgeäugelt hatte der Eunuch,  
 Wandt' er zum Händler sich, daß er ihm biete,  
 Auf Einen erst, auf Beide dann mit Güte,  
 Dann kam Gefellsch, Gezänk, sogar Gesuch,  
 Als ob am Christenmarkt zu Kauf sich trug  
 Ein Ochs, ein Lamm, ein Esel, ein Gestüte;  
 Der Schacher scholl wie wilder Schlachtgesang  
 Ob diesem Menschenvieh von höher'm Rang.

Zulezt verlor sich das in dumpfes Greinen,  
 Dann löst' er mürrisch man des Geldsack's Band,  
 Kehrt' um die Silberstück' in Zweifels Meynen,  
 Rieß klingen Eins, wog's Andr' in hohler Hand;  
 Rechnen sah man sich mit Paras einen,  
 Bis ganz genau der Rechnungsaldo stand;  
 Der Händler gab heraus, nicht ward vergessen  
 Die Quittung; dann erst ging's zum Mittagessen.

Wohl fragt sich's, war sein Appetit denn gut?  
Und war er's, stand's gleich gut um sein Verdauen?  
Mich dünkt, bei'm Essen steigt Gedankenfluth,  
Und das Gewissen fragt dann im Vertrauen,  
Woher uns über's Nächsten Fleisch und Blut  
Ein göttlich Recht ward. Wer da satt zu schauen,  
Verlebt von vier und zwanzig Stunden doch  
Die schlimmste Stunde, meyn' ich immer noch.

Voltaire sagt, „Nein!“; erzählt uns, wie Candid  
Sich erst nach Tische froh fühlt' und behäglich.  
Er irrt. Wenn nicht der Mensch zum Schwein sich zieht,  
Wird Last durch Völlerei ihm unerträglich;  
Ist er berauscht, dann freilich fühlt's Gemüth,  
So lang' das Hirn dampft, nichts hienieden kläglich.  
Wie Philipp's oder Ammon's Sohn, denk' ich  
Vom Essen: Eine Welt, Ein Vater — nichts für mich!

Mit Alexander denk' ich, daß der Act  
Des Essens (auch wohl noch ein Act dazu)  
Uns vest mit Sterblichkeitsgedanken pakt,  
Und zwiefach! Wenn von Braten, von Ragout,  
Beleffen, Supp' und Fisch die Tafel knackt  
Und das uns Qual gibt oder Herzensruh:  
Wer mag sich rühmen dann mit Geisteskraft,  
Die Wesen suchen muß — im Magensaft?

— Vergang'nen Freitag war's, zur Abendzeit —  
 Nicht Fabel ist's, es hat sich zugetragen — 4)  
 Schon angelegt hatt' ich mein Oberkleid,  
 Und Hut und Handschuh auf dem Tisch mir lagen,  
 Da fiel ein Schuß, acht Uhr hatt's kaum geschlagen;  
 Ich lief hinaus mit größter Schnelligkeit  
 Und sah den Bestungscommandanten liegen  
 Auf off'ner Straß' und ach! in letzten Zügen.

Der arme Schelm! Aus bösem Grund verwies  
 Man sicher ihn aus dem Gebiet des Lebens  
 Auf's Pflaster durch fünf Kugeln. Hurtig ließ  
 Ich in das Haus ihn tragen, voll des Strebens,  
 Ihn zu entkleiden, nachzuseh'n; doch dies  
 War Alles auch, denn Hülfe blieb vergebens.  
 Hin war er! Wälscher Zwist, ein Flintenlauf,  
 Fünf Kugeln, und — ihm that sein Grab sich auf. 5)

Ich starrt' ihn an, kannt' ihn seit vielen Tagen;  
 Zwar hatt' ich manche Leiche schon geseh'n,  
 Doch keine, der so sanftes Leid gescheh'n;  
 Geschossen zwar durch Leber, Lung' und Magen  
 Schien's doch, als schlief' er; da war nicht zu fragen  
 Weil's Blut ihm innen floß, und nichts zu seh'n  
 Von Blutstrom war, ob Tod ihm Garaus machte;  
 Als ich ihn sah, da sprach ich, oder dachte:

„Wär' das der Tod? Was ist dann Tod, was Leben?  
Sprich!“ Er blieb stumm. „Erwach' doch!“ Er schlief fort.  
„Noch gestern konnt's kaum mächt'gern Odem geben,  
An tausend Krieger folgten seinem Wort.  
'Geht! kommt!' rief wie der Centurion' er eben,  
Und 's ging und kam und zog von Ort zu Ort;  
Trompet' und Horn, nur wann er's wollt', erklangen —  
Jetzt ist mit Flor die Trommel ihm behangen.“

Die sonst ihm folgten wie aus eig'ner Wahl,  
Schau'n trüb' auf ihn jetzt, der da Leiche schon;  
Ihr Blick ruh't düster auf dem General,  
Der nicht zum ersten, doch zum letzten Mal  
Jetzt blutet. — Schmach! Er, ächten Ruhmes Sohn,  
Vor dem Napoleon's Feinde zitternd floh'n;  
Er, sonst der Erst' im Ausfall und Gefechte,  
Erwürgt im Fahrweg durch Banditenknechte!

An alte Narben gränzt die neue Wunde,  
An Narben, die ihm Heldenruhm verlieh'n.  
Von scheuslichem Kontrast wird dadurch Kunde —  
Doch lass' ich das! Vielleicht aus ernst'rem Munde,  
Als meinem, müssen Folgerungen blüh'n  
Ob solchen Dingen. — So beschaut' ich ihn,  
Ob einen Spruch dem Tod' ich mögt' entringen,  
Der irgend mir Gewißheit könnte bringen.

Nichts als Geheimniß Alles! Wir sind hier  
 Und geh'n dorthin! Wohin? Fünf Klumpen Schrot,  
 Drei, zwei, ja einer — und dahin sind wir!  
 Ward uns denn Blut, daß wir's vergießen schier?  
 Wie? jeglich Element den uns'ren droh't?  
 Feu'r, Erde, Wasser, Luft lebt — wir sind todt?  
 Wir, deren Geist das All erstrebt? Mit nichten! —  
 Laßt uns, wie früher, von Don Juan berichten!

Der Käufer Juan's und dessen Leidgesellen,  
 Schafft seinen Kauf in goldverzierten Kahn,  
 Fährt mit und fort im Laufe geht's, im schnellen,  
 Was Rudern thun will und der Strom der Wellen.  
 Sie gleichen Sündern, die dem Nichtplatz nah'n,  
 Bang vor der Zukunft, bis sie's Fahrzeug sah'n  
 In kleiner Bucht zu einer Mauer Füßen;  
 Hoch d'rüber her Cypressen dunkel grüßen.

Der Führer pocht' an nied're Pfortenthür,  
 Durch die mit ihm sofort sie Eingang fanden.  
 Zuerst sie sich durch nied'res Dickig wanden,  
 Zu beiden Seiten hohes Parkrevier.  
 Fast hätten sie den Weg verloren hier,  
 Denn es umhüllte Nacht sie schon bei'm Landen.  
 Dem Volk' im Kahn der Schwarz' ein Zeichen gab,  
 Und schweigend rudert dieses wieder ab.

Als durch gekrümmte Pfade sie sich winden,  
Durch Geisblatt, Lorbeer und Narcotica,  
(Wovon sich allerlei hier ließ' verkünden,  
Weil man im Norden spärlich nur mag finden  
Des Ostlands Pflanzenpracht, et caetera,  
Und manche Scribler heut zu Tage ja  
Mistbeete voll in ihren Werken weisen,  
Seit Ein Poet im Orient war auf Reisen:)

Als sie nun durch gekrümmte Gänge wallen,  
Legt unser Don Juan ein Gedanken-Ge  
In des Genossen Ohr. Es wär' uns Allen  
Wahrscheinlich ganz dasselbe beigefallen:  
„Mich dünkt,“ spricht er, „daß es gerathen sey,  
Wir machten uns durch kühnen Hauptschlag frei.  
Laßt uns den Alten auf die Hirnhaut schlagen  
Und flieh'n; — es ließ sich leichter thun, als sagen!“

„Ja,“ sprach der Andr', „und wenn's gethan, was dann?  
Der Teufel führt' uns her, wie d'rum entrinnen?  
Und glückt uns das Entkommen auch, und wann  
Wir wirklich heiler Haut das Feld gewinnen,  
Hält uns doch morgen neuen Käfigs Bann,  
Um ärger wohl als heut' uns einzuspinnen;  
Auch hungert mich. Gleich Esau säumt' ich nicht,  
Gab' mein Geburtsrecht für ein Fleischgericht.“

„Wir sind gewiß bewohntem Ort genah't,  
 Kriecht doch der alte Schwarze mit uns Slaven  
 Ganz sorglos fort auf irrgewund'nem Pfad,  
 Und weiß, daß ihm die Freunde hier nicht schlafen.  
 Ein Schrei von ihm, und Hülf' in Füll' er hat;  
 D'rum kommt dem Wolf nicht nah mit Cuern Schafen.  
 Die Krümmung bracht' uns durch; schau't auf, Gesell!  
 Bel'm Zeus! ein Prachtpalast — und lichterhell.“

Und wirklich ihren Augen kund sich gibt  
 Ein weitgedehnt Gebäu, des Vorderseite  
 Von Gold und bunten Farben glänzt in's Weite,  
 Wie es der Ungeschmack der Moslim liebt;  
 Denn böhm'sche Dörfer für die Türken heute  
 Sind Künste, sonst in ihrem Land geübt.  
 Am Bosphor gleicht die Villa, die wie jene,  
 Neubuntem Sebstück netter Opernszene.

Sie kamen näher. Würz'ger Duft wallt auf  
 Von Suppen, Braten und Ragoutgerichten —  
 Wie sehnt sich Hunger da nach gutem Kauf! —  
 Und läßt Don Juan auf böses Thun verzichten;  
 Wie sonst hegt er fortan nur frommes Sichten.  
 Der Freund, ihn d'rin bestärkend, spricht darauf:  
 „Gibt Gott nur jetzt ein Abendbrot uns Beiden,  
 Dann soll mich selbst kein Schelmstück von Euch scheiden.“

Der meint an Leidenschaft zu appelliren,  
Der an das Herz und der an den Verstand;  
Doch schien der Letz're niemals zu floriren,  
Dem Denken sind nicht Viele just verwandt.  
Der Priester plärzt, der will die Geißel führen,  
Und Beide sind gleichmäßig arrogant,  
Rechtthaberet kann der wie der nicht lassen;  
Doch Keiner denkt je d'ran, sich kurz zu fassen.

Doch ich schweif' ab! Nichts besser appellirt  
(Wiewohl die Redekraft, das Gold, das Dräuen,  
Auch Schönheit, Bettlergab' und Schmeicheleien  
Gewaltig wirken), an's Gemüth und führt  
Der Menschen Hochgefühl in Glied und Reih'n,  
Wie's die Erfahrung täglich attestirt,  
Als das besänft'gend mächtige Gebängel  
Der Seelensturmglöck' — als die Mittagsklingel.

Den Türken fehlt's an Glocken, doch sie essen!  
Bernahmen Juan und sein Genosß auch nicht  
Der Christen Tischgeläut, sah'n kein Gericht,  
Geschleppt von einem Lohnlakel in Tressen,  
So rochen Braten sie, sah'n Kochfeu'rs Licht,  
Und Köche rennen, armnackt, wie besessen;  
Und blickten um sich her, bald links, bald rechts,  
In Appetit's prophetischem Gelechts.

Nicht war vom Widerstand die Rede mehr.  
 Sie schritten hinter ihrem Führer her,  
 Dem es nicht träumt, wie sein verschnitt'nes Leben  
 Den Würmern wär' zur Speise bald gegeben.  
 Etwas entfernt zu warten, fordert er;  
 Auf knarrt die Pfort' in ihren Angelstäben,  
 Und prächt'ger, großer Saal sich sichtbar macht  
 Mit allem Reichthum ottoman'scher Pracht.

Nichts von Beschreibung, bin ich stark gleich d'rin!  
 Beschreibt doch heuer seine Wunderreise  
 An fernen Hof jedweder Harlekin  
 Und hecht Quartanten aus zu Selbstuchts Preise;  
 Tod dem Verleger, ihm ein Spasgewinn,  
 Indesß Natur, gequält auf alle Weise,  
 Geduldig sonder Maasß auf Not' und Stiz'  
 Und Fremdenbuch verzichtet und auf Wisz.

Die Beine kreuzweis, rings den Saal entlang,  
 Am Schachspiel Dies' und Jene sich ergözen,  
 Indessen Andr' einsylbig traulich schwätzen;  
 Aus prächt'ger Pfeife, je nach Stand und Rang,  
 Mit Ambraspiße, kurz nun oder lang,  
 Schmaucht der, und die am eig'nen Puz sich lezen;  
 Die brüsten sich, die schlummern; And're, stumm,  
 Bereiten sich zum Mahl durch ein Glas Rum. 6)

Als der Eunuch hereintrat mit den Christen,  
Die er sich kaufte, blickten Ein'ge zwar  
Empor, doch blieben sie Indiff'rentisten;  
Die Spieler waren's vollends ganz und gar;  
Es sahen auf die Slaven nur ein Paar:  
Als ob sie sie wie'n Pferd taxiren müßten;  
Auch Mancher wohl dem schwarzen Führer nickt,  
Doch Keiner durch Gespräch ihn drückt und zwickt.

Sie eilen nun, die Halle zu vertauschen  
Mit stiller Zimmerreihe, prachterfüllt.  
In Einem blüht durch Nacht des Springborns Rauschen,  
Der in ein glänzend Marmorbecken quillt; 7)  
Auch hie und da wohl Mädchenköpfschen lauschen,  
Was für ein Teufelslärm vorüber schritt:  
Mit schwarzen Feueraugen und Geschnatter  
Suckt's Neubegierig aus durch Thür und Gatter.

Hoch von den Wänden matter Lampenschimmer  
Erleuchtet g'nügend ihren fern'ren Pfad,  
Doch zeigt nicht hellen Lichts er Glanz und Glimmer,  
Den fürsüßlich jegliches Gemach hier hat.  
Wirkt auf's Gemüth doch nichts wohl, in der That,  
Bei Tage wie zur Nachtzeit jemals schlimmer,  
Als ein gedehntes, menschenleer Gemach,  
Wo todter Glanz durch keinen Laut wird wach.

Zwei Menschen d'rin — wie wenig! Einer — nichts!  
 — In Wald und Wüst', am Strand', im Volksgedränge,  
 An Einsamkeit dem Denker nicht gebricht's,  
 Er sieht sie haufen oft bei bunter Menge;  
 Jedoch im Düster hoher Hallengänge,  
 So alten Baues, wie modernen, spricht's  
 Uns schaurig zu, wenn wir allein uns sehen  
 Da, wo sich sollten Viele nur ergehen.

Zur Winterszeit ein Stübchen warm und niedlich,  
 Ein Buch, ein Freund, ein Mägdlein lieb, ein Glas  
 Burgunder und ein Schüsselchen app'tilich,  
 Das ist für Britten ächter Abendspañ,  
 Und überdies wohl ungleich mehr gemüthlich  
 Als leid'ger Bühnenprunk erhellt durch Gas!  
 Ich weil' allein zu Nacht in Galerieen;  
 Das muß mit Trübstan mir den Geist umziehen.

Ach! Menschen bauen groß, was sie verkleint.  
 Bei einer Kirche mag das wohl geschehen;  
 Recht ist's, wenn was von Gott spricht, hehr erscheint  
 Und stark und dauernd, so daß Jeder meint,  
 Es sey für ew'ge Zeit; doch Mausoleen  
 Und Prunkpaläste sollten nie erstehen.  
 Mich dünkt, es lehrt dies besser Babels Thurm,  
 Als ich's vermag, ich armer Erdenwurm.

Babel war Nimrod's Jagdpalast, und dann  
 Sah man's von Gärten, Schlössern, Schätzen gleißen;  
 Und Nochoodonosor, der Tyrann,  
 Regierte d'rinnen — um in's Gras zu beißen;  
 Im Löwenzwinger Daniel Sieg gewann,  
 Die Mitzzeit zur Bewund'ring hinzureißen;  
 Durch Ihsab' und Pyramus war's überdies  
 Berühmt, so wie durch Frau Semiramis.

\*   \*   \*   \*   \*   \*   \*   \*   \*  
 \*   \*   \*   \*   \*   \*   \*   \*   \*

Doch g'nug! Gäß's Zweifler — Was gäß's heuer nicht? —  
 Die da nicht finden, weil sie es nicht können,  
 Auch weil's an Mitteln ihnen wohl gebricht,  
 Den Ort, den sie mit Namen Babel nennen,  
 (Wiewohl Sir Rich d'rob in Memoiren spricht,  
 Auch Ziegel dort ließ graben oder brennen),  
 So glaubt den Jüden, den ungläub'gen, gleich;  
 Glaubt ihnen flugs, sie glauben ja nicht Euch!

Doch denkt, wie kurz und süß Horaz beschreibt  
 Die Bausucht derer, die da ganz vergessen,  
 Was für'ne Ruh'statt dem zuletzt verbleibt,  
 Der da auf nichts als Prunkgebäu versessen.  
 Wir wissen's, wie's der Tod mit Allem treibt;  
 Moral (wie immer!) düster zu ermessen!  
 „Sepulchri immemor struis domos“ — schau'n  
 Läßt's, daß wir sterben sollten, wo wir bau'n.

— Zulezt gelangten sie in fernen Saal,  
 Wo Echo wie vom Schlummer mogt' erwachen.  
 Voll war es hier von wünschenswerthen Sachen,  
 Man muß' erstaunen ob der Dinge Zahl,  
 Von denen Niemand schien Gebrauch zu machen.  
 Hier wußte Reichthum in barocker Wahl  
 Mit Köstlichem ein Zimmer anzuhäufen;  
 Nicht konnte d'rob Natur die Kunst begreifen.

Bei'm Anblick des Gemaches stand zu meinen,  
 Zu ferner Zimmerreihe öffnet's sich,  
 Gott weiß zu welcher; doch in diesem Einen  
 Erglänzte Reichthum ganz absonderlich:  
 Sofas so schön und zart von Bauch und Beinen,  
 Als scheu'ten sie Berührung; jeder Stuch  
 Der reichen Tepp'che kunstvoll unter'm Schritte,  
 Daß d'rüber hin man gern als Goldfisch glitte.

Mit keinem Blick beehrt der schwarze Knecht  
 Das, was die Slaven mit Bewund'ung füllt;  
 Hin tragt er, sonder Furcht, daß er beslecke,  
 Wo Dies', als ob zu ihren Füßen quillt  
 Ein ganzes Sternenmeer, so leis' und mild  
 Auftreten! Einen Schrank dann in der Ecke —  
 Ihr könnt ihn selbst in jenem Winkel seh'n,  
 Seht Ihr ihn nicht, werd' ich nicht dafür steh'n;

Denn ich will deutlich seyn! und so erzähle  
Ich, wie der Schwarze aufschloß jenen Schrein,  
Daß er daraus den schönsten Anzug wähle  
Für'n Türken, mogt' er noch so vornehm seyn.  
Viel' Kleider — daß kein Umstand sich verhehle —  
Viel' reiche Kleider schloß der Wandschrank ein;  
Doch wählt der Führer sorglich nach Gelüsten  
Den Anzug, der ihm recht dünkt für die Christen.

Die Kleidung, die für Jeden ihm als beste  
Erschien, war für den ältern Slaven ein  
Candiotenmantel, eben nicht der größte,  
Nur bis an's Knie; dann Hosen, nicht zu klein,  
Vielmehr ein' ächt asiatische Modeste,  
Ein Shawl aus Kasch'mir faltenzart und fein,  
Pantoffeln gelb, ein Dolch juwelgeschmücket;  
Kurz, was sich für'nen türk'schen Stuzer schicket.

Bei'm Anzieh'n fing Baba, ihr schwarzer Freund,  
Nun an, auf großen Vorthail hinzudeuten,  
Der ihnen sicher müßte sich bereiten,  
So sie nur nicht sich selber wären feind,  
Und hin, wohin Fortuna sie zu leiten  
Gedächte, folgten; wie er ferner meint',  
„Es brächte größ'res Glück noch die Verkleidung,  
So sie sich nur verständen zur Beschneidung.

„Was ihn beträfe, würd's ihn wirklich freu'n,  
 Als ächte Gläubige sie zu erkennen,  
 Doch sollt' ihr Wille nicht gezwungen seyn.“  
 Der Aelt're, dankend ihm für dies Entbrennen  
 Von Güte, daß bei solchen Lumperei'n  
 Man frey sie schalten ließe, „könnt's nicht nennen,“  
 Sprach er, „wie dieses Volk so hoch polirt  
 In allen seinen Bräuchen tief ihn rührt,

„Und wenig Tadelnswerthes seinetwegen  
 Fänd' er an so vieljährigwürd'gem Brauch,  
 Und könnt' er nur sich erst ein wenig pflegen  
 Durch Speis' und Trank, Erquickung seinem Bauch,  
 So hülff' ein kurzes, ernstes Ueberlegen  
 Wahrscheinlich ihm zu solchem Heilthum auch.“ —  
 „Hülff's?“ rief Don Juan. „Eh' will ich Tod erleiden,  
 Eh' soll man mir den Kopf vom Rumpfe schneiden.

„Eh' tausend Köpfe!“ — „Ho! Ihr habt nicht Noth,“  
 Versetzte Jener, „mich zu unterbrechen;  
 Der Bret verdirbt bei all zu vielen Köchen.  
 Herr! — Wie gesagt, ward mir ein Abendbrot,  
 Erwäg' ich, ob, was Eure Huld uns bot,  
 Flugs anzunehmen, ich Euch kann versprechen;  
 Zumal da Eure Güt' es will verleih'n,  
 Daß eig'ne Herr'n wir in der Sache sey'n.

Zu Don Juan sprach: „Beliebt's, Euch anzukleiden?“  
 Der Schwarze seht, und reicht' ihm ein Gewand,  
 Das keiner Dame selbst vom Fürstenstand  
 Vermögend war, das Anzieh'n zu verleiden;  
 Doch waren Mummerei'n nicht Don Juan's Freuden.  
 Fort schob er's Türkenkleid mit Christenhand,  
 Und als B a b a nun meint', „er werde müssen,“  
 Rief J u a n: „Ich bin kein Weib, Herr, sollt' Ihr wissen!“

„Ich weiß nicht was Ihr seyd, auch gilt das gleich;  
 Doch hab' ich Ursach, Wort' und Zeit zu sparen,“  
 Sprach B a b a: „d'rum gehorchet, bitt' ich Euch!“ —  
 „Laßt mind'stens mich,“ versetzte J u a n, „erfahren,  
 Wozu die Mummerei?“ — „Schon offenbaren,“  
 Sprach B a b a, „wird sich Euch das Himmelreich  
 Zu rechter Zeit und an gehör'gem Plaze,  
 Doch mir geziemt's nicht, daß ich davon schwache.“

„Thu' ich das je,“ rief J u a n, „so will . . . .“ —  
 „Gemach!“

Sprach d'rauf der Schwarze, „wollt Euch nicht vermessen.  
 Der Muth ist gut, nur werd' er nicht zu jach,  
 Und glaubt's, wir sind auf's Scherzen nicht versessen.“  
 — „Wie, Herr?“ rief J u a n: „Ihr wollt, man spräch'  
 mir nach,

Ich hätte mein Geschlecht verhehlt?“ — Indessen  
 Bezähmt' ihn B a b a: „Werd' ich aufgebracht,  
 Ruf' ich, daß man Euch ganz geschlechtslos macht.“

„Ich biet' Euch,“ fuhr er fort, „ein Prachtgewand,  
 Ein Frau'nkleid zwar, doch gibt es Gründ' in Fülle,  
 Daß Ihr es anzieht.“ — „Was? den Weibertand,  
 Mir Gräu'l?“ rief Don Juan; und nach kurzer Stille  
 Seht murrend er hinzu von Grimm entbrannt:  
 „Was Teufel soll ich mit dem Florgerülle?“  
 So nennt' er frech ein Spizenhäubchen, fein,  
 Wie's je nur Neuvermählter Puß kann seyn.

Und wieder flucht' er, seufzt' und schlüpft' in Eil  
 In ein fleischfarbig seid'nes Hosenpaar.  
 Dann ward ein Jungferngürtel ihm zu Theil,  
 Milchweißen Leibchens Haltung offenbar.  
 Des Röckchens Anzieh'n bracht' ihm fast Gefahr,  
 Weil — nach der Wiener Mundart heißt's: dieweil —  
 (Der Reim will's, daß ich diesen Vers einflücke;  
 Gebiet'risch ist der Reim wie Königstücke!)

Weil — oder wenn Ihr wollt dieweil — er fast  
 Gefallen wär' durch Fremdheit des Gewandes  
 Und link'sches Wesen. Endlich alles paßt  
 Bis auf die letzte Schleife jedes Bandes.  
 Baba der Schwarze half dabei mit Hast  
 Dienstfertig zu Beschickung all' des Landes.  
 Die Arm' in's Oberkleid steckt nun Don Juan,  
 Steht still und schau't sich vorn und hinten an.

Noch Eine Schwierigkeit fand Statt. Sein Haar  
Erwies zu kurz sich. B a b a schafft geschwinde,  
Daß sich ein Schwarm von falschen Locken finde,  
So daß sein Kopf, wie's Mod' in jenem Jahr  
Befahl, bald völlig aufgedonnert war.  
Das Ganze krönt' ein Perlenschmuckgewinde;  
Dann ward, wie's dem Toilettenrecht gebührt,  
D o n J u a n zuletzt gehörig parfümirt.

Nach Delen, Schneiden, Zupfen, Zerr'n und Schminken,  
War D o n J u a n förmlich weiblich ausgestattet,  
Daß Jedem er ein Mädchen mußte dünken.  
Und B a b a lächelt: „Trefflich costümirte!“  
Ruft er behaglich: „Setzt, wie sich's gebührt,  
Mir nachgefolgt, Ihr Herr'n, und meinen Winken;  
Das heißt das Dämchen“ — klatscht d'rauf in die Hand;  
Vier Schwarze kommen flugs herein gerannt.

„Ihr, Herr,“ sprach B a b a weiter zu dem Einen,  
„Wollt hier mit den vier Herr'n zum Essen geh'n.  
Ihr, fromme Christennonne, sollt' ich meynen,  
Folgt mir — kein Einwurf, Herrchen, sag' ich, keinen!  
Was ich gebiete, muß sofort gescheh'n.  
Meynt Ihr, im Löwenzwinger Euch zu seh'n?  
Ist's ein Palast doch, wo der ächte Weise  
Vorahnend wähnt, er sey im Paradiese.“

„Thor Ihr! Kein Mensch hier will Euch Leid's erzelen!“  
 „Für Jeden um so besser!“ sprach Don Juan:  
 „Sonst mögt' er meines Armes Schwere fühlen,  
 Seht Ihr vielleicht auch nur für schwach ihn an.  
 Ich folg' Euch, doch soll dem die Gluth sich kühlen,  
 Der mich für wen'ger hält als einen Mann;  
 D'rum warn' ich Euch und Jeden hier bei Zeiten,  
 Laßt die Verkleidung nicht zum Irrthum leiten!“

„Strohkopf, komm mit und sieh!“ rief Baba, während  
 Don Juan „Lebt wohl!“ rief, zu dem Freund sich  
 kehrend,

Der, zwar verstimmt, sich lächelnd zu ihm wandt'  
 Ob der Verkleidung, welche Statt hier fand:  
 „Es scheint, ganz neue Abenteuer lehrend,  
 Zeigt sich,“ versetzt' er: „seltsam uns dies Land;  
 Durch dieses schwarzen Zaub'ers läst'ges Wirken  
 Wird der zur Dirn' und dieser halb zum Türken.“

„Lebt wohl,“ rief Juan; „wird uns kein Wiedersehen,  
 Wünsch' ich vom Herzen guten Appetit.“

— „Das Scheiden will,“ sprach Jener, „nah mir gehn;  
 Doch Wiederseh'n bringt uns Erzählung mit.

Nicht können wir dem Schicksal widerstehen!

Fiel Eva auch, doch haltet sichern Schritt!“ —

„Ho!“ rief die Dirn', „der Sultan selbst soll passen,  
 Will er sich mit nicht anvermählen lassen.“

Sie schieden. Jeder ging durch and're Thür.  
Baba führt Juan von Zimmer nun zu Zimmer,  
Auf Marmorflur, durch Gallerie'n voll Flimmer,  
Zu riesigem Portal, das, reich an Zier,  
Stolz ihnen sichtbar wird in fernem Schimmer;  
Die schönsten Wohlgerüche wallten hier;  
Still war hier Alles, duftig, hehr, erhaben,  
Als ob zum Hochaltar sie sich begaben.

Das Riesenthor war hoch und breit und hell  
Von güld'nem Erz, schön Schnitzwerk drein gefüget:  
In wildem Kampf d'rauf mancher Kriegesgesell;  
Der Sieger bläh't sich, der Bezwung'ne lieget;  
Im Hintergrund flieht eine Kriegeschaar schnell,  
In Banden dort sich der Gefang'ne schmieget.  
Eh' Roma's Herrscherstamm mit Constantin  
Versunken war, erbaut zu seyn es schien.

Vor weitem Eingang hoher Halle steigt  
Dies mächt'ge Thor. Zu beiden Seiten standen  
Zwei winz'ge Zwerglein; — klein're gibt's nicht leicht, —  
Die, garst'gen Gnomen gleich, sich so hier fanden,  
Als machten sie durch Spott das Thor zu Schanden,  
Deß Stolz nicht dem der Pyramiden weicht.  
Es war das Thor so hehr in allen Mienen, 8)  
Daß d'rob die Zwerglein sichtbar kaum erschienen.

Ganz nah' erst ihnen kommen mußte man,  
 Um sie zu seh'n; mit Abscheu wich man dann  
 Zurück vor diesen mißgeschaff'nen Kleinen.  
 Schwarz, weiß und grau zusammen, stand zu meynen,  
 Wär' ihre Farb' und keine Feder kann  
 Es schildern, kaum ein Pinsel kann's vereinen;  
 Sie waren zwerghsch-taubstumm' Ungeheu'r  
 Für ungeheure Summ' erkauft zu theu'r.

Ihr Amt (wenn winzig auch, doch stark wie Bäume,  
 Nicht selten ihnen kräftig Werk gelang)  
 War, 's Thor zu öffnen, dessen Angelgang  
 Geschmeidig lief, wie Dichters Rogers Netze;  
 Nach Ostland's Sitt' auch mußten als geheime  
 Botschafter sie durch zähen Bogenstrang  
 Rebell'schem Pascha schmuckes Halsband bringen;  
 Denn Stumme braucht man gern zu solchen Dingen.

Sie sprachen nicht, und sprachen doch durch Zeichen;  
 Wie Gnomen glohten sie den Führer an,  
 Als dieser winkt, die Pforten sollten weichen.  
 Zurück prallt mit Entsetzen unser Juan,  
 Als das Pygmäenpaar mit schlangengleichen  
 Stieraugen ihn begafft; für giftig kann  
 Er diese starren Blicke nur erachten,  
 Womit durchbohrend Jeden sie betrachten.

B a b a, bevor ihn durch das Thor zu leiten,  
Sprach leicht belehrend zu D o n J u a n dies Wort:  
„Wohl ziemt würd' es Euch an diesem Ort,  
Mit wen'ger Männermajestät zu schreiten;  
Auch gibt's Euch nicht ganz günstigen Passport,  
Wenn Ihr so schlotternd geht nach allen Seiten,  
Denn übel sieht es aus; wenn Ihr's dann zwingt,  
Daß Sittsamkeit in Euern Blick Ihr bringt,

„Ist's gut — denn Augen haben diese Stummen;  
Wie Nadeln dringen sie durch Rock und Hemd.  
Weh Euch, ergatterten sie Eu'r Vermummen!  
Wie nah der Bosphor wogt, ist Euch nicht fremd;  
Wir wären, eh' die Morgenfliegen summen,  
Zu fernem Hellespont hinweggeschwemmt,  
In Säcken, wohl genäh't — Manier zu schiffen,  
Zu welcher hier bisweilen wird gegriffen.“

Mit der Ermuth'gung schritt B a b a voran  
In ein Gemach von noch viel heller'm Glanze.  
Unordnung stiftet' ein Gewirr hier an,  
Daß, flog der Blick d'rob hin, er nicht das Ganze  
Erfassen konnt'. In buntem Wirrwarrranze  
Lag Ding an Ding hier; durch einander rann,  
Kostbar vermengt in blendendhellem Schimmer  
Des Goldes und der Prachtjuwelen Glimmer.

Es führte Reichthum, nicht Geschmack dies ein,  
 Und 's ist seither im Osten so geblieben.  
 Im Westland finden gleiche Faseten  
 Sich in Palästen — ich sah deren sieben —  
 Wo überdies nicht Gold noch Edelstein'  
 Erglänzten; viel gab's da bei Seit' zu schweben,  
 Als schlechte Statuen, Bilder, Tisch' und Stühl'  
 Und and'res, unerhebliches Gewühl.

Im Hintergrunde dieser Fürstenhalle  
 Ruht' unter königlichem Baldachin  
 Ein Dämchen, aufgepuht, als ging's zu Valle.  
 Baba, selbst knieend, winkte Juan, zu knie'n.  
 Nun war zwar dieser nicht in Betens Falle,  
 Doch zog Instinct auf beide Knie'n auch ihn,  
 Erstaunt, (indess sich Baba bückt und beuget,)  
 Welch Ende diese Förmlichkeit wohl zeiget.

Mit Antilopenblickes holder Reine,  
 Verdunkelnd rings die prächt'gen Edelsteine,  
 Hebt sich die Dame wie aus süßem Traum —  
 So stieg einst Venus aus dem Wogenschaum —  
 Ihr Arm, hell glänzend gleich dem Mondenscheine,  
 Winkt dann dem Schwarzen. Dieser küßt den Saum  
 Von ihrem Purpur, flüstert dann und zeiget  
 Auf Don Juan, der von fern noch knie't und schweiget.

Hehr war von Anstand sie, wie von Gestalt.  
 Wollt' ich's Euch schildern, ließ' Euch's dennoch kalt;  
 Denn wo sich Schönheit so gebietend kündet,  
 Will sie, daß Phantasei ihr Bildniß findet,  
 Nicht, daß Beschreibung mind're die Gewalt  
 Des Anmuthreizes; und wohl leicht erblindet'  
 Eu'r Aug', entwürf' ihr Bild ich treulich Euch,  
 Jedoch zum Glück bin ich nicht bilderreich.

Nur dies erinnr' ich: Sie war reif an Jahren,  
 Wohl sechs und zwanzig; aber Reize gibt  
 Es, die der Zeit Betastung nicht erfahren,  
 Die an Gering'rem gern die Sichel übt:  
 So war die Stuart! Lieb' und Thränen waren  
 Zwar oft Zerstörer, schwerer Gram auch trübt  
 Am Reiz den Reiz; doch Ein'ge altern nimmer,  
 Ninon de l'Enclos gilt als Beispiel immer.

Die Dame sprach ein Wort zur Zofenschaar,  
 Zu einem Mädchenchor von etwa Zwölfen;  
 All' so gekleidet, wie's auch Don Juan war,  
 Wozu Baba ihm wußte zu verhelfen.  
 Sie glichen einem Kreise holder Elfen,  
 Verwandt mit Dianens Nymphen offenbar,  
 So fern's dem Außern nach war abzusehen;  
 Denn für ein Weit'res werd' ich nimmer stehen.

Sie beugten sich und gingen durch die Pforte,  
 Doch nicht durch die, wo Don Juan Eingang fand  
 Der ganz erstaunt noch in der Ferne stand,  
 Lob und Bewund'ring zollend diesem Orte;  
 Denn der Bewund'ring und des Lobes Worte  
 Sind, wo sie sind, vereint stets, wie bekannt:  
 Drum sag' ich's frei, mich dünkt, nur Carifari  
 Sey's große Glück des „nihil admirari.“

„Nichts zu bewundern, ist die Kunst ohnschwer,  
 (Nach blum'ger Red' hat Wahrheit nicht Begehr)  
 Die wahrhaft dauernd Glück uns kann begründen“ —  
 (So wir's bei Creech in klaren Worten finden)  
 Schrieb einst Horaz, wir wissen's, lang' ist's her;  
 Der Uebersetzer Pope folgt gleichen Gründen:  
 Doch hätten Beide nun bewundert nicht,  
 Woher Horazens, woher Pope's Gedicht?

Als alle Zosen in bescheid'nem Schweigen  
 Sich wegbegeben hatten, hieß Baba  
 Dem Don Juan, abermals das Knie zu beugen,  
 Der Dame Fuß zu küssen, aber da  
 Sah man in ganzer Länge Juan sich zeigen.  
 Kaum hört' er den Befehl, so sprach er: „Ha!  
 Welch eine Schmach ist's, einen Schuh zu küssen,  
 So wir ihn nicht an Papstes Fuße wissen!“

B a b a , erzürnt ob dieser Hoffart Drange,  
Bringt wieder ihn durch Vorwurf in's Gedränge,  
Ja selbst durch Droh'n (bei Seit' zwar) mit dem Strange;  
Jedoch umsonst! Wenn Aufruf auch erklänge  
Von Mahom's Braut; J u a n stand wie eine Stange —  
Nichts als die Etikette herrscht so strenge  
Im Königsaal wie in der Kaiserhalle,  
Bei'm Pferderennen und bei'm Kleinstadtsballe.

Wie Atlas stand er, Wortwelt vor den Ohren;  
Nichts beugt' ihn, und sein altkastilisch Blut  
Kocht' in ihm, wie es stets in ihm gegohren;  
Eh' solche Schmach er seinem Stammbaum thut,  
Eh' sollen, also schwört's sein Adelsblut,  
Zum Tode tausend Schwerter ihn durchbohren!  
Da Don J u a n sich zum Fußkuß nicht verstand,  
Schlug B a b a vor: „So küßt ihr denn die Hand!“

Solch ein Vertrag war ehrenvoll und schicklich,  
Ein Halbweg-haus zu diplomat'scher Rast.  
Hier traf man friedlich sich, und augenblicklich  
Ward von Don J u a n der Vorschlag aufgefaßt.  
Sofort versprach er Höflichkeit, ausdrücklich  
Wie sie zu allgemeiner Sitte paßt,  
Wonach im ganzen Süd wir Herren müssen  
Aus Artigkeit die Hand der Dame küssen.

Juan nah't zum Kuß, jedoch mit Widerstreben,  
 Obgleich nie schön'r' und adelig're Hand  
 Sich bot zu Huld'gungskusses flücht'gem Pfand. 9)  
 Wie küßt man solche Hand mit süßem Beben!  
 Da mögt' Ein Kuß sich tausendfältig geben!  
 Versucht's nur bei'm geliebten Gegenstand!  
 Will selbst bei fremdem solche Gunst Euch werden,  
 Kann sie wohl gar Zwölf-Monatstreu gefährden.

Von Kopf zu Fuß betrachtet ihn die Schöne,  
 Winkt dann dem Schwarzen, welcher, einstudirt  
 Auf solche Sachen, abtritt von der Scene;  
 Doch erst, indes die Dame Juan fixirt,  
 Winkt er ihm noch; daß er nichts Urges wähne;  
 Mit einem Lächeln dann er sich skifirt,  
 Wie's auf den Lippen derer wohl mag schweben,  
 Die von gelung'nem Thun sich Zeugniß geben.

Kaum war er fort, trat schneller Wechsel ein.  
 Nicht weiß ich, was die Dame hielt befangen;  
 Auf heit'rer Stirn brach's ihr wie Sturm herein  
 Und Blutroth trat ihr's in die holden Wangen;  
 So leuchten Sommerwolken gluthumhangen  
 Zur Abendzeit. Der großen Augen Schein  
 Blikt' eine Mischung drängender Gefühle  
 Des Herrscherfinn's und süßer Wollust Spiele.

Von Form war sie das sanft'ste Frauenwesen,  
Doch stand im Aug' ihr Teufels Lust zu lesen,  
Als dieser Eva listiglich verstrickt,  
Und, Gott weiß wie, den Weg gebahnt zum Bösen.  
Nicht fleckenloser wird die Sonn' erblickt,  
Als sie von dem, wovor das Herz erschrickt;  
Doch hie und da man dies und das entbehrte,  
Als ob sie mehr beföhle, denn begehrt e.

Ein herrlich, herrschbegierig Etwas warf  
In Banden all ihr Thun, das heißt, in Banden,  
Die gleichsam schnürend alle Häl's' umwanden.  
Selbst Schwärmerbände schneiden oftmals scharf,  
Zumal wenn Zwangsgewalt dabei vorhanden.  
Die Seele fühlt's, daß nichts sie fesseln darf;  
Sie widerstrebt, will auch der Leib sich beugen:  
Frei will zuletzt doch jeder Geist sich zeigen.

Hoffärtig war ihr Lächeln und doch süß;  
Nicht Neigung sprach aus ihrem Augenwinken;  
Ihr Füßchen selbst auf Eigenwillen wies,  
Als müßte jeder Nacken vor ihm sinken,  
Daß sie d'rauf trät; — in ihrem Gürtel blinken  
Sah man, des Landes Sitte heischte dies,  
Den spiß'gen Dolch, zum Zeichen, sie sey Eine  
Der Sultansfrauen — Gott sey Dank! nicht meine.

„Zu hören — zu gehorchen!“ war von je  
 Gesetz rings um sie her; daß man erfülle  
 Was sie begehrt, zu Lust sey's, wie zu Weh,  
 War ihren Slaven Wonne, wie ihr Wille;  
 Von edlem Stamm', auf höchster Schönheitshöh' —  
 Sagt selbst, stand da die Laun' ihr je wohl stille?  
 Sah'n wir als Christin sie, so hätten wir  
 Das mobile perpetuum in ihr.

Was sie nur sah' und heischt' — es ward gebracht;  
 Selbst was sie nicht sah, doch wovon sie meynte,  
 Es sey zu seh'n, — gesucht ward's mit Bedacht,  
 Und fand sich's — flugs zum Handel sie sich einte;  
 Nichts ihrer Kauflust Launen sie verneinte;  
 Nicht Müh' noch Kosten kamen in Betracht;  
 Doch Alles, nur nicht Schönheit, ihr die Frauen  
 Verzieh'n, so hold war, was sie trieb, zu schauen.

Die jüngste solcher Launen war D o n J u a n.  
 Sie hatt' ihn auf dem Weg zum Markt gesehen;  
 Ihn flugs zu kaufen, wandelt Lust sie an,  
 Und B a b a, der es schlau wußt' anzugehen,  
 Wo man ein Schelmenstück für ihn ersann,  
 Erhält Befehl, den Slaven zu erstehen.  
 Vorsichtig war er, sie war's nicht — erklärt  
 Ist so das Kleid, das D o n J u a n so beschwert.

Gestalt und Jugend halfen zur Verkleidung.  
Doch fragt Ihr mich, wie sie, die Sultanin  
Ersann und wagte solche Narrentheilung,  
So laß ich Sultaninnen die Entscheidung.  
Kaiser sind Männer nur dem Weibersinn,  
Und Kön'gen selbst wird Hahnreichschaftsgewinn.  
Dies zu behaupten, dürfen dreist wir wagen,  
Theils aus Erfahrung, theils durch Hörensagen.

Die Dame meynt' (um unser Lied zu enden)  
Mit allen Schwierigkeiten sey's vorbei,  
Und daß sie mehr als g'nügend huldvoll sey,  
Sobald sie ihm, der jetzt in ihren Händen,  
Aus blauen Augen Blicke würde spenden  
Voll Herrschermacht und Liebesgleißnerei,  
Und spräche bloß dazu: „Christ, kannst du lieben?“  
So könnte nichts mehr ihren Himmel trüben.

Ganz recht so, wenn's der Zeit, dem Ort' entspricht;  
Doch lebhaft stand noch vor Don Juan's Gemüthe  
Schön Hedchen's Insulchen und griech'sch Gesicht.  
Das warme Blut, das ihm im Antlitz glüh'te,  
Sein Feuer all' zurück zum Herzen sprüh'te,  
Daß bleich er ward wie Blumenblüthenlicht.  
Der Herrin Wort durchbohrt' ihn wie mit Speeren,  
Daß er verstummt' und überfloß in Zähren.

Ergriffen war sie, doch von Thränen nicht,  
 Denn Frau'n vergießen Thränen nach Belieben;  
 Doch wenn aus Mannes Aug' die Zähre bricht,  
 Ist's widriger und mehr wohl zum Betrüben.  
 Frau'nthräne schmilzt, Mann'szähre brennt und sticht,  
 Ist glühend Erz, ist eine böse Steben,  
 Die's Herz dir aussengt, denn: (mit einem Mal!)  
 Frau'n bringt die Thräne Lust, uns Männern Qual.

Sie hätt' ihn gern getröstet — aber wie?  
 Nie hatte sie gelebt mit ihres Gleichen;  
 Nichts hatt' ihr reg' gemacht die Sympathie;  
 Kein Traum von Kummer ließ sie je erleichen.  
 Ergriff auch leichter Groll mitunter sie,  
 So mußt' er hastlos doch sofort entweichen;  
 D'rum staunte sie, als ihrem Aug' so nah,  
 Sie eines Andern Aug' in Thränen sah.

Natur schöpft mehr, als Zwangsmacht läßt verrinnen!  
 Nimmt starkes, wenn auch fremd Gefühl dich ein,  
 Wird's stets der edlen Frauen Herz gewinnen  
 Für sanfte Regungen, weiß Volk's sie sey'n.  
 Wohlwollend spenden sie dann „Del und Wein,“  
 In jedem Fall' als Samariterinnen.  
 Gulleraz fühlt' im Aug' d'rum, ohne daß  
 Sie das Warum erkannt', ein brennend Maß.

Doch Thränen hören auf, gleich allen Dingen.  
S u a n , Anfangs tief im Innersten betrübt,  
Daß fremde Lippen keck sich unterfingen,  
Ihn zu befragen, „ob er je geliebt?“  
Sucht seinen Blicken Stoa einzuzwingen;  
Ein Kampf, der ihnen hellern Glanz noch gibt.  
Ihm ist's, ob er der Schönheit auch zugänglich,  
Daß er nicht frei sich fühlt, doch höchst verfänglich.

Zum ersten Male fühlt' in ihrem Leben  
G u l l e y a z sich beklemmt; denn nur gefleh't,  
Gelobt ward sie blsher; sah preisgegeben  
Sich der Gefahr jezt, daß man eserspäh't,  
Was sie gewagt, um den sich zu erstreben,  
Den sie sich auserseh'n zum tête-à-tête;  
Verlust der Zeit war ihr ein Stachelgürtel,  
Und schon entchwand ihr von der Stand' ein Viertel.

D'rum rieth' ich gern Euch und bedächtlich:  
Habt Acht auf günst'ge Zeit, Ihr Herren alle,  
Besonders unter glühem Himmelsstrich!  
Im Norden herrscht mehr Freisinn in dem Falle,  
Jedoch im Süd erregt das Zögern Galle.  
Erwägt's: als höchste Gnade heut's hier sich,  
Läßt man Euch zwei Minuten zur Erklärung;  
Begehrt Ihr mehr, kippt Eures Rufes Währung.

Juan's Ruf war gut; zu bessern wohl indessen!  
 Doch hielt ihm Hedden noch das Herz gerührt.  
 Seltsam genug, nicht konnt' er sie vergessen,  
 Benahm sich d'rum nicht so, wie sich's gebührt.  
 Guleyaz wollte Kapital's Int'ressen,  
 Weil sie zu sich ihn in's Gemach geführt;  
 Schlag hocherröthend d'rum die Wimpern nieder.  
 Ward leichenblaß und glühendroth dann wieder.

Nun legte herr'scher Weise sie die Hand  
 Auf seine, prüfte dann mit glüh'nden Blicken  
 Sein Aug', das sonst wohl leicht sich ließ berücken,  
 Und suchte Lieb', ach! wo sie keine fand.  
 Vorwürfe, stolzen Frauen, wie bekannt,  
 Die letzte Wehr, will sie noch unterdrücken;  
 Auf springt sie, zögert züchtig, wirft sich dann  
 Ihm an die Brust und hänget vest ihm an.

Don Juan fand die Versuchung wahrlich schwer,  
 Doch Stolz wie Sorge, Gram wie Zorn ihn stählte;  
 Los macht' aus weißen Armen sanft sich er,  
 Daß einen Sitz die Schmachende sich wählte,  
 Erhob sich stolz und schau'te keck umher,  
 Dann kalten Blick's ihr in's Gesicht und schälte:  
 „Gefang'ner Adler paart sich nicht! ich bin  
 Nicht Slav der Sinnlust einer Sultantin.

„Du fragtest, ob ich lieben kann? Zum Pfande  
Deß, daß ich liebte, liebt' ich jetzt nicht Dich.  
Lieb' ist für Freie nur. In dem Gewande  
Ziemt Kunkel sich und Webegarn für mich.  
Nicht schlingt mich auß'rer Glanz in Liebesbände!  
Hab' große Macht — groß scheint es, künd't sie sich —  
Haupt, Kniee und Blick von Allen Dir sich beugen  
In Slavensinn — das Herz bleibt unser eigen!“

Wir solcher Wahrheit Neuhelt nicht verföchten;  
Doch nicht so sie, die solches nie gehört.  
Gehorsam, meynte sie, sey Hohheitsrechten,  
So wie den Fürsten diese Welt bescheert.  
Ob links, ob rechts die Herzen liegen mögten:  
Sie wußt' es kaum — So hohes Glück gewährt  
Die Legitimität den ihr Geweih'ten,  
Wenn diese Knechtschaft aller Welt bereiten.

Zudem, wie schon gesagt, war sie so schön,  
Daß ned'ren Stand's sogar sie könnte zeigen,  
Wie vor der Schönheit Kronen selbst sich beugen;  
Auch legte Werth sie, wie vorauszuseh'n,  
Auf Reize, die für die, der sie zu eigen,  
Nie oder selten nur im Schatten steh'n.  
Mit ihnen müßte „göttlich Recht“ sich einen,  
So meynte sie — fast mögt' auch ich es meynen.

Bedenkt, und könnt Ihr's nicht, so bild't Euch ein,  
 Die Ihr der Jugend Keuschheit habt behütet,  
 Wie eine feur'ge Wittw' im Hundsternschein  
 Einst glüh'nde Liebe zu Euch ausgebrüet  
 Und dann ob Euerm Kaltsinn hat gewüthet;  
 Der Gassenhauer denkt, der Schwäzerei'n  
 Darüber, dann erst stellt Euch vor die Schöne  
 Mit ihrem Grimm bei der Erklärungsscene.

Stellt vor Euch — doch Ihr habt schon vorgestellt —  
 Das Weib des Potiphar und Frau Delilen,  
 Frau Phädrän und sie Alle, die die Welt-  
 Geschichte nennt, Euch Beispiel zu erzielen.  
 Schlimm, daß darob der Jugend, der docilen,  
 Poet wie Mentor schief den Spiegel hält!  
 Denkt's Wen'g' Euch, was Ihr wißt von solchen  
 Schwänken;  
 Gulleyaz' Grimm könnt Ihr Euch nimmer denken!

Zig'rin und Leuin schreiend nach den Jungen,  
 Auch and'res Raubvieh, ist's nur int'ressant,  
 Sind Gleichnisse, dem Glend flugs zur Hand,  
 Das einer Dam' aus Liebesnoth entsprungen;  
 Doch Glend, welches ich hier gern besungen,  
 Das machen die zur Hälfte kaum bekannt:  
 Raub junger Brut will lange das nicht sagen,  
 Als Hoffnung auf dereinst'ge Brut zerschlagen.

Die Jungenlieb' ist herrschende Natur,  
Hernieder von der Tig'rin bis zum Lächling.  
Nichts hält so Klau wie Schnabel in Dressur,  
Als, läuft Gefahr der Werfling oder Säugling.  
Wer uns're Kinderstuben sah', erfuhr,  
Wie Mammchen pflegt und hätschelt ihren Weichling:  
So starke Wirkung — ob ich faßlich bin? —  
Zeigt wahrlich auf noch stärk're Ursach hin!

Sagt' ich: Gullegaz' Augen Feuer sprüh'ten,  
Wär's nichts; die sprüh'ten Feuer ohnedies;  
Sagt' ich, daß ihre Rosenwangen glüh'ten,  
Brächt' ich nur Schmach den Wangen, ganz gewiß!  
Unbändig war ihr leidenschaftlich Wüthen,  
Denn nie noch ward bisher ihr Uergerniß.  
Selbst Ihr, die wißt, was Weibes Grimm bedeutet,  
(Genug, weiß's Gott!) hier weit vom Weg' ableitet.

Minutlich nur packt sie des Zornes Kralle;  
Noch Ein Moment, brächt's Tod ihr sicherlich.  
Doch Zorn, so lang' er währt, ist Wütherich!  
Nichts ist erhab'ner, als erhitzte Galle;  
Graus fleht's sich an, doch schön erzählt es sich;  
Ist Meersgebrüll ob schroffem Zackenfalle!  
So, schönverkörpertem Orkane gleich,  
War all' ihr Wesen nur des Ingrimms Reich.

Gemeinen Sturm mit eines Typhons Flug,  
 Hieß' Andrer Grimm mit ihrer Wuth vergleichen;  
 Doch brauchte sie den Mond nicht zu erreichen,  
 Gleich mäß'gem Heißsporn in „des Dichters Buch.“  
 Auf nied'rer Flur begann ihr Zorn zu streichen;  
 Schuld d'ran wohl ihr Geschlecht und Alter trug.  
 Sie will, wie Lear, nur „tödtet, tödtet, tödtet!“  
 Dann quillt ihr Blutdurst hin in Weinensnöthen.

Er rast' als Sturm, und schwand so wie er kam,  
 Lautlos — unmöglich war es ihr, zu sprechen.  
 Sodann ergriff sie des Geschlechtes Schaam,  
 Die, unterdrückt bisher, um sich zu rächen,  
 Jetzt ganz Besitz von ihrem Wesen nahm:  
 So weiß sich Fluth durch Felskluft durchzuschächen!  
 Demuth ergriff sie, und die Demuth ist  
 Vornehmen Leuten gut oft, wie Ihr wißt.

Die Demuth lehrt, Ihr seyd von Fleisch und Blut;  
 Auch And're sind, so lehrt ihr schlaue Geflüster,  
 Wenn gleich nur Staub, doch nicht des Schlammes Brut,  
 Und Urn' und Topf zerbrechliches Geschwister,  
 Werk Eines Töpfers, schlecht nun oder gut;  
 Wenn auch von Aeltern her nicht gleich illüster;  
 Sie lehrt — Nur Gott weiß, was sie alles lehrt,  
 Doch kann sie oft bekehren — und bekehrt!

Erst will Gulleya; Don Juan's Kopf; sodann  
 Will sie nur fern're Zwiesprach mit ihm meiden;  
 Dann fragen, wo er Bildung sich gewann;  
 Dann an den Martern seiner Neu sich weiden;  
 Zu Bett dann geh'n; dann, wenn sie's anders kann,  
 Sich selbst erdolchen; dann soll Straf' erleiden  
 Freund Baba — doch gemügt es ihr zulezt,  
 Daß schluchzend sie sich nochmals niedersezt.

Sie wollte sich erstechen, doch zur Hand  
 War gleich der Dolch — Muth in der Alltagsmütze!  
 Auch leistet nicht genügend Widerstand  
 Des Ostlands Schnürbrust gegen Dolches Spitze.  
 „Don Juan soll sterben!“ — Armer Schelm!  
 Wär's nütze?

Zwar sattsam hat's verdient sein Narrentand;  
 Doch Kopfabschneiden ist nicht Kunst zu minnen;  
 Nicht seinen Kopf, sein Herz galt's zu gewinnen.

Juan war bewegt; und d'rauf gefaßt, entweder  
 Gepfählt zu werden, oder auch transchirt  
 Zu Hundefutter, auch als Angellöder  
 Zu dienen, oder grimmen Leu'n als schnöder  
 Fettbissen, bot, heroisch resignirt,  
 Der Sünd' er Troß — die jezt ihn ennuyirt.  
 Doch all sein Troß, vor'm Tode nicht zu müßsen,  
 Schmolz hin wie Schnee vor eines Weibes Schluchzen.

Wie an Delli's Simson's Kraft zerschellte,  
 So hier Juan's Tugend, Gott weiß wie, verquillt.  
 Erst wundert' er sich über seine Kälte;  
 Dann prüft' er gern, ob nicht Versöhnung gilt;  
 Dann gern er seine plumpe Tugend schölte,  
 So wie ein Mönch auf die Tonsur oft schilt,  
 Wie manche Frau das Trauungs-Ja bereu'te,  
 Daß er wie sie nicht Schwursverletzung scheu'te:

So fing er an, Entschuld'ung herzulappern,  
 Doch rührt kein Wort so sturmbewegten Busen,  
 Entlehnt Ihr auch den Singsang aller Musen,  
 Ja selbst Pierbengels überzterlich Plappern,  
 Sammt Castlereagh's rhetorischen Gladusen.  
 Schon hofft Don Juan Verzeihung zu erklappern  
 Bei'm Sehnsuchtslächeln seiner Dam'; allein  
 Oh' er's versucht, tritt Baba hastig ein.

„Des Mondes Schwester du, der Sonne Braut,  
 (So sprach er) und Regentin dieser Erde,  
 Auf deren Huld der Tanz der Sphären schau't,  
 Vor deren Zorn verstummt der Sphären Laut,  
 Dein Slav bringt Zeitung — sey Dir's nicht Beschwerde,  
 Daß Deinem Ohr sie Botschaftswohlklang werde!  
 Mich schickt die Sonne selbst, gleich einem Strahl,  
 Zu künden, aufzugeh'n hier, sey ihr Wahl.“

„Ist's wirklich,“ rief Gulleyaz, „wie Du sagst?  
 Gern säh' ich's, wenn sie morgen früh erst schiene!  
 Fort, daß Du her der Hofen Milchstraß' jagst;  
 Hinweg, Comet, daß mir die Sternschar diene!  
 Du, Christ, mengst unter sie Dich, wie Du magst,  
 Und hofft Dein Troß noch auf Verzeihungsühne,  
 So wiss'“ — Hier unterbrach sie dumpfer Laut,  
 Dann das Geschrei: „Der Sultan kommt zur Braut!“

Die Odalisten, Reigen sonder Gleichen,  
 Vorauf, dann die Eunuchen schwarz und weiß,  
 Sieht weit entlang den Haremszug man reichen;  
 Denn stets war's Seiner Herrlichkeit Geheiß,  
 Von Dero Kommen lang' vorher ein Zeichen  
 Zu geben; vollends Nachts geschah's mit Fleiß.  
 Gulleyaz war die neu'ste der vier Frauen,  
 Und d'rum als Favoritin anzuschauen.

Hohheit war'n Mann, zur Gravität erkoren,  
 Beschawlt zur Nas' und bärtig bis zu'n Ohren;  
 Aus Kerkerhaft zum Throne promovirt,  
 Nachdem sein Bruder jüngst ward strangulirt;  
 Der Herrscher Siner, die zum Thron geboren,  
 Wie die Beschreibung sie uns demonstirt  
 Von Cante mir und Anolles, worin wen'ge  
 Hell strahlen, wie Fürst Soliman, als Kön'ge. 10)

In der Moschee voll Pracht las sein Brevier  
 Er mit noch mehr als morgenländ'schem Scrupel,  
 Ließ seine Staatsgeschäfte dem Wessir,  
 Und spielte nie mit Neugier quitte à double;  
 Im Eh'stand, meyn' ich, ward ihm eitel Jubel;  
 Für Ehescheidung zahlt' er nie Gebühr;  
 Vier Frau'n er und zweitausend Dirnen hegte  
 So still, als ob er Einer Kön'gin pflegte.

Fiel dann und wann auch kleiner Fehltritt vor,  
 Ward doch nichts laut von Schuld und Bösewichten,  
 Raum kam's Geschichtchen bis zum dritten Ohr;  
 Sack wußt' und See den Handel bald zu schlichten:  
 Von dorther taucht Geheimniß nicht empor,  
 Das Publikum blieb dumm wie dies mein Dichten;  
 Laut ward Scandal nicht durch gedruckten Wisch;  
 Die Sitten bessert's, schad't' auch keinem Fisch.

Rund ist der Mond — der Høhheit war's bekannt,  
 Und Viereck sey die Erde, mogt' er meynen;  
 Auf fünfzig Meilen weiter Reise fand  
 Er nichts ja, daß sie kug'lig könnt' erscheinen;  
 Auch unumschränkten Herrscher gab es keinen,  
 Der ihm gleich — abgeseh'n vom Uebelstand  
 Rebell'scher Paschas, und vom Gjaurgewürme;  
 Doch sah dies Lehr're nie die „sieben Thürme;“

Es müßten denn Gesandte seyn, zur Zeit  
Des Kriegs dorthin geschickt, nach Völkerrechten;  
Die nimmer Schutz verleihen feilen Knechten,  
Die Zank erregen, aber nie bei'm Streit  
Zum Schwerte greifen mit der schmutz'gen Rechten;  
Doch diplomatisch sich mit Lügen breit  
Und lang, Depeschen nennt man sie, bemengen,  
Doch ohne sich den Schnurrebart zu versengen.

Der Sultan hatt' an hundert Söhn' und Töchter,  
Die man gefangen hielt nach ihrer Art;  
Lezte' im Palast — nicht haben's Nonnen schlechter —  
Dort wurden bis zur Heirath sie verwahrt,  
Bis daß ein Vassa, (doch kein Kostverächter!)  
Sich oft mit siebenjähr'gem Bräutchen paart' —  
Auffallend zwar, doch wahr: die Vassen eben  
Dem Schwiegervater dann Geschenke geben.

Im Kerker hielt die Söhne man, bis sie  
Wenn nicht der Schnur, des Throns sich konnten laben.  
Ob dieser ihnen wurde dann, ob die,  
Lag vor der Hand in Schicksalsnacht begraben;  
Doch sind Beweise g'nügend d'rob zu haben,  
Daß ihnen Fürstenbildung sich verlieh:  
War doch der nächste Erbe zu dem Throne  
Des Stranges stets so würdig wie der Krone!

Der Sultan seine vierte Frau begrüßt  
 Mit aller Pracht, die zukommt seinem Range.  
 Daß ihres Rufes Farbe nicht verschießt,  
 Helt sie ihr Aug' auf, ihren Blick versüßt  
 Sie, gleich als wär' sie frei von jedem Zwange;  
 Als wüßte nichts sie von Gewissensdrange.  
 Nie wird durch inn'gern Gruß der Mann beglückt,  
 Als wenn die Frau ihm hat die Stirn geschmückt.

Hohheit brandschwarzes Auge blickt' im Kreise  
 Herum, wie's immer that, und fiel auf ihn,  
 Auf Juan, der da stand nach der Zosen Weise.  
 Doch nicht erstaunt noch böß die Hohheit schien,  
 Vielmehr bemerkt' er obenhin, doch weise,  
 Indesß G u l l e y a z Seufzer läßt entfliehn:  
 „Ein neues Röschen? Ist's doch zu beklagen.  
 Daß Christendirnen sich mit Schönheit tragen!

Diesß Kompliment zieht auf die neue Magd,  
 Die d'rob erröthet, aller And'ren Blicke.  
 Die Zosen fluchen ob des Schicksals Tücke:  
 „O Mahom! wenn's der Hohheit gar behagt,  
 Daß sie den Gaur mit Ihrer Gunst beglücke,  
 Gunst, die den Andern nie ein Wörtchen sagt?“  
 Das war ein Flüstern, Trippeln, Winken, Nicken!  
 Wenn sich bei Hof' nur's Röcheln wollte schicken!

Wohl thun (zum mind'sten manches Mal!) die Türken  
 Die Weiber einzusperr'n; denn wirklich wahr  
 Ist's, Keuschheit läuft in südlichen Bezirken,  
 Weil Sprödigkeit ihr fehlt, weit mehr Gefahr,  
 Als hoch im Norden, wo mit eis'gem Wirken  
 Schneereine Tugend leicht wird offenbar.  
 Die Sonne, die's Polareis weiß zu schmelzen,  
 Versteht's, im Süd die Sünd' uns einzupelzen.

So weit die Chronik! Und für jetzt 'ne Pause.  
 Fehlt's zwar an Stoff nicht, fordert's doch die Zeit,  
 Daß wir die Reim' einpfeifen in die Klause,  
 Wie's uralte episches Geseß gebeut.  
 Begrüßt auch diesen Canto mit Applause;  
 Der nächste fliegt dann zur Erhabenheit.  
 Und schläft Homer bisweilen, mag sich's schicken,  
 Erlaubt sich meine Mus' ein kurzes Nicken.

## S e c h s t e r   G e s a n g .

---

*Sir Toby:* „Dost thou think, because thou art virtuous, there shall be no more cakes and ale?

*Clown:* Yes, by Saint Anne; and ginger shall be hot i'the mouth.“

*Shakspeare's* „Twelfth Night.“ Act. II. Sc. III.

*Junker Tobias:* „Vermeynest Du, weil Du tugendhaft seyest, soll es in der Welt keine Torten und Wein mehr geben?

*Narr:* Das soll's, bei Sankt Kathrinen! und der Ingwer soll euch noch im Munde brennen.

*Shakspeare's* „Was Ihr wollt.“ 2. Act. 3. Sc. (Übers. v. A. W. v. Schlegel).

---

„Ein Strömen gibt es in dem Thun der Männer,  
Das, wenn zur Zeit der Fluth“ — Ihr kennt den Rest,  
Seyd dieses Glaubens größtentheils Bekenner,  
Meynt's mind'stens, wenn auch oft der stärkste Kenner  
Sich als zu spät gekommen finden läßt. —  
Führt Alles doch, so Ihr es recht ermesst,  
Zum Guten! Prüft nur Alles, wenn es endet,  
Und seh't, wie Schlimmstes oft zum Heil sich wendet.

„Ein Strömen gibt es im Betrieb der Frauen,  
Das führt zur Zeit der Fluth“ — Gott weiß, wohin!  
Die richt'ge Seemannskarte mögt' ich schauen,  
Die mir auf solcher Fahrt sagt, wo ich bin;  
Auf ihrer Strudel, ihrer Wirbel Grauen  
Weis't alles Träumen Jacob Böh'm's nicht hin.  
Der Mann denkt mit dem Kopf, das Weib jedoch  
Mit ihrem Herzen und — womit sonst noch?

Und dennoch würd' ein Weib voll Eigensinn,  
Jung, schön und kühn — die Alles mögte wagen,  
Thron, Welt und Weltall, die vom Himmel jagen  
Die Sterne mögt', um frei nach ihrem Sinn  
Geliebt zu seyn, — frei, wie die Wellen schlagen,  
Braus't über sie der Hauch des Sturmes hin —  
(Gibt's je solch Weib) durch ihre Teufelsfachen  
Zu Manichäern manche Männer machen.

Es stürzen Thron' und Welten und dergleichen  
Durch so gemeinen Ehrgeiz oft, daß wenn  
Sie dann und wann der Gluth der Liebe weichen,  
Wir's mind'stens gern vergeben, so's gescheh'n.  
Antonius lebt nur durch die Liebe, denn  
Nicht Heldenthat ließ Nachruhm ihn erreichen.  
Actium, verloren für Cleopatra,  
Tritt völlig allen Siegen Cäsar's nah.

Als Fünfz'ger für 'ne Bierz'g'rin fand er Tod;  
 O wär' er zwanzig, fünfzehn sie gewesen!  
 Da machen Reichthum — Welten nicht uns Noth!  
 Ich selbst, wiewohl zum Reichthum nie erlesen,  
 Um meine Huld'gung darzubringen, bot,  
 Gab — was ich hatt': ein Herz! Noch nicht genesen  
 Von dem Verlust, gab ich die zweite Welt;  
 Denn todt Gefühl durch nichts Ersatz erhält.

Des Knaben „Scherflein“ gab ich, und man wäget  
 Es einst vielleicht dem jener „Wittwe“ gleich.  
 Und wär's auch nicht — wer Liebe je geheget,  
 Sie noch hegt, fühlt sich überschwenglich reich.  
 Gott ist die Liebe, man zu sagen pflieget,  
 Und Lieb' ist Gott, war's mind'stens, ehe bleich  
 Der Erde Antlitz ward durch Leid und Sünden,  
 Zur Zeit — Zeitrechnung wird die Zeit schon finden.

Don Juan mit seiner dritten Heldin blieb  
 In mehr verdrüßlicher, als felt'ner Lage;  
 Denn für verbot'nen Umgang und Betrieb  
 Setzt mancher Mann das Leben in die Wage.  
 Doch haßt ein Sultan jeden Herzensdieb,  
 Ungleich dem Weisen hehrer Römertage,  
 Dem wortkarg-stoisch-hohen Cato, der  
 Dem Freund Hortensius sein Weib lieb her.

Wahr ist's, Gulleyaz' Thun hat bösen Klang,  
Gesteh'n muß ich's, verdammen und beklagen;  
Doch hass' ich Winkelzüge selbst im Sang  
Und muß, ob Ihr auch schmält, was wahr ist sagen:  
Schwach war an Geist sie, stark im Liebesdrang;  
Und konnte Lieb' ihr Gatte zu ihr tragen,  
Der, seines Alters neun und fünfzig Jahr,  
Herr von zweitausend Concubinen war?

Nicht bin ich „Rechner“ wie die Cassiuffe,  
Doch „Büchertheorie“ mir's wohl erklärt,  
Zumal, hilft Frau'ngenaugigkeit zum Schlusse  
Und schätzt des Sultans Alter nach dem Werth:  
Gulleyaz irr't aus Mangel an Genuffe;  
Denn so der Sultan gleiche Huld bescheert',  
Erhielt sie ein Zweitausendtheil — o Schmerzen! —  
Von dem was Monopol seyn soll — vom Herzen.

Zankfüchtig sind die Frauen, hört man sagen,  
Wo's ihre Rechte des Besizthums gilt,  
Selbst wenn sie Frömmigkeit im Herzen tragen,  
Die doppelt dann die Rechtsverleher schilt.  
Sie ängsten mit Prozeß uns und mit Klagen,  
Manch Tribunal gibt Schrift davon und Bild,  
So sie nur ahnen, daß wir das verschleißen,  
Wovon gesetzlich sie die Erben heißen.

Nun wollen auch, gilt dies im Christenland,  
 Heldinnen ganz wie Frau'n, und zwar als ächte,  
 Die Sache treiben wie mit Herrscherhand  
 Und „imponirend“ wie wohl Bundesmächte,  
 Streng geltend machen ihre Eh'standsrechte,  
 Falls sie den Mann für undankbar erkannt.  
 Nun ziemt vier Frauen vierfach Recht: so, leider!  
 Herrscht Eifersucht vom Tigris bis zur Eider.

Gulleyaz war die Viert' und, wie gesagt,  
 Begünstigtste; doch was ist Gunst bei Vieren?  
 Vielweiberei — wohl mag sie schikaniren,  
 Nicht blos als Sünd' — o nein! auch weil sie plagt.  
 Der Weiseste die Weisheit daran wagt,  
 Will er's mit mehr als Einer Frau probiren;  
 Und alle Welt (die türk'sche nicht!) hat Acht,  
 Daß nicht zum „Waarenbett“ sich's Eh'bett macht.

Hohheit — Erhabenster der Huldmonarchen,  
 So betgenannt von feiler Schmeichler Schnarchen  
 Wie jeder Fürst, bis er zu Würmern reis't,  
 Zu jenen hungrig-traur'gen Aristarchen,  
 Die an den kühnsten Herrschern schon gespeis't —  
 Hohheit der Huldinn Gulleyaz sich weist,  
 In Hoffnung auf Willkommgruß der Geliebten;  
 Gruß, den seit Olimszeit die Schönen übten.

Hier unterscheide man, und mit Bedacht!  
Mag Kuß, Umarmung, süßes Schmeichelwort  
Als ächt auch scheinen: dennoch hier und dort  
Es wie ein Hut (vielmehr, als Frauentracht,  
Wie'n Häubchen) sich's so leicht anpassend macht.  
Ein's dient wie's Andr' als Zierrath fort und fort;  
Doch werden Häubchen Theil des Kopfs nie seyn,  
Nie Theil des Herzens falsche Schmeichelei'n.

Sanft Zittern, leicht Erröthen, sittsam Schweigen  
Des weiblichen Entzückens, Vibration  
Im Augenlid mehr als im Aug', zu zeigen,  
Wie sich verbirgt der Liebe süßer Lohn, —  
Sind werthes Merkmal, edlen Seelen eigen,  
Der Liebe, wenn auf liebenswerth'stem Thron  
Sie herrscht, in treuer Frau'nbrust. — Ueberkalt  
Wie überwarm schwächt Zaubers Machtgewalt!

Denn überwarm, ist's falsch, ist nicht'ger Schein;  
Ist's wahr, muß man für dessen Dauer hangen:  
Denn Keiner wird, blutjung mögt' er denn seyn,  
Wie mich dünkt, bau'n auf jenes Gluthverlangen,  
Das flackernd brennt, doch keinesweges rein,  
Jedwedem Käufer sich weiß aufzuhängen  
Zu jedem Preis — derweil' ein überkalt  
Frau'nbild von je für etwas albern galt.

Das heißt, uns ist der Ungeschmack verhaft!  
 Denn ob wir langsam lieben oder schnelle,  
 Gern seh'n von gleichem Flammenbrand' erfaßt,  
 Gleich glühend unser Liebchen wir zur Stelle,  
 Wär' Sanct Fransisci Schatz auch unser Gast,  
 Aus Schnee geformt in düst'rer Klosterzelle;  
 Kurzweg: Der beste Grundsatz in der Lieb' ist  
 Horazens „Medio tu tutissimus ibis.“

Zuviel ist's „tu“, doch bleib' es steh'n! Der Vers  
 Begehrt es, das will sagen, was ich reimte;  
 Nicht will's die Nücke des Hexameter's,  
 Und dennoch gibt es nichts Barbarischer's,  
 Als jenen Vers, den Reimnoth nur exträumte,  
 Daß die Octave sich zusammen leimte;  
 Doch Verskunst nimmerdar für gut ihn schätzt,  
 Die Wahrheit aber thut es — Uebersetzt!

Ob Gulleyaz zu weit gegangen ist?  
 Nicht weiß ich's, doch es glückt' ihr, und solch Glücken  
 Ist stets viel werth, für's Herz so, daß Ihr's wißt,  
 Wie für der Weiber Kram in allen Stücken.  
 Auch übertrifft Mann's Selbstsucht Frauenlist;  
 Und Alles liebt doch, steckt's auch voller Lücken,  
 Und keine Macht treibt — Hunger nehm' ich aus —  
 Das Laster „Fortpflanzung“ aus uns heraus.

— Mag sich das hohe Paar der Ruhe weh'n,  
Es schlaf' — ist doch kein Thron das Ehstandsbette!  
Und bringe Traum ihm Wonnen oder Pein!  
Zwar quält getäuschte Wonn' oft um die Wette  
Mit tiefstem Leid, das je Drang auf uns ein.  
Wenn tiefstes Leid nur jemals Thränen hätte!  
Armselig täglich Tröpfeln höhlt das Herz  
Gleich einem Stein uns aus — durch nicht'gen Schmerz.

Ein scheltend Weib, ein trotz'ger Sohn, ein Wechsel  
Zahlfällig und wovon Protest man nahm;  
Ein Töchterlein geschwächt; ein krankes Dächsel;  
Ein Lieblingspferd zur Reitensstunde lahm,  
Und alter Vase Testamentsgedrechsel,  
Durch das man um gehofftes Erbtheil kam, —  
Sind Lumpending' und doch mögt ich ihn sehen  
Den Mann, dem sie das Hirn im Kreis nicht drehen!

Als Philosoph verwünsch' ich doch sie Alle,  
Vieh, Kinder, Wechsel und — nein! Weiber nicht.  
Ein derber Fluch entladet meine Galle  
Und meine Stoa dann kein Wort mehr spricht,  
Was kränken könnt' in ein- und and'rem Falle,  
Und Nührung dann die Seele mir durchflücht;  
Obgleich was Seel' und Nührung — hohl's der Teufel! —  
Sind und von wannen? Mich erfüllt's mit Zweifel.

Leicht fühlt Ihr, wenn Ihr so geflucht habt Allen,  
 Als ob Ihr Athanasius' Fluch laßt, Euch;  
 Fluch, der wohl ächten Gläub'gen mag gefallen!  
 Schwerlich spricht Einer einen ärgern gleich  
 Bei seines vor ihm knie'nden Todfeind's Fallen,  
 So klar ist, vest er und gedankenreich,  
 Und ziert das Messbuch, wie der Iris Strahlen  
 Den Himmel, wenn er sich erheitert, mahlen.

Es schlummerten Gulleyaz und ihr Gatte,  
 Zum mind'sten Eins von ihnen. Schwere Nacht!  
 Wenn's Weib, auf Buhlschaft treulos nur bedacht,  
 Da liegt im Bett, ihr eine Martermatte,  
 Und ängstlich lugt durch finst're Gitterlatte,  
 Ob nicht der Tag zum Grau'n bald Anstalt macht,  
 Sich wälzt und wirft, schläft, aufscheucht und erzittert,  
 Ob auch ihr treuer Bettgenos' was wittert!

So trifft sich's unter'm weiten Himmelszelt,  
 So unter'm Bettgezelt von farb'ger Seide,  
 Vierpfostig für die Reichen dieser Welt,  
 Daß Braut und Bräut'gam nach geschwor'nem Eide  
 Auf Linnen ruh'n, „so weiß wie Schnee der fällt,“  
 Nach Dichters Spruch. — Kein Ehestand ohne Leide!  
 Fürstin Gulleyaz sucht' als Bauerweib  
 Gewiß denselben sünd'gen Zeitvertreib!

Juan hatt' in seiner weiblichen Verkleidung,  
Gleichwie der Odalisten bunte Schaar,  
Sich tief verbeugt vor dem erlauchten Paar,  
Und nach erhalt'nen, stummen Winks Entscheidung,  
Sich weggeben zur Gemächerscheidung  
Im Harem, wo der Frauen Ruh'statt war,  
Wo, wie nach Luft der Käfigvogel, Herzen  
Nach Freiheit schmachten und nach Liebesschmerzen.

Wie gern verkehrt' ich, weil's Geschecht mir lieb,  
Des Nero Wunsch, „daß Einen Hals nur hätte  
Die Menschheit, und er fiel' auf Einen Hieb!“  
Mein Wunsch heut des Tyrannen Wunsch die Wette,  
Ist (nur als Jüngling hegt' ich ihn) Fleurette,  
Nicht wilder Groll, und spricht in zartem Trieb:  
„Daß allen Frau'n ein Mund nur wäre worden,  
Dann küßt' ich All' mit Eins von Süd bis Norden!“

Megäos! Glücklicher mit tausend Händen  
Und Köpfen! War vervielfacht Alles Dein  
So im Verhältniß! — — Muse, willst Dich wenden  
Vom Schreckgedanken, selbst Dich zu versenden  
In's Riesenland und Riesenbraut zu seyn?  
Nach Silipt zurück denn! Führe fein  
Durch's Labyrinth der Liebe meinen Helden,  
Wo ich ihn ließ, wie früh're Vers' es melden.

Umringt von holder Odaliskenschaar,  
 Ging er mit dieser fort, so wie das Zeichen  
 Gegeben ward, und lief er auch Gefahr,  
 So wollt' ihn dann und wann doch Lust beschleichen,  
 (Obschon weit schlimmr'e Folge von dergleichen  
 Hier als in England zu befürchten war,  
 Wo solcher Frevel sich mit Geld läßt büßen),  
 Die Blick' auf Busenfüll' umher zu schießen.

Doch dacht' er der Verkleidung stets! Entlang  
 Durch Gallerie'n und der Gemächer Mitte,  
 Zog's wie mit jungferngleichem, süßen Drang,  
 Zur Seit' Eunuchen, vorn mit ernstem Schritte  
 Ein Weib, das herrschend Aller Regung zwang;  
 Denn kein' im Zuge wagt nach Landes Sitte  
 Ohn' ihre Bill'gung weder Wort noch That. —  
 „Die Jungfernmutter“ man genannt sie hat.

Nicht weiß ich's, war der „Muttername“ Spott,  
 Nicht, ob mit Recht die Andern „Jungfern“ hießen,  
 Jedoch befaß's der ernste Haremsgott,  
 Mit diesen guten Titeln sie zu grüßen:  
 So melden's Cantemir uns und De Tott.  
 Ihr Amt war, zu behüten, zu beschließen  
 Die zweimal Tausend, und zu strafen gar,  
 Wenn wo ein Fehltritt vorgefallen war.

Schweigsame Sinecura! zu verwalten  
 So leicht, wo man umsonst nach Männern sucht!  
 Der Sultan weiß mit Hülfe jener Alten  
 Durch Wachen, Mauern, Kiegel und durch Frucht  
 Von Straferempeln solche Zucht zu halten,  
 Daß ohne Weit'res diese Schönheitschlucht  
 Sich kalt wie ein italisch Kloster kündet,  
 Wo alle Gluth nur Einen Ausgang findet.

„Und dieser Ausgang? Andacht, unbestritten?“  
 Was soll die Frage? — Der Geschichte nach!  
 Die lieben Frau'n, von aller Länder Sitten,  
 Hier Einem lieben Mann zu eigen, schritten  
 Züchtigen Ganges, stattlich und gemacht,  
 Wie Wasserlilien schwimmend auf dem Bach,  
 (Vielmehr auf See'n — Bach ist hier nicht symbolisch!)  
 Dahin ganz jungfernhast und maulhentsch.

Doch in die Kammern kaum gekommen, fanden  
 Wie Vögel, Knaben, Bedlamiten, wie  
 Zur Springfluth Wellen, wie von läst'gen Banden  
 Befreite Weiber, (hilft der Zwang doch nie!)  
 Wie ein Irländer auf der Messe, sie  
 Los aller Scheu sich: Scherz und Lust umwanden  
 Mit Tanz und Sang die ganze Mädchenschaar,  
 Als ob jetzt Stillstand mit der Knechtschaft war.

Ihr Plaudern traf zumal den neuen Gast,  
 Haar und Gestalt und Mien' und solche Dinge:  
 Die meynt, daß nicht so recht der Anzug paßt,  
 Und die vermist in beiden Ohren Ringe;  
 Die schätzt das Alter Sommerhitze fast;  
 Die, daß es noch den Lenz nicht überspringe;  
 „An Wuchs gleicht einem Mann sie offenbar,“  
 Sprich Jen' und wünscht: „Wär' sie's nur ganz und gar!“

Nicht Eine zweifelt d'ran, die Fremde sey  
 Was deren Kleidung deutet, hübsches Mädchen,  
 Noch frisch, ja schön sogar — „bei meiner Treu!“ —  
 Wie nur das schönste g'org'sche Camerädchen;  
 Doch fragt man staunend auch, was wohl für Fädchen  
 Gullejaz spinnt, daß eine Sclavin — ei! —  
 Sie kauft, der Hohheit, wird der Braut er müde,  
 Wohl! Thron und Macht — et caet'ra gar! — beschiede?

Noch Eins fiel auf in diesem Frauenkreis:  
 Mogt' auch ob neuer Sclavin man erschrecken,  
 Doch konnten, als man sie besch'n mit Fleiß,  
 Sie Alle wen'ge, ja noch weniger Flecken  
 In diesem neuen Angesicht entdecken,  
 Als sonst die Frau'nwelt d'rin zu finden weiß,  
 Wenn, christlich so wie heidnisch, sie's betrachtet,  
 Und flugs für „scheußlich häßlich“ es erachtet.

Und Eifersüchtelei'n mit ihnen, wie  
Mit allen Frauen, Haschemännchen spielten.  
Ergab sich solches nun aus Sympathie  
Und ohne daß sie's wußten und erzielten,  
Sah'n freilich nicht durch Don Juan's Kleider sie;  
Doch in Rapport, in süßem, sie sich fühlten,  
Von Magnetismus, Teufelismus — was  
Ihr wollt — nicht streiten werd' ich über das!

Gewiß ist's, All' empfanden für die neue  
Genossinn etwas Neues; etwas wie  
Sentimentale, glüh'nde Freundschaftstreue;  
So rein, daß Allen sich der Wunsch verlieh:  
„Wär' sie mir Schwester!“ Zwei gar oder Dreie  
Seufzten nach einem „Bruder, hold wie sie,“  
Der ihnen in dem Fee'nland der Ischerkassen  
„Weit lieber wär' als Sultan und als Vassen.“

Die nun am hellsten strahlten in dem Lichte  
Sentimentaler Freundschaft, nannten sich  
Dudu, Katinka, Lolah — sicherlich  
Zusammt, und zwar nach treulichem Berichte,  
(Kurz fass' ich, wie Ihr wißt, in Schild'rung mich)  
Recht hübsch, wiewohl verschieden von Gesichte,  
Von Wuchs, von Alter, Farbe, Land und Stand;  
Doch Aller Herz der Fremden zugewandt.

Colah war wie ihr Indien braun und warm;  
 Katinka, g'orgisch, weiß und roth, mit blauen  
 Gluthaugen, wunderschön von Hand und Arm  
 Und Füßchen, gleichsam schwebend stets zu schauen;  
 Dudu's Gestalt dagegen sonder Harm  
 Mit mehr Erfolg dem Bette zu vertrauen;  
 Voll, schmachtend und verlangend anzuseh'n,  
 Doch minder nicht zum Hirnverrücken schön.

Schlummernde Venus war sie; ohn' Emphase  
 Gemacht, „den Schlaf zu morden“ dem, der sieht  
 Die att'sche Stirn, die edle Phidiasnase,  
 Das milde Roth, das auf den Wangen glüh't.  
 Zwar ließe tadeln sich am Ebenmaße,  
 Sie könnte schlanker seyn, und mit Profit;  
 Doch wo ihr's nehmen? Das läßt schwer sich hören,  
 Aus Furcht, besondern Reiz mögt' es zerstören.

Nicht war sie leidenschaftlich angeschossen,  
 Wohl aber wie ein Mattagsmorgen mild;  
 Nicht glüht' ihr Auge zwar, doch, halb geschlossen,  
 Es den, der es erschau't, mit Sehnsucht füllt;  
 Sie war — o neues Gleichniß! — wie geflossen  
 Aus Marmor, wie Pygmalion's wachend Bild.  
 Stein schien mit Weib noch wie in Kampfes Streben,  
 Als walt' es scheu hinüber in das Leben.

Nach Namen fragte Lolah nun und Stande.  
 „Juana!“ — „Ein Name, traun! an Wohlklang reich.“  
 Katinka fiel in's Wort: „Aus welchem Lande?“  
 „Aus Spanien.“ — „Wo liegt Spanien?“ — „Dummes  
 Zeug!

Schlag' Deine g'org'sche Dummheit doch in Bande,  
 Berief Katinken Lolah vorwurfsreich:  
 „Hispanien ist ein Eiland und liegt zwischen  
 Meraksch und Tanger, und ist reich Fischen.“

Du du sprach nichts; doch sehet sie sich neben  
 Juana und spielt mit Juana's Schmuck und Haar,  
 Betrachtet sie, und Seufzer ihr entbeben,  
 Als trau're sie, daß sie im Harem war,  
 Fremd, wo nicht Freund noch Rath sich ihr will geben,  
 Und ob dem Aufruhr wohl verlegen gar,  
 Womit man wohlgemeynt wohl Fremde grüßet,  
 Und prüfend Blick' und Glossen auf sie schießet.

Hier gab die Jungfernmutter zu erwägen,  
 Wie's Zeit zu Bett zu geh'n sey — „Aufgepaßt!  
 Bin ich doch Deinet halben recht verlegen,“  
 Sprach dann zu Juana sie, zum neuen Gast:  
 „Nichts ward mir angekündigt Deinetwegen;  
 Besetzt sind alle Betten, darum hast  
 Bei mir Du Platz zu suchen; jedoch morgen  
 Wird' ich für Dich auf's wünschenswerthste sorgen.“

In's Wort fiel Colah ihr: „Mama, Ihr wißt,  
Nicht ruhig schlaft Ihr, und ich kann's nicht tragen,  
Daß Jemand Störer Eures Schlummers ist;  
Laßt Juana mir. Wir Beide, laßt Euch sagen,  
Bedürfen wen'ger Raum — o bitt' — Ihr müßt.  
Nicht soll sich Juana über mich beklagen.“  
Katinka unterbrach: „Meynst Du, ich hätt'  
An Mitleid Mangel und nicht Raum im Bett?“

„Auch schlaf' ich ungern nur allein,“ sprach sie.  
Die Alte brummt: „Wie so?“ — „Aus Furcht vor  
Geistern,“

Berseht Katinka: „Mir ist spät und früh,  
Als wollten mich Gespenster übermeister'n,  
Und arge Träume ängst'gen mich, und wie!  
Von Guebern, Sinnen, G'aur'n und noch viel Dreister'n.“  
Die Mutter sprach: „Bei Dir und Deinem Traum,  
Fürcht' ich, kãm' Juana wohl zum Träumen kaum.“

„Du, Colah, liegst allein noch ein'ge Tage;  
Du weißt recht wohl, weswegen! Du dazu,  
Katinka; später sey darnach die Frage,  
Und Juana schläft für diesmal bei Dudu;  
Die ist von stillem, schweigsam-scheuen Schlage,  
Stört plaudernd nicht und rangend nicht die Ruh;  
Was sagst Du, Kind?“ — Dudu sprach nichts; ihr eigen  
War jene selt'ne Kunst, die Kunst zu schweigen.

Auf stand Dudu und küßte die Matrone,  
 Dann Lolah und Katinka augenblicks;  
 Bot (denn in Ostland kennt man keinen Knir,)   
 Sich neigend, Juanen sich zum Cicerone  
 In's Schlafgemach, und denkt nicht Sacks noch Sicks  
 Von Lolah's und Katinkens Groll und Hohne,  
 Die 's, wenn sie's auch nicht sagten, arg verdroß,  
 Daß Dudu solchen Vorzug hier genoß.

Es war ein räumliches Gemach, (man nennet  
 Auf Türk'sch es „Oda“) ringsum allzumal  
 Puktsch', Estraden; was man auch nur kennet  
 An Frauenprunke — Dinge sonder Zahl!  
 Ich selber sah's — mehr als Ihr denken könnet.  
 Im Ganzen war's ein wohlmöblirter Saal;  
 Nichts fehlt' als Eines was Frau'n je lüstern machte;  
 Und näher war dies Ein' als man es dachte.

Dudu war, wie gesagt, ein süßes Ding,  
 Was stets gewinnt, obwohl es nimmer blendet;  
 Das jenen holden Zauberreiz empfing,  
 Der nie zu Malern sich in Bildern wendet,  
 Wie schärf're Züge. Diese trifft man flink,  
 Weil die Natur sie oft in Fülle spendet;  
 Ob schön, ob häßlich, wenn nur ausdrucksreich,  
 Und ob sie wahr ob unwahr sind, gilt gleich.

In mildem Klima eine Landschaft hold  
 War sie, voll Ruh' und Harmonieenklange,  
 Ueppig und schwellend, lieblich, fremd dem Zwange!  
 Mehr Heil wohl bringt das, wie Ihr wissen sollt,  
 Als das, dem Ihr voll Gluth Bewund'ung zollt,  
 Und es „erhaben“ nennt in Sturm und Drange:  
 Sah' ich doch stürm'sche Meer' und stürm'sche Frau'n;  
 Mehr dau'rt der Frey'r mich als der Seemann, traum!

Du du war minder düster als gesellig,  
 Und ernst'rer als gesellig; d'rum vielleicht  
 Heit'rer als Beides. Dabei schien sie völlig  
 Bis jetzt von allem Sünd'gen unerreicht.  
 Schön war sie, doch blieb's seltsam augenfällig,  
 Daß obschon sie benzehn, sie niemals zeigt',  
 Als wüßte sie's; nicht macht' ihr's Herzensschwere,  
 Ob lang, ob kurz sie, hübsch, ob häßlich wäre.

Deswegen stellte sie sich lieblich dar  
 Wie's gold'ne Alter (wo man Gold nicht kannte,  
 Weshalb der Nam' ihm worden, offenbar;  
 So wie man klar erwies, daß man benannte  
 „Lucus a non lucendo“, nicht was war,  
 Sondern was nicht war, — eine höchst frappante  
 Sprechart der Jetztzeit, deren Erz allein  
 Der Teufel, schmelzen mag, doch nicht wardet'n:

Und das „korinthisch Erz,“ gewalt'ge Mischung  
Von allen Erzen mich bedünkt, doch ist  
Es allweg' ehern!) Gütig, Leser, bist  
Du, d'rum verzeih der Parenthes' Auftischung!  
Nicht früher ward mir, sie zu schließen, Frist.  
Zu meines so wie Deines Fehls Verwischung,  
Häng' Beiden 's Mäntelchen der Nachsicht um!  
Du willst's nicht? Gut! Frei bleib' ich dennoch d'rum.

Zelt ist's, zurückzukehren zur Beschreibung;  
Im Texte weiter denn: Das holde Kind,  
Du du, führt' anmuthsboll, ohn' Uebertreibung,  
Juan — Juana sag' ich — durch das Labyrinth  
Der Frau'n, beschrieb dabei mit viel Bekleidung,  
Doch wen'gen Worten, Alles was sich find't;  
(Wortfarge Frau'n Ein Gleichniß nur mir reichen:  
Verhalt'nem Donner sind sie zu vergleichen.)

Entwarf ihr dann, (ihr, sag' ich, denn's Geschlecht  
War epicön noch, mind'stens nach dem Scheine,  
Und diese Clausul gilt fürwahr als ächt!)  
Ein Bild von Morgenland's Gesezesreine  
Und von des Keuschheitszwanges ernstem Recht,  
Das stets geschärft im Harem wird, wenn seine  
Zahl überzähl'ger Schönen sich vermehrt,  
Daß gründlich man der Besta Pflicht sie lehrt.

Dann gab sie Juanen einen zücht'gen Kuß;  
 Gern mogte sich Dudu an Küssen laben,  
 Und ist d'rum nicht ihr Ruf zu untergraben:  
 Süß ist ein Kuß, nur daß er rein seyn muß,  
 Und deutet zwischen Frau'n nur auf Verdruß,  
 Daß just nichts Bess'res sie zu küssen haben.  
 „Kuß“ reimt sich auf „Genuß“ in That und Vers:  
 O, zeugt' er niemals was Verfänglicher's!

In Unschuld nun sich zu entkleiden, schickte  
 Dudu sich an — nicht viel Beschwer ihr's macht.  
 Naturkind war sie, da nicht sehr sich schmückte;  
 Und wenn sie froh in ihren Spiegel blickte,  
 Gleich jungem Reh sie, dem aus Teiches Pracht  
 Das eigne Spiegelbild entgegen lacht:  
 Erst scheucht es sie, dann ist ihr's, als ob's riese,  
 Daß sie bewund're das Geschöpf der Tiefe.

Und abgelegt ward jeglich Kleidungsstück,  
 Doch nicht bevor sie Hülfe zum Entkleiden  
 Der schönen Juana bot. Allzu bescheiden  
 Wies diese die Gefälligkeit zurück;  
 Sie mußt' es wohl — es wollt's ihr Mißgeschick!  
 Doch ward die Höflichkeit ihr fast zum Leiden:  
 Die bösen Nadeln, die man nur erfand  
 Zur Qual der Männer, rixten ihr die Hand.

Es wird durch sie das Weib zum Stachelschwein,  
Nicht rasch zu fassen! Hütet Euch, Ihr Alle,  
Seht Ihr, wie ich, als Jüngling' Euch im Falle,  
Ankleid'rin Curer „paramour“ zu seyn!  
Mein kindlich Bestes that ich, um sie fein  
Herauszipuzen zu 'nem Maskenballe;  
Ich nadelte genügend meinen Schatz,  
Doch that ich's nie genau am rechten Platz.

Nicht kann den Weisen derlei Thorheit rühren!  
Ich gab der Weisheit mehr als sie mir Raum;  
Doch läßt, wie ernst ich mag philosophiren  
Von dem Tyrannen abwärts bis zum Baum,  
Jungfrau Erkenntniß nicht für mich sich spüren.  
„Was sind wir? und von wannen? Ist ein Traum  
So unser künftiges wie jeß'ges Leben?“  
Fragt Jeder; Antwort — kann kein Einz'ger geben.

Es herrschte tiefe Still' im Schlafgemach,  
Fern von einander brannten Lichter schwach,  
Und süßen Schlummer sah man mild umweben  
Die Schläferinnen! Sollt's Gespenster geben:  
Hier, statt vom Kirchhof aus mit Weh und Ach  
Durch Wüsten und Ruinen hinzuschweben:  
Hier sollten sie mit geist'gem Schabernack  
Sich zeigen als Gespenster von Geschmack.

So Viele lagen und so Holde hier,  
 Jedwed' an Farbe, Wuchs und Art 'ne Blume!  
 Erot'scher Garten weist sie manchmal Dir,  
 Durch Geld und Wärm' und Fleiß gehegt zur Zier.  
 Die Eine lag in allem Schönheitsruhe,  
 Die Brau'n gesenkt, hold, wie Dir die Agrume  
 Vom Baume winkt, halb offnen Mündchens da,  
 Daß d'rinnen man die Perlenreihen sah.

Die Zweit' auf weißem Arm die glüh'nde Wange,  
 Die Rabenlocken in gedrängter Fülle  
 Ob weißer Stirn, lag, träumend süß und bange,  
 Durch Träume lächelnd, wie durch Wolkenhülle  
 Der Mond blickt, halb verschleiernd, doch, noch lange  
 Nicht ganz, den Netz vor schnee'ger Linnen Grille;  
 Und ihre Schönheit, unbewußt des, bricht  
 Verschämt in stiller Stund' hervor an's Licht.

Kein Unsinn ist dies, wenn es auch so klingt.  
 Nacht war es zwar, doch brannten, sagt' ich, Lichter!  
 — Gram, wenn er schläft, weist's dritte der Gesichter.  
 Ein Seufzer, der dem Busen sich entringt:  
 Von Sehnsucht nach der theuren Heimath spricht er,  
 Von der die Schöne träumt; die Thräne zwingt  
 Sich durch die Wimpern, schwärzer sie zu sengen:  
 So Nachtthautropfen an Cypressen hängen.

Still lag die Viert', ein holdes Marmorbild,  
In vesten, athemlosen Schlaf verloren;  
Weiß, kalt und klar — ein Bach, der überfroren;  
Ein Alpengipfel, der in Schnee sich hüllt;  
Lot's Weib in Salz verwandelt — was Du willst!  
Gleichnisse sind hier haufenweis geboren,  
Such' aus und wähl', als ächt Aequivalent,  
Ein steinern Weib auf einem Monument.

Und ha! die Fünfte noch. Wer ist denn sie?  
Ein Weib gewissen Alters — zu verstehen:  
Gewißlich alt, doch alt — ich weiß nicht wie;  
Nicht mag im Zählen ich bis Zwanzig gehen.  
Dort schläft sie, doch so schön nicht anzusehen,  
Als eh die ernste Zeit herannah't, die  
So Mann wie Weib die Sandbank läßt gewinnen,  
Auf der ob Sünd' und sich man pflegt zu sinnen.

Jedoch wie schlief, was träumt' indeß D u d u ?  
Wie streng' ich forschte, konnt' ich's nicht ergründen,  
Und Lügen schieb' ich Keinem in den Schuh.  
Doch ehe noch das Frühroth sich will künden,  
Als matt der Campenschimmer will entschwinden,  
Und Nachtgespenster denen schweben zu,  
Die im Gemach sich solchen Zuspruchs freuen,  
Hört man D u d u auf einmal ängstlich schreien.

Und das so laut, das bald die ganze Halle  
 In allgemeinem Aufruhr sich bewegt,  
 Daß Mutter es und Jungfern und sie Alle  
 Die Kein's von Beiden waren, gleich dem Schwallen  
 Der Meereswogen, die der Sturmwind schlägt,  
 Erstaunt und zitternd fragend näher trägt,  
 (So frag' auch ich!) wie sich's so plötzlich machte,  
 Daß die sonst ruhige Dudu erwachte.

Wach war Dudu. Hin zu ihr, forschend, wälzte  
 Mit wallendem Gewand' und Flatterhaar,  
 Mit hast'gen Blicken und im Gang auf's schnellste,  
 Mit Busen, Armen, Knöcheln blank und bar,  
 Sich Alles, glänzend wie am Pol das hellste  
 Der Meteore — was da Ursach war  
 Von des erschreckten Mädchens Angstverlangen;  
 Denn starr sind ihr die Augen, glüh die Wangen.

Doch seltsam ist's, und gibt Beweis vom Segen  
 Gesunden Schlafes: Juana schlief so vest,  
 Wie je ein Eh'mann schnarchend hat gelegen  
 Bei seinem Weib' im heil'gen Eh'standsnest.  
 Trotz allem Lärm sieht man sie nicht sich regen,  
 Bis, schüttelnd, man sie sich ermuntern läßt, —  
 So mind'stens ward erzählt — dann schießt sie Blicke  
 Und gähnt dazu mit vielem Ungeschicke.

Zu strenger Untersuchung schritt man jetzt.  
Doch weil sie All' und mehr als Einmal fragen,  
Von Staunen und Vermuthung angehebt,  
So hier wohl Dumm' als Klug' umsonst es wagen,  
Der Sache Hergang deutlich anzusagen.  
Dudu's Verstand ward freilich hochgeschätzt,  
Sedoch „kein Redner so wie Brutus,“ fehlte  
Ihr's an Talent, daß sie sofort erzählte.

Sie hatt', umschlungen von des Schlummers Band  
Sich träumend, sprach sie, wie im Wald gesehen,  
In „düst'rem Wald“ \*) gleich dem, den Dante fand,  
Wo alle Ding' in voller Blüthe stehen;  
Im Halbweg-Haus, wo an der Tugend Hand  
Die Frau'n dem Drang Verliebter leicht entgehen.  
Mit Früchten prangte herrlich dieser Wald  
Voll Bäumen, wurzelspreizender Gestalt.

Und hatt' ein Apfel mitten d'rin gehangen,  
Ein wundervoller Goldpippin; allein  
Zu hoch, zu weit, so daß sie mit Verlangen  
Hinangeblickt, sodann mit einem Stein  
Darnach geworfen hätte; doch verfangen  
Wollt' all' das nicht: des Apfels gold'ner Schein  
Blieb baumelnd, vest an seinem Aste sitzen,  
Hoch, daß nicht höchstes Werfen wollte nützen.

Da plötzlich fiel, was kaum sie konnte hoffen,  
 Er ihr zu Füßen, und zwar eig'nen Trieb's.  
 Sie rafft sofort ihn, keineswegs betroffen,  
 Auf, um hineinzubeißen bis zum Grieb's;  
 Doch als den Apfel, Werthes ihr und Lieb's,  
 Zu schmausen, sie die Lippen schon hält offen,  
 Fleugt eine Bie'n' heraus, sicht ihr in's Herz,  
 Daß sie erwacht mit Schreien und mit Schmerz.

Erzählt ward dies mit ein'ger Gei'st'zumflirung.  
 Ein schwerer Traum zeugt solche Schwäche leicht,  
 Wenn Niemand nah' uns ist, der zur Entwirrung  
 Des Neckgewebes, Hand und Hülf' uns reicht.  
 So kannt' ich Traum' in denen sonder Irrung  
 Jedweder Umstand dem Prophet'schen gleicht:  
 „Seltsam Zusammentreffen“ mögt' ich's nennen,  
 Um einen Alltagsausdruck mir zu gönnen.

Wie's Furcht zu thun pflegt, fing der Mädchenschwarm,  
 Der nun wohl sah, daß nichts dahinter steckte,  
 Setzt an zu keifen, daß so viel Allarm  
 Um Nichts sie aus dem süßen Schlummer weckte;  
 Auch Mutter schalt, daß aus dem Bett so warm  
 Ein fader, schlecht erzählter Traum sie schreckte.  
 Dudu ertrug's mit stiller Duldsamkeit  
 Und sprach, ihr Schreien thät' ihr selbst jetzt leid.

„Von Hahn und Bullen Märchen wohl erschollen,“  
Sprach Mutter, „doch daß Traum von Apfelbaum  
Und Bienen uns aus dem Schlaf hat wecken sollen,  
Uns Alle, jetzt, wo's Dämmermorgen kaum,  
Läßt glauben uns, es steh' der Mond im Vollen.  
Auf Unwohlseyn, Kind, deutet solcher Traum!  
Erklären soll der Hofarzt uns bei Zeiten,  
Was so hyster'sche Träumerei'n bedeuten.“

„Dann Juannchen! Armen Kindes erste Nacht  
In diesem Haus so schrecklich aufzuregen  
Durch nicht'gen Lärm! Gut hatt' ich's ausgedacht,  
Die junge Fremde nicht allein zu legen,  
Und deshalb sie zu Dir, Dudu, gebracht;  
Du würdest, meynt' ich, Dich nicht störend regen:  
Zu Lolah sie zu betten, ist's jetzt Zeit;  
Ist Lolah's Bett' auch nicht wie Dein's so breit.“

Bei diesen Vorschlag glüh'ten Lolah's Wangen,  
Dudu jedoch, die Augen thränennass,  
(Kam's nun vom Schelten, kam's von Traumes Bangen),  
Fleh't für solch ersten Fehltritt um Erlaß,  
Und äußert dann ihr inniges Verlangen,  
(In sanftem Schmeichelton sprach sie das!)  
Daß man ihr Juana doch nicht nehmen mögte,  
Weil künftig klüger sie zu träumen dächte;

Ja, gar nicht mehr zu träumen, sie versprach,  
 Zum mind'sten nicht so laut, wie's jüngst geschehen;  
 Ihr Ausschrei'n schien ihr selbst jetzt sad' und flach,  
 Einfältig, krankhaft; sie müßt's eingestehen,  
 Viel Lächerliches sey darin zu sehen  
 Und Albernes — jetzt fühle sie sich schwach,  
 Bät' um Entschuld'gung; würd's ihr doch gelingen,  
 Die Schwäch' in wen'gen Stunden zu bezwingen.

In's Mittel legte Juana sich sodann:  
 Sie fühlte sich recht wohl an dieser Stelle,  
 Und deutlich zeigt' ihr vester Schlaf dies an,  
 Wo's ring um sie wie Sturmgeläut' erschölle;  
 Nicht Noth sey's, daß man And'rer sie gefelle  
 Und trenne von dem lieben Bettgespann;  
 Da diese weiter keine Pflicht versäumte,  
 Als daß einmal mal-à-propos sie träumte.

Als Juana ungefähr so red'te, wandte  
 Dudu zu Juana's Brust das Angesicht,  
 Ihr Nacken nur war sichtbar, doch der brannte  
 Roth, wie die Ros' aus jungem Kelche bricht;  
 Warum sie roth ward, was auf so choquante  
 Weiß' ihren Schlummer weckte, weiß ich nicht;  
 Nichts weiß ich, als, daß das was hier zu lesen,  
 Wahr ist, wie's Wahrheit irgend jüngst gewesen.

Und so „Gut' Nacht!“ Doch wenn Ihr's lieber wollt,  
Auch „Guten Morgen!“ Weil der Hahn schon kräh'te;  
Die Höhen Afiens schmückte Frühroth's Gold,  
Und den Sopyten-Halbmond schon erspäh'te  
Die Karavane, die dem Nachtthau grollt,  
Durch den sie hinzieht, längs der Höhenstätte,  
Die einem Steingurt gleich die Küst' umzieh't,  
Wo Kaffa nieder auf die Kurden sieh't.

Gulleyaz schon bei Morgens Grau'n entringt  
Dem Bett' sich, wo sie Ruhe nicht gefunden;  
Bleich wie die Leidenschaft, die Brust voll Wunden!  
Der Schleier schon, der Mantel sie umschlingt.  
Die Nachtigall, die mit dem Stachel singt,  
Im Herzen, das vom Weh nicht kann gesunden,  
Fühlt leichter sich als der, an Seel' und Muth,  
Der selbst sich Weh bringt durch der Wollust Gluth.

Und das ist die Moral in dieser Dichtung,  
Will man erfassen ihren wahren Sinn;  
Doch folgt nicht jeder Leser der Verpflichtung,  
Dem Argwohn gibt, dem Starrsinn er sich hin  
Und schließt das Aug' vor Wahrheitglanzes Lichtung;  
Dann machen sich's Autoren zum Gewinn,  
Einander anzuschrei'n — es kann nicht fehlen;  
Wie Allen schmeicheln, da sie nicht zu zählen?

Vom Glanzbett, weich wie das des Sybariten,  
 Der aufschrie, wie an dorn'gem Marterholz,  
 Bei'm leisen Reiben welcher Rosenblüthen,  
 Erhob die Favoritin sich voll Groll's;  
 Schön, daß nicht Kunst Verschön'ung ihr kann bieten,  
 Doch blaß vom Kampfe zwischen Lieb' und Stolz:  
 Denn Liebestwahn ihr's Herz so preßt' und zwickte,  
 Daß sie d'rob nicht in ihren Spiegel blickte.

Zur selben Zeit, wenn etwas später gleich,  
 Erhob sich auch ihr fürstlicher Gebieter,  
 Erhab'ner Herr von mehr als Einem Reich,  
 Und einer Frau, die ihn verabscheu't, Hüter.  
 Doch gilt das eh'r als blinder Fechterstreich  
 In einem Land, wo, fehlen ihm nicht Güter,  
 Leicht Jeder frisch sich's Ehstandslager füllt,  
 Denn da, wo Bigamie für Schandthat gilt.

Zu Herzen ging dergleichen ihm nicht mehr  
 Als sonst Etwas. Er war ein Mann; will sagen:  
 Zur Hand gern hatt' ein hübsches Liebchen er,  
 Wie And'rem sonst'ges Spielwerk mag behagen;  
 Auch gab ihm nach des Divans Sorg' und Plagen  
 Escherkassien reichen Weibervorrath her,  
 Doch hatt' aus Lieb' und Pflicht er jüngst begonnen,  
 Im Strahl der Braut ein wenig sich zu sonnen.

Auf stand er, und nach ein'gen monotonen  
 Gebeten und nach schuld'gen Ablutionen,  
 Wie strenge Sitt' im Ost es anbefiehlt,  
 Ward der Kaffee von ihm hinabgespült.  
 Dann forsch't er nach den russischen Kanonen,  
 Die jüngst Kath'rinen reichen Sieg erzielt;  
 Kath'rinen, die da strahlt auf Ruhmes Fluren  
 Als größte der Monarchinnen und S — !

Doch Du, o legitimer Alexander!  
 Ihr Sohnssohn! Nicht beleid'ge Dich dies Wort,  
 Fall's Dich's erreicht — So zieht denn miteinander,  
 Ihr meine Reime, hin zum Kaiserort,  
 Impuls zu geben jeglichem Mäander  
 Murmeler Freiheitswogen, daß sie fort  
 Bis hin zur Ostsee heulen! — Bist Du Sohn  
 Von Deinem Vater nur, genügt mir's schon.

Bastarde nennen, und die Mütter schelten  
 Für Antipoden Simons, wäre schlecht,  
 Wär' ein Pasquill, wär' — was, wofür's soll gelten!  
 Jedoch der Leute Ahnen sind mit Recht  
 Das Hezwild der Geschicht', und warf — poß Belten! —  
 Ein ein'ges Weib auf jegliches Geschlecht  
 Der Sünde Schmach, da mögt' ich ernstlich fragen,  
 Wer ächten Stammbaum kann zu Markte tragen.

Wär' recht erkannt ihr Vorthell von Rath'rienen  
 Und auch vom Großherrn — doch entfernt so weit  
 Sind Kön'ge, sich gehörig selbst zu dienen! —  
 Gab's Mittel wohl zu enden ihren Streit,  
 Wenn auch ein mißliches; nur mußte ihnen  
 Dabei nicht helfen Fremdgeschäftigkeit;  
 Doch er den Harem, sie die Gard' entlassen,  
 Und er wie sie den rechten Zipfel fassen.

Wie's jetzt stand, hatte Hohheit d'rauf zu sehen,  
 Der neuen Amazon' und Königin  
 Der Königinnen, dieser Zänkerin,  
 Mit eintgem Erfolg zu widerstehen.  
 Wie lagen, ach! doch der Bedrängniß Wehen  
 Den Säulen eines Staats so sehr im Sinn,  
 Der um so lastender sie dann fühlt drücken,  
 Wenn's nicht mit neuer Steuerlast will glücken!

Gulleyaz, als ihr Herr war fortgegangen,  
 Begab sich in's Boudoir, an süßen Ort;  
 Zum Frühstück wie zur Lieb' ist's herrlich dort,  
 Still, einsam, schön, von Anmuth rings umfassen,  
 Viel Prachtgestein, viel Hausrath und so fort;  
 In theuren Vasen felt'ne Blumen prangen,  
 Gefang'ne Blumen, deren Duft oft freu't  
 Die, denen selbst Gefangenschaft sich beut.

Perlmutter glänzt mit Marmor und Porphyre  
In diesem prachterfüllten Kabinette,  
Singvögel schmettern draußen um die Wette,  
Und durch des farb'gen Fensterglases Zier  
Fällt buntes Licht. Doch ist Beschreibung hier,  
Effect zu machen, nicht an rechter Stätte;  
Da ist ein leichter Umriß mehr als gut,  
Wo Lesers Phantasie das Beste thut.

Hieher berief sie Baba, zu empfangen  
Von seiner Hand Don Juan, so wie Bericht  
Was vorfiel, seit die Slaven abgegangen,  
Ob Don Juan that nach neuen Standes Pflicht,  
Ob man genau erfüllt hab' ihr Verlangen,  
Ob der Verkleidung er gemäß, ob nicht,  
Sich nahm; vor Allem aber Sorg' ihr's machte,  
Wo er die Nacht, und wie er sie verbrachte.

Baba, etwas verlegen, replicirte  
Auf diesen langen Fragkat'chismus, der  
Höchst schwer sich auffagt, daß, wie sich's gebührte,  
Nach besten Kräften er verfahren wär';  
Doch schien es deutlich, als verheimlicht' er,  
Etwas, das er durch Stottern schlecht maskirte,  
Dann kratzt' er hinter'm Ohr sich — wie bekannt  
Ein Mittel, das Verleg'nen gern zur Hand.

Gulleya; konnte nicht Geduld aufstischen,  
 Nicht litt sie's, war in Wort und That man faul,  
 Nicht galt's, ihr Fremdes in's Gespräch zu mischen.  
 Als sie ihn stolpern sah, wie einen Gaul,  
 In seiner Antwort, fragte sie vom frischen,  
 Und als sein Vortrag ward verworr'ner Knaul,  
 Sah man die Wang' ihr glüh'n, die Augen funkeln,  
 Der Stirn lichtblaue Adern schwell'n und dunkeln.

Besorgt sah Baba den Symptomen zu,  
 Die ihm nichts Gut's verkünd'ten. Treubeflissen  
 Bat er, sie mögt' anhören ihn mit Ruh;  
 Denn was gescheh'n sey, hab' geschehen müssen.  
 So kam's heraus, daß Don Juan mit Dudu  
 Zu Bett gelegt ward, wie wir längst schon wissen;  
 Doch nicht durch Baba's Schuld, sprach er, und  
 schwor dann

Bei'm Höcker des Kameeles und bei'm Koran:

Geordnet hab's so die Inspectrin, der  
 Die Oberherrschaft im Serai gebühre,  
 Gleich bei dem Eintritt in den Saal, wo er  
 Des Amts sey ledig worden an der Thüre.  
 Hätt' er (Baba) nun in der Sache mehr  
 Gethan, wer bürgt' ihm dann für die Tournüre?  
 Unlaß hätt's leicht gegeben zum Verdacht,  
 Und was schon schlimm war, ärger noch gemacht.

Er hoffe, ja, er wolle d'rauf bestehen,  
Juan habe klug genug sich nicht entdeckt,  
Sich wohl in Acht genommen vor Vergehen;  
Denn hätt' er nach Verbot'nem ausgeschleckt,  
Würd' er sich jetzt nicht nur verrathen sehen;  
Nein, sondern festgenommen und gefächt.  
So gab Baba Bescheid von jedem Dinge,  
Nur nicht vom Traum Dudu's — der bösen Schlinge!

Den stellt er schwelgsam in den Hintergrund  
Und schwächt, als könn' er schwächen hundert Tage,  
So wuchernd ist jetzt seiner Antwort Pfund,  
So martervoll ist jetzt der Fürstin Lage:  
Ihr bleicht die Wang', ihr Ohr klingt, wirbelrund  
Dreht sich ihr Hirn, getroffen wie vom Schlage;  
Des Herzens Schmerzthau ihrem Aug' entquellst,  
Kalt, wie der Nebelthau auf Liljen fällt.

Sie wußte sonst nicht viel von Ohnmachtsnoth,  
Doch fürchtet' Ohnmacht hier Baba. Er irrte;  
Ein Krampf nur war's, der, wenn auch kurz sich bot,  
Doch unbeschreibbar! Manchen schon umschwirrte,  
Und Jeder wohl vernahm das: „Alles todt!“  
Wenn ihn des Leidens Uebermaß verwirrte:  
Gulleyaz fühlt' in ihrer Agonie  
Das Unnennbare — wie nenn' ich's denn? wie?

Wie Pythia auf dem Dreifuß stand sie, hehr,  
 Verzückt, begeistert von den Qualbeschwerden  
 Des Leid's, das ihr das Herz bedrückt so sehr,  
 Als sollt's im Busen wie von wilden Pferden  
 Zerrissen werden, bis dann mehr und mehr  
 Man ihre Wallungen sah schwächer werden.  
 Hinsterbend sank auf ihre Polster sie  
 Und beugt' ihr bebend Haupt auf's matte Knie.

Verdeckt war ihr Gesicht, denn ohne Fessel  
 Hing, gleich der Thränenweid', ihr langes Haar,  
 Den Marmor fegend unter ihrem Sessel,  
 Das heißt: den Sofa — Pfuhl und Polster war  
 Die Ottoman' — und ihres Schmerzes Messel  
 Peitscht' auf und ab die Brust ihr, unsühnbar:  
 So dringt die Fluth zum Strand, der sie zwar dämmt;  
 Doch zu ihm hin sie ihre Trümmer schwemmet.

Das Angesicht verhüllte sie mit ihren  
 Schwarzlock'gen Haaren, einem Schleier gleich;  
 Den Sofa sah man Eine Hand berühren,  
 Weiß, wächsern und wie Mlabaster bleich.  
 Wär' Maler ich, wie wollt' ich's Euch gruppiren!  
 Denn matt nur schildert es der Dichter Euch.  
 Wär't, meine Wort' ihr, zarter Farben Tinten,  
 Nicht bliebe meine Schild'ung dann dahinten!

Baba, den Uebung lehrte, hier zu schweigen  
Und dort zu reden, je nachdem es gilt,  
Schweig jetzt, um duldsam sich dem Grimm zu zeigen,  
Der der Gebiet'rin ganze Seele füllt.  
Auf stand sie, das Gemach jetzt zu durchschleichen,  
Wiewohl ihr Zorn sich noch in Stummseyn hüllt;  
Frei war die Stirn' ihr, doch ihr Auge rollte,  
Die See ging hoch, wenn Sturm auch nicht mehr grollte.

Still stand sie, wollte reden, doch pausirte;  
Dann sah man gehen sie mit hast'gem Schritt,  
Dann wieder wankend. Stimmung bracht' es mit  
Sich so; und innern Kampf verspürte  
Man oft am Schritt; längst dies Sallust docirte  
Vom Catilina, der im wild'sten Ritt  
Der Leidenschaften zeigte, wie die Geister,  
Die bösen, seines Gang's selbst waren Meister.

Gulleya; winkte dem Eunuchen: „Sclav,  
Bring' beide Sclaven!“ rief sie dumpfer Stimme,  
Die Baba's Ohren allzulaut nur traf;  
Denn er erschraek vor der Gebiet'rin Grimme,  
Den er recht wohl verstand. Gern hätt' in Schlaf  
Er ihn gelullt; d'rum, daß nicht gar das Schlimme  
Noch ärger würde, fragt die Hohheit er  
Von „welchen Sclaven“ denn die Rede war.

„D u d u mit ihrem Liebsten führst Du vor!“  
 Versetzt die Kaiserbraut: „gibst dann Befehle,  
 Den Kahn zu lösen an dem Todtenthor,  
 Und dann —“ Hier stockt die Red' ihr in der Kehle.  
 B a b a vernimmt's mit hoffnungsvollem Ohr,  
 Und wünscht, daß Lieb', nicht Stolz, den Schlusssatz wähle,  
 Fleh't dann bei jedem Haar in Mahom's Bart  
 Um and'ren Auftrag minder graus'ger Art.

„Gehört — gethan!“ sprach er: „doch, Sultanin,  
 Erwäge, welches Leid sich hier kann spenden!  
 Nicht, daß ich folgsam Deinem Ruf nicht bin,  
 Geböt'st Du mir auch Mord mit eig'nen Händen;  
 Doch Uebereilung pflegt oft böß zu enden,  
 Und brächte Dir sogar nur Angstgewinn!  
 Nicht meyn' ich Deinen Sturz und Deine Schande,  
 Im Fall man schon den Jüngling schlug in Bande;

„Sedoch Dein Herz! Versenk' auch alle Last  
 Hinunter in den dunkeln Schooß der Wellen,  
 Wo manche Brust schon Schlummer fand und Rast,  
 Die einst von Liebe hoch sich fühlte schwellen —  
 Du liebst den jungen, neuen Haremsgast!  
 Kann finst'res Mittel düstern Pfad Dir hellen?  
 Verzeih' mein Wort, doch wenn ihn Tod ereilt,  
 Wird nimmer Dir das Herz dadurch geheilt.“

„Was weißt Du Nicht von Lieb' und von Gefühl?  
Hinweg,“ rief glüh'nden Blick's sie, „und vollbringe  
Was ich befahl!“ — Er ging, denn böses Spiel  
Gibt's, dacht' er, wenn mein Lied ich weiter singe.  
Wohl hätt' er gern zu freudevollem Ziel  
Die Sache hingeleitet; doch die Schlinge  
Bedroht' ihn selbst, und lieber, jedenfalls,  
War ihm der eign' als jedes And'ren Hals.

Den Auftrag zu vollziehen, ging er hin,  
Und murrte' und schalt in guter türk'scher Phrase  
Auf alle Weiber, auf die Sultanin  
Zumal, auf ihren Stolz, ihr Lieb'sgerase,  
Ihr schwankend Wesen, ihren starren Sinn,  
Auf ihres Wortes nicht'ge Seifenblase,  
Auf ihre Herrschbegier und Lüsterheit,  
So daß sein Neutrumseyn ihn innig freu't.

Dann rief er sich zum Beistand die Genossen  
Und schickte Botschaft an das junge Paar,  
Sich anzukleiden flugs und unverdrossen,  
Vor Allem sich zu kämmen jedes Haar,  
Daß sie der Kaiserin, die 's so beschloffen,  
In höchster Huld, sofort sich stellten dar.  
Juan hört's in Einfalt, Du du mit Begrübel;  
Doch müssen Beide hin, wohl oder übel!

Und so will ich für jetzt die Beiden lassen,  
Wo ihr Geschick sie vor die Herrin zwingt.  
Ob diese nun wird Mitleid für sie fassen,  
Ob sie sie Beid' aus ihrem Weg sich drängt,  
Gleich and'ren türk'schen Frauen, wenn sie hassen —  
An einem einz'gen Haar dergleichen hängt!  
Doch fern sey's mir, das zu anticipiren,  
Was Weiberlaune mag im Schilde führen.

Mit Wünschen lass' ich sie — mit trügerischen,  
Denn mir ist bang! — und schreite nun zur Wahl  
Ganz and'ren Stoffs, denn hier bei uns'rem Wahl  
Gilt es, verschied'ne Schüsseln aufzutischen.  
Und in der Hoffnung, J u a n entgeh' den Fischen,  
Wiewohl sein Zustand reich an Sorg' und Qual  
Und höchst gefährlich — will, mein Buch zu schmücken,  
Die Muse jetzt mit aus zum Kriege rücken.

---

# V o r w o r t

z u m

siebenten und achten Gesänge.

---

Die einzelnen Umstände bei der Belagerung von Ismail in den beiden folgenden Gesängen, nämlich im 7. und 8., sind aus einem französischen Werke entlehnt, das den Titel führt: „Histoire de la Nouvelle Russie.“ Etliche der Ereignisse, die dem Don Juan zugeschrieben worden sind, haben sich wirklich zugetragen, besonders der Umstand seiner Rettung des Kindes, welches wirklich der Fall mit dem verstorbenen Herzoge von Richelieu war, der damals als junger Freiwilliger in russischen Diensten stand und nachmals der Begründer und Wohlthäter von Odessa ward, wo sein Name und sein Andenken nie anders als mit Ehrfurcht genannt werden können. Im Verlaufe dieser beiden Gesänge wird man ein Paar Stanzas vorfinden, die auf den verstorbenen Marquis von Londonderry Bezug haben, jedoch eine Zeitlang vor dessen Eintritt geschrieben wurden. — Wäre dieses Mannes Oligarchie mit demselben gestorben, so würden sie un-

terdrückt worden seyn; doch so wie die Sachen jetzt stehen, nehme ich weder in seiner Todesart, noch in seiner Lebensweise das Mindeste wahr, was die freie Aeußerung der Meynungen aller derjenigen zurückhalten könnte, welche mit Sklavenketten zu fesseln er all seine Lebenszeit hindurch bemüht gewesen war. Es mag wahr oder unwahr seyn, daß er im Privatleben sich als ein lebenswürdiger Mensch gab; doch hat das Publikum damit nichts zu schaffen; und was die Wehklage über seinen Tod anlangt, so wird es zu derselben Zeit genug damit seyn, wenn Irland aufgehört haben wird, die Geburt dieses Mannes zu betrauern. Ich, als Einer aus Millionen, betrachtete in ihm, als in einem Minister, den größten Despoten an Gesinnung und den schwächsten Menschen an Verstande, der jemals ein Land tyrannisirte. Seit der Zeit der Normanen ist es freilich das erste Mal, das England durch einen Minister gehöhnt ward, der kein Englisch sprechen konnte und daß das Parlament es sich gefallen ließ, sich Vorschriften in der Sprache der Mistress Malaprop (in Sheridan's „Rivals“) machen zu lassen.

Ueber die Art seines Todes braucht wenig gesagt zu werden, außer daß wenn ein elender Radicale, so wie Waddington oder Watton, sich die Kehle abgeschnitten hätte, man ihn am Kreuzwege mit dem gewöhnlichen Zubehör des Pfahles und des Schlägels eingescharrt haben würde. Allein der Minister war ein eleganter Mondsüchtiger — ein sentimentaler Selbstmörder — er durchschnitt sich nur die „Halspulsader“

(Heil ihrer Gelehrsamkeit!) und siehe da! Gepränge und Abtey! und „des Schmerzes Verse wurden laut“ in den Zeitungen — und dann die Rede des Kronbeamten als Mänie über dem blutenden Leichnam des Verstorbenen (ein Antonius der solch eines Cäsars würdig war) — und endlich das ekelhafte und freche Einstimmen eines verworfenen Haufens Verschworener gegen Alles, was aufrichtig und ehrenwerth ist. Nach dem Landesgeseze war er bei seinem Sterben von zweien Dingen Eines ganz gewiß, nämlich entweder ein Missethäter, oder ein Wahnsüchtiger; keinen Falles also ein für einen Panegyrikus würdiger Gegenstand. \*) — Während seiner Lebenszeit war er, was aller Welt kund ist und was die halbe Welt im Verlaufe kommender Jahre empfinden wird, in so fern sein Tod nicht für die noch lebenden Sejane Europa's \*\*) eine „moralische

\*) Ich sage, nach dem Landesgeseze! Die Geseze der Menschenliebe urtheilen milder; da jedoch die Legitimen stets das Wort Gesez im Munde führen, so sollten sie es doch auch in diesem Falle anwendbar machen.

Anm. des Autors.

\*\*) Von diesen ist Canning auszuschließen. Canning ist ein Genie, beinahe ein Universalgenie, ein Redner, ein wüthiger Kopf, ein Poet, ein Staatsmann; und kein Mann von Talent kann lange Zeit in dem Gleise seines Vorgängers des Lord L. fortgehen. Wenn jemals ein Mann sein Vaterland rettete, so vermag es Canning; allein wird er es? Ich, der Einzelne, hoffe es!

Anm. des Autors.

Lehre“ abgibt. Mindestens mag es den Nationen zum Troste gereichen, daß ihre Bedrücker nicht glücklich sind und in einzelnen Fällen über ihre eigenen Handlungen so richtig urtheilen, daß sie dem Urtheilspruche der Menschheit vorgreifen. — Doch schweigen wir über diesen Mann und möge Irland die Asche seines Grattan aus dem Heiligthume der Westminsterabtey wegschaffen! Soll der Patriot der Menschheit neben dem Werther der Politik ruhen??!

Rücksichtlich der Vorwürfe, die in anderer Beziehung den bereits erschienenen Gesängen dieses Gedichtes gemacht worden sind, werde ich mich damit begnügen folgende zwei Stellen aus Voltaire in Erinnerung zu bringen:

„La pudeur s'est enfuie des coeurs et s'est réfugié sur les lèvres.“ \*)

„Plus les mœurs sont dépravées, plus les expressions deviennent mesurées; on croit regagner en langage ce qu'on a perdu en vertu.“ \*\*)

Dies ist wirkliche Thatsache und völlig anwendbar auf die entwürdigte und heuchlerische Masse, die in der

---

\*) «Die Schamhaftigkeit ist aus den Gemüthern entwichen, und hat sich auf die Lippen geflüchtet.»

Der Uebers.

\*\*) «Je verderbter die Sitten sind, desto abgewogener werden die Redensarten; man glaubt durch Wortführung das wieder zu gewinnen, was man an Tugend verloren hat.»

Der Uebers.

gegentwärtigen engländischen Generation den Sauerteig abgibt und die keine andere Antwort als diese verdient. Die abgedroschene und zum Ekel verbrauchte Benennung „Gotteslästerer“ die mit „Radicaler“, „Liberaler“, „Jacobiner“, „Reformer“ u. s. w. im Munde der Miethlinge abwechselt, welche täglich die Ohren derer vollschreien, die ihnen zuhören wollen, sollte Allen willkommen seyn, welche sich erinnern, wem solche Benennung ursprünglich beigelegt ward. Socrates und Jesus Christus wurden öffentlich als Gotteslästerer hingerichtet, und so ist es Vielen ergangen und so kann es noch Vielen ergehen, die es wagen, sich den offenkundigen Mißbräuchen des Namens Gottes und der gesunden Vernunft zu widersetzen. Jedoch Verfolgung ist keine Widerlegung und noch minder ein Triumph: „der elende Ungläubige,“ wie man ihn nennt, ist wahrscheinlich glücklicher in seinem Kerker als seine stolzesten Widersacher es sind. Mit seinen Meynungen — sie mögen wahr oder irrig seyn — habe ich nichts zu schaffen, aber er hat dafür dulden müssen, und eben dieses Dulden um des Gewissens willen wird dem Deismus mehr Proselyten gewinnen, als die Beispiele heterodoxer Prälaten \*) dem Christenthume, selbstmör-

---

\*) Als Lord Sandwich äußerte, „ihm wäre der Unterschied zwischen Orthodorie und Heterodorie unbekannt“, erwiederte der Bischof Warburton: „Orthodorie, Mylord, ist — meine Dorie, und Heterodorie ei-

derischer Staatsmänner dem Unterdrückungssystem, oder reichpensionirter Todschläger der gottlosen Allianz, die die Welt durch den Beinamen „die Heilige“ schmähhet! Ich trage kein Verlangen darnach den Entehrten oder den Todten mit Füßen zu treten; allein gerathen würde es seyn, wenn die Anhänger derjenigen Klassen, aus denen jene Leute entsprangen, ein wenig ihren hohen Ton herabstimmten, der die freischende Sünde dieser zweizünglerischen, asterredenden Zeit selbstüchtiger Verderber ist und — — doch genug für dieses Mal!

---

nes Anderen Doxie.» \*) Ein Prälat heutiger Zeit hat, wie es scheint, die Entdeckung gemacht, es gebe noch eine dritte Art von Doxie, welche in den Augen der Auserwählten das was Bentham «Church-of-Englandismus» (englisches Kirchenthum) nennt eben nicht viel höher gestellt hat.

Ann. des Autors.

\*) Im Engländischen kommt die Replik ungleich derber heraus, denn bekanntlich heißt dort das Wort «doxy» zu deutsch eine «läderliche Weibsperson» oder «S — e.»  
Der Uebers.

---

## S i e b e n t e r   G e s a n g .

---

O Lieb', o Ruhm! Was seyd Ihr, daß Ihr flieht  
Rings um uns her, und ach! so selten weilet?  
Kein Meteor am Norderhimmel glüh't,  
Das unvergleichlich-fließender enteilet;  
Starr, an der Erde Frost gefesselt, steht  
Das Aug' empor, ob Ihr ihm Licht ertheilet;  
Ihr spielt in tausendfarbig buntem Schein,  
Und laßt uns dann auf eis'ger Bahn — allein!

Zu seyn, wie sie sind, meines Liedes Qual ist;  
Ein unstät, rastlos wechselndes Gedicht;  
Versificirt' Aurora Borealis,  
Die sich auf ödem Eisespiegel bricht.  
Ach! wer sich kennt, dem wohl das Weinen Wahl ist!  
Doch hoff' ich, ein Verbrechen sey es nicht,  
Zu lachen über Alles; denn, poß Welten!  
Kann Alles hier für mehr als Trugspiel gelten?

Man klagt mich an, mich selbst, den Schreiber dies'  
 Gedichtes hier, weiß ich doch selbst nicht wessen,  
 Als ob Entwürd'ger ich und Spötter hieß'  
 Der Menschentwürd' und Tugend und all dessen.  
 Wohl heißt das, mich mit falschem Maaße messen,  
 Ja, auch als plumpeß Maaß es wohl sich wies;  
 Denn sag' ich mehr wohl, als man liest in Dante's  
 Gedicht, im Salomon und im Cervantes?

Im Swift, im Macchiavel, im Rochefoucault,  
 Im Fenelon, im Luther und im Plato,  
 Im Tillotson, im Wesley, im Rousseau? —  
 All' diesen galt das Leben kein Potato;  
 Nicht ihre Schuld, noch mein' ist's, ist dem so.  
 Was mich betrifft, nicht dünkt mich, ich sey Cato,  
 Nicht 'mal Diogenes. Man lebt und stirbt,  
 Und weiß es nicht, wobei man mehr erwirbt.

Nach Sokrates ist alles Wissen nur  
 Zu wissen, daß man nichts weiß. Wie ergötzlich  
 Verleih't das allen Weisen die Natur  
 Des Esels jetzt und sonst und einst — entseßlich!  
 Das Seelensprichwort Newton — es erfuhr  
 An sich, was Großes er entdeckt' auch plöglich,  
 Und sprach's auch aus, „daß nur ein Knab' er wäre,  
 Der Muscheln sucht' am großen Wahrheitsmeere.“

„S ist Alles eitel!“ sprach schon Salomo,  
 Und jeh'ge Priester fast in allen Städten  
 Beweisen's durch ihr frommes Beispiel so,  
 Daß Keinem mehr Beweis ist d'rob vonnöthen.  
 Wenn Heil'ge, Weise, Priester und Poeten  
 Abdraschen längst der Wichtigkeiten Stroh:  
 Sollt' ich da wohl, aus Furcht, es sey vergebens,  
 Nichts sagen von der Wichtigkeit des Lebens?

Hund oder Mensch — (Ich schmeichl' Euch, wenn ich  
 sage,

Daß Hund' Ihr seyd, von bester Sort'!) Ihr mögt  
 Nun lesen oder nicht, wenn ich's hier wage,  
 Zu zeigen, wie Ihr Euch zu zeigen pflegt.  
 So wenig als der Mond d'rob führet Klage,  
 Wenn Wolfsgeheul ihm an die Ohren schlägt,  
 Läßt meine Muse nach, trotz Eurem Bellen,  
 Den düstern Pfad Euch lichtvoll zu erhellen. —

„Treulose Krieg' und kühne Lieb'“ — ich weiß  
 Nicht, ob's die rechte Lesart — gleich kann's gelten;  
 Die Sache bleibt, das ist nicht zu beschelten:  
 Ich singe Beid', und will sofort mit Fleiß  
 Grob'ung schwerberennter Stadt Euch melden.  
 Zu Land und Strom geschah's, und auf Geheiß  
 Von Suwarow — „Suwarow,“ anglikanisch —  
 Der trieb die Kriegskunst grimmig und mechanisch.

Die Bestung heißt I s m a i l, ist zu sehen  
 Am linken Arm vom linken Donaustrand,  
 Mit Häusern, wie im Orient sie stehen;  
 Dabel als Bestung ersten Rang's bekannt,  
 War's mind'stens eh' man sie ließ untergehen,  
 Womit die Herr'n Grob'rer gern zur Hand:  
 An achtzig Werst vom Meer wird von ihr Kunde;  
 Dreitausend Toisen mißt sie in der Kunde.

Inmitten des Bezirkes dieser Beste  
 Hebt links sich eine Burg hoch aufgeschanzt,  
 Von deren Höhenpunkte Du auf's Beste  
 Die ganze Stadt ringsum beherrschen kannst.  
 Ein Grieche hatt' — Umzäumung diesem Neste —  
 Senkrechte Pallisaden aufgepflanzt;  
 Doch so, daß statt des Feindes Feu'r zu hindern,  
 Sie's Feuer der Vertheidiger vermindern.

Kund wird durch diesen Umstand nur zu sehr  
 Des neuen Bauban Kunstalent, das ächte!  
 Tief war der Bestungsgraben wie das Meer,  
 Der Wall wohl höher, als man hängen mögte;  
 Doch war die Vorsicht wahrlich eine schlechte!  
 (Entschuldigt's, schwach' ich hier als Ingenieur!)  
 Kein Vorwerk gab's, verdeckten Weg noch minder;  
 Nichts war von dem „Kein Durchgang hier!“ Verkünder.

Doch gab's 'ne Steinbastei mit enger Kehle,  
 Und Mauern, dick wie Menschenköpf', ich wette;  
 Durch zwei Batt'rie'n, daß ich genau erzähle,  
 Ras'matte diese, jene dort Barbette,  
 Das Donauufer schwer gelitten hätte.  
 Rechts ob der Stadt, daß nicht an Wehr es fehle,  
 Sah man Kanonen, zwanzig und noch vier,  
 Vierzig Fuß hoch auf einem Cavalier.

Vom Strom zu lag die Bestung offen da,  
 Denn nimmer wollten es die Türken meynen,  
 Es kām' ein russisch Fahrzeug ihnen nah;  
 Man glaubt's, bis es zu spät war, sich zu einen  
 Zur Gegenwehr. Als man die Feind' erscheinen,  
 Und auch die Donau undurchwadbar sah,  
 Begaffte man die russische Flottilla,  
 Und schrie dann nichts als „Allah!“ und „Bismillah!“

Die Russen waren fertig zur Attacke.  
 Doch, Göttin Du des Krieg's, der Tapferkeit!  
 Wie buchstabirt sich jeglicher Kosacke,  
 Der ew'gem Nachruhm hier sich hat geweiht?  
 Achill selbst trug nicht Grimm in schwerer'm Packe,  
 D'rum mangelt's Keinem an Unsterblichkeit  
 Der Tausende von diesen Kriegs-Modernen —  
 Könnst' ihre Namen man nur lesen lernen!

Die Euphonte zu fördern führ' ich an:

Die Herren Meknop, Strongenoff und Schlof-  
noff,

Serge Ewdw, Arseniew den Neugriechen dann,  
Nebst Tschitschakoff und Rojenoff und  
Tschok'noff,

Und And're, zwölf Selbstlauter auf den Mann;  
Mehr fänd' ich, läs die Zeitung ich, ich Strohkopf!  
Doch hat die Strunzel Fama, grillenhaft  
Sich nebst der Tromb' ein Ohr auch angeschafft,

Und kann, was Name mag in Moskau heißen,  
Umschmieden nicht zu Reimes süßen Klang.

Doch sind mit Nachruhm Ein'ge zu verschweißen,  
Wie mit 'ner Jungfer je ein Brautgesang;

Von Endung sanft, die würdig ist, zu gleißen

In Londonderry's schlepp'gem Redezwang;

Von Endung: ischkin, uschkin, iffschky,  
uskky;

Beweis deß, nenn' ich hler nur Kusamusky,

Tscherematoffsky, Krematow, Koflufti,

Muskin Puskin, Kloklobsky, Kuraky:

Alle Helden, wie den Feind sie je geknufft, wie

Je sie den Bauch ihm schlichten, wie dem Vieh!

Nichts fragten sie nach Mahom noch nach Musti,

Wär's denn, die Trommel neu bespannten sie,

Mit deren Haut sich, wenn im Preis gestiegen

Das Pergament, und sonst kein Fell zu kriegen.

Ausländer auch dabei, mit Ruhm genannt,  
 Verschied'nen Volks und Alle Volontäre.  
 Nicht fochten sie für'n König und ihr Land,  
 Doch wünschten sie Commando bei dem Heere  
 Und einer Stadt Erstürmung, Mord und Brand,  
 Für junge Leut' ein lockend Spiel der Ehre!  
 Auch Britten fanden sich von feinem Schnitt,  
 Zwölf, Namens Thomson; neunzehn, Namens Smith:

John und Bill Thomson! Jeder And're nannte  
 Jacöbchen nach dem großen Varden sich.  
 Nicht weiß ich, waren's Adelsanverwandte,  
 Doch ihr Gevatter, meyn' ich, hält schon Stuch.  
 Drei von den Smiths man als Sir Peter kannte;  
 Der Ein', ein Schläger, grimm und fürchterlich,  
 Im Freiquartier zu Halifax seit Jahren  
 Schon hoch berühmt, stand jetzt bei den Tartaren.

Die Andern waren Bills, Gills, Wills und Jacks.  
 Fügt' ich hinzu nun, daß der äl're Jack Smith  
 Aus dem Gebirg' in Cumberland schnurstracks  
 Sohn war von einem rufsig-braven Schwarzschnied,  
 So spann ich ab all seines Ruhmes Flachs,  
 Verwoben in den Siegsbericht von „Schmackschnitt,“  
 Dorf in der Moldau Wüstenet'n, worin  
 Er fiel, verewigt durch ein Bulletin.

Wohl preis' ich Mars als Gott, doch möcht' ich fragen:  
 Stillt mir's, fuhr mir ein Bullet in den Magen,  
 Den Schmerz, wenn glänzt mein Nam' im Bulletin?<sup>1)</sup>  
 Und diese Frage — wäre Sünde d'rin?  
 Zwar weiß ich viel Geschaidtes nicht zu sagen,  
 Doch ein Herr Sha't'spear läßt 'nen Jemand in  
 Gewissem Stück dieselbe Sprache führen —  
 Und hochgelahrt ist's, Sha't'spear zu citiren!

Franzosen auch gab's, tapfr' und lust'ge dort,  
 Doch werd' ihr Name nicht mit Ruhm genannt,  
 Wie blieb' ich sonst als Patriot bekannt?  
 Zehn Lügen sag' ich lieber als ein Wort  
 Von Wahrheit, die Verrath am Vaterland!  
 Denn der gilt als Verräther fort und fort,  
 Der englisch die Franzosen anders nennt,  
 Als wie der Bull den Wadenbeißer kennt.

Die Russen ließen vor der Stadt aufführen  
 Auf einer Insel ein Batt'rienpaar.  
 Zuerst galt's, Ismail zu bombardiren,  
 Die Staatsgebäud' und was sonst d'rinnen war,  
 Mocht's die Bewohner noch so sehr geniren!  
 Nicht leicht war eine Stadt so angreifbar:  
 Amphitheater, bot sie jede Wohnung  
 Als Ziel, hinein zu schießen sonder Schonung.

Aus der Verwirrung dachten sie, zum Zweiten,  
 Sich Vorthail zu gewinnen, um sodann  
 Die türk'sche Flotte, die da lobesan  
 Vor Anker lag, nachdrücklich zu bestreiten.  
 Durch Schreck vermuthlich wollte, drittens, man  
 Den Feind zur Capitulation verleiten.  
 Der Einfall kommt den Kriegern oft geschwind,  
 Wenn sie nicht Dachs' und Bullenbeißer sind.

Die Feinde, gegen die wir kämpfen müssen,  
 Verachten, ist höchst tadelnswerthe Sitt'  
 Und wurde diesmal Ursach, sollt Ihr wissen,  
 Daß Schitschikoff getödtet ward mit Smith.  
 So Einen von den tapfern „Smiths“ wir missen,  
 Der Neunzehn Einen, die ich reimt' auf „Schnitt“;  
 Doch hängt sich „Smith“ so oft an „Sir“ und „Madam“,  
 Daß man fast meynt, es führt' ihn Vater „Adam“.

Die Batterieen waren mangelhaft,  
 Weil man sie allzu hurtig ließ entstehen.  
 Aus diesem Grund' oft Vers' auf Krücken gehen,  
 Was dem Verleger Noth und Kummer schafft,  
 Wenn neuer Bücher Abgang zweifelhaft,  
 Und nicht so flott ist, wie er's gern gesehen;  
 Aus diesem Grund' oft, was Geschichte liebt  
 Bald „Mord“, bald „Ruhm“ zu nennen, sich verschleibt.

War's Ingenieurcorps mehr noch als stupide,  
 War's Eil, war's Weil, mir macht's nicht Unterschied,  
 War's weil ein Lieferant Gewissensfriede  
 Sich sucht', indem er Menschenmord vermied:  
 Genug, daß Mangel deß, was das Solide  
 Heißt, an den Batterieen sich verrieth;  
 Sie fehlten stets und wurden stets beschossen,  
 Und ihre Todtenlisten nie geschlossen.

Trübselig Messen der Entfernung machte  
 All' ihre Schiffsmannöver incorrect.  
 Drei Brander glüh'ten herrlich aus, doch brachte  
 Kein Einziger am rechten Ort Effect;  
 Zu früh blizt' Jeder ab, und Jeder krachte  
 Zu früh, als hätt' es Dummheit ausgeheckt;  
 Auf flogen sie am hellen Tag' im Flusse,  
 Jedoch der Feind — schlief und war weit vom Schusse.

Um sechs erhob er sich, und überblickte  
 Der russischen Flotilla Angriffsgang.  
 Es ward neun Uhr, und immer näher rückte  
 Sie vor Ismail, fern kaum Laues lang:  
 Da flugs der Türk' 'nen Kugelregen schickte,  
 Womit das Feu'r der Russen tapfer rang,  
 So daß Musketen, Bomben und Granaten  
 Von beiden Seiten all' ihr Bestes thaten.

Sechs Stunden lang hielt aus ohn' Unterbrechen  
 Sie's türk'sche Feuer, und durch Landbatt'rie'n  
 Verstärkt, verstand sie's, keck zu widersprechen,  
 Doch all' ihr Kanoniren endlich schien  
 Zur Uebergabe nicht die Stadt zu schwächen.  
 Sie gab Signal, um sich zurück zu zieh'n;  
 Ein Schiff flog auf, ein zweites ging zu Grunde  
 Am Wall — die Türken nahmen es zur Stunde.

Auch diesen fehlt's nicht an Verlust und Todten.  
 Doch als sie sahen, daß der Feind entwich,  
 Versolgten ihn die Delhis in den Booten  
 Und brannten ihm den Rücken fürchterlich;  
 Sogar mit einer Landung sie ihm droh'ten,  
 Doch der Versuch ergab als mißlich sich:  
 Graf Damas sie zurück in's Wasser brachte  
 Mit einer ganzen Zeitung voll Geschlachte.

„Wollt' ich,“ sagt der Historiker, „berichten  
 Aus jenem Kampf von russ'scher Tapferkeit,  
 So müßt' ich Bände voll zusammenschichten,  
 Und blieb' am Ende doch vom Ziel noch weit.“  
 So sagt' er nichts mehr; doch mit Lobgedichten  
 Begrüßt' er ein'ge Fremd' in jenem Streit:  
 Den Fürsten Signe, Langeron und Damas,  
 Die besten Namen auf der Rolle Fama's.

Hieraus läßt sich, was Fama ist, erkennen,  
 Denn mancher Leser hörte von den drei'n  
 „Preux Chevaliers“ vielleicht nicht Einen nennen;  
 Doch mögen alle noch am Leben seyn.  
 Ruhm trifft und fehlt, und frei muß man bekennen,  
 Auch Fama sonnt sich in des Glückes Schein;  
 Doch wollen Fürsten Eigne's Memoiren  
 Zur Hälft' ihn vor Vergessens Nacht bewahren.

Man sah hier tapf're Männer tapfer streiten,  
 Wie jemals Helden in des Kampfs Gebrauch;  
 Doch aus dem Schwallde der Begebenheiten  
 Sucht man und find't man selten sie heraus:  
 So wird verdunkelt wahrer Ruhm zu Zeiten  
 Und allzu früh löscht seine Fackel aus!  
 Von neuern Schlachten könnt Ihr — gelt's Partren! —  
 Neun Namen aus der Zeitung kaum citiren.

Kurz, die Attack', obwohl so reich an Ruhme,  
 Sich hier und dort höchst fehlerhaft erfand.  
 Ribas, der russischen Geschichte Blume,  
 Zwar auf Erstürmung allen Ernst's bestand;  
 Doch gegen ihn erhob sich Rind' und Krume  
 In langen Reden. Macht' ich die bekannt —  
 Ich thu' es nicht! — ergab' sich's wohl zur G'nüge,  
 Daß mir kein Leser solche Bresch' erstiege.

Es lebt' ein Mann, war anders er ein Mann —  
 Nicht, daß ich ihm will Männlichkeit bestreiten,  
 Denn Herkul mußst' er sehn, sonst schon bei Zeiten  
 Die Schwäch' ihn hätte todt gemacht, die dann  
 Ihn hintwarf, als in letzter Krankheit Bann  
 Er unter'm Baum, gehast in Näh'n und Weiten,  
 Auf blüh'ndem Feld, das er verpraßte, starb,  
 Wie Heuschreck' auf der Flur, die sie verdarb.

Potemkin war's — groß Thier in jenen Tagen,  
 Wo Mord mit Buhldienst Hohheit sich gewann.  
 Wenn Stern und Titel Rühmlich's in sich tragen,  
 Gleich seinem Reichthum auch sein Ruhm sodann.  
 Und dieser Bursch, sechs Fuß hoch, derb beschlagen,  
 Reichte zur kühnen Phantasse hinan,  
 Womit — den Namen hab' ich hier vergessen —  
 Die Männer maß, wie wir wohl Thürme messen.

Von diesem Fürsten, als so strittig waren  
 Die Sachen, ward Herrn Ribas der Bescheid,  
 Nach eigenem Ermessen zu verfahren.  
 Nicht weiß ich, wie den Fürsten er schlug breit,  
 Doch sollte sich's zur Freud' ihm offenbaren.  
 Indesß ging weiter der Batt'rienstreit:  
 Ein Schock Kanonen an der Donau Strande  
 Ward abgeknallt und replicirt vom Lande.

Am zwölften, als bereits vom Heer ein Theil  
 Abzog, um die Belag'ung aufzuheben,  
 Ließ ein Courier, herangesprengt in Eil,  
 Nach Zeitungslobe jedes Herz erbeben;  
 Kriegsdilettanten selber bracht' er Heil,  
 Denn wichtige Depeschen bracht' er eben:  
 Feldmarschall Suwarow, macht er bekannt,  
 Der Schlachten Liebling, sey zum Chef ernannt.

Der Brief, den diesem Chef Potemkin schrieb,  
 War eines Sparters würdig, wär' die Sache  
 Gewesen, wie sie edlen Seelen lieb:  
 Für Heimath, Recht und Freiheit eine Wache!  
 Doch nichts denn Herrschsucht hier ihr Wesen trieb;  
 So war der Brief nur ganz gemeine Mache,  
 Bis auf den Styl, der das Befehlwort sprach:  
 „Ihr nehmt Ismail, was es kosten mag!“

„Es werde Licht!“ sprach Gott, und es ward Licht.  
 „Blut fließe!“ ruft der Mensch, und Ströme rinnen.  
 Das „Werde!“ das ein solcher Nachtsohn spricht,  
 (Kein Tag sah Gut's von ihm!) läßt nur beginnen  
 Mehr Gräu'l in Einer Stund', als je von hinnen  
 Zehn Sommer treiben, blickt ihr Huldgesicht  
 Auch lieblich auf des Edens reife Früchte;  
 Denn Krieg macht Wurzel so wie Stamm zunichte.

Des Türken, unsers Freundes, Allahschrei'n  
 Begann der Russen Rückzug anzudeuten,  
 Arg war sein Wahn! Indessen vorschnell seyn  
 In solchem Fall begegnet oft den Leuten;  
 („Zu seyn“ sollt's heißen, doch grammatisch rein,  
 Schreibt sich's nicht gut, wenn man Galopp muß reiten!)  
 Von Wahn, sag' ich, ward arg der Türk gefaßt,  
 Der's eig'ne Fleisch liebt, wenn er's Schwein auch haßt.

Drei Tage später sprengten Zwei heran  
 Zu Saul. Man hielt sie Anfangs für Kosacken;  
 Doch diesmal, so wie oft schon, irrte man!  
 Nicht brauchten mit Gepäck sie sich zu placken:  
 Zwei Mann — drei Hemden! Jeder ritt sodann  
 Ein klein Ukrainpferd, Einer auf den Hacken  
 Des Andern. Als sie nah'ten, ward es klar,  
 Daß Suwarow es mit dem Führer war.

„Hei! Lust'ges London!“ rief 'ne große Null,  
 Als London prächtig sich illuminirte.  
 Dergleichen hält der Flaschenheld John Bull  
 Für höchste Wonne, die ihm's Herz je rührte.  
 So wie der Lampen Glanz die Straßen zierte,  
 Sah man den Weisen (Bull) in seiner Schruhl'  
 Unsinn und Sinn und Seel' und Geld verschlattern.  
 Der Niesenmotte gleich um's Licht zu flattern.

Daß er sein „Damn my eyes!“ doch unterließ!  
 Sie sind verdammt. Dies Fluchwort, einst so wichtig,  
 Gilt jetzt dem Teufel keinen rost'gen Spieß,  
 Seitdem J o h n B u l l jüngst blind ward, und das tüchtig.  
 Schuld nennt er Reichthum, Steu'r ein Paradies;  
 Und Hungersnoth, ein klapperdür, darmsüchtig  
 Gespenst, ihm keineswegs erschreckend scheint,  
 Denn jüngstes Kind der Ceres er's vermeynt

Tartar und Russ' und Franke weih'ten ganz  
 Der Lust im Lager sich, das Ruhm umschimmert.  
 Glorreichen Angriff zu verheiß'n, flimmert  
 Ob ihnen Suwarow wie Fackelglanz,  
 Vielleicht wie'n Irrwisch, dessen Koboldstanz,  
 Den Wand'rer in den Sumpf zu locken, glimmert;  
 Bald hier, bald dort war er, ein hüpfend Licht,  
 Dem Jeder folgt, bekommt er's zu Gesicht.

Bei alledem sah man sich Alles rühren:  
 Viel Enthusiasmus gab's und viel Applaus.  
 Von Flott' und Lager hört man salutiren,  
 Und Jeder hofft schon auf den Siegeschmaus;  
 Schußweit vom Ort beginnt man zu blockiren,  
 Schanz't neue Werke, flickt die alten aus,  
 Schafft Leitern an, versteht sich mit Maschinen  
 Und allen Sorten wirkender Maschinen.

Kann Eines Muth doch Aller Muth entzünden,  
 Daß Einem Alle folgen, unbedingt!  
 Wie Wassertwogen rollen vor den Winden,  
 Dem Bullen nach die Rinderheerde springt,  
 Wie an der Lein' ein Hündchen führt den Blinden,  
 Der Glöckchenwidder seinen Lämmern klingt,  
 Um auf der fetten Trifft sie zu vereinen:  
 So lenken große Männer alle Kleinen!

Von Jubel scholl das Lager, daß ich mehne,  
 Gegangen wär's zu einem Hochzeitfest;  
 (Ist die Metapher doch so gut wie Eine,  
 Denn Krieg folgt Beidem, wie sich's glauben läßt!)  
 Bis zu der letzten Seele gab's hier keine,  
 Die Drang nach Kampf und Beute nicht gepreßt,  
 Blos weil ein Männlein, püßig von Manieren,  
 Alt, hochgeschürzt, den Vortrab wollte führen.

So war's. Betrieben ward mit Hurrigkeit  
 Jedwede Vorbereitung. Drei Colonnen  
 Stark, schickt sich's Vordertreffen an zum Streit,  
 Begierig, sich im Strahl des Ruhms zu sonnen.  
 Das Mittelstreffen, gleichfalls schlagbereit  
 In dreien Rotten, hätt' gern gleich begonnen  
 Durch Blut zu waten bis an Ruhmes Thor; —  
 Zu Wasser focht des Nachtrabs Doppelcorps.

Batt'rien wurden neu errichtet; man  
 Hielt Kriegsrath, wo die Eintracht präsidirte,  
 Sie, Fremdling solchen Kreisen oft, gewann  
 Hier Herrschaft, als ob höchste Noth regierte;  
 So endlich jede Schwierigkeit zerrann,  
 Daß man der Ruhmessonne Frühroth spürte:  
 Denn Suwarow, entschlossen sie zu seh'n,  
 Lehrt selber die Rekruten seh'n und geh'n. 2)

Thatsächlich ist's, daß er als General  
 En-Chef persönlich linkisch Kriegsvolk drillte.  
 Wohl ehrt es ihn, daß er aus eig'ner Wahl  
 Zeit opfernd Pflichten des Corp'ral's erfüllte:  
 So muß't ein Salamandersäugling 'mal  
 Feu'r fressen lernen, ohne daß ihn's grillte!  
 Auf Leitern (nicht auf Jacobsleitern) zeigt  
 Er's Klettern, lehrte, wie man Wäll' ersteigt.

Abichtlich auch Faschinen er maskirt  
 Als Moslimvölk mit Säbeln und mit Dirken;  
 Dann: „Fäll't das Bajonett und attackirt!“  
 Just als gält's ernsten Angriff auf die Türken;  
 Hält dann sein Heer für tüchtig erst zu wirken,  
 Als diese Pantomim' ist einstudirt —  
 Ihr lächelt superklug und spöttelt witzig? —  
 Er nahm die Stadt — und schwieg, nicht wenig spitzig.

Zum Angriff war schon Alles vorbereitet  
 Abends vorher, und Ruh vernahm man in  
 Dem Lager. Keiner mir das wohl bestreitet;  
 Denn wer entschlossen ist, durch Dick und Dünn  
 Zu waden und weiß Alles eingeleitet,  
 Hält hübsch das Maul. Still schwand die Nacht dahin;  
 Denn dieser dacht' an heim'sche Freund' und Wände,  
 Der an sich selbst und Der an's letzte Ende.

Vor allen Suwarow, als Kriegszelot,  
 Hielt Wacht und drillt' und scherzt' und kommandirte;  
 Denn dieser Mann war — sag' ich's doch devot! —  
 Ein Wunder, das in Wundern excellirte:  
 Held und Hans Narr, halb Dämon und halb Roth,  
 Schwur, lehrt' und betet' er und massakrirte;  
 Bald Mars, bald Momus, war er stets enorm,  
 Zumal bei'm Sturm Hans Wurst in Uniform.

Tag's vor dem Angriff sah' bei'm Manövriren  
 (Im Sieger ward uns der Korp'ral bekannt)  
 Ein Trupp Kosacken hinter Hügel's Rand,  
 Den er umschwärmt hielt, Einen her spazieren,  
 Der sich auf gut kosack'sch konnt' exprimiren,  
 (Viel war's, daß alleweg' man ihn verstand!)  
 Und der, Gott weiß, woran sie's merken mogten,  
 Einst unter ihren Fahnen mitgefochten.

Auf sein Begehrt ihn die Kosacken führten  
 Mit den Kam'raden in das Hauptquartier.  
 Sie trugen türk'sch sich; dennoch merket Ihr  
 Es, Tartar'n waren's, die sich so maskirten;  
 Denn unter türk'schem Modelleid cachirten  
 Ihr Christenthum sie, das zu Zeiten hier  
 Mag innern Werth mit äußerem Schein bekleiden,  
 So daß es schwer hält, Irrthum zu vermeiden.

Im Hemd vor einem Pulk Kalmucken stand  
 Held Suwarow, durch Drillen, Rufen, Necken  
 Und Fluchen, wo sich Unachtsames fand,  
 Die edle Kunst des Todtschlags aufzudecken.  
 Als Roth nur ward der Mensch von ihm erkannt,  
 D'rum strebt er auch den Grundsatz einzuschrecken,  
 Den philosoph'schen, daß nach Kriegers Sinn  
 Tod in der Schlacht gleich sey Pensionsgewinn.

Als Suwarow den Trupp sah mit der Beute,  
 Wandt' er sich um und sprach mit finst'rem Blick  
 Und tief gefurchter Stirn: „Von wannen, Leute?“  
 „Jüngst von Constantinopel, wo mit Glück  
 Wir aus der Haft entsprangen“ — scholl's zurück.  
 „Wer seyd Ihr?“ — „Was Ihr seh't!“ — Nicht sehr  
 in's Breite

Ging dies Gespräch; war doch der Frager kund  
 Dem Gegner, d'rum sprach dieser kurz und rund:

„Ihr heißt?“ — „Ich, Johnson, mein Cam'rad heißt  
Juan,

Die zwei sind Weiber, und nicht Weib, nicht Mann  
Ist Jener dort.“ Der Chef sprach flüchtig: „Euer  
Nam' ist bekannt mir; Juan ist mir ein neuer.

Die andern Drei,“ seht' er hinzu sodann,  
„Hieher zu bringen, lohnt sich keinen Dreier.  
Mag's seyn! Mich dünkt, Ihr dientet früher — spricht! —  
Bei'm Nikolajew - Regiment?“ — „Ganz recht.“

„Ihr standet bei Widdin?“ — „So ist's.“ — „Griff't an?“  
„Ich that's.“ — „Was dann?“ — „Raum weiß ich's zu  
erzählen.“ —

„Ihr war't der Erst' im Ansturm?“ — „Eif'rig d'ran,  
Um mind'stens bei den Ersten nicht zu fehlen.“ —  
„Was weiter?“ — „Eine Kugel traf mich dann,  
Zulezt galt's, als Gefang'ner mich zu quälen.“  
„Nach Rache greift! Die hier blockirte Stadt  
Erfahr's, daß man Euch einst verwundet hat!“

„Wo wollt Ihr dienen?“ — „Wo's beliebt!“ — „Es  
scheint,

Ihr zög't voran gern zu des Ruhmes Thoren,  
Und stürztet gern zuerst auf einen Feind,  
Durch den so schwerem Feld Ihr war't erkohren.  
Und dieser Bursch, deß Bart noch nie geschoren,  
Deß Kleid zerlumpt — spricht, was Ihr von ihm meynt!“  
„Gen'ral, glückt's ihm in Krieg wie in der Liebe,  
Er besser wohl als ich die Sache triebe.“ —

„Mög' er's, wenn er es wagt!“ — Don Juan verbeugte  
 Sich nach dem Werth des Compliments. Der Held  
 Sprach weiter: „Eurem Regimente zeigte,  
 Man's an schon, daß es sich zum Angriff stellt,  
 Vielleicht heut Nacht noch. Mehrer'n Heil'gen neigte  
 Mein Schwur sich: werden soll zum Ackerfeld  
 Die Stadt, die jetzt sich als Ismail kündet,  
 Daß keine Spur von ihrem Stolz sich findet.“

„Ruhm gibt's, Ihr Bursche!“ Damit er sich wandte;  
 Dann drillt' er fort mit russischer Geduld,  
 Bis jede hohe Heldenbrust entbrannte  
 Nach Beut' und Sieg, als ob am Kanzelpult  
 Ein Pfaff das Erdengut all' eitel nannte,  
 Bis auf den Zehnten, und wie's Ehrenschild  
 Erheischt' auf all die Heiden loszugehen,  
 Die da Kath'rinens Kriegern widerstehen.

John Johnson, der durch diese Schwächeret  
 Als Günstling sich erkannte, hört man sagen  
 Zum Commandirenden, der mit Geschrei  
 Sich amüßrt, die Mannschaft abzujagen,  
 „Wie's allerdings Verpflichtung für ihn sey,  
 Im Vortrab sich bis auf den Tod zu schlagen;  
 Doch bitt' er, daß man ihm wie seinem Freund  
 Den Posten nenne, den der Chef gemeynt.“

„Recht! Bei'm Geschäft vergaß ich d'rauf. Nun, Du  
Magst, wo Du's früher thatest, Ruhm Dir holen;  
Ist's doch just Zeit. He! Katskoff! führ' ihn zu  
(Sprach er zum Adjutanten, einem Polen)  
Dem Nikolajew-Regiment' im Ru.  
Der Bursch hier mit noch unbelau'nen Sohlen  
Ist hübsch, bleibt hier; die Weiber schafft mir weg  
In's Zelt der Kranken oder zum Gepäc'k.“

Jetzt sollte sich ein Dramaspiel erheben:  
Die beiden Frauen, keineswegs bereit,  
Solch einem Willkührspruche nachzuleben —  
Obwohl Serat's - Erziehung Folgsamkeit,  
Vielleicht die stillste Tugend, die's mag geben,  
Zum Grundsatz hat — erhoben schmerzgetweicht  
Das Haupt und weinten, streckten dann die Arme,  
Wie's Huhn die Flügel ob der Küchlein Schwarme,

Nach den neuangestellten Braven aus,  
Die der erlauch'te Chef so höchlich ehrte,  
Der je der Hölle Qualbewohner mehrte,  
Provinzen je versenkt in Angst und Graus.  
O Mensch! du Thor, den man umsonst belehrte!  
O Ruhmes Lorbeer! Blättchen nur theilt aus  
Dein fabelhaft stets grüner Baum; doch müssen  
Blut ihm und Thränen opfern sich in Güssen.

Der Held, der sich um Thränen nie geschoren,  
 Für Blut nie Sympathie gefühlt, beschau't  
 Die Weiber mit den Haaren um den Ohren,  
 Sieh't ihre Angst, und schwach Gefühl durchgrau't  
 Ihn; denn wird's Menschenherz auch ausgebohren  
 Durch die Gewohnheit, ward es erst vertrau't  
 Mit Mordgemehel, rührt doch selbst den Helden  
 Bisweilen Schmerz: von Suw'row ist's zu melden.

Im freundlichsten Kalmuckenton' er sprach:  
 „Zum Teufel, Johnson, was konnt' Euch bewegen,  
 Hier Weiber herzubringen? Doch gemacht!  
 So gut es möglich, soll man ihrer pflegen.  
 Fort zum Gepäck mit ihnen! Man vermag  
 Sonst nirgends sie mit Sicherheit zu hegen.  
 Nichts taugt dem Kriegsknecht schnöder Zeitvertreib,  
 Nichts, hat er länger als ein Jahr ein Weib!“

„Geruh' Exc'lenz,“ hört Johnson man erwiedern:  
 „Das sind nicht uns're, das sind And'rer Frau'n.  
 Zu wohl bin ich im Dienst bewandert, traun!  
 Gleich allen meinen tapfern Waffenbrüdern,  
 Als daß ein eig'nes Weib ich ließe schau'n  
 Im Lager; denn die grimmigste der Hydern  
 Ist für ein Heldenherz, wenn's ruft zur Schlacht,  
 Und Weib und Kind dann schwere Sorg' ihm macht.

„Dies sind zwei türk'sche Mädchen nur, durch die  
 Und deren Diener wir der Haft entsprangen.  
 Auf unsrer weiten Ward'ung folgten sie  
 Uns durch Gefahren, denen wir entgangen.  
 Mag mir auch vor dergleichen just nicht hangen,  
 Den armen Dingen macht es Angst und Müh;  
 D'rum, bitt' ich, soll ich frei und muthig streiten,  
 Laßt Beiden ein erfreulich Loos bereiten.“

Die Mädchen weinten unterdessen leise  
 Und blickten sorgenvoll und wie betäubt  
 Auf die Beschützer. Ganz aus ihrem Gleise  
 Bringt mehr sie, als ihr Schmerz — kein Zweifel bleibt! —  
 Der alte Mann, der eher wild als weise  
 Von Ansehn, schlicht bekleidet und bestäubt,  
 Geschürzt zur Weste, die nicht sauber eben,  
 Mehr als ein Sultan Furcht erregt und Beben.

Schien's doch, als folgten Alle seinem Wink,  
 Denn Aller Blicke sagten's. Da nun ihnen  
 Der Sultan jederzeit wie'n göttlich Ding  
 In reichem Diamantschmuck war erschienen,  
 Wenn wie ein Kaiserpau umher er ging  
 (Der Königsvogel, dessen Schweif Rubinen!)  
 In allem Pomp der Macht, ward's ihnen schwer  
 Zu glauben, Macht hab' nicht nach Pomp Begehr.

Als Johnson sie voll Kummer sah und Pein,  
 War fremd ihm auch 's Gefühl der Orientalen,  
 Sucht' er doch Trost nach Kräften zu verleih'n.  
 Juan schwur voll Neigung zum Sentimentalen,  
 Seh'n würd' er sie bei Frühroth's ersten Strahlen,  
 Wo nicht, so sollt's der Russen Heer bereu'n.  
 Und — seltsam! — dieser Trost nur will bekletben;  
 Warum? Die Frauen lieben's Uebertreiben.

Mit Thränen, Seufzern, flücht'gen Küffen schieden  
 Die Dirnen, harrend dessen, was zumal —  
 Je wie die Kugeln trafen oder mieden —  
 Der Weise Zufall nennt und Schicksalswahl.  
 (Gibt Ungewißheit doch, als Grundkap'tal  
 Von unser'm Lebensgut so süßen Frieden!)  
 Die M ä n n e r legten Waffen an, die Stadt  
 Zu stürmen, die nie Leides ihnen that.

Held Suwarow sah' Alles nur in Massen,  
 War zu massiv, auf Einzelnes zu seh'n;  
 Ihm galten Völker für verworf'ne Racen,  
 So gilt dem Wind der Völker Angstgestöhn! —  
 Nichts galt es ihm, Soldaten zu verprassen,  
 Konnt' Er nur siegreich aus dem Kampfe geh'n:  
 So lachten Weib und Freund' ob Hiob's Beulen —  
 Was kümmert's ihn, wenn ein Paar Weiber heulen?

Nichts! — Weiter ging's in Ruhmes Phaëton,  
 Denn man bereitet' eine Kanonade  
 So fürchterlich wie die vor Ilion,  
 Wenn es nur Mörser gäb' in der Iliade.  
 Wir fördern Hector nicht zum Ucheron,  
 Hier ist die Rede nur von Escalade,  
 Bomben, Batt'rie'n, von Bajonett, Bastet  
 Und Trommel — zarter Mus' ein Wehgeschrei!

Er'ger Homer! der alle Zeiten rührte,  
 Wie kurz sie waren, jedes Ohr, wie lang  
 Es war, weil er poet'sche Waffen führte,  
 Die wieder wirken erst in mächt'gem Klang,  
 Sobald das Hoffen jedes Hofes spürte,  
 Schießpulver stille noch nicht wilden Drang,  
 Der sich zu junger Freiheit Sturz verbündet —  
 Doch Freiheit nie sich als ein Troja kündet.

Er'ger Homer! von einem Sturm soll gleich  
 Ich singen, der mehr Menschen hat erschlagen  
 Durch grimm're Werkzeug' und durch hast'gern Streich,  
 Als in der Zeitung aus der Troer Tagen;  
 Doch Dir zu gleichen in des Sanges Reich  
 Wird mir wie Allen ganz sich so versagen,  
 Wie einem Bach, der ringt mit Meeres Fluth; —  
 Doch sind wir Neuern Alten gleich an Blut.

Wenn nicht in Poesie, doch in der That;  
 Und That ist Wahrheit — Haupt = desideratum!  
 Wozu, beschreibt auch noch so accurat  
 Die Mus', ihr nöthig ist ein klein substratum.  
 Zu grimmer Stürmung man zusammen trat,  
 Großthaten galt's — wie stell' ich mein relatum?  
 Ihr Feldherr'n = Manen! Phöbus Strahl ersehnt,  
 Daß er durch Euern Thatglanz sich verschönt.

Ihr großen Bülletins des Bonapart,  
 Ihr minder großen, langen Todtenlisten;  
 Leonidas, der da ein Kämpfer ward  
 Wie die Hellenen jetzt ihn haben müßten;  
 Ihr Commentare Cäsar's! schenkt ein Quart,  
 Ihr Ruhmesschatten! — mich damit zu brüsten —  
 Von Eurem halb erlosch'nen Zwielfichtsglanz  
 Daß sich verschön're meiner Muse Kranz.

Nenn' ich „erloschen halb“ der Krieger Ruhm  
 Meyn' ich, die Welt will, daß mit jedem Jahre  
 Sich — düst're Wahrheit! — ihr zum Eigenthum  
 Ein frischer Heldensäugling offenbare,  
 Der, fügt man dann die Kruste zu der Krum',  
 All' was der Menschheit Großthat heißt, in's Klare  
 Gebracht, und der als tücht'ger Fleischerknecht  
 Den Kopf verdreht dem lebenden Geschlecht.

Rang, Scharlach, Orden, Denkmünz', Achselschnur  
 Sind Rauschtrank für des ew'gen Ruhmes Becher,  
 Gleichwie's der Purpur war für Babels Hur';  
 Und Uniform ist Bürschen, was der Fächer  
 Den Dirnen ist. In Kriegsrocks Garnitur  
 Dünkt Jeder sich der größte Eisenbrecher.  
 Doch Ruhm bleibt Ruhm! Was Ruhm ist, sich Euch sagt,  
 Wenn Ihr das Ferkel, das den Wind sieht, fragt.

Zum mind'sten fühlt's ihn; ja, es kann ihn sehen  
 Sagt man, weil es als Ferkel vor ihm läuft.  
 Wer diese simple Wahrheit nicht begreift,  
 Der sag': es flieht dahin vor Windes Wehen  
 Wie'n Schooner, wie 'ne Brigg — — doch zu gehäuft  
 Wird dieser Canto — Muse, lass' ihn gehen!  
 Erschüttern soll des nächsten Lärm die Welt,  
 Wie wenn ein Dorsthurms-Glockenschwengel bellt.

Horch! durch die Nacht, die düster-kalte, bricht  
 Gesumm des Heeres, das sich stellt in Reihen;  
 Schau! dunkle Massen kommen zu Gesicht,  
 Entlang des Stroms bemörserte Bastionen  
 Und die blockirten Mauern; Zitterlicht  
 Die Sterne durch die feuchten Nebel streuen,  
 Die seltsam sich durchkräuseln — o, wie bald  
 Der Hölle Qualm die Heldenschaar umwallt!

Hier Halt für jetzt! Geschah doch damals auch  
Der ernste Stillstand zwischen Tod und Leben,  
Der auf Sekunden ließ das Herz erbeben  
Von Tausenden, nah' ihrem letzten Hauch.  
Ein Augenblick — und Alle sich erheben!  
Marsch! Ansturm! Kriegsruf nach des Volkes Brauch!  
„Hurrah“ und „Allah!“ und nach kurzer Weile  
Schrillt Todesächzen durch der Schlacht Geheule.

---

## Achter Gesang.

---

O Blut und Donner und o Blut und Wunden!  
„Gemeiner Fluch, mit dem man arg verstößt!“  
So, zarter Leser, wird's von Dir befunden;  
Wahr! doch wird Ruhmes Traum dadurch gelöst,  
Und meine Muse wünscht' sich jetzt entbunden  
Von dem was ihr der Fluch hat eingeflößt.  
Also gescheh's! Benennt die Gottheit Mars,  
Bellona, wie Ihr wollt — Krieg doch nur war's.

Bereit war Alles, Feu'r und Schwert und Mannen  
Zu wilder Schlacht mit grausem Mordgeschrei;  
Das Heer rückt' an, wie aus der Höhl' ein Feu!  
Kampfgierig alle Sehnen sich ihm spannen;  
Menschliche Hyder, ihres Sumpfes frei,  
Schleicht krummen Weg's giftthauchend sie von dannen;  
Vergebens hau'st du Haupt ihr ab nach Haupt,  
Ihr wächst' ein neues, flugs, noch eh' man's glaubt.

Geschichte nimmt die Dinge stets in Massen;  
 Doch könnten Einzelnes wir seh'n — vielleicht  
 Dürst' es dem Krieg' ein schwach Verdienst nur lassen,  
 Wenn man Gewinn dann mit Verlust vergleicht;  
 So vieles Gold für Schlacken zu verprassen,  
 Damit Eroberung nur die Welt durchstreicht.  
 Mehr edlen Ruhm bringt's, Eine Thräne stillen,  
 Als läßt man Ströme Menschenblutes quillen.

Warum? Weil's in sich selber trägt den Lohn,  
 Und weil die Andern all' in ihrem Scheine:  
 Triumphgepränge, Jubel, Volkspension,  
 (Aus eig'nen Mitteln reicht es selten eine!)  
 Erhöhter Titel, höhere Station —  
 Wie staunenswerth Entartung es vermeyne:  
 Am Ende (Freiheitskampf nur nehm' ich aus)  
 Nur Kinder sind von Mord und Schlachtgebraus.

Das sind sie und also wird man sie finden.  
 Nicht so Leonidas und Washington!  
 Sie kämpften ihre Kämpf' auf heil'gen Gründen,  
 Wo quillt der Freiheit, nicht der Volksschmach, Bronn —  
 Wie süß sein Murmeln sich dem Ohr will künden!  
 Indes der eitlen Sieger Ruhm zerronn  
 Im Ohr Serviler, — bleiben Feldgeschrei  
 Die beiden Namen, bis die Welt wird frei!

Schwarz war die Nacht, durch dicke Nebel konnte  
Man nichts erblicken als des Schießens Gluth:  
Sie malte feurig sich am Horizonte,  
Sie spiegelte sich auf der Donaufluth;  
Ein Höllenspiegel! Das Gebrüll der Fronte,  
Des widerhallenden Geschosses Wuth  
War mehr denn Donner! — Himmelsblitz mag schonen;  
Der Blitz der Menschen tödtet Millionen.

Die vord're Schaar bei'm Angriff weiß sich kaum  
Die Batterie'n hinaus auf wen'ge Ellen,  
Da rüttelt sich der Türk' aus wachem Traum  
Und gibt zurück der Christen Mörsergellen.  
Luft, Erd' und Strom umfaßt ein Gluthensaum,  
Und Alles bebt vor dem gewalt'gen Vellen;  
Als Aetna glüht die Vorbastei der Stadt,  
Wie wenn der Titan grimm'gen Schlucken hat.

Ein furchtbar Schreien „Allah!“ hört man schallen,  
So laut, als ob's das trogende Gebrüll  
Der Feuermörser überheulen will.  
Stadt, Strom und Strand das „Allah!“ widerhallen.  
Die Nebelwolken, die, mit dichter Hüll',  
Erhebend das Gemehel rings umwallen:  
Dem Himmel führen sie den Schlachtruf zu —  
Horch! allen Lärm durchkreischt das „Allah! Hu!“ 1)

Das Heer zu Land focht tapfer überall,  
 Doch das zu Wasser war fast ein bank'rottes;  
 Wie Herbstlaub dick und dicker ward sein Fall,  
 Führt's Held Arseniew auch bei Bombenknall  
 Wie Einer dem die Kugeln werth des Spottes.  
 Kampffschlacht, lehrt Wordsworth uns, ist Tochter  
 Gottes. 2)

Ist sie's, so that sie, Christo nah verwandt,  
 Hier ganz als wär' sie noch im heil'gen Land.

Der Fürst von Ligne ward verkehrt am Knie,  
 Graf Chapeau-Bras ward zwischen Kopf' und Mütze  
 Getroffen, weil sich Aristokratie  
 Die Heldenstirn zu ihrem Herrscherstize  
 Erwählte: so blieb unbeschädigt sie;  
 Denn legitimes Haupt, ob's auch der Schütze  
 Gern träge, bleibt vom Kugelangriff frei. —  
 „Zum Staube Staub!“ — Warum nicht Blei zu Blei?

Auch Markow, der Brigade-General,  
 D'rauf dringend, daß man trag' hinweg den Fürsten,  
 Ob tausend Andr' auch winseln in der Qual  
 Des Sterbens — Schlechtes Volk nur! mag's verdürsten,  
 Wie bang es fleh't nach einem Trunkregal! —  
 Held Markow wird, als einer von den Irren,  
 In seinem Mitgefühl für Rang belehrt,  
 Denn eine Kugel durch die Lend' ihm fährt.

Dreihundert Pöller sich erbrechend spel'n,  
Und dreißig tausend Flinten schnellen Pillen  
Wie Hagel, Blutharn treibend, grimmig drein!  
Wohl weiß der Tod die Listen sich zu füllen.  
Pest, Hungersnoth, Aerzt' und Ap'theker schrillen  
Gleich Todtenuhren uns das Glend ein  
Des Jetzt, des Einst, des Künft'gen, doch mit nichten  
Kann's eines Schlachtfeld's Greuel uns berichten.

Dort rastlos wechselnd Weh, das sich vermehrt,  
Bis dessen Meng' erstarren macht die Herzen  
Durch die Unendlichkeit der Todeschmerzen,  
Die's Auge wahrnimmt, all' wohin sich's kehrt;  
Gestöhn, Gewälz' im Staub, des Blick's Verschwärzen  
In krampfverdreh'ten Augen — das bescheert  
Sich Tausenden des Heer's, damit behangen  
Mit Ordensband die Nachgeblieb'nen prangen.

Doch lieb' ich Ruhm! Ruhm prunkt mit großen Dingen!  
Bedenkt, wie würd's uns sehn, wenn wir betagt  
Vom guten König Jahrgehalt empfangen!  
Dem Weisen selbst ein Gnadengeld behagt;  
Der Held ist da, daß Varden ihn besingen!  
Zwiefacher Lohn, wenn spätes Lied noch sagt,  
Wie wir einst fochten, dann des Halbfolds Gnade —  
Wer schritt da nicht auf der Verwüstung Pfade!

Die ausgeschiffen Truppen drangen an  
 Zur Batterie des Feindes; and're Schaaren  
 Die abwärts landeten, sah man alsdann  
 Nicht mindern Muth als Erst're offenbaren;  
 Auf Leitern klettert's (Grenadiere waren  
 Sie) wie das Kind zur Mutterbrust hinan  
 Weg über Schanzverhau und Pallisade  
 So regelrecht als ging' es zur Parade.

Erstaunlich war es, denn so stark war's Feuern,  
 Daß, wär' der glühende Vesuv geladen  
 Mit jeder Art von Schußwerksungeheuern,  
 Ja, mit der Höll', er könnte mehr nicht schaden.  
 Hin stürzt' ein volles Drittheil von den theuern  
 Oeffizieren — was den tapfern Kameraden  
 Nicht eben Sieg verhieß; denn stürzt der Jäger,  
 So sind die Hunde schlechte Waffenträger.

Jedoch zurück zu unserm Paladin,  
 Um seine Schritt' auf Ruhmes Bahn zu melden;  
 Ihm muß sein Lorbeer abgesondert blüh'n!  
 Denn namentlich die fünfzigtausend Helden,  
 Wie gleich an Ruhm sie mit einander gelten,  
 In wohl verdientes Lied hinein zu zieh'n,  
 Das gäbe Ruhmes-Lexicons-Berichte  
 Und Schlimm'res noch — langweilige Geschichte.

So lassen wir denn ihre Zahl und Nummer  
Der Zeitung, die die Todten treu citirt,  
Die da, versenkt in hochberühmten Schlummer  
Auf Wief und Flur, wo sie zuletzt gespürt  
Des Erdenlebens Seelenlast und Kummer.  
Hell dem, des Name richtig buchstabirt  
Im Kriegsbericht steht — — Einen Mann ich kannte,  
Der Grove gedruckt ward und sich Grose nannte. 3)

Juan stieß mit Johnson zu gewissem Corps  
Und focht aus Leibeskräften, doch nicht kennend  
Die Bahn, die nte ihr Fuß betrat zuvor,  
Nicht ahnend das Wohin, stets vorwärts rennend,  
Fort über Leichen, durch des Kampfs Rumor  
Schießend und stechend, hauend, schwitzend, brennend  
Und rasend, als gält's Ruhmes Schnetterdeng  
Für alle Weid' in Einem Bülletin.

So über Todt' und Sterbende ging's fort,  
Durch Blutschlamm watend, blos um zu gewinnen,  
Zwei Fuß breit näher einem Winkelort,  
Zu dem sie trieb des Commandanten Wort;  
Dann scheucht' ein Kugelregen sie von hinnen  
So fürchterlich, als ließ die Höll' ihn rinnen  
Und nicht der Himmel — da fiel rückwärts Juan  
Auf einen Krieger, dessen Herzblut rann.

Es war Juan's erster Kriegszug, — und obgleich  
 Die nächt'ge Must'ring, wie im kalten Dunkel  
 Der stille Marsch, wobei der Muth nicht reich  
 Sich heut, wie unter Sieges Glanzgefunkel,  
 Ihn frösteln ließ, er gähnend zum Gemunkel  
 Der Wolken, die verdickt und starr und bleich  
 Da hingen, aufblickt' und nach Tag verlangte:  
 Dennoch ihm nicht bis zum Entlaufen bangte.

Zwar konnt' er nicht entflieh'n. Doch konnt'  
 er's? wie?

Es gab und gibt noch heute Helden, die  
 Nicht schlimmer just und besser nicht begonnen.  
 Bei Molwik ist der große Friz entronnen,  
 Doch dann nie wieder! denn die Meisten hie,  
 Gleich Räubern, Dirnen, Falken; ward gewonnen  
 Der erste Schritt, dann geht's von selber schon;  
 Wie Teufel fechten sie um Land und Lohn.

Don Juan war das, was Erin uns genannt  
 Im Erfsich: oder Ir'schen: (Sey's auch Punisch! —  
 Der Forscher, der die Zeit kennt, die entschwand  
 Und Alles gleich macht, Römisch, Griechisch, Runisch,  
 Beschwört's: die Sprache Pat's entsprang dem Land  
 Des Hannibal, und zeigt sich im Gewand  
 Von Dido's Alphabet — Bedacht wohl reiflich  
 Ist die Notiz; jedoch nicht recht begreiflich.) <sup>4)</sup>

Juan war so „eine Quintessenz von Jungen,“  
 Ein Kraftgente, ein wahrer Eposheld;  
 Bald vom Gefühl der Freud' und Lust durchdrungen,  
 (Vom Lastsinn lieber, wenn's Euch so gefällt!)  
 Ließ, war er nun einmal zum Mord gezwungen  
 Mit Tapfern, die da ziehen durch die Welt  
 Zu Schlacht, Belag'ung und derlei Vergnügen,  
 Er müßig nicht die Hand am Pfluge liegen.

Doch sonder Bosheit stets! In Krieg und Liebe  
 Zeigt' er „die beste Absicht“, wie man's nennt,  
 Die Trumpfskart' in der Menschen Spielgetriebe,  
 Durch die lichtweis das Rabenschwarz man brennt.  
 Held, Staatsmann, Hur' und Advocat — wo bliebe  
 Für sie Entschuld'gung, wenn man nicht vergönnt,  
 Daß sie vorschützen „gut meynt' ich's zur Stelle!“  
 Schlimm, daß solch Meynen Pflaster ist der Hölle! <sup>5)</sup>

Jüngst kam Vermuthung mir ganz ungebeten,  
 Ob's Höllenpflaster, wenn's doch so soll seyn,  
 Nicht längst schon ganz und gar ward ausgetreten,  
 Nicht durch die „guten“ Absichten allein,  
 Vielmehr durch die, so zu der Hölle Nöthen  
 Aus „böser“ Absicht zahlreich zogen ein,  
 So daß verdarb die Schwefelsturz der Hölle,  
 Die unsrer Mailbahn gleicht, wie Wog' der Welle.

Juan, wie oft mancher Krieger, Zufall's Beute,  
 Daß grimmer Lauf ihn vom Kam'raden trennt;  
 Wie keusche Frau'n von ihres Gatten Seite,  
 Eh's erste Ehstandsjahr zu Ende rennt;  
 Sah, angebellt von des Geschickes Meute,  
 An Reckheit jetzt sich ziemlich insolvent,  
 All seine Munition beinah verschossen,  
 Allein sich und entfliehend die Genossen.

Nicht weiß ich, was die Tapfern so verflört,  
 Indes die Meisten wohl verwundet waren,  
 Wenn nicht gar todt; daß leid'ges Linksumkehrt  
 Den Uebrigen sich wie von selber lehrt' —  
 Ein Unfall, der selbst Cäsar'n widerfahren,  
 So daß er Angesichts von seinen Schaaren,  
 Den mutherküllten, selber griff zum Schild  
 Und so zurück sie trieb auf's Schlachtgefild.

Don Juan, kein Cäsar, dem kein Schild zur Hand,  
 Jedoch ein draller Bursch, der muthig kriegte,  
 Selbst ohne Zweck: betroffen er jetzt stand  
 Minutenlang — daß sich's nicht länger fügte,  
 Verwundert fast — dann wie ein Esel fand —  
 (Nicht stuz', o Leser! dem Homer selbst g'nügte  
 Dies Gleichniß für den Ajax; für Don Juan  
 Ein neues schwerlich besser passen kann;)

Dann wie ein Esel fand er sich die Bahn  
Und — seltsam war es! — ohne umzublicken.  
So sah' er, glühend, wie bei Frühroth's Nah'n,  
Ob Bergeshöhen fernhin Blitze zücken,  
Leicht blendend denen, die noch nie sie sah'n.  
Fort stolpert' er, um weiter vorzurücken.  
Daß seines Gleichen, meistens Leichen, er  
Sich selber brächt' und seines Armes Wehr.

Nicht sichtbar mehr war ihm sein Commandant,  
Sein ganzes Corps war rings um ihn verschwunden.  
Gott weiß, wie's kam — doch bin ich nicht verbunden  
Zur Antwort, findet sich ein Uebelstand  
In der Geschicht', und nichts sey eingewandt  
Wenn so ein Bursch, Ruhm suchend, wird befunden  
Wie vor sich hin er guckt und strebt empor  
Und sich den Teufel schiert um's ganze Corps.

Kein Commandirter da, kein Commandant;  
Nur er, ein junger Erb', allein zu schweifen —  
Wohin? Das wußt' er nicht! — auf eig'ne Hand,  
Wie Wand'rer, die durch Moor und Thalbruch streifen,  
Wie'n Zerlicht, oder wie am Klippenstrand  
Schiffbrüchige nach Bret' und Stange greifen,  
So folgte Juan der Ehr' und seiner Nase  
Hin in des Schlachtkampfs wildestes Gerause.  
Byron's Werke. VI. 7

Nicht wußt' er, wo er war, doch nicht beschwert  
 Ihn das; geschäftig, eifrig, wie mit Blicken  
 In allen Adern fühlt er sich; es gährt  
 Die Stund' in ihm und treibt ihn, sie zu nützen:  
 Wo man das ärgste Feuern sieht und hört,  
 Am wild'sten brüllt das Mordgeräth der Schützen,  
 Dahin rennt J u a n — und Luft und Erde tracht  
 Vom Heilsfund, den Mönch Baco einst gemacht. 6)

Als er so vordrang, stieß er zu der zweiten  
 Colonne, die der Gen'ral Lascy führt';  
 Indessen war sie so verschrumpft vom Streiten,  
 Wie'n Folioband voll Kriegsmuth, reducirt  
 Zu winzigem Extract von wen'gen Seiten,  
 Und ernstest Blick's er flugs sich einrangirt  
 Den Tapfern, die, den Sieg sich zu vollenden,  
 So Blick wie Waffen hin zum Glacis wenden.

In diesem Drang kam Johnson auch daher.  
 Er hatte „retirirt“, wie man zu sagen  
 Pfllegt, wenn die Leut' entlaufen, anstatt quer  
 Durch's Thor des Mords dem Teufel zuzujagen.  
 Held Johnson war ein schlauer Schlucker, der  
 Zu rechter Zeit zu flieh'n wußt' und zu schlagen;  
 Nie kniff er aus, als da wo solch ein Kniff  
 Nicht anders heißen konnt' als tapf'rer Pfiff.

Drum als sein ganzes Corps war hingerafft,  
 Nur Juan nicht, der, Noviz in solchen Dingen,  
 Von Flucht nichts wußt' in seiner Jungfernkraft,  
 Weil die Gefahr ihm fremd war, was ihm ringen  
 Half und ihm hielt die Sehnen unerschlafft —  
 (So weiß sich Unschuld Selbstschuß zu erzwingen!)  
 Riß Johnson aus, und sammelte jovial  
 Die'n Schnupfen scheu'ten in des „Todes Thal.“

Fern dem Geschöß, das niederbrüllt vom Fort,  
 Von Wall, Bastei, Kas'matte, Parapette,  
 Batt'rie und Schanze — denn nicht Einen Ort  
 In der bedrängten Stadt gab's, keine Stätte  
 Rings um dieselbe, wo zu Grimm und Mord  
 Man teufelmäßig nicht gefochten hätte —  
 Fand er ein Jägercorps beinah versprengt  
 Durch Widerstand des Wild's, das man bedrängt.

Er rief sie an, und seltsam war's! — man kam,  
 Ungleich den „Geistern aus den öden Tiefen,“  
 Die — Heißsporn sagt's — dem Ruf stets unfolgsam  
 Lang' zögerten, als ob sie ernstlich schliefen;  
 Die Ungewißheit trieb sie und die Schaam,  
 Es würde ihre Furcht zu offnen Briefen.  
 Und der Impuls treibt, Menschen so wie's Vieh,  
 Bei Krieg und Glauben — blindlings folgen sie.

Bei'm Zeus! Held Johnson war ein tapf'rer Degen!  
 Klingt rauher auch als Ajax und Achill  
 Sein Name, seh'n wir doch auf Erdenwegen  
 Nicht seines Gleichen. Ohne viel Geschrell  
 Schlag seinen Mann wie mit Passatwinds Schlägen  
 Er todt, (wir wissen's, diese wüthen still);  
 Gleich blieb er sich an Muskeln, Mien' und Farbe,  
 Und band ohn' alles Rascheln seine Garbe.

Reißt er 'mal aus, so thut er's, weil's ihm funkelt,  
 Als ob dahinten Mehrere wohl sind  
 Die wünschen, daß kein Argwohn sie bemunkelt,  
 Kein müß'ger Argwohn, der wie Blähungswind  
 Den Heldenappetit verdirbt. Nicht blind  
 Sind Helden, ob oft schnell ihr Aug' sich dunkelt;  
 Wenn offenbaren Tod sie vor sich seh'n,  
 Sie „retrograd“, sich zu verschmaufen, geh'n.

Johnson riß aus nur, um zurückzukehren  
 Mit vielen andern Tapfern, wie gesagt,  
 Zur Nebelgränze, die, nach Hamlet's Lehren,  
 Man schauernd nur zu überschreiten wagt.  
 Doch derlei Furcht kann Johnson nicht bethören;  
 Sein Geist wirkt, wie auf Leichen ungefragt  
 Der Galvanismus, auf die Waffenbrüder:  
 Zurück in's dickste Feu'r führt er sie wieder.

Und traun! sie fanden nochmals, was vorhin  
Sie schrecklich g'nug quer über's Blachfeld jagte,  
Trotz alle dem, was je verkehrter Sinn  
Von Gold und Halbsold (Schillings-Tagsgewinn)  
Von Ruhm und Krieges Flitterwesen sagte,  
Wofür so Mancher Haut und Leben wagte;  
Denselben Willkomm nochmals fanden sie,  
Als ob die Höll' all' ihre Gluthen spie.

Sie fielen wie vor'm Hagelschlag die Aehren,  
Wie unter Senf und Sichel Gras und Heu,  
Beweisend, daß das Leben nichtig sey,  
Gleich jedem andern Gut, das wir begehren:  
Die Türken draschen sie mit ihrem schweren  
Geschütz recht flegelhaft zu traur'gem Bret;  
Den Bravsten selbst sie auf die Köpfe brannten,  
Oh diese noch den Flintenhahn sich spannten.

Die Türken schossen hinter Wall und Schanzen  
Dem Teufel gleich — so wirft der Wind zurück  
Den Rauch — stets traf's der Gegner Reih'n im Ganzen;  
Deß ungeachtet wollt' es das Geschick,  
Das Städt' und Völker, ja die Welt läßt tanzen,  
Daß durch den glüh'nden Schwefeldampf, so dick,  
Sohnson und Ein'ge, die noch nicht gewichen,  
Sich in das Inn're der Verschanzung schlichen.

Erst zwei, dann fünf — sechs — endlich eine Mandel  
 Hinein! Auf Tod und Leben galt der Handel,  
 Denn Flamme, wie aus Pech und Harz geteigt,  
 Braust nieder, wie sie brausend aufwärts steigt;  
 So daß man zweifeln muß, wer klüg'ren Wandel  
 Erwählt', ob der, der hoch dort oben zeigt  
 Die Heldenstirn auf Feindes Parapette,  
 Ob der, der unten Troß beut um die Wette.

Die Klett'rer, als sie aufwärts drangen, fanden,  
 Wie Schwabenstreich mit Glück sich associirt:  
 Der türk'sche Coehorn war total zu Schanden  
 Worden, er hatte so pallisadirt,  
 Daß, fänd' in Frankreich, in den Niederlanden  
 Man's so, (Gibraltar sey hier nicht citirt!)  
 Man staunen würd'. In Parapettes Mitte  
 Erhob das Pfahlwerk sich nach eig'nem Schnitte.

Zu beiden Seiten d'ran, auf zehn, zwölf Spannen  
 Breit, leerer Raum — ein allerliebstes Loch!  
 Wie schlüpfen durch dasselbe uns're Mannen,  
 Zum mind'sten alle, die am Leben noch!  
 Und bald Terrain zum Kampfe sie gewannen,  
 Denn nicht genug, daß man die Schanz' erkroch;  
 Die Pallisaden wurden abgehauen,  
 Denn grashalmhoch kaum ließen sie sich schauen. 7)

Der Ersten Einer, just der Erste nicht —  
Denn derlei Vorrang leicht in solchen Zeiten  
Bei Freunden so wie bei verbünd'ten Leuten  
Gar oft in tödtlich grimmen Zank verflucht!  
Ständ doch der Dritte sich gar sehr im Licht,  
Der's wagte, dem John Bull es einzustreiten,  
„Es ward Held Wellington bei Waterloo  
Geschlagen“ — doch die Preußen sagen so.

Und: „Hätten Blücher, Bülow, Gneisenau,  
Und Gott weiß wer noch sonst auf au und o,  
Nicht denen flugs der Ehrfurcht ernstes Grau  
In's Herz gepinselt, die ex animo  
Und leeren Magens wüthend kämpften, so  
Trüg' Herzog Wellington jetzt nicht zur Schau  
All seine Orden, zöge nicht Pensionen,  
Wie England sie nicht zahlte seit Neonen.“

Doch still; — „Gott segn' den König!“ und die Kön'ge!  
Denn thut Er's nicht — die Menschen thun's nicht  
länger; —

Das Volk wird noch der stärk're Theil, eh' wen'ge  
Zeit hingehet, singt mein kleiner Käfigsänger;  
Der schlecht'ste Saul schlägt aus, kommt durch diejen'ge,  
Die ihn bestiegen, zu sehr ins Gedräng' er,  
Und sticht der Sporn zu tief; — der Pöbel fällt  
Krank endlich hin, zu lang' Job gleichgestellt.

Er murrst erst, fluchst, und wirfst dann, David gleich,  
 Gegen den Riesen glatte Kieselstein',  
 Zuletzt greifst er zur Waffe, wie es euch  
 Wohl geht, engt Euer Herz Verzweiflung ein.  
 Dann kömmt die Kriegswuth; warlich, unheilreich  
 Naht sie nochmals; „psui!“ möcht' ich ihr zuschrei'n,  
 Wüßt' ich nicht — revolutionaire Welle  
 Reinigt allein die Erd' vom Roth der Hölle.

Doch weiter! Just der Erste nicht, allein  
 Der Ersten Einer, drang Don Juan, als wäre  
 Im Krieg geboren er, nach Smil<sup>8)</sup> hinein,  
 Obwohl ihm, wie den Meisten, diese Sphäre,  
 Hoff' ich, ganz fremd war. Glüh'nder Durst nach Ehre,  
 Der siedend rinnt durch Kriegers Mark und Bein,  
 Trieb ihn, wie mild gesinnt er war und schlicht,  
 Von Herzen warm und weibisch von Gesicht.

D'rin war er — er, an Frauenbrust ein Kind  
 Gleich einem Kind' empfindend, doch darneben  
 Ein Mann so gut wie alle Männer sind,  
 Dünkt' ihn Elysium der Liebe Leben.  
 Für ihn zerfloß der Spruch in Rauch und Wind,  
 Den Rousseau mögt' ungläub'gen Schönen geben:  
 „Wie Euerm Arm der Liebste' entschlüpft, habt Acht!“  
 Denn Juan entschlüpfte nie, wo Lieb' ihm lacht',

Es sey denn, Schicksal zwang ihn, Wind und Wogen,  
Verwandt' auch wohl — die sind dasselbe schier!  
D'rin war er — Ward der Menschlichkeit doch hier  
Durch Stahl und Flammen all' ihr Recht entzogen!  
Und er, des Wesen Seele für und für,  
Vom Schicksal, das dem Kühnsten oft gelogen,  
Hieher geschleudert, stürzte — Zeit und Ort  
Geboten's — wie'n gesporntes Rennpferd fort.

Auf regte sich sein Blut durch Widerstreben,  
Wie sich's dem Jäger wohl am Parkthor thut,  
Am Kennziel' auch, wo brit'scher Jugend Leben  
Auf ihres Körpers Leichtigkeit beruh't;  
Die Leicht'sten sind am sichersten. Mit Beben  
Sah' aus der Fern' er Grausamkeit. Haßt Blut  
Doch Jeder, bis ihn Grimm faßt — und im Grimme  
Selbst hörte Juan des Mitleids sanfte Stimme.

Lasoy, 'der General, eng eingepreßt,  
Und ziemlich, wie man denken kann, beklommen,  
Sieht die zweihundert Burschen, eisenvest,  
Wie aus dem Mond zu seinem Beistand kommen;  
Ein Wort des Danks er an Don Juan erläßt  
Und meynt, es sey die Stadt bald etzgenommen:  
Ein Lette dünkt ihn Don Juan ungefragt,  
Und kein „Bezontier“, wie Pistol sagt.

Deutsch sprach er zu Don Juan, doch der verstand  
 So wenig Deutsch wie Sanskrit, und verbeugte,  
 Weil dies ihm hier die beste Antwort dünkte,  
 Sich vor'm Gen'ral, zu welchem er sich fand;  
 Denn da sich dieser ihm mit Stern und Band,  
 Mit Orden und mit blut'gem Degen zeigte,  
 Auch dessen Rede wie ein Dankwort klang,  
 Stelt Juan ihn für 'nen Offizier von Rang.

Wo zwei Personen zwei'lei Sprache sprechen,  
 Gibt's kurzen Dialog nur, vollends bei  
 Erstürmung und Gefecht, wo mancher Schrei  
 Die Sprecher überschreilt, und manch Verbrechen,  
 Eh' noch ein Wort zum Ohr mag dringen, frei  
 Sich ausübt. Wo sich Redensarten schwächen  
 Durch Seufzen, Aechzen, Beten und Gebrüll,  
 Steht allzugern die Unterhaltung still.

Was in zwei Stenzen wir erzählten, war  
 In flüchtigem Momente vorgefallen,  
 Jedoch in den Moment strebt' offenbar  
 Jedwede Sünde sich hinein zu krallen;  
 Selbst das Geschütz verstummte ganz und gar  
 Und Hänflings Sang wär' wie des Donners Hallen  
 Hörbar gewesen — Schauerlich Gebräus  
 Herrscht' im Gewühl, in Tod'snoth, Mord und Graus.

Und in die Stadt ward eingedrungen — Weh!  
„Gott schuf das Land, der Mensch erbau't die Städte,“  
Sagt Cowper. Großen Stein hat er im Brete  
Bei mir deswegen, weil gestürzt ich seh'  
Karthago, Babel, Tyrus, Ninive,  
Und noch so manchen Ort, der stolz sich bläh'te;  
Und wäg' ich's Einst und Jetzt, bedünkt mich's bald:  
Zur Wohnung wird am End' uns — wilder Wald!

Den Menschenschlächter Sylla ausgenommen,  
Der stets gewußt, dem Glück' im Arm zu ruh'n,  
War unter Allen, die da ruhmumglommen,  
Der Waidmann von Kentucky, Gen'ral Boon,  
Der Glückliche, der je zur Welt gekommen;  
Denn Böcke schießen war sein ganzes Thun  
Und einsam, rüstig, harmlos sich erfreuen,  
Ob hoch betagt, in wald'gen Wüsteneien.

Fern blieb ihm Schuld; nicht Einsamkeitsgebild  
Ist sie! Gesundheit wich nicht von ihm; weilen  
Sieht man sie da, wo friedlich haust das Wild!  
Haßt auch der Mensch die Stadtluft; doch nicht heilen  
Will vom Gewohnheitswahn er; Tod ereilen  
Will er, statt Heilthum suchen, wo es quillt.  
Vergebt's! — Des Fall's gedenk' ich, weil er einzig  
Zu nennen: Boon kam jagend bis zu Neunzig.

Noch Selt'neres: Zu einem Ruhm er kam,  
 Wie Weltlob nimmermehr ihm wird Erbauer:  
 Nicht war berühmt blos, gut auch war sein Nam',  
 (Ist ohne das der Ruhm doch Gassenbauer!)  
 Einfach und rein, ein Antipod' der Schaam,  
 Stand ihm nicht Haß noch Mißgunst auf der Lauer;  
 Natursohn, thät'ger Eremit, wenn alt  
 Auch, jagt als Mann von Ross' er durch den Wald.

Landsleuten selbst zwar ging er aus dem Wege,  
 Sah nah' er seinem Lieblingswald sie bau'n,  
 Und suchte meilenweit ein neu Gehäge,  
 Wo wen'ger Häuser und mehr Ruh' zu schau'n.  
 Mißfallen gegenseitig sind die Schläge,  
 Die Dir moderne Bildung aufzählt, traun!  
 Traf Boon jedoch den Einzelnen wo an,  
 Zeigt' er sich gütig, wie's ein Mensch nur kann.

Auch war er nicht allein! Um ihn zu schauen  
 War'n rüst'ger Schwarm auf waldbegrünter Flur,  
 Stark, heiter, reich an Muth stets und Vertrauen.  
 Nicht hatte Schwert noch Gram die kleinste Spur  
 Auf glatte Stirn gezeichnet; heit're Brauen  
 Zeigt' ihr Gesicht, wie's Antlitz der Natur;  
 Der freie Wald fand frei und hielt in Frische  
 Sie wie den Baum und Bergstroms Sturzgeziße.

Sie waren hurtig, lang und schlank gebau't,  
Ungleich den Bläßlingen verzwegter Städte;  
Dem Harm ward nie, der Habsucht nie vertrau't  
Ihr Denken; frischer Rasen war ihr Bette;  
Nicht war ihr Haar durch bleiche Furcht ergrau't;  
Nicht schleppten sie der Mode Affenkette;  
Sie waren schlicht, nicht wild, und ihr Gewehr  
Traf gut, jedoch um Nicht'ges nimmermehr.

Bei Tag Bewegung, süßer Schlaf zu Nacht,  
Frohinn der Dienstknecht aller ihrer Mühen,  
War ihre Zahl noch nicht so hoch gebracht,  
Daß Laster konnt' in ihre Herzen ziehen.  
Der Stachel Lust und die Bedrückung Pracht  
Nur allzugern den freien Waldmann fliehen.  
Nicht düster; heiter war der Aufenthalt  
Des seufzerlosen Volks im weiten Wald.

So viel von Dir, Natur, zur Abwechslung!  
Zurück, Cultur, zu Deinen hohen Freuden,  
Zu der Gesellschaft Hochbeseltung,  
Krieg, Pestilenz, Despotenscepterschwung,  
Zu Fürstengeißel, nicht'gem Ruhmbekleiden,  
Zu all' den Opfern grauser Kriegesleiden,  
Zu Scenen in Kath'rinens Boudoir,  
Zum Sturm von Emil — dem Wild'sten offenbar!

Ein drang man in die Stadt auf Schauerwegen;  
 Ein Heerhauf' erst, der and're hinterdrein.  
 Das blut'ge Bajonnett, der blanke Degen  
 Klirrt an dem Krummschwert; Kind und Mutter schrei'n  
 Zum Himmel, Himmels Beistand zu erregen;  
 Des Morgens und der Menschen Hauch engt ein  
 Stets dick'rer Schwefeldampf; die Türken fechten  
 Wie toll, dem Feind die Stadt noch abzurechten.

Rutusow, der in spätern Siegestagen  
 (Ein wenig Frost mit Schnee half ihm dabei)  
 Napoleon verstand nach Haus zu jagen,  
 Gerieth hier selbst in arge Teufelei.  
 Ein lust'ger Bursch, konnt' einen Schwank er frei  
 Dem Feinde wie dem Freund' in's Antlitz sagen,  
 Ob Tod, ob Sieg auch auf dem Spiele stand —  
 Hier schien's, als ob sein Wiß das Ende fand.

Denn als er in den Graben sich geplumpt,  
 Und sich ihm nach sein Corps von Grenadieren,  
 Von deren Blut sich voll die Pfüße pumpt,  
 Wollt' er hinan zur Brustwehr manövriren;  
 Doch sein Project ergab sich als zerlumpt:  
 (Ziel doch mit andern wackern Oßfizieren  
 Auch Gen'ral Ribaupterrel) der Türke schmiß  
 Zurück sie All' in Grabens Finsterniß.

Wär' eine Streifparthei nicht hier an's Land  
 Gestiegen, die vom Strom war her geleitet,  
 Gänzlich unwissend, wo sie sich befand,  
 Und hätte sie, als Tageslicht sich verbreitet',  
 Ein Ding, das einem Thor glich, nicht erkannt,  
 Und unsren Helden Einzug so bereitet,  
 Läg' Kutusow, der Groß' und Lust'ge, noch  
 Im Schlamm, dem kaum sein halbes Corps enttroch.

Und diese Schaar, rund um den Wall gekommen,  
 Nachdem der „Cavalier“ ward eingenommen,  
 That, just als Kutusow's „verlor'ne Müh“  
 Von bleicher Furcht Chamäl'ons Färbung lieh,  
 Das Thor auf, und der Pfütze nun entklommen  
 Die hängen Helden, wadend bis an's Knie  
 Im Roth, der jüngst in Frosterstarrung ruh'te,  
 Aufthauend nun zu einem Sumpf von Blute.

Kosacken, oder wollt Ihr's so: Kasacken,  
 (Rechtschreibung kümmert eigentlich mich nte,  
 Versteh' ich nur die Facta recht zu packen,  
 Statistik, Tactik und Geographie)  
 Gewohnt zu dienen nur auf Pferdes Nacken,  
 Nicht Bestungstopographen just sind die;  
 Sie folgten ihrem Hetman voll Vertrauen,  
 Und wurden All' in Stücke hier zerhauen.

Es hätt' ihr Pulk, trotz türk'scher Batterie'n  
 Gebrüll, zulezt die Wälle wohl erstiegen,  
 Auch hofften sie wohl schon auf das Vergnügen,  
 Die Stadt zu plündern ohne fern're Müh'n;  
 Sie irrten, wie's den Bravsten sich kann fügen:  
 Die Türken machten Miene zu entflieh'n,  
 Und lockten so die flußgetauften Spötter  
 Hin zwischen zweier Batterie'n Geschmetter.

Bei'm Zipsel nun gepackt — ein böses Packen  
 Für Bischof wie Soldat — war abgethan  
 Früh Morgens dieser Heldenpulk Kosacken,  
 Noch eh' sie klar den Tod vor Augen sah'n.  
 Sie ließen sonder Beben sich zerhacken,  
 Und ihre Leichenleiter machte Bahn  
 Dem braven Obrist-Lieutenant Jesuski  
 Mit seinem braven Battaillon Poluzki.

Was der an Türken traf, das tödtet' er,  
 Doch sollt' er's nicht verschmausen; denn erschlagen  
 Ward er von Ein'gen, die's nicht konnten tragen  
 Die Stadt zu sehen wie ein Flammenmeer.  
 Man nahm den Wall, doch fragte sich's, welch Heer  
 Von beiden Ursach hatte, mehr zu klagen:  
 's galt Hieb um Hieb, Zoll rang man ab nach Zoll;  
 Die fochten rasend, Die se fochten toll.

Nicht minder eine zweite Heerschaar litt,  
Und dem Gewährsmann muß ich's nach hier singen:  
Man gab ihr wenige Patronen mit,  
Ihr, die zu Ruhmes Höh' sich sollte schwingen,  
So daß wo's Bajonnett mit Sturm Lauf's Schritt  
In Massen hätte vorwärts sollen dringen,  
Der für sein Leben bang besorgte Troß  
Aus lächerlicher Ferne nutzlos schoß.

Zuletzt noch stieß des Gen'ral's Meknop Schaar  
(Doch ohn' ihn selbst, der kurz vorher geblieben,  
Weil eben kläglich unterstützt er war)  
Zu denen, die den Sturm Lauf keck betrieben,  
Troß bietend der ersichtlichen Gefahr.  
Wie tapfer auch die Türken um sich hieben,  
Nahm man den Wall doch, den der Seraskier  
Um hohen Preis verfocht als Cavalier.

Johnson und Juan und and're Volontäre  
Im Vordertreffen boten ihm Pardon;  
Wort, das da fremd ist türk'scher Feldherrnehre,  
Den tapfern Tartar mind'stens dünkt' es Hohn.  
Er starb, verdienend seines Landes Zähre,  
Ein wilder Märtyrer als Martissohn!  
Ein brit'scher Seeoff'zier, der gern ihn hätte  
Gefangen, mußte mit auf's Leichenbette.

Eindringlich, wie den Antrag er betonte,  
 Macht' ein Pistolschuß ihn vom Leben frei,  
 Worauf der Rest die Antwort flugs belohnte,  
 Und grimmig Bahn sich brach mit Stahl und Blei,  
 Den frommen Erzen, die bei solcherlei  
 Gelegenheiten gelten! Man verschonte  
 Kein Haupt — dreitausend Türken blieben hier;  
 An sechszehn Wunden starb der Seraskier.

Man nahm die Stadt, jedoch nur Theil nach Theil.  
 Bluttrunken war der Tod; in allen Gassen  
 Rang die Verzweiflung kämpfend noch nach Heil  
 Für die so sie im Tode mußte lassen.  
 Zerstörungskunst des Kriegs versank im Greu'l  
 Verwüstend'rer Natur; des Blut's Verprassen  
 Erzeugte, wie der glüh'nde Schlamm des Nils,  
 Jedwedes Laster höllischen Gewühls.

Ein Russe, welcher über Leichen drang,  
 Fühlt' in der linken Ferse strammer Sehne  
 Gefast sich plötzlich wie durch Schlangenzähne,  
 Die Heva längst belehrt' im Menschenfang.  
 Er fluchte, blutete, stieß, heult' und rang  
 Nach Hülfe, wie nach Fraße die Hyäne;  
 Umsonst! es hielt ihn sicher und gewiß  
 Das längst beschrieb'ne, listige Gebiß.

Ein Türk' im Sterben, der des Feindes Tritts  
Gewahrte, schnappt', um da den Fuß zu fangen,  
Wo jener ausgespannten Sehne Sitz  
Die griech'sche Muse, wenn nicht neu'rer Witz,  
Nach Dir benannt', Achill. Die Zähne drangen  
So tief, daß keine Lösung zu erlangen  
Selbst mit dem Leben war; man sagt, (wer's glaubt!)  
An dem lebend'gen Fuß hing's todte Haupt.

Gewiß doch ist es, dünkt's Euch auch barock,  
Lahm blieb der Russe für sein ganzes Leben;  
Die Zähne hielten vester als ein Pflock,  
Zum Rang der Invaliden ihn zu heben.  
Der Regimentschirurg, doch sonst kein Stock,  
Vermogte Rath und Hülfe nicht zu geben,  
So daß man tadelnswerther ihn vermeynt',  
Als das zerhackte Haupt vom grim'm'gen Feind.

Thatsach' ist Thatsach — und es soll sich hüten  
Allweg' der ächte Dichter vor Fiction;  
Denn Wahrheit mehr in Prosa darzubieten,  
Als in Octaven, spricht der Kunst nur Hohn;  
Es wäre denn, man ränge nach den Blüthen  
Deß, was man nennt poetische Diction,  
Und jenem gler'gen Appetit nach Lügen,  
Durch welchen Satan Seelen fängt wie Fliegen.

Man nahm die Stadt, nicht gab sie sich; o nein!  
 Der Moslim Widerstand blieb allgemein.  
 Das Blut mag strömen, wie der Donau Wallen  
 Die Stadt umspült, nicht That noch Wort räumt ein,  
 Man sey von Furcht vor Feind und Tod befallen;  
 Wie laut man hört der Russen Jubel schallen  
 Bei'm Einzug, kreischt doch letzten Feind's Gestöhn  
 Durch schmetternder Trompeten Siegesgedröhn.

Das Bajonnett durchbohrt, der Säbel spaltet,  
 All überall hebt Mord sein grauses Haupt;  
 So wird der Baum im Scharlachschmuck' entlaubt,  
 Wenn Herbststurm in verwaistem Forste schaltet,  
 Daß dieser kracht. Im Weh die Stadt erkaltet,  
 Des Besten, Liebsten schonungslos beraubt;  
 Sie sinkt dahin in schauervolle Splitter,  
 Wie'n tausendjäh'ger Eichbaum vor'm Gewitter.

Ein Schauerbild! Doch nie war's Absicht mir,  
 Und ist's auch jetzt noch nicht, Dich zu erschrecken;  
 Reich ist das Erdenloos an bunten Flecken  
 Aus Gutem, Schlechtem, Schlecht'rem; bietet Dir  
 Viel traur'ge Lustigkeit. Von Einem hier  
 Stets sprechen, würde Langeweil' erwecken.  
 Mit oder ohne Gunst von Freund und Feind  
 Schildr' ich die Welt genau wie sie mir scheint.

Und Eine Gutthat unter Grausamkeit  
Ist „höchst gemüthlich“ — nach den Heuchelphrasen  
Der jeh'gen duft'gen Pharisäerzeit  
Mit ihren hübschen Milch- und Wasser-Straßen.  
Vielleicht sie Sprizthau meinem Lied verleih't,  
Das etwas arg versengt ward durch das Rasen  
Des Siegesturms und dessen was d'ran hing,  
Wodurch manch Epos felt'nen Reiz empfing.

Es lag auf schon erobelter Bastei  
Bei tausend Männerleichen eine Gruppe  
Erschlag'ner Frau'n, umsonst gerannt herbei,  
Sich Schutz zu suchen bei der Kämpfertruppe.  
O Schauerbild! Ein Mädchen, wie der Mai  
So hold, zehnjährig, schlank gleich einer Puppe,  
Barg unter jenen Leichen, weiß wie Schnee  
Die kleine Brust, durchwallt von Angst und Weh.

Zwei schändliche Rosacken, gierersüß,  
Verfolgen's Kind mit Schandlust und den Knuten.  
Ist gegen sie doch das sibir'sche Wild,  
Betreff's Gefühls, rein wie des Demants Gluthen,  
Der Bär gefellig und der Bergwolf mild!  
Wär' der Natur die Schuld d'rob zuzumuthen?  
Wär's dem Monarchen, dem die Künste werth,  
Durch die der Mensch den Menschen Mordlust lehrt?

Die Säbel blinkten ob des Mägdleins Haupt,  
 Des seidnes Haar vor unter Leichen ragte,  
 Indes das Aug' nicht umzuschauen wagte:  
 Da ward Don Juan ein flücht'ger Blick erlaubt.  
 Nicht wiederhol' ich, was der Jüngling sagte,  
 Ein „keusches Ohr“ Anstoß'ges leicht erlaubt;  
 Doch was er that, war, derb d'rauf los zu hacken —  
 Der Argumente bestes für Kosacken!

Dem spaltet er die Schulter, dem die Hüfte,  
 Trieb's geile Schreierpaar hinweg alsdann,  
 Das seinen Groll nun ausheult' in die Lüste  
 Und sucht', ob's einen Feldarzt wohl träf' an  
 Für die verdienten Wunden. Ob der Grüste  
 Blutsumpfig aufgetischtes Mahl schritt Juan,  
 Das Kind dem Leichenhaufen zu entheben,  
 Der sich ihm fast zum Monument gegeben.

Das Mägdlein war todtkalt, und ihr Gesicht,  
 Von einem leichten Blutstreif hell geröthet,  
 Zeigt' an, bedräu't ward ihres Lebens Licht.  
 Der Schwertthieb, der die Mutter ihr getödtet,  
 Traf ihr die Stirn; - der Purpurstreif verflucht  
 Sie noch mit der, für die sie jüngst gebetet!  
 Sonst unverlezt, starrt sie, noch in dem Bann  
 Der Furcht, mit großen Augen auf Don Juan.

Und im Moment, wo hellern Auges Belde  
 Auffchau'n und Ein's das And're nun erblickt,  
 Don Juan mit Schmerz, Lust, Hoffen, Grau'n  
 und Freude

Zu retten, untermischt mit Furcht vor Leide  
 Ob seinem Schützling, und das Kind, durchzückt  
 Von Angst noch und wie wildem Wahn' entrückt,  
 Ein Antlitz blaß, klar, strahlend wie von Glase,  
 Gleich lichterhellter Alabastervase —

Kam Sir John Johnson. (Nicht nenn' ich ihn Sack;  
 Gemeinplatz wär's und frost'ge Pöbelrede  
 Bei Heldenthaten, gleich der Mordattack'  
 In eben hier erzählter, blut'ger Fehde;) )  
 Sir Johnson kam mit einem ganzen Sack.  
 Voll Kämpfen, schreiend: „Juan! Poß Türk' und  
 Schwede!

Moskau sey gegen Lumpengeld gesetzt:  
 Es wird der Wlad'mirorden unser jetzt!

„Der Sersätker muß' auf dem Platz' erbleichen,  
 Doch wehrt sich die Bastet, worin bis ist  
 Der alte Pascha, zwischen tausend Leichen,  
 Die, wie man sagt, schon bis an's Kinn ihm reichen,  
 Aromata ganz ruhig rauchend, sitzt.  
 Je heft'ger unser Artill'riefeu'r blizt,  
 Je ärger weiß das sein'ge uns zu schrauben  
 Und schleudert wie ein Weinberg saure Trauben.

„Drum komm mit mir.“ — Doch, Juan versetzte:

„Schau

Dies Kind — ich retter' es, und muß sein Leben  
Vor ferner'm Leid bewahren. Zeig' im Gau  
Mir sichern Ort, wo's Furcht nicht faßt und Beben,  
Und ich bin mit Dir.“ — Johnson guckt genau  
Rings um und achselzuckt — am Ärmel eben  
Wie am schwarzseid'nen Halstuch zupft er; spricht:  
„Ja! — Armes Ding! — Was thun? — Ich weiß  
es nicht!“

D'rauf Don Juan: „Was auch mag zu thun seyn hier;  
Nicht will ich diese Ärmste eh'r verlassen,  
Als bis sie ungleich sich'rer ist, denn wir.“

Sprach Johnson: „Das ist mißlich abzupassen,  
Doch wird ein rühmlich Ende mind'stens Dir.“

Juan: „Mind'stens werd' ich in Geduld mich fassen  
Und Möglichen versuchen, Beistand seyn  
Dem Kind, das älternlos ist, und d'rum mein.“

Und Johnson: „Juan, es gilt, die Zeit zu stehlen.  
Das Kind ist hübsch, recht hübsch — ich muß gesteh'n;  
Gar schöne Augen — Horch! — Du hast zu wählen:  
Stolz — Mitleid — Tiefgefühl — und Ruhmeshöh'n. —  
Horch! wie es knallt! Vermögten wir zu fehlen,  
Wenn's zu der Plünd'ring einer Stadt soll gehn?  
Ungern zieh' ohne Dich ich ab, indessen  
Sind wir, Gott helf! die Letzten sonst bel'm Essen.“

Doch Juan blieb unbeweglich. Und der Freund,  
 Dem lieb er war, wählt nun von seinen Leuten  
 Die aus, die er am treu'sten wohl vermeynt  
 Und wen'ger gierig, ihnen zu bedeuten  
 Mit einem Fluch, wenn's Kind noch morgen weint,  
 Sollt's ihnen Allen nichts denn Tod bereiten;  
 Doch schühten sie's vor Unfall und Gefahr,  
 Erhielte jeder fünfzig Rubel baar.

Auch sollten von der Beute ganzem Plunder  
 Sie vollen Antheil Jeder haben. Juan  
 Zieht mit nun durch den Donner, der herunter  
 Von der Bastei hinschleudert Mann nach Mann.  
 Doch stürmen rastlos vorwärts sie — kein Wunder,  
 Denn Durst nach Beute lockt und treibt sie an;  
 Ein Umstand, der tagtäglich ist zu schauen:  
 Kein Held mag halbem Solde ganz vertrauen.

Das ist der Sieg, und das der Mensch sodann;  
 Neun Zehntel mind'stens vom Geschlecht! Gott möge  
 Die Hälfte deß, was wir als Mensch seh'n an,  
 Ganz anders nennen — sein sind seine Wege!  
 Doch zur Geschicht': Ein braver Tartarchan  
 („Sultan“ nennt ihn mein Autor; ich, nicht träge,  
 Laß' meinen Vers nach seiner Prosa los),  
 Bewies im Widerstand sich kühn und groß.

Fünf Söhne deckten ihn. (Polygamie,  
 Wo man noch nicht als Greuel sie verschrte,  
 Versteh't's, sich Krieger schockweis zu erschwingen!)  
 Er glaubt, es muß der Sturm der Stadt mißlingen.  
 So lang' im Wirken seine Dynastie.  
 Gilt's Peleus', Priam's Sohnes Preis zu singen?  
 Nein, eines schlichten, ruh'gen alten Mann's,  
 Der mit fünf Söhnen focht in Ruhmes Glanz.

Ihn fangen war der Zweck. — Der wahre Held,  
 Sieht er den Braven in Bedrängnißschlingen  
 Sich gern zu Schutz und Hülf' ihm zugesellt;  
 Thierwildheit und des Halbgott's Gluth durchdringen  
 Ihn dann; der Gluth gleich, bald ihm's Herz sich schwellt,  
 Bald weicht's dem Mitleid; — wie vor Windes Schwingen  
 Der ernste Waldbaum seinen Wipfel neigt,  
 So Mitgefühl selbst starre Seelen beugt.

Doch er ließ sich nicht fangen. Antwort gab  
 Auf solchen Antrag er um so behender,  
 Daß er rings um die Christen mäht' in's Grab,  
 Hartnäckig wie der schwed'sche Karl zu Bender;  
 Die Söhne ließen auch im Troß nicht ab,  
 Da ward der Russen Pathos noch stupender,  
 Als Tugend, die gleich irdischer Geduld  
 Durch Hohnwort oftmals reißt ohn' ihre Schuld.

Und Johnson und Don Juan zum Troste, die  
Sich fast erschöpften in des Ostland's Phrasen,  
Um Gott zu bitten ihn, nicht mehr zu rasen,  
Als ihnen es Rechtfertigung verlieh,  
So grimmen Feind nicht aus der Welt zu blasen,  
Hieb er, wie'n Doctor der Theologie  
Auf Sceptiker, auf Beid' in Zornes Flamme  
Mit Fluch — so klatscht der Säugling seine Amme.

Leicht hatt' er Juan und Johnson zwar, doch g'nug  
Verwundet, so daß in den blut'gen Spielen  
Juan seufzend und Sir John mit einem Fluch  
Auf Seine zorn'ge Sultanhohheit fielen.  
Das stellten All' ihm dergestalt zu Buch,  
Daß sie des troh'gen Türken Tod erzielten:  
Wie Regen schau'rt's auf ihn und seine Söhn'  
Und diese gleich der Sandflur widersteh'n.

Die bleibet trinkend dürr. Zulezt galt's Tod.  
Dem zweiten Sohne raubt ein Schuß das Leben,  
Der dritte muß es Säbelhieben geben,  
Der vierte färbt die Bajonnette roth,  
Der fünfte stirbt nicht minder sonder Wehen  
(Sohn einer Christin, dem viel Schmach sich bot,  
Weil mißgebau't die Schulter sich ihm beugte),  
Für den, der sich geschämt, daß er ihn zeugte.

Der ält'ſte war ein Tartar ächt und wild  
 Und ſo des Nazareners Spottverächter,  
 Wie immer Mahom er als Märt'rer gilt;  
 Er ſchaute nur auf Paradiesestöchter,  
 Die denen betten, die im Kampfsgeſild  
 Pardon verſchmäh'n als heldenmüth'ge Fechter:  
 Denn Houris thun, den Erdenſchönen gleich,  
 Durch Blicke was ſie wollen, ſag' ich Euch.

Was ſie im Himmel mit dem jungen Khan  
 Betrieben, weiß ich nicht und kann's nicht rathen,  
 Doch werden ſicher ſie 'nen jungen Mann  
 Vorziehen altem, zähen Heldenbraten;  
 Denn überblickt man Schlachtkampfs Schauderſaaten,  
 So iſt man ſicher, daß man finden kann  
 Zehntauſend blüh'nde, blutende Geſtalten  
 Für Einen dürren, abgelebten Alten.

Vielleicht auch daß die Houris Luſt d'ran finden,  
 Blutjunge Ehemänner wegzufah'n,  
 Eh' noch der Glitterwochen Stunden ſchwinden,  
 Eh' noch die düſtern Eh'ſtandsmonde nah'n,  
 Eh' noch dem Herzen Reue ſich will künden  
 Ob raſchem Schritt, den vorſchnell man gethan;  
 So daß die Houris von ſo kurzen Blüthen  
 Sich die unmittelbare Frucht behüten.

Der Jüngling, auf die Houris nur bedacht,  
Fühlt nicht den Zauber von vier holden Bräuten,  
Und stürzt sich in die erste Himmelsnacht;  
Denn jene Jungfrau'n regen an zum Streiten  
Die Moslim, ob der Christ auch d'rüber lacht,  
Als gäb's dort nichts denn Eines Himmels Weiten,  
Da's doch von Höll' und Himmel, wie beliebt  
Ward, deren sechs, wenn nicht gar sieben gibt.

Es glänzte das Phantom vor seinen Blicken,  
So daß, als man die Lanz' in's Herz ihm stieß,  
Er „Allah!“ ausrief und vom Paradies  
Den Schleier des Verborg'nen sah' entrücken;  
Als füllt' ihn Sonnenklarheit mit Entzücken,  
So Strahl der Ewigkeit ihm Licht verhieß:  
Propheten, Engel, Houris schwebten nieder  
Vor ihm in Einem Gluthglanz — so verschied er.

Mit Himmelsahnung will's den Greis durchwallen.  
Ihm war die Houri nicht mehr Lebensziel,  
Längst lockt' ihn nicht mehr trügerisches Spiel!  
Als von den cederngleichen Söhnen allen  
Nun auch der letzte Held ihm war gefallen,  
Der, gleich dem Baum, ein Schmuck der Erde fiel,  
Warf auf den Erst- und Letzten seiner Söhne  
Er einen Blick noch bei des Kampfs Gedröhne.

Die Krieger, die die Waff' ihn senken sah'n,  
 Bereiteten sich, ihm Pardon zu geben,  
 Sobald er nicht, wie er zuvor gethan,  
 Hartnäckig kämpfen würd' auf Tod und Leben.  
 Doch ihm ist faßlich nicht der Feinde Plan,  
 Denn ihn, der nimmer bebte, sah man beben  
 Gleich einem Rohr — er fühlt' in Herzens Pein  
 Sich, wenn auch noch am Leben, doch allein!

Doch war's nur flücht'ges Beben; denn er springt  
 Flugs in der Ruffen Waffen, heut die Brust  
 Sorglos, der Motte gleich. Die Leichtbeschmingt  
 Zum Licht' eilt, das ihr Tod gibt, ja mit Lust  
 Den Stößen dar, auf daß ihn Tod durchdringt,  
 Der kinderlos zu machen ihn gewußt;  
 Und rückwärts schau'nd auf die gefall'nen Kinder  
 Stirbt er an breiter Wund' — ein Held nicht minder.

Und seltsam g'nug! Die rauhen, zähen Sieger,  
 Die nicht Geschlecht noch Alter auf der Bahn  
 Des Blutbads schonen; als den greisen Krieger  
 Sie todt nun neben seinen Söhnen sah'n,  
 Da ward ihr starrer Streitstän, momentan  
 Zwar nur, vor dem Erschlagenen gefüger.  
 Neht' auch ihr glühroth Aug' kein Thränennasß,  
 Doch ehrten sie so stolzen Lebenshaß.

Stets von der Steinbastei die Kugeln streichen,  
 Der Oberpascha still dort commandirt;  
 Wohl zwanzigmal zurück die Russen weichen,  
 Zu keinem Resultat ihr Ansturm führt:  
 Da endlich will der Pascha sich vergleichen,  
 Als er vernimmt, die Stadt sey ruinirt.  
 Auf Ribas' Aufruf Antwort zu ertheilen,  
 Läßt einen Bey er in das Lager eilen.

Kaltblütig, über's Kreuz die Beine, schmauchend  
 Saß er auf dampfenden Ruinen da,  
 Ein Teppich unter ihm. Nicht Troja sah  
 Solch einen Schauplatz qualmend so und rauchend.  
 Er, ernst den Blick in die Verwüstung tauchend,  
 Strich sich den Bart; ihm trat kein Schrecken nah;  
 Ambrosiadüfte blies er aus der Pfeife,  
 Als hätt' er so drei Leben, wie drei Schweife.

Hin war die Stadt! d'rum wenig wohl es gilt  
 Ob er, ob nicht, von der Bastei gezogen;  
 Nicht länger dient sein starrer Muth zum Schild.  
 Smil war dahin! des Halbmonds Silberbogen  
 Sant, und das Kreuz strahlt hochroth in's Gefild —  
 Nicht vom Erlösungsblute! — Flammen wogen  
 Durch alle Straßen, spiegelnd sich in Blut,  
 Wie Mondesschimmer auf der Wasserfluth.

Was da die Seel' erfüllt mit Graus und Wehen,  
 Was nur Entsetzlichstes der Leib verübt,  
 Was man da liest, hört, träumt vom Jammerleben,  
 Was Satan selbst nur wenn er toll ist liebt,  
 Greu'l, dem selbst Schilderungen widerstreben,  
 Was da die Hölle Schauderhaftes gibt;  
 Kurz: Menschenmacht in ihrem wild'sten Prassen  
 War hier (wie einst und später) losgelassen.

Ward hie und da auch Mitleidszug bekannt,  
 Entsagt' ein edles Herz auch blut'gem Bunde,  
 Bot's auch zu Rettung zarten Kind's die Hand,  
 Ward's ein'gen Greisen Hülff' in banger Stunde:  
 Was ist's, wo tausendfaches Liebesband  
 Zerriß, als eine Stadt versank zu Grunde?  
 Ihr Laffen London's, Gecken von Paris,  
 Wie ist des Krieges Zeitvertreib so süß!

Bedenkt, wie sich des Zeitunglesens Lust  
 Erkauft durch Leidensfluth und durch Verbrechen!  
 Rührt das Euch nicht, so ahnt in tiefer Brust  
 Wie Folgezeit einst an Euch sich könne rächen,  
 Wie Taxen, Castlereagh und Schuldenwust  
 So gut als Lehrgedicht und Predigt sprechen;  
 Blickt in Euch selbst, schau't Irland's heur'ge Noth,  
 Und backt aus Wellesley's Berühmtheit Brod.

Doch bleibt ein Volk von patriot'scher Währung,  
Das treu für Vaterland und König rang,  
Ein Gegenstand erhabenster Verehrung —  
Bring' ihm, o Muse! feurigen Gesang.  
Wie grimm die Heuschreck' auch, genannt Verheerung,  
Die Flur verwüftet in gefräß'gem Drang,  
Dringt Hunger doch zum Thronsaal nicht hinein;  
Irland verlechzt, dochürg wägt zwanzig Stein.

Allein mein Thema mag sein Ende finden!  
Zu Ende war's mit Smil, der armen Stadt.  
Im Donauspiegel will ihr Brand sich künden,  
Des Stromes Fluth rinnt schaamroth hin und matt;  
Noch ist man Kampfs und Wehgeschrei's nicht satt,  
Doch hört man den Kanonendonner schwinden.  
Von vierzig Tausend Streitern auf dem Wall  
Raum Tausend athmen — Tod herrscht überall!

In Einer Hinsicht ziemt es sich, zu preisen  
Bei der Gelegenheit der Russen Heer,  
Ob einer Tugend, ruhmswerth um so mehr,  
Weil sie sich heuer modisch pflegt zu weisen.  
Die Sach' ist zart, d'rum nenn' ich sie in leisen  
Ausdrücken — Winterkälte ließ unschwer,  
Auch Mangel aller Art die Tugend üben;  
Es herrschte Zucht — nicht Nothzucht ward getrieben.

Viel Mordens gab's und Plündern; ja, man spricht,  
 Vor Schändung fanden Ein'ge keinen Retter;  
 Doch fiel darauf kein so entsetzlich Licht,  
 Als wenn Franzosen, diese Liebesgötter,  
 Städt' überrumpeln. Ursach weiß ich nicht,  
 Wenn's nicht das Mitleid war und's kalte Wetter.  
 Zweihundert abgezählt vom Weiberchor,  
 Blieb Jede Jungfer, wie sie's war zuvor.

Aus Mangel an Geschmack und Lampenschimmer  
 Ward mancher Mißgriff wohl gethan im Dunkeln;  
 Auch unterschied man bei dem Rauche nimmer  
 Den Feind vom Freund. Dergleichen, hört man munkeln,  
 Auch wohl in Hast, doch oft nicht, selbst bei'm Glimmern  
 Von Licht ehrwürd'ge Keuschheit mag verdunkeln:  
 Sechs Schwestern hinter Sechszigerspalieren —  
 Entjungfert wurden sie von Grenadieren.

Groß war im Ganzen die Enthalttsamkeit;  
 Getäuscht sah'n d'rum nicht Wen'ge ihr Erwarten,  
 Die längst schon frankten an dem Herzeleid  
 Des Cölibat's und sehnlich nun d'rauf harrten,  
 (Denn Schicksal mischte, nicht sie selbst, die Karten  
 Zu ihrem Nachtheil!) als wär's höchste Zeit,  
 Ohn' Aufwand und ohn' Anschaffung von Betten  
 Durch römischen Sabinnerraub zu retten.

Auch üpp'ge Bierz'gerstimmen sich erhoben,  
 Wittfrau'n, gemartert durch der Keuschheit Proben,  
 Verwund'ung hauchend in das Kriegsgewühl:  
 „Ob Keinem denn Nothzüchtigung gefiel?“  
 Doch gab's im Blutdurst und bei Plündern's Toben  
 Nicht Muße zu nutzlosem Sündenspiel.  
 Ob sie entrannen oder nicht? Nicht offen  
 Liegt's da — ich kann das Erstere nur hoffen. —

Erob'rer war nun Suwarow. Mitsammen  
 Timur und Zinghis er für voll nun galt,  
 Weil Straßen und Moschee'n vor ihm in Flammen  
 Aufgingen und sein Kriegesdonner hallt.  
 Mit blut'ger Hand schrieb er Depeschen bald.  
 Hier steh'n sie, wie sie aus dem Russ'schen stammen:  
 „Gott und die Kaiserin!“ (Die beisammen? Still  
 Mein Satyr!) — „Unser ist jetzt Ismail!“<sup>8)</sup>

Mich dünkt dies sey der fürchterlichste Spruch  
 Seit „Mene, Mene, Tekel“ und „Opharsin,“  
 Der je sich eintrug in's Geschichtenbuch.  
 Gott helf! zum Priester hab' ich zu viel Starrsinn:  
 Was Daniel las, war Gottes Kleinschriftsfluch,  
 Ernst, behr — Nicht schrieb der Seher als ein Narr hin  
 Der Völker Noth! — Des Russen wiß'ges Träumen  
 Schrieb, Nero'n gleich, vom Brand der Stadt in Reimen.

Text wie Musſik ward von ihm componirt,  
 Begleitet von Geſchrei, Geheul, Segrein';  
 Singt's Keiner auch, wird's doch nicht ignorirt,  
 Denn ſchreien machen will ich jeden Stein  
 Ob dieſer Welt Tyrannen. Kund ſoll's ſeyn,  
 Daß nichts uns unter Kronenjoch geführt.  
 Doch, unſ're Kindeslinder! ſagt's dann treu,  
 Wie's ausſah hier, bevor die Welt ward frei.

Nicht unſer Werk iſt's — Gures offenbar!  
 Und weil in Gures ew'gen Friedens Tagen  
 Ihr ſchwerlich glaubt, die Greuel ſeyen wahr,  
 Die unſ're Zeit erzeugte, wollt' ich's wagen,  
 Und ſtellen ſie mit meiner Feder dar.  
 Vergeßt ſie! Könnt Ihr's nicht, mög's Euch behagen,  
 Davon zu denken, wie von wilder Brut,  
 Die ſich die Nacktheit malt — doch nicht mit Blut.

Wird dann von früherem Herrſcherthron geſprochen,  
 Und dem der d'rauf ſaß, ſo bedünk' es Euch,  
 Wie's uns bedünkt, zeigt man uns Mammuthsknochen  
 Aus einem einſt'gen ird'ſchen Fabelreich,  
 Und Zeichenschrift ägyptiſcher Epochen,  
 Dem lächerlichſten Wortwelträthſel gleich:  
 Dann müht' Euch, es heraus zu buchſtabiren,  
 Was derlei Pyramiden in ſich führen.

Wort hielt ich, Leser! mind'stens in so weit  
Ich es zu Anfang gab. Du mußt's gestehen,  
Lieb'sskizzen, Reisen, Stürme, Kampf und Streit,  
Und all das ganz genau, hast Du gesehen;  
Auch episch bleibt's, weil Wahrheit sich d'rin beut,  
Und ich's verstand, weit rascher fortzugehen  
Als früh're Dichter. Sorglos sing' ich hin,  
Und manche Sait' Apoll's ward mir Gewinn,

Auf der ich harfen, trillern kann und geigen.  
Was ferner meinem Helden sich mag zeigen,  
Erzählt mein Dichterräthsel Dir, im Fall  
Ich Muße dazu find', im Ueberschwall.  
Jetzt brech' ich in der Mitt' ab, um zu schweigen,  
Ermüdet durch Ismail's trotz'gen Wall.  
Don Juan ward abgeschickt mit der Depesche,  
Für Petersburg die neu'ste Zeitungswäsche.

Es ward dies Ehrenamt ihm übertragen,  
Weil er bei Muth auch Menschlichkeit gezeigt.  
Pfleget Lekt're doch besonders zuzusagen,  
Wenn uns die Ster nach Greuelthat entweicht!  
Viel Lob ward ob der Kleinen ihm gereicht,  
Die er dem blut'gen Tag wußt' abzufagen;  
Und, dünkt's mich, freut' er sich weit mehr ob ihr  
Als ob dem Orden des Sanct Vladimir.

Die Moslemwaise zog nun weit hinaus  
Mit dem Beschützer. Die Verwandten alle,  
Sie fielen ihr — so zog durch Hector's Haus  
Der grimme Tod — auf dem erstürmten Walle;  
In Schutt lag ihr Geburtsort und in Graus,  
Nicht rief der Muezzin mehr mit dumpfem Schalle  
Dort zum Gebet — Und Don Juan weint' und  
fühlt's,  
Und schwur, dem Kinde Schutz zu seyn, und hielt's!

---

## N e u n t e r   G e s a n g .

---

O Wellington! (Auch „Vilainton!“) — Gerücht  
Weiß so die Sylben und auch so zu schnitzeln.  
Nicht macht den Namen Frankreich Dir zunicht,  
Wußt's ihn auch doppelstinnig zu bewitzeln;  
Besiegt, wie Steger, läßt's das Witzeln nicht!  
Wie Lobgedicht' und Jahrgelalt Euch kitzeln!  
Nähm' Einer Eurem Heldenruhm das prae,  
Die Menschheit brüllte, sich erhebend: „Nä!“ 1)

Mich dünkt, mit Kinnatrd geht Ihr nicht gut um,  
In Marinet's Betreff — mich soll's nicht quälen!  
Auch trägt man noch mit And'rem sich herum,  
Als Grabschrift in Westminster nicht zu wählen;  
Doch länger dabei weilen, wäre dumm,  
Ein Theeclub mag es wäss'rig nacherzählen.  
Wie auch als Mann Eu'r Alter abwärts fällt,  
Bleibt Eure Herrlichkeit doch junger Held.

Wie viel Britanien Euch auch dankt durch Geld,  
 Europa hat Euch doch weit mehr zu danken,  
 Die legitime Krücke — hergestellt  
 Ward sie durch Euch, scheint sie auch noch zu wanken.  
 Hispanier, Niederländer sah'n und Franken  
 Wie's Restauriren Euch so wohlgefällt;  
 Durch Waterloo ward Euch die Welt verpflichtet,  
 Schlimm, daß Eu'r Bard' Euch besser nicht bedichtet!

„Ihr, größter Kehlabschneider!“ — Nur mit Günst!  
 Die Phras' ist Shal'spear's, hier mit Recht zu wählen,  
 Der Krieg ist hirn- und gurgelspiel'ge Kunst,  
 Mag auch Justitia sich mit ihm vermählen!  
 Ob Eurer Rollen kein' Ihr habt verhunzt?  
 Kein Herr der Welt — die Welt muß das erzählen.  
 Ich harre d'rauf. Erfahren kann ich so,  
 Wer außer Euch gewann bei Waterloo.

Nicht schmeichl' ich. Schmeicheln hat Euch überfüttert.  
 Man spricht, es thu' Euch wohl — nicht wundert's mich!  
 Desß Leben stets von Stürmen ward erschüttert,  
 Mit dem stürmt's endlich doch zu Ende sich;  
 Ihn freut's, ward nicht durch Spott sein Lob verbittert,  
 Daß Ruhm sogar bei Schnitzern ihn beschlich,  
 Daß man ihn „Hort des Volks“ nennt, das noch schmachtet,  
 Und „Heil Europa's,“ das nach Heil noch trachtet.

Genug! Nehmt Platz, vom Silber jetzt zu schmausen,  
 Das Euch Brasiliens Herrscher hat geschenkt;  
 Doch bei dem leckern Mahl — die Schildwacht draußen  
 Vor Eurer Thür in Gnaden doch bedenkt! <sup>2)</sup>  
 An Brod gebricht's in den Soldatenklausen,  
 Der Hunger, heißt es, herrscht d'rin unumschränkt.  
 Gewiß, verdient habt Ihr so köstlich Leben,  
 Doch wollt dem Volk' ein Häppchen wiedergeben!

Nichts von Erwägung hier! Ein Mann im Staat  
 Wie Ihr, Herr Herzog, läßt sich nicht erwägen.  
 Den hohen Römersinn des Cincinnat  
 Trägt neueste Geschicht' uns nicht entgegen.  
 Wie lieb ein Ir'scher auch Kartoffeln hat,  
 Nicht will es Euch geizemen, sie zu pflegen,  
 Und Sonnen Goldes als sabin'scher Pacht  
 Sind — wollt's vergönnen! — etwas ungeschlacht.

Nie strebten große Männer nach Belohnung!  
 Spaminondas schützte Theben, starb  
 Und hatte 's Kaufgeld nicht zur letzten Wohnung;  
 George Washington sich Dank, sonst nichts, erwarb  
 Und wolkenlosen Nachruhm (wenig Schonung  
 Gönnst dem die Welt!) Pitt's Ruhm selbst nicht verdarb:  
 Hochherz'ger Staatsminister, er — jam satis! —  
 Ruinirt' er Großbritannien, und zwar gratis.

Kein Mensch sah günst'gere Gelegenheit  
 (Außer Napoleon) und ließ sie vorüber.  
 Ja, wär' Europa von dem Joch befreit  
 Durch Euch, so pries' Euch Alles hoch, mein Lieber.  
 Was ist Eu'r Ruhm jetzt? Liegt der Mus' er weit  
 Doch, seit verflog des Pöbelbeifalls Fieber!  
 Seht, hört in Eurem Irland Hunger schrei'n,  
 Beschau't die Welt, und pakt mit Siegsruhm ein.

Kriegswesen tischt mein Sang auf seinen Gästen,  
 D'rum weih't die Mus' Euch sonder Schmeichelei  
 Wahrheit, wie Zeitungen sie nie verwesten,  
 Die aber, trotz der Miethlings-Clerisei,  
 Die sich mit Blut und Schuld des Land's mag mästen,  
 Man sagen muß, ganz von Bestechung frei.  
 Ihr thatet Großes, doch nicht groß von Herzen,  
 Vergaßt Ihr Größtes: Eurer Mitwelt Schmerzen!

Der Tod — aus dem Geripp' entwickelt's Euch,  
 Von dem Gelehrte sich es abstrahiren,  
 Was früher war, gesunk'ner Sonne gleich,  
 Die anderswo den Lenz weiß herzuführen —  
 Der Tod lacht all' dem, was an Thränen reich  
 Euch macht; wollt's doch am droh'nden Stachel spüren,  
 Der in der Scheide selbst dem Leben Grau'n  
 Erweckt; wie'n Schädel höhnisch grinset — wollt's schau'n!

Seht, wie er alles was Ihr seyd verhöhnet;  
Doch war er, was Ihr seyd! Von Ohr zu Ohr  
Zwar lacht er nicht, das fleisch'ge Doppelthor  
Fehlt ihm dazu. Längst dem Gehör entwöhnet,  
Lacht dennoch er; und stets durch ihn verlor  
Der Mensch das Kleid, das läppisch oft verschönet  
Vom Schneider wird, das Fell des Leib's, so nett  
Schwarz, kupfrig, weiß — so hohngrinst das Skelett!

So lacht der Tod — Traur'ge Belustigung!  
Doch ist's so, und bei solchen Beispiels Lehre,  
Dem Leben, stets im Wechselvollen jung,  
Gleich seinem Meister, 's nicht Belust'gung ware,  
Zu lächeln ob der nicht'gen Schuldigung,  
Die täglich Blasen wirft auf einem Meere,  
Viel kleiner als die ew'ge Sündfluth, die  
Sonnen verschlingt, als wären Strahlen sie?

„Seyn, oder aber nicht seyn, ist zu fragen.“  
Sagt Shakspeare, der just Mod' in diesen Tagen.  
Ich, weder Alexander noch Hephästion,  
Hielt stets abstracten Ruhm für'n schwaches Nestchen,  
Und lieber ist mir ein gesunder Magen  
Als Bonaparte's Krebs. Säß' ich im Nestchen,  
Im wärmsten selbst des Ruhms und aller Ehre:  
Bei schwachem Magen all das nichts mir wäre.

„Oh dura ilia messorum!“ — „D  
 Ihr derben Schnittermagen!“ — Translatiren  
 Wollt' ich hier nur zum Nutzen derer, so  
 Schwarzblütig sind cum privilegio,  
 Und Leid der Unverdaulichkeit verspüren.  
 Bau'r'schweiß und Herrschafts-Landgut sich saldiren!  
 Der slav't um's Brod, den plagt die Rente sehr;  
 Doch wer am besten schläft, ist glücklicher.

„Seyn oder nicht seyn“ — Eh' ich d'rob entscheide,  
 Wüßt' ich doch gern, was denn das ist, das Seyn.  
 Es dünkt sich Jeder Schaaf auf Forschens Weide,  
 Steht, und wähnt nun, er sehe hell allein.  
 Was mich betrifft, Erklärung ich vermeide,  
 Bis ich vereinbar't sehe die Parthei'n.  
 Mich dünkt, das Leben sey eh'r Tod zu nennen,  
 Als Leben bloßes Athemholenkönnen.

„Que sais-je?“ Motto des Montaigne war,  
 Der ersten Akademiker desgleichen.  
 „Dubios ist menschlich Wissen offenbar!“  
 Von diesem Grundsatz hört man Keinen weichen.  
 Gewißheit gibt's hier nicht, das ist so klar  
 Wie irgend etwas in des Lebens Reichen;  
 Bei uns ist Wissen solche Klauberei,  
 Daß ich fast zweiff', ob Zweifel Zweifel sey.

Vielleicht ist's lustig, schiff't man als Pilot,  
 Wie Pyrrho, auf des Forschens Meerestweite;  
 Doch wie? schlägt nun im Wirbel um das Boot?  
 Die weisen Herr'n sind schlechte Steuerleute!  
 Lang' auf Gedankentiefen wogen? Noth  
 Der Langenweile! Lieber steht man heute  
 Geschirmt am Strand, und Muscheln sammelnd, bückt  
 Man sich, wie sich's für mäß'gen Schwimmer schickt.

„Deckt doch der Himmel“, Cassius sagt es, „Alle;  
 Drum nichts von dem mehr. Laßt uns beten!“ — Treibt  
 Es uns doch an dazu seit Adams Falle,  
 Durch den uns Allen sich die Grabschrift schreibt,  
 Wie Fisch und Vogel! — „In des Sperlings Falle  
 Gibt Providenz sich kund“ — doch dunkel bleibt  
 Es uns, was er verschuldet hat; er huckte  
 Wohl auf den Baum, an den sich Heva duckte.

O ew'ge Götter! was ist denn Theogonie?  
 Allzusterblicher Mensch! was ist Philanthropie?  
 O Welt, die war und ist! was ist Cosmogonie?  
 Etwelche Leute zeih'n mich der Misanthropie,  
 Doch ist mir's mehr nicht kund als dem Mahagony  
 Von meinem Pult, weshalb sie's thun. Eukanthropie  
 Begreif' ich: Ohne daß Verwandlung helfe,  
 Sieht flugs man Menschen ganz so thun wie Wölfe.

Doch ich, der mildeste, der sanft'ste Mann,  
 Wie Moses und Melanchthon, der da nimmer  
 Geschmachtet in des kleinsten Unrechts Bann,  
 Der (weiß ich's auch nicht anzugehen immer,  
 Ficht Fleischeslust und Seelendrang mich an!)  
 Allzeit gestrahlt hat in der Schonung Schimmer:  
 Was schilt man Misanthrop mich? Ist das klug?  
 Ich hasse Keinen; man haßt mich — Genug!

Zeit wird's, im guten Epos fortzuschreiten;  
 Gut ist mein Epos — ich behaupt' es kühn —  
 In Text und Vorwort nimmer zu bestreiten,  
 Wiewohl sich noch ihm Beifall will entzieh'n.  
 Jedoch die Wahrheit d'rin wird dazu leiten,  
 Für ihre Strahlensonne zu erglüh'n;  
 Bis das geschieh't, muß in Geduld einstweilen  
 Ich ihre Schönheit und Verbannung theilen.

Mein Held — auch Lesers Held; mich würd' es dauern,  
 Wär' er es nicht! — zog zu der Kaiserstadt  
 Des ruhmgekrönten Peter's feiner Bauern,  
 Wo just nicht Wiß, doch Muth die Wohnung hat.  
 Schon lockten dieses mächt'gen Reiches Mauern  
 Zu Schmeichelei'n; Voltaire'n selbst — wie matt!  
 Nicht eben dünkt ein Autokrat Barbar mir,  
 Doch dünkt er noch viel Uergeres fürwahr mir!

Krieg will, in Worten mind'stens, ja, müßt's seyn  
 In That auch, ich mit Allen, die verbannten  
 Das Denken! Denkens schlimmster Grollverein  
 Lebt in Tyrannen und in Sykophanten.

Wem Sieg wird werden, haucht sich mir nicht ein;  
 Doch hält's nicht ab mich, meinen anerkannten  
 Geschwornen Abscheu gegen Despotie  
 Zu äußern, herrsche — wo sie wolle sie!

Nicht will ich mir das Fädchen Volksgunst spinnen;  
 Auch ohne mich gibt's Demagogen g'nug,  
 Abtrünn'ge, die, besteh'nder Dinge Fluch,  
 Aus eig'nem Stoff den Babelbau beginnen.

Nicht weiß ich, ob je Höllefrüchte trug  
 Die Zweifelsaat — als was sie soll gewinnen  
 Nach rauhem Christendogma — Frei sey gleich  
 Die Welt von Kön'gen, Pöbel, mir und Euch!

Ich zähle mich zu keiner der Parthei'n,  
 Und sollte d'rum mit Allen mich brouilliren?  
 Aufricht'ger, wahrer wird mein Wort jetzt seyn,  
 Als wenn ich suchen müßte zu laviren.  
 Wer nicht Gewinn sucht, stellt auch's Kriechen ein;  
 Wer nicht beherrscht seyn mag, noch Herrschaft führen,  
 Kann offen reden, braucht dem Schakalschrei'n  
 Des Clavenjochs die Stimme nicht zu leih'n.

Der gibt ein trefflich Gleichniß dieser Schakal!  
 In Ephesus Ruinen hört' ich ihn  
 Nachts heulen, so wie heult das Sündenpack all',  
 Der Macht Handlanger, die auf Witt' rung zeh'n,  
 Daß ihre Herr'n, durch bösen Schabernackfall  
 Sich Beut' erjagen. Minder Satanspleen  
 Ist wohl dem Leu'n-Nachzügler anzusinnen,  
 Als Menschgewürm, das Hezjagd treibt für Spinnen.

Ein Arm nur hebe sich, und ihr Gewebe  
 Zerreißt; und ohne dies sind ihre Klau'n,  
 Ihr Gift unschädlich. O mein Volk, o strebe,  
 Völker vielmehr, strebt weiter voll Vertrau'n!  
 Gedenkt, daß Eure Kraft vereint sich hebe,  
 Das stets üppig're Giftneß zu zerhau'n.  
 Die span'sche Flieg' und att'sche Bien' allein  
 Sticht bis jetzt tüchtig, um sich zu befre'n.

Juan, Held im Treffen, machte jetzt gehörig  
 Sich mit Depeschen fort, worin es hieß  
 Von Blute, das wie Wasserstrom sich wies,  
 Von Leichen, die da lägen dick wie Röhrig  
 Auf öden Städten — Schmeicheln sollte dies  
 Kath'rinens Mußezeit, die höchst gelehrig  
 Ersehnen mogt', ihr Hahn behalte Recht,  
 Und Volkskampf ansah wie ein Hahngesecht.

In der Kibitze ging's mit ihm dahin,  
(Vermaledei'tes Fuhrwerk ohne Federn,  
Auf rouhem Weg die Reisenden zu rädern!)  
Ob Kön'gen sinnend, Ruhm und Rittersinn,  
Und was es sonst für ihn gab auszufedern;  
Dann wünscht den Kleppern er den Hochgewinn  
Der Flügel wie am Pegasus, dem Wagen  
Zum mind'sten Federn, sanfter ihn zu tragen.

Bei jedem Stoß' — und viele gab es deren —  
Blickt' er auf das ihm zugefall'ne Pfand,  
Als wünscht' er, minder möge sie beschweren  
Als ihn die Humpelfahrt in fernes Land,  
Daß minder holprig hier die Wege wären,  
Wo blos Natur mit Pflast'ring war zur Hand;  
Sie, die wo Gott so Meer wie Bestland pachtet,  
Auf Weg zu Wasser und zu Land nicht achtet.

Pacht zahlt er mind'stens nicht, hat also Recht  
Den Ersten sich zu nennen von dem Schwalbe  
Der „Herren Pächter“ — ein verarmt Geschlecht!  
Im Preise sanken jüngst die Renten alle.  
Die „Pächter“ retten Ceres nicht vom Falle,  
Und so ein „Herr“ ist oft ein armer Knecht.  
Ceres fiel mit Napoleon — O Gedanken,  
Wenn Kaiser wie die Haferpreise wanken!

Juan's Blicke ruhten auf der süßen Kleinen,  
 Durch ihn gerettet — welche Wonn' ihm, ha!  
 Die Monument' aus blutgetünchten Steinen  
 Ihr bau't, wie der verstopfte Nadir Schah,  
 Der, als er Hindostan gebracht zum Weinen,  
 Daß sich der Mogul ohne Kaffee sah,  
 Sein Weh hinabzuspülen, starb voll Grauen,  
 Unfähig, 's Mittagessen zu verdauen. 3)

Ihr, oder wir; er so wie sie! Erwogen  
 Sey's: Ein gerettet Leben, dazu jung  
 Und hübsch, weckt lieblich're Erinnerung  
 Als selbst der grünste Lorbeer, auferzogen  
 In üpp'gem Wuchs durch Menschenmoders Dung  
 Und hell umtönt von Liedern und Eklogen;  
 Wie hoch ihn preiset jeder Harfenhall,  
 Stimmt's Herz nicht d'rein, ist Ruhmsang leerer Schall.

Autoren — Luminös, voluminös!  
 Ihr zweimal hunderttausend Tagsscribenten  
 Mit Eurem Zeitungsblatt-Pamphlet-Getös!  
 Zahlt die Regierung Euch auch keine Renten,  
 Daß Ihr beweis't, die Staatsschuld sey nicht böß,  
 So trampft Ihr auf den Leichdorn all' den Fänten  
 Am Hof mit plumpem Fuß doch; schriftelnd lungert  
 Ihr satt Euch dadurch, daß das Land verhungert;

O, Ihr Autoren! — „A propos des bottes!“  
 Vergessen hab' ich, was ich sagen wollte.  
 Schon mancher Weis're machte so bankrott,  
 Doch war es Etwas, das versöhnen sollte  
 In Hütt' und Schloß, bei Langsamschritt und Trott.  
 Zwar weiß ich, daß man, eh' man's hört, ihm grollte,  
 D'rum tröst' ich mich ob dem verlor'nen Rath,  
 Obwohl im Preis' er nicht ihm Gleiches hat.

Hin fahr' er, und werd' eines Tag's gefunden  
 Mit andern Trümmern einer „früher'n“ Welt,  
 Wenn diese Welt als Vorwelt, abgeschunden,  
 Verdreh't, verkehrt, verzerrt, verquickt zerfällt,  
 Gebrannt, geschmort, ersäuft, erstickt, zerschellt,  
 Gleich and'rer Vorwelt längst dahin geschwunden,  
 Die Chaos war, in's Chaos wieder fiel,  
 Ein Superstratum, dem wir All' ein Spiel —

Also spricht Cuvier — dann soll sich gestalten  
 Die neue Schöpfung in gewalt'gem Drang  
 Aus unserm Weltenwrack, dem myst'schen alten,  
 Das in ein unklar Fabelseyn versank;  
 Wie nach Berichten, jetzt uns aufbehalten,  
 Von Riesen und Titanen, himmellang,  
 Zweihundert Fuß — lacht nicht, um Spases willen! —  
 Vom Mammuth und beschwingten Krokodillen.

Gräbt dann man Jürg den Vierten wieder aus,  
 Wie wird der neue Weltling staunend stehen,  
 Vor solchem Thier' und solchen Thieres Schmaus!  
 (Indem er selbst nur winzig anzusehen;  
 Denn kreist zu oft sie in Gebärens Wehen,  
 Wirft etne Welt selbst Mißgeschaff'nes aus;  
 Es schnurrt ihr Stoff zusammen sonder Gnade —  
 Der Mensch wird ries'gen Erdengrabes Made!)

Das junge Volk, zu jungem Paradiese  
 Hinausgejagt, um hinter'm Pflug zu geh'n,  
 Zu Schweiß und Müh auf Acker, Feld und Wiese,  
 Bei'm Pflanzen, Lesen, Spinnen, Sä'n und Mäh'n —  
 Bis alle Künste, namentlich Accise  
 Und Krieg man wieder auffand — wie wird's steh'n  
 Vor dem Geripp aus Jürgens Mausoleum?  
 Wie vor 'nem Wunderthier' im Prachtmuseum!

Doch ich schweif' aus in metaphysische Breiten.  
 „Die Zeit ist aus den Fugen!“ — so auch ich.  
 Mein Pegasus will, ich soll lustig reiten,  
 Und fast verkramt mein Stoff in's Dürre sich.  
 Bedachtlos schreib' ich: das ist sonder Streiten  
 Viel zu poetisch! Mensch, bekümm're Dich,  
 Warum, wozu Du schreibst! — Ob Not', ob Text,  
 Nie weiß ich's nächste Wort das mir entwächst.

So geht's mit mir bald grübelnd, bald erzählend:  
 Zeit wird's von neuem zum Erzählen seyn.  
 Don Juan sich auf der Humpelfahrt zerquälend — —  
 Setzt seh' ich zum Galopp die Sporen ein,  
 (Sind wir doch reich an Reiseschreibere'n!)  
 Nicht erst Beschreibung seiner Kette wählend!  
 Man denk' ihn sich in Petersburg und seh'  
 Die lust'ge Hauptstadt aus gemaltem Schnee.

In hübschem Rothrock seht ihn dort erscheinen,  
 Schwarz aufgeschlagen, hoher Federzier,  
 Die wie ein Wimpel flattert über'm feinen  
 Sturmhut in des Audienzsaal's Glanzrevier;  
 In allerliebsten Hosen, sollt' ich meynen,  
 Geschnitten prall aus gelbem Casimir;  
 In Strümpfen, milchweis, von der glatt'sten Seide;  
 Die Waden d'rin — o, welche Augenweide!

Gepuht — den Degen an, Hut in der Hand —  
 Von Jugend, Ruhm und vom Casernenschneider,  
 Dem Hexenmeister, dessen Zaubertand  
 Schönheit hervorruft, der Natur zum „Leider!“  
 Daß diese steht, wie Kunst so vielgewandt  
 Die Menschheit ausspuckt durch wattirte Kleider:  
 So seht wie auf dem Piedestal ihn steh'n, —  
 Ein Liebesgott als Artill'eriekap'tän!

Die Binde sank ihm nieder als Kravatte,  
 Die Flügel — Epauletts; den Köcher seh'  
 Als Scheid' ich, und die Pfeile, die er hatte,  
 Zum Degen werden, aber scharf wie je;  
 Sein Bogen ist der Sturmhut fest, der platte,  
 Doch wirksam so, daß Psyche den Musjeh,  
 (So gut wie and're kluge Fraun) ich wette,  
 Flugs für den Liebesgott gehalten hätte.

Die Dame lauschte, stutzig ward der Schranz,  
 Die Kais'rin lächelt' und ihr Günstling heulte  
 Vor Zorn. Nicht weiß ich, wer just war am Tanz.  
 Da Majestät im Cölibate weilte,  
 Das Günstlingsamt sich dem, dann dem erteilte;  
 Vielleicht hatt's Keiner je ausschließlich ganz.  
 Doch maßen Alle sechs Fuß; derb und tüchtig —  
 Ein Patagonier wär' d'rob eifersüchtig.

Der war Don Juan nicht. Juan war dünn und  
 schlank,  
 Nothwangig, bartlos, doch des unerachtet  
 Hatt' er ein Etwas so im Gliederdrang  
 Wie in den Blicken, daß er, recht betrachtet,  
 Ein Seraph war, der sich hernieder schwang,  
 Mit ird'scher Mannheit vollgenug befrachtet;  
 Rath'rinens Gunst auch oft ein Knab' erwarb,  
 Wie Lanskoi, der erst kurz vorher verstarb. 4)

Kein Wunder d'rum, daß Yermlow, Momonow,  
 Scherebatow, und wer noch sonst auf ow,  
 Auch wohl auf on, sich mit Besorgniß quälte,  
 Daß es an Raum für neuen Liebesstoff  
 In Katharinens Brust (nicht eng sonst) fehlte.  
 Leicht wohl sich Jeder solcher Furcht vermählte,  
 Der, ob nun glatt, ob struppig nun von Haar,  
 Zur Zeit in jenem „hohen Dienstamt“ war.

Ihr holden Damen, mögtet Ihr gern dies  
 Recht diplomat'sche Titelwort verstehen,  
 Wollt' in des Marquis Londonderry Ries  
 Geschrieb'ner Reden schau'n. 5) Aus dem Verdrehen  
 Der Worte, deren kein's je Sinn verhieß,  
 Doch denen Jeder folgte, mögt Ihr sehen,  
 Wie dem Gewöll' Ihr'n Endchen abgewinnt,  
 Aus dem sich Euch erwünschter Faden spinnt.

Ich strebe, daß ich Deutlichkeit gewinne,  
 Auch ohne daß ich sie mir helfen seh,  
 Die Sphinx, die nichts als Räthsel hätt' im Sinne,  
 Würd' offenkundig täglich nicht ihr Weh,  
 Die Scheusalshieroglyphe, lange Rinne  
 Von Blut und Wasser — blei'rner Castlereagh!  
 Ein Anekdotchen macht die Sache richtig;  
 Es ist zum Glück nicht lang und auch nicht wichtig:

Die Britin X fragt die Frau Ypsilon,  
 Die Italienerin, nach Amt und Mühen  
 Des Wesens, das, ein süßer Corydon  
 Vermählten Frau'n pflegt rastlos nachzuziehen  
 Als Cavalier-Servent-Pygmalton,  
 Desß Statuen, von ihm umfaßt, erglühen.  
 (Ach! nur zu wahr wohl ist's!) Die Dame spricht:  
 „Lady, vermuthen läßt sich's; sagen nicht.“

Sey durch Vermuthung d'rum hervorgebracht  
 Matronenmächtig - mildeste Erklärung  
 Desß, was den kaiserlichen Günstling macht';  
 Es war ein hohes Amt, das höchst' in Währung,  
 Wenn auch im Range nicht, und der Verdacht,  
 Verloren könnt' es gehen durch Verjährung,  
 War pein'gend da, wo breit'res Schulternpaar  
 Zum Steigen neuer Stocks das Mittel war.

Höchst hübscher Junge, sagt' ich, war Don Juan,  
 Der läng're Zeit sein Milchgesicht behalten,  
 Als wo die strupp'ge Jahreszeit rückt heran  
 Zu Bart und Backenbart, den Machtgewalten  
 Die's Parisantliß düstern, Sturz den alten  
 Trojanern, uns Ehstandsgerichtes Vann  
 Bewirkten. Ehescheidungen = Geschichten  
 Von Troja, als der ältesten, berichten.

Kath'rine liebte (nur nicht den Gemahl,  
 Der in die Gruft ging) Alles im Plural,  
 Und vorzugsweise riesenhafte Männer,  
 (Sonst nicht der Zarten Gattung, sagen Kenner;)   
 Doch stimmt' auch oft ihr Herz zur Liebstenwahl,  
 So wie bei Lanskoi, jenem wackern Kenner:  
 Wie war er Gegenstand zu Thränen ihr,  
 Obwohl nur mittelwüchs'ger Grenadier!

„Causa teterrima“ — beschrieben nimmer! 6)  
 Du so des Lebens wie des Todes Thor,  
 Ausgang und Eingang uns — wie tauchen immer  
 Aus Deinem Born die Seelen all' hervor!  
 Es fiel der Mensch, man weiß nicht wie; in Trümmer  
 Sich der Erkenntniß erste Frucht verlor;  
 Doch wie seitdem er fällt und auf sich richtet,  
 Hast über all' Erwarten Du geschlichtet!

Man will Dich „böse Krtegesursach“ nennen.  
 Mir bist die beste Du, denn nur aus Dir  
 Entstanden wir und zu Dir gehen wir!  
 Weshalb um Dich nicht Städte niederrennen,  
 Ja, Welten stürmen? Keiner leugnet's mir,  
 Du wirst die Welten wieder füllen können;  
 Durch Dich allein hat hier der Mensch Bestand,  
 Du Segensmeer vom dürren Lebensstrand!

Und Katharina, sie, Epitoma  
 Der großen Ursach zu dem Krieg, zum Frieden,  
 Zu was Ihr wollt — zu Allem ist sie's ja!  
 D'rum sey Euch völlig freie Wahl beschieden: —  
 Kath'rine, die den hübschen Herold sah,  
 Den nirgend noch der Gott des Siegs gemieden,  
 Vergaß sich, als er knieend vor ihr lag,  
 So, daß sie die Depesche nicht erbrach.

Der ganzen Kais'rin eingedenk sodann,  
 Doch nicht das Weib vergessend, (jenes Ganze  
 Wär' ohne dies nur'n Viertel!) griff sie's an,  
 Und brach des Stiegels Heldenschwert und Lanze.  
 Der Hof nicht eher Athemzug gewann,  
 Als huldvoll Lächeln Kunde gab vom Glanze  
 Des schönen Wetters. — Ihr Gesicht, zwar breit,  
 War edel und ihr Mund voll Lieblichkeit.

Dreifache Freude trug sich ihr entgegen:  
 Erst die Erobr'ung sammt der Todten Zahl;  
 Triumph erglänzt' ob ihren Herrscherwegen,  
 Wie ein ostind'scher Sonnenaufgangsstrahl.  
 Ein Weilchen lang fühlt sie nicht Ehrsuchtsqual —  
 (So trinkt arab'sche Wüste Sommerregen:  
 Umsonst!) Wie Thau fällt auf den durren Sand,  
 So wäscht mit Blut sich wilder Ehrsucht Hand!

Die zweite Freud' ihr aus dem Briefe scholl:  
Die Knittelreime Sutw'row's sah man jagen  
In russisch Volkslied, ziemlich siegestoll,  
Die Zeitung Tausender, die er erschlagen.  
Die dritte Freud', an Weiblichkeit so voll,  
Ließ sonder Schauder sie die Kund' ertragen,  
Wie Blut befaß der Autokratin Macht,  
Und wie's ihr Feldherr hatt' in Helm gebracht.

Zwei der Gefühle gingen ihren Lauf,  
Den Blick ihr, dann den Mund ihr zu erleuchten.  
Der ganze Hof sah höchst erfreulich d'rauf,  
Wie Blumen, die der Kühltbau will befeuchten;  
Doch als zur Majestät der Leutnant auf  
Das Aug' wirft und es ihr nun will bedäuchten,  
Der Jüngling gehe der Depesche vor,  
Und sie nun mild blickt, spitzt der Hof das Ohr.

Im Zorn ein wenig verb, gedehnt und schrecklich,  
War, wenn sie huldvoll war, sie Huldgestalt,  
Wie dem, den Kraft durchglüh't, es dünkt erklecklich,  
Wenn Saft mit Reife ros'ge Frucht durchwallt.  
Ihr war ein Liebesblick stets lusterwecklich,  
Zurück mit Zinsen zahlte sie ihn bald;  
Kupido's Wechsel sonder Discontiren  
Verstand à vista sie zu honoriren.

Mag der Discout vonnöthen seyn zu Zeiten;  
 Ihr war er's nicht! Hübsch war sie, wie man sagt;  
 Wenn stolz auch, ließ sie süßen Blick doch gleiten;  
 Nur allzuleicht ward ihre Huld erjagt;  
 Durst' Einer ihr Boudoir nur erst beschreiten,  
 Schien ihm die Glückesonn' auch, ungefragt;  
 Wünscht' auch Nationen sie den Wittwenschleier:  
 Das Individuum Mann war stets ihr theuer!

Mann, Du verkehrtes Ding! Doch viel verkehrter  
 Ist's Weib! An Wind im Kopf ihr's nimmer fehlt;  
 Alles an ihr ein Strudel, unerhörter  
 Gefahren voll! Sey Jungfrau, sey vermählt,  
 Sey Wittw' und Mutter sie — verdreh'nsgelehrter  
 War nie der Wind! Was sie auch thut und wählt,  
 Sie weiß zu thun, zu wählen nach Belieben —  
 So geht's noch jetzt, so ward's seit längst beschrieben.

O Katharina! (All' Interjectionen,  
 So „Ach!“ wie „O!“ mit Recht gebühren Dir  
 In Lieb' und Krieg!) Verflocht'ne Connexionen  
 Seh'n im Gedankenreich, im flücht'gen, wir.  
 Die Dein'gen auch zerfielen in Sectionen:  
 Erst Smil, als Opfer Deiner Ehrbegier,  
 Dann Ritterkorn aus leerem Stroh zu Dreschen,  
 Und drittens gar der Bringer der Depeschen!

Shakespeare erzählt, wie aufgeschwebt Mercur  
 Auf „himmelküssend“ hohem Hügel glüh'te:  
 Wohl solch ein Bild die Majestät durchfuhr,  
 Als so vor ihr der junge Herold knie'te.  
 Ein Leutnant freilich wohl umsonst sich müh'te  
 Zu solcher Höh; doch zeigt Geschick Ihr nur,  
 Kommt über'n Simplon Ihr! In Gott sey'd wissend:  
 Stets ist der Jugend Kraftkuß „himmelküssend.“

Herab sah Majestät, der Jüngling auf,  
 So wurden sie verliebt; sie in die Blicke,  
 In — Gott weiß was! Verauscht uns doch vollauf  
 Der erste Schluck aus Amors Kelch voll Tücke;  
 Laudanum ist er, schwarzer Tropfenkauf,  
 Nicht Humpen voll davon braucht das Geschicke;  
 Denn bei der Liebe trinkt das Aug' — die Zähr'  
 Ist Ausnahm' — alle Lebensquellen leer.

Ih'n fast', ob Liebe nicht, doch eine Gluth  
 Gebiet'risch — Selbstsucht war's in ihrem Toben,  
 Die, wenn ein Ding, das über uns erhoben,  
 Als eine Säng'rin, Tänz'rin — Modegut! —  
 Auch eine Fürstin, Kais'rin, die „geruh't“  
 (Pope's Ausdruck!) uns ausschließlic' zu beloben,  
 In wenn auch allzu rasch entstandner Lust,  
 Uns mit nicht kleinem Dünkel schwellt die Brust.

Zudem stand er in heltern Alters Tagen;  
 Für jeglich Frauenherz ein Blüthenduft!  
 Nicht nach dem Gegner pflegt man da zu fragen,  
 Ist kühn wie Daniel in der Löwengruft;  
 Der innern Sonnengluth sich zu ent schlagen,  
 Taucht man in nächste Fluth der nächsten Kluth,  
 Daß Zwielficht einbricht — der Herr Sol versteht dies,  
 Kühlt sich im Salzseeschooß der Madam T h e t i s.

Und Katharina — sey's gerühmt nicht wenig! —  
 Wenn kühn und heftig auch, war so ein Ding,  
 Durch das auch flücht'ges Lieben Netz empfing;  
 Hatt's doch ihr Günstling durchweg wie ein König,  
 War, während Instrument er war, volltönig,  
 Gemahl in Allem, nur nicht durch den Ring,  
 Der hier — sonst Eh'stand'swächter zum Verdrieße,  
 Den Stachel nahm, daß er den Hontig ließe.

Fügt nun zu all dem noch ihr weiblich Wesen  
 Im Meridian, das Aug' — ob blau, ob grau,  
 Gleichviel! der Geistesblick liebt Antithesen;  
 Ja legt's ein Beispiel besser Euch zur Schau:  
 Napoleon's, der schott'schen Mary schlau,  
 Sey ihrer Augen Farbenstrahl erlesen;  
 Auch Pallas sanctionirt die Farbe, traun!  
 Zu weiß, aus blau- und schwarzem Aug' zu schau'n;

Den majestät'schen Wuchs bei holden Mienen,  
 Die kaiserliche Huld bei fleisch'gem Bau,  
 Die Knaben vorzieht derben Paladinen,  
 (Recken, zum Fahrgehalt bei Messalinen!)  
 Ihr Leben ganz voll Saft und Kraft zur Schau,  
 Nebst and'rem Etwas, das die Muse schlaue  
 Verschweigt — nehmt all dies, nehmt nur Eins von Allen,  
 Hin reicht's, um eitlen Strebling zu gefallen.

Und das genügt; denn Lieb' ist Eitelkeit,  
 Ist selbstisch so zu Anfang wie zu Ende;  
 Nur nicht, gibt sie sich als Verschrobenheit,  
 Als Tollgeist, suchend wie er sich verpfände  
 Der, ohne die selbst Leidenschaft verschwände,  
 Der Schönheit wandelbarer Nichtigkeit:  
 Und weise Helden zogen d'raus die Lehre,  
 Daß Liebe Hauptquell aller Schöpfung wäre.

Außer platon'scher Liebe, Liebesglaube  
 An Gott, sentimentaler Lieb' und Liebe  
 Getreuer Gatten (Reimen muß ich „Taube“  
 Kraft guten alten Dampfboots, des Getriebe  
 Trotz allem Sinn den Vers bewegt. Wo bliebe  
 Wohl Sinn, wenn Reimklang ansetzt seine Schraube?)  
 Ich sag' es: außer der genannten Minne  
 Gibt's etwas And'res noch; man nennt es Sinne.

Welch Regen, welch Bewegen uns im Leib  
 Daß Jeder eig'nem Leibe mögt' entwischen,  
 Sein Ich mit einer Göttin zu vermischen,  
 Denn dafür gilt zu Anfang jedes Weib —  
 O Gluhmoment! O all der fieberischen  
 Verzückung! Süßer Seelenzeitvertreib  
 Bei solchem Kitzel — Seltsam allewege,  
 Daß Seelen Erdenstaub dient zum Gehäge.

Der Lieb' erhabenste nennt man platonisch,  
 Sey Anfang oder Ende sie; die Zweit'  
 Im Rang' ist, tauft man richtig sie, kanonisch,  
 Denn Hand dazwischen hat die Geißlichkeit;  
 An diese schließt die Dritte sich harmonisch  
 Und blüh't in Christenländern weit und breit;  
 Sie ist, wenn keusche Frau'n in and'ren Banden  
 Sich mit — was wildes Eh'band heißt, umwandten.

Nichts von Erläut'ring, mein Gedicht; Du mußt  
 Für Dich steh'n! Sturm war in der Herrsch'rin Brust;  
 Don Juan von Lust geschmeichelt oder Lieben; —  
 Nicht stretch' ich wieder aus, was ich geschrieben,  
 Auch ist so ziemlich Eins die Lieb' und Lust;  
 Denn, ach, von Beiden sind wir arg durchtrieben! —  
 Der Kais'rin Rußlands wollt' in solchen Dingen  
 Nicht mehr als einer Nähterin gelingen.

Im Flüstern wird der ganze Hof activer,  
Und Aller Lippen suchen Aller Ohr;  
Der ältern Damen Runzeln zieh'n sich schiefser,  
Und Seitenblicke schießt der jüngern Chor;  
Es lächelt jeder Lippemund lasciver,  
Als er dem Nachbar trägt die Sache vor;  
Der Blick des ringsum steh'nden steh'nden Heeres  
Hat, neidverdüstert, etwas höchst Austeres.

Es forschten die Gesandten aller Mächte,  
Wer er denn wäre dieser junge Mann,  
Der's meilenweit in Halbsecunden brächte,  
Weil er im Augenblick so viel gewann?  
Schon sahen sie, wie's Silber regnen mögte  
In guten Kubeln, dick wie's immer kann,  
In seine Kasse, dann noch Ordenszeichen  
Nebst ein'gen tausend Bauern und dergleichen.

Die Kais'rin gab, wie ihres Gleichen, gern; —  
Lieb', Deffnerin des Herzens wie der Wege,  
Die dahin führen, nahe so wie fern,  
Tief unten, oben, oder durch Gehäge;  
Lieb' — (Ob auch Krieg ihr hellster Lebensstern  
Und sie die beste Frau nicht war — man wäge  
Hier Clytämnestra; mag's doch besser seyn,  
Dem Einen Tod, als Fesselschleppung Zwei'n!)

Lieb' in Kath'rinen gab dem Liebling reichlich,  
 Ungleich halb-keusch-engländ'scher Elisabeth,  
 Die sich im Geiz' erwies als unvergleichlich,  
 Lügt Lügnerin Geschichte nicht complet; —  
 Gab sie dem Gram' auch hin sich feig und weichlich,  
 Weil ihr der Günstling starb durch ihr Decret,  
 Hat Geiz sie doch, wie achselträg'risch Wesen,  
 Zu des Geschlecht's und Standes Schmach erlesen!

Zu Ende die Audienz, mit ihr das Lauschen.  
 Auf löst der Kreis sich. Jeder Nation  
 Gesandter drängt, um Dank sich einzutauschen  
 Für Glückwunsch, eifrig um den Jüngling schon;  
 Man hört den Seidenstoff der Damen rauschen,  
 Die gern aus Lüsternheit, auch wohl mit Hohn  
 Herum auf hübschen Angesichtern spüren,  
 Zumal wenn sie zu Ehrenämtern führen.

Don Juan, obschon sich ihm das Wie verschweigt,  
 Zum Rücksichts-Object allgemein erkoren,  
 Antwortend, vornehmthuend sich verbeugt,  
 Als wär' er zum Ministerstand geboren;  
 Bescheiden zwar, die offne Stirn doch zeigt,  
 Er sey ein „Gentleman“; nicht unverloren  
 Ging was er sprach, denn holder Anmuth Zier  
 Schwebt' über ihm als schützendes Panier.

Der Leutnant ward auf Majestätsbefehl  
Der muntern Sorge derer übergeben,  
Die deß beamtet — Keiner sah d'rob scheel,  
(Es fügt sich so bei Staunens erstem Beben;  
Besonders sey der Jugend deß nicht Hehl!)  
Ein Gleiches that Miß Protasow denn eben,  
Sie, myst'schem Amt nach, „l'Epreuveuse“ genannt —  
Wort, das der Muse gänzlich unbekannt.

Mit ihr ging Juan in schuld'ger Folgsamkeit; —  
Zu folgen kann ich eh'r mich nicht verstehen,  
Als bis mein Pegasus den Flug erneu't.  
Ich stand auf „himmeküssend“ hohen Höhen  
Und fühle schwindelnd mein Gehirn sich drehen  
Wie'n Mühlrad, mit dem Wasserschuß im Streit:  
Ein Zeichen meinem Hirn, wie meinen Nerven,  
Durch einen Ritt in's Grüne sich zu schärfen.

---

## Zehnter Gesang.

---

Als Newton sah 'nen Apfel fallen, fand  
Durch kleinen Schreck bet'm Grübeln er die Lehre,  
(Man sagt's — ich Urtheils nie mich unterwand  
Was eines Weisen Thun und Denken wäre)  
Es drehe sich des Erdballs Meer und Land  
Rund um sich selbst nach dem Gesetz der Schwere:  
So ist seit Adam Newton es allein,  
Dem Fall und Apfel heilsam sollten seyn.

Durch einen Apfel fiel und ward erhoben  
Der Mensch, (ist's wahr mit Newton) denn die Art  
Wie dieser uns in lichten Kreisen d'roben  
Die nie betret'nen Bahnen offenbart,  
Gibt Gleichgewicht dem Leid, das uns umwoben  
Hält; sind wir doch seitdem so hochgelahrt.  
In der Mechanik, daß durch Dampfmaschinen  
Uns bald der Mond wird zum Spazierort dienen.

Wozu der Eingang? Flugs ist's zu erklären:  
 Ich griff zu diesem lump'gen Stoß Papier,  
 Da wallt' es auf in meiner Brust; in mir  
 Ging Ob'res an zu Unterst sich zu kehren.  
 Wohl bin ich weit gering'rer Passagier  
 Als die, so ein Gestirn durch Dunst und Röhren  
 Entdecken; Windes Aug' ersegeln sie —  
 Ich thät gern Gleiches in der Poesie.

Wind's Aug' ersegelt' ich, ersegl' es noch;  
 Nur Sterne kann mein Fernrohr nicht erreichen.  
 Ich scheut' und mied gemeinen Strand jedoch,  
 Ließ fern das Land um weit hinaus zu streichen  
 In's Meer der Ewigkeit; nicht hat Gepoch  
 Ergrimmteter Meerestwogen mir zum Weichen  
 Gebracht mein leichtes stets seehalt'ges Boot —  
 Schwank's da, wo manches Schiff versank in Noth!

Wir ließen Juan in seinem Morgenrothe  
 Der Günstlingschaft — noch nicht im Mittagschein,  
 Und nimmer fällt es meinen Musen ein,  
 (Mir steh'n verschied'ne Musen zu Gebote!)  
 Außer'm Audienzsaal ihm Geleit zu seyn;  
 G'nug, daß sein Glück ihn wie aus gutem Schrote  
 In Kraft und Schönheit wies — was dem Genuß  
 Für'n Weilchen wohl die Flügel schneiden muß.

Doch wachsen neu sie bald dem flücht'gen Gast.  
 „O, hätt' ich doch die Schwingen einer Taube,“  
 Ruft der Psalmist, „und fände meine Rast!“  
 Und wer der Jugend denkt und schatt'ger Laube,  
 Wenn jetzt ihn auch bedrückt des Alters Last,  
 Und dürre Phantasie ihm aus dem Staube  
 Den Aufflug wehrt: ob der nicht lieber gleicht  
 Dem Sohn, der seufzt, als seinem Ahn, der leucht?

Doch Seufzer hören auf; leicht werden Zähren,  
 (Selbst die der Wittwen) wie's der Arno thut  
 Im Sommer: sie, die droh'ten zu verheeren  
 Durch Ueberschwemmung, sind erstarrte Fluth  
 Nach wen'gen Monden! Gram wähnt wohlgemuth,  
 Er sey ein Feld stets reich an traur'gen Aehren —  
 O, gebt den Pflug nur flugs in rüst'g're Hand,  
 Und Freudenthaat streu't sich in's Thränenland.

Doch pflegt Gekuch die Seufzer zu ertöden,  
 Ja, es erzeugt aus diesen sich manchmal,  
 Ob spiegelglatter Stirn sich Runzeln böten,  
 Und Lebenssonne sinken mögt' in's Thal  
 Des Todes. Tausend, denen sich da röthen  
 Hektisch und kurz wie Sommertages Strahl  
 Die Wangen, die dem Staub', ach! bald verfallen,  
 Glüh'n, lieben, hoffen — sterben; Heil dann Allen!

Zu sterben dachte Juan nicht so geschwind.  
Im Brennpunkt seines Ruhmes wir ihn ließen,  
Wie durch die Gunst des Monds er sich gewinnt  
Und Welberlaunen, die stets flüchtig hießen.  
Doch kann der Junimond uns d'rum verdriessen,  
Weil der December kommen muß mit Wind  
Und Frost? Oh' mögt' uns seine Gluth bereichern,  
Um Wärme für die Winterzeit zu speichern.

Auch galt er sicher von weit mehr Geschick  
Bei Frau'n von mittler'm Alter, als bei jungen.  
Was Was ist, kennt kein Kücklein, das, kaum flügg,  
Von Liebe mehr nicht weiß, als was gesungen,  
Geträumt (denn Phantasie spielt gern ihr Stück!)  
Von Himmeln ward, in denen Lieb' entsprungen.  
Nach Sonnen zählt das Alter Ihr der Frau'n?  
Mich dünkt, der Moad gibt richt'gres Datum, traun!

Warum? Er ist keusch und veränderlich:  
So meyn' ich, was auch Argwohn mag d'rin spüren;  
Der überall Verdächt'ges sucht, und mich  
Gern finge, was sich gar nicht will gebühren.  
Schlecht hält dabei „Geschmack wie Neigung“ Stuch,  
Wie mir's Freund Jeff'ry zu Gemüth will führen;  
Dennoch verzeih' ich ihm und zieh' den Schluß,  
Er selbst verzeih't sich, und wenn nicht — ich muß.

Wenn alte Feind' in Freunde sich verkehren,  
 Sollt's auch so bleiben — das ist ehrentwerth!  
 Nicht wüßt' ich, was Entschuld'gung könnt' gewähren,  
 Wenn man zurück zum Hasse wieder kehrt;  
 All' seinen hundert Armen wollt' ich wehren  
 Und ihm entflieh'n, wie arg er mein begehrt.  
 O, schlimmste Feinde — neue Frau'n, alt Grollen!  
 Versöhntes darf nicht ihnen gleichen wollen.

Der ärgste Abfall wär' das! Renegados,  
 (Selbst Southey, fetter Lügner überall,  
 Ging' kaum zu einst'gen Brüdern Reformados <sup>1)</sup>  
 Zurück aus der gekrönten Dichter Stall),  
 Männer von Wort von Island bis Barbados,  
 Von Caledonien bis zum Rhonessfall:  
 Nicht schwanken sollten sie, mit scharfen Krallen  
 Nicht packen, wenn man aufhört zu gefallen.

Der Advokat sieht, wie der Kritiker,  
 Das Schlechte nur des Lebens und der Bücher;  
 Durch beide Bahnen fegen sie daher,  
 Verhehlen viel und seh'n doch Alles sicher.  
 Des Haufens Dummheit wird stets männlicher,  
 Das Jus gleicht der Lanzette mehr und mehr;  
 Durch schneidet es den Kern bestritt'ner Rechte  
 Und der Verdauung eigentlich Gemächte.

Legaler Besen kehrt moral'schen Schlot,  
 Und eben d'rum kann's ihm an Schmutz nicht fehlen.  
 Viel ärger färbt und tünchet ihn der Roth,  
 Als durch ein reines Hemd sich's läßt verhehlen;  
 Dem finstern Kriecher bleibt die Fleckennoth  
 (So sind vom Duzend mind'stens Tilsf zu zählen).  
 In allem Thun. — So Du nicht, den ich meyne;  
 Wie Cäsar trug sein Kleid, trägst Du das Deine.

Al' uns're kleinen Zwiste, mind'stens meine,  
 Mein Jeff'ry, einst mit mir in argem Zank,  
 (So Dichtung mit Kritik an solche Leine  
 Für Puppen je uns Erdgebor'ne zwang)  
 Sind aus. Ich bring's „der alten Zeit mit Dank!“  
 Nicht kenn' ich Dich persönlich, sah nie Deine  
 Gestalt — doch hast Du wahrlich brav gethan  
 Im Ganzen, und mit Dank nehm' ich es an.

Und bring' „mit Dank“ ich es „der Zeit, der alten“,  
 So gilt es Dir nicht; weh thut mir's, bei Gott!  
 Mit Dir mögt' ich weit lieber Trinkschmaus halten,  
 Als sonst mit Edinburghern, außer Scott;  
 Doch — Knabenwehmuth sieh nicht in mir walten,  
 Nicht wahn', ich hasche hier nach Prunk und Spott!  
 Halb Schotte von Geburt, als schott'scher Junge  
 Erzogen, trag' ich's Herz gern auf der Zunge.

Doch läßt die „alte Zeit“ mich's schott'sche Land  
Mit seinen „Plaids“ und „Snoods“<sup>2)</sup> mit Höh'n und  
Seen,

Mit Dee und Don, Balgounies schwarzer Wand,<sup>3)</sup>  
Mein Bubenherz, deß Wonnen und deß Wehen,  
All was ich träumte dort, verblischen sehen,  
Wie Vanquo's Enkel. Meiner Kindheit Land  
Will sich in Kindesinn mir neu gestalten,  
Sey's — ist's doch Strahl der „guten Zeit, der alten!“

Obschon ich, wie Ihr wissen könnt, in Gluth  
Des Zorns und Reimens, damals jung und kräftig,  
Die Schotten höhnt' aus Witzsucht und aus Wuth,  
Was, ich gesteh's, empfindlich war und heftig,  
Macht solchen Ausfall doch, wie arg geschäftig  
Er war, der inn're Sinn, der frische, gut.  
Erstickt nicht, nur gezwickt hab' ich den Schotten  
In mir; hoch gilt mir's Land der See'n und Grotten.

Juan, war's nun wirklich oder ideal —  
Gleich ist sich Beides, da doch das vorhanden,  
Was Einer denkt, wenn weniger real  
Er ist als sein Gedachtes; denn in Banden  
Des Körpers nie sich ganz die Geister fanden;  
Und dennoch bleibt's Verdruß, ja wohl gar Qual,  
Am Rand der Ewigkeit so steh'n zu müssen,  
Und mehr vom Dort nicht als vom Hier zu wissen. —

Juan ward ein Ruff' an Sitten und Manieren.  
Wie, gilt hier gleich; warum ist Jedem klar.  
Leicht mag ein Jüngling sich vom Pfad verlieren,  
Faßt Lockung ihn auch nur an Einem Haar!  
Ihn wußte wie auf Tepp'chen sie zu führen  
Hin, wo der Sitz der üpp'gen Freude war.  
Bei Geld, bei Tanz, bei Schmaus, bei Dirnen wonnig,  
Wird Eisgruft Eden, wird der Winter sonnig.

Die Gunst der Kaiserin war zur Genüge;  
Ward ihm das Amt auch etwas schwer gemacht,  
Zeigt junges Volk gewöhnlich doch gefüge  
Und vollbefried'gend sich in dem Betracht.  
Auf schoß er wie ein Bäumchen, recht zum Kriege,  
Zu Lieb' und Ehrgeiz; und dies Alles lacht  
Dem glücklichern Bewerber, bis das Alter  
Die Töne heifrer stimmt in diesem Psalter.

Um diese Zeit (vorausseh'n ließ es sich)  
Verführt durch Jugend und durch Beispiels Lockung,  
Ward Juan, ich fürcht's, ein wenig läderlich.  
Schlimm ist dergleichen; denn es wirkt Verstockung  
Des Tiefgefühls, und (als Beweis von Hockung  
Des unausrottbar-sündlichen Nicht-Ich  
In uns) läßt uns von Selbstsucht schwer bedrängen,  
Die Seel' in uns wie'n Schaalthier einzuzwängen.

Wir lassen das, so wie's Intriguenland  
 Durch das ein ungleich Paar sich so schlecht hin  
 Durchwindet, wie ein junger Leutenant  
 Mit einer noch nicht alten Königin,  
 Die doch schon fern war jenem Jugendstand,  
 Wo achtzehn Jahr' uns krönen mit Gewinn.  
 Monarchen herrschen zwar in ihren Staaten,  
 Doch Kunzeln auch — die garst'gen Demokraten!

Und Tod, der Herrscher Herr, obwohl der große  
 Gracchus der Menschheit, der verkleint durch's bloße  
 Agrarische Gesetz das reiche Gut,  
 Des, der da schmaus't und zecht und prunkend thut,  
 Zu schmalem Grassfleck (dem Verwesungsschooße,  
 Der Nernte zeugt), daß neben dem er ruh't,  
 Dem nie sich wollt' ein Fußbreit Landes schenken —  
 Tod ist ein Staatsumwälzer, sollt' ich denken.

Er lebte — Don Juan, nicht der Tod — in Saus  
 Und Braus, in Klang und Drang und Glanzgefitter,  
 Im Land, wo's schwarze Bärenfell zu Haus.  
 (Oft — ungern geb' ich mich in Worten bitter! —  
 Sucht's vor, sobald sich regt der Moskowiter,  
 Aus allem Purpur, sähe besser aus  
 Für Babels als für Rußlands große Hure,  
 Und setzt den äußern Scharlach in's Obscure.)

Nichts von Beschreibung d'rob! Zwar könnt' ich's, bald  
Aus der Erinn'ung, bald vom Hörensagen;  
Doch — nah schon Dante's grimmem, „dunkeln Wald,“  
Dem Schaueräquinox, dem Lebenspalt,  
Dem Halbweghaus, der Hütte voller Plagen,  
Wo flüg're Reiter nur mit Vorsicht wagen,  
Der Altersgränz' auf traur'gem Saul zu nah'n,  
Mit nassem Blick' auf ihrer Jugend Wahn —

Will ich nicht schildern, so ich kann dem Drängen  
Zur Schild'ung widersteh'n; nicht grübeln: heißt,  
So ich kann's Grübeln lassen, das — so heißt  
Ein Füllen an das Euter — in den Gängen  
Der Lebenschlucht mich faßt — so auch wohl gleißt  
Am Fels das Salz — so auch wohl Lippen hängen  
An Lippen bei der Liebe Kuß — — — doch nein!  
Nicht grübeln will ich, will gelesen seyn.

Hofirt ward Don Juan, statt daß er hofirte.  
Nicht oft kommt's so. Theils dankt' er's seinem Muth,  
Theils seiner Jugend, theils dem edlen Blut,  
Das, wie im Rennpferd, hoch in ihm pulsrte;  
Theils seinem Prachtgewand' und sonst'gem Gut,  
Womit, sich schmückend, er umher stolzirte,  
Wie Sonn' in Purpurwölkchen; stärkster Pfosten  
Des Glück's ihm, war — ein Weib und dann sein Posten.

Er schrieb nach Spanien. Alle Nahverwandten,  
 Die ihn auf Glückes Blumenwegen sah'n  
 Und Unterkunft für Bettern d'rin erkannten,  
 Sie ließen Antwort ihn sofort empfah'n;  
 Ja, Ein'ge wurden flugs zu Emigranten!  
 Es schluckend meynten sie in süßem Wahn:  
 Das Klima Moskau's, hätte man nur Pelze,  
 Und das Madrid's, wär' einerlei Geschmelze.

Frau Inez, seine Mutter, da sie fand,  
 Wie, statt daß Geld vom Wechsler er erbäte,  
 Wo sein Vermögensnachlaß ziemlich schwand,  
 Er seinem Geldvergeuden Einhalt thäte,  
 Schrieb: es ergöhte sie, daß er am Rand  
 Der Freuden wäre, wonach Jugend späht'e;  
 Weil's Zeichen wär', ein Mann fing' an zu denken,  
 Begönn' er frühern Aufwand einzuschränken.

Demnächst sie Gott dem Vater ihn empfahl,  
 Der Mutter und dem Sohn', in allen Stücken;  
 Warnt' ihn vor griech'scher Kirch', als Teufelwahl  
 Den Päpfllichen; ermahnt' ihn, zu ersticken  
 Den äußern Spott in fremdem Kirchensaal,  
 Sprach ihm von einem Bruder mit Entzücken  
 Aus zweiter Eh', und hoffte, dankbar bliebe  
 Er seiner Kaisrin „mütterlicher“ Liebe.

Auch müßte sie die Kaiserin hoch erheben,  
 Die gern' was Junges um sich mögte seh'n;  
 ieß' doch ihr Alter, ja das Klima eben,  
 Etwaigen Scandal zu Grund gleich geh'n.  
 In Spanien wohl könnt's Vergerniß ihr geben,  
 Doch wo der Thermometer sinkt zu Zehn,  
 Zu Eins, zu Null, thau't schwerlich einer Heva  
 Schneereine Tugend eh'r auf, als die Neta. —

Setzt „Vierzig-Pfarrer-Kraft“ mir, 4) Die zum Ruhme  
 Zu singen, Heuchelei! Setzt Liedeschall  
 Laut, wie du Tugend rühmst in Krust' und Krume,  
 Jedoch nicht übst — Cherubs-Posaunen-Hall  
 Mir jezt; wo nicht, das Hörrohr meiner Ruhme,  
 Die, als auch durch des Gläserpaar's Krystall  
 Sie nichts mehr sah, durch's Hörrohr doch in Stille  
 Sich Tröstung holt' aus ihrer Hauspostille.

Die arme Seele, Heuchelns völlig baar,  
 War mind'stens von so ächtem Tugendsschlage  
 Wie Einer von der Auserwählten Schaar,  
 Der seinen Theil empfängt am jüngsten Tage,  
 Wenn Himmelsgut sich ihm zu Leh'n beut dar,  
 Wie vom Grob'rer Wilhelm geht die Sage,  
 Daß sechszigtausend Rittern, die er schlug,  
 Erbeutet Gut er in's Register trug.

Erneis und Radolpfs Enkel sich nicht grämen,  
 Daß, irrt hier mein Gedächtniß nicht zu sehr,  
 Sechsmal acht Rittergüter als Lantienen  
 Den Ahnen wurden für den Stand bei'm Heer  
 Des Königs; doch dünkt's unrecht mich unschwer,  
 Den Sachsen, Gerbern gleich, 's Gefell zu nehmen.<sup>5)</sup>  
 Zwar bau'ten Kirchen sie davon im Land;  
 Drum meynt Ihr wohl, sie hätten's gut verwandt.

Wohl blüh'te Juan, doch in den innern Reimen  
 Ihm's wie der Pflanze Sensitiva ging,  
 Die vor'm Betasten bebt, wie'n Fürst vor Reimen,  
 Wenn dieser sie von Southey nicht empfing;  
 Vielleicht auch sehnt' er sich in süßen Träumen  
 Aus kalter Flur nach Au'n, wo Reif nicht hing  
 Am Matbaum; mogt' auch wohl nach einer Schönen  
 Weg aus dem Arm der Majestät sich sehnen.

Vielleicht — doch „sans“ Vielleicht! Wozu verlangen,  
 Nach alt- und jungen Gründen? Kummerkrebs  
 Sucht so auf ros'gen wie auf welken Wangen  
 Befried'gung seines jährlichen Erheb's,  
 Wie Samstag's der Verwalter will empfangen  
 Die Wochenschuld. Troß Eurem: „Satan geb's!“  
 Müßt Ihr sie zahlen — Geh't's auch in sechs Tagen  
 Recht gut; der siebente bringt eitel Plagen.

Krank wurde Juan. We's zung, weiß ich nicht.  
 Die Kais'rin war besorgt; ihr Arzt (ihn brauchte  
 Den Kaiser Peter auch) sprach mit Gewicht  
 Vom Puls, wie dessen Schlag durchaus nichts taugte,  
 Wie Tod dem Kranken ständ' auf dem Gesicht,  
 Wie böser Fieberstoff ihn ganz durchhauchte.  
 Die Kais'rin quält's, der Hof war alarmirt,  
 Heiltränke wurden doppelt eingerührt.

Geflüster will, Gerücht sich leise rühren,  
 Vergiftet sey er von Potemkin, spricht  
 Der Ein', ein And'rer redet von Geschwüren,  
 Erschöpfung, Asthma, Rheuma, Zittergicht;  
 Der will Verkochung aller Säfte spüren,  
 Und die verträgt das Blut bekanntlich nicht,  
 Und Dieser endlich will behaupten — tace! —  
 „Vom letzten Feldzug her sey's die Strapaze.“

Hier ober eins vom Hundert der Recepte:  
 „Soda Sulph. 3. vi 3. 3. optim. Mannae  
 Aq. fervent. F. 3. iss. Zij. tinct. Sennae  
 Haustus — Ein trat hier der Chirurg und Schröppte: —  
 R. Pulv. com. gr. iii. Ipecacuanhae  
 (Mehr noch, wenn Juan es nur hinunter schweypte!)  
 Bolus Potassae Sulphuret. sumendus,  
 Et haustus ter in die capiendus.“

So gibt der Arzt uns Tod's, und Lebers-Pillen,  
 Secundum artem. Oft verspottet hat,  
 Wenn man gesund war, ihn; um Gotteswillen  
 Begehrt im Bett man ächzend seinen Rath,  
 Wenn „hiatus maxime deflendus“ nah't,  
 Um sich durch Hack' und Schaufel auszufüllen.  
 Statt sanft hinabzusteigen zu dem Lethe,  
 Nothhängst'gen Bakllie wir und Abernethy.

Von Lust zum Sterben war Don Juan noch weit;  
 Ob auch der Tod ihm dräu'te mit Vernichtung,  
 Half Jugend doch wie Leib'sbeschaffenheit,  
 Und wies den Arzt nach einer andern Richtung;  
 Doch stand's um ihn noch mißlich. Nur als Dichtung  
 Erschien des Wohlseyns rosenfarbig Kleid  
 Auf bleicher Wang' ihm, und der Arzt, betroffen,  
 Wollt' Alles nun von einer Reise hoffen.

Das Klima, hieß es, sey zu kalt für ihn,  
 Den Südgebör'nen, um darin zu blüh'n.  
 Der keuschen Herrin muß't es Kummer bringen,  
 Schwer ward ihr's, sich vom Liebling loszuringen;  
 Doch als so matt sein Strahlengaug' erschien,  
 Wie eines Nar's, dem man beschneitt die Schwingen,  
 Sollt' er auf Botschaft zieh'n in fernes Land,  
 Wiewohl geziemend seinem Rang und Stand.

Im russischen und brit'schen Kabinette  
 Gab's eben damals eine Discussion,  
 So eine Art Tractat, Negociation,  
 Wie große Staaten gern sie um die Wette  
 Betreiben mit gehör'ger Precaution:  
 Die Schiffahrt galt es auf der Ostsee Wette,  
 Ebran, Felle, Talg, das Stromgebiet der Ehetis —  
 Der Briten nennt's sein „uti possedetis.“

Die Kaiserin, die stets auf zarte Weise  
 Die Günstlinge hervorhob, gab an Juan  
 Geheimen Auftrag, theils ihm selbst zum Preise,  
 Für seine Dienste, theils um Pracht daran,  
 Zu zeigen. Handkuß er sodann gewann,  
 Auch diplomat'schen Wink mit auf die Reise;  
 Und Ehr' und Gaben, reich ihm zugewandt,  
 Bezeugten laut der Geberin Verstand.

Glück hatte sie. Glück siegt! Die Königinnen  
 Gewöhnlich im Regieren wohl gedeih'n;  
 Wer kann Fortunens Zweck dabei ersinnen!  
 Sah' Katharin' auch ihre Jahr' entrinnen,  
 Sollt' ihr ihr Stufenjahr doch neckisch seyn:  
 Schränkt' ihre Würd' auch ihren Kummer ein,  
 Quält' es sie doch, daß sie nach Juan's Verschwinden  
 Nicht flugs konnt' einen Stellvertreter finden.

Allein der Zeit wird Tröstung wohl entsproßen.  
 Nur vierundzwanzig Stunden und zweimal  
 So viel Bewerber melden sich zur Wahl;  
 Das ließ sie Nachts d'rauf sanften Schlaf genießen.  
 Nicht wollte sie sich übereilt entschließen,  
 Fand keinesweges lästig auch die Zahl;  
 Jedoch daß Wahl mit Umsicht sey getroffen,  
 Ließ zur Bees'rung sie den Posten offen.

Bis nun der Ehrenplatz nach ein'gen Tagen  
 Besetzt seyn wird, sey, Leser, angefleht,  
 Euch mit dem jungen Helden in den Wagen  
 Zu setzen, der mit ihm in's Weite geh't;  
 Pirutsch, das einst die Czarin hat getragen,  
 Damit, als neue Iphigenia, Majestät  
 Selbstherrscherin, in Tauris mögt' erscheinen, <sup>6)</sup>  
 Ward ihrem Günstling, und trug jetzt die Ketten.

Ein Hermelin, ein Simpel und ein Hund:  
 Sie waren Lieblinge Don Juan's. (Es mögen  
 Gelehr'te Leute forschen nach dem Grund.)  
 An ihnen war ihm überaus gelegen,  
 Ob And'r' auch sie Geschmeiß zu nennen pflegen.  
 Kein' alte Jungfer kann für Katzen und  
 Für Vögel mehr „penchant“ als er, bethät'gen;  
 Doch war er noch nicht alt und auch kein Mädchen.

Erwähntes Vieh bald Unterkommen fand  
In dem Pirutsch; Bedient' und Sekretäre  
In and'rem Karr'n; doch Juan zur linken Hand  
Saß Leila, die er dem Kosackenspeere  
Zu Ismail im Mordgefecht entwand.  
Denn wechselt meine Mus' auch ihre Sphäre,  
Vergift sie doch des lieben Kind's nicht ganz;  
Der reinsten Perl' in seines Lebens Kranz.

Das arme Ding! Schön und voll Geistesgaben!  
In mildem, ernstem Sinn auf felt'ner Höh!  
So selten, wie ein Menschfossil, entgraben  
Für Deinen Mammuthkram, „grand Cuvier!“  
Zu schlicht, um sich im Ringkampf zu behaben  
Mit arger Welt, stets reich an Sündenweh!  
Doch zählte sie zehn Jahr' erst und war deshalb  
So ruhig, ohne daß sie wußte, weshalb.

Es liebte Don Juan sie, sie ihn; doch nicht  
Wie Bruder, Vater, Schwester, Tochter lieben.  
Es fehlt in dieser Sache mir an Licht.  
Juan war zu jung noch, um sich schon zu üben  
In Vaterlieb'; und was man weiter spricht  
Von Bruderliebe, stand ihm gar im Trüben;  
Denn eine Schwester ward ihm nie bescheert,  
Sonst hätt' er, ach! sie nur zu sehr entbehrt.

Nicht konnte Sinnlichkeit dahinter stecken;  
 J u a n pflegte nicht, wie schwelgerisches Vieh,  
 Durch sau're Frucht sich salz'ges Blut zu wecken,  
 Wie Acidum ein schlummernd Alkali.  
 Wollt' auch (durch dieses Weltballs Coterie)  
 Nach Keuschheit just nicht seine Jugend schmecken,  
 War reinster Platonismus doch das Maasß  
 Für sein Gefühl, — nur daß er's oft vergaß.

Auch bot Versuchung hier Gefahr nicht feil.  
 Wie Patrioten 's Vaterland (zum Theil)  
 Liebt' er das Waisenkind, das er gerettet.  
 Stolz fühlt' er's, daß nicht Sklavenband sie kettet;  
 Sie dankt' es ihm. Auch ihrem Seelenheil  
 Wird durch die Kirch' und ihn wohl noch gebettet;  
 Nur Eins war schlimm — gleich soll's der Leser hören:  
 Die kleine Türkin war nicht zu bekehren.

Seltam genug, daß ihr der Eindruck blieb,  
 Wiewohl sie Mord und Furcht und Wechsel scheuchten.  
 Ob's ernstlich auch ein Bischofspaar betrieb,  
 Weihwasser wollt' ihr stets ein Greuel dächten;  
 Auch ward der Beichtstuhl ihr kein Bißchen lieb,  
 Vielleicht weil nichts bewusst ihr war, zu beichten;  
 Kurz um, gab sich die Kirch' auch vollberedt:  
 Herr Mah om war und blieb für sie — Prophet!

Von allen Christen war ihr Don Juan nur  
Erträglich, gleichsam von ihr auserkoren,  
Das zu ersetzen ihr, was sie verloren.  
Was er beschützte, liebt' er von Natur;  
So sah ein seltnes Band man sie umflore:  
Der Vormund jung, die Mündel ferner Flur,  
Ihm nicht durch Zeit, durch Blut noch Land verbunden;  
Zart ward. Verwandtschaftsmangel hier empfunden.

Durch Polen über Warschau ging es fort,  
An Steinsalz reich, so wie an Eisenflößen;  
Durch Curland auch — famosen Spaß gab's dort:  
Am Namen Biron sie sich noch ergößen; \*)  
Durch's Land, wo der moderne Mars, zum Tort  
Sich selbst, nach Moskau zog in Fama's Nezen,  
Daß er durch Monatsfrost sein Gardencorps  
Und zwanzigjäh'gen Siegesruhm verlor.

Als Anticlimax nimmer dies versteh!  
„O, meine Garde!“ rief der Gott aus Thone.  
Des Donn'ers dent', ihn fallen seh zum Hohne  
Des Halspulsaderschneiders Castlereagh.  
Ach, daß der Ruhm erstarren muß' im Schnee!  
Doch daß uns Kält' auf unsrer Fahrt verschone  
Durch Polen — dort Kosciusko's Name glüh't,  
Und hin durch Eis des Hella Flammen sprüh't.

Von Polen ging es fürbaß nach Ostpreußen,  
 Durch Königsberg, das rühmlich wird genannt,  
 Weil sie dort Eisen, Blei und Kupfer schweißen  
 Und weil dort lebt' und schrieb Professor K a n t.  
 J u a n , der weit lieber Pinsel wollte heißen,  
 Als um sich schau'n nach philosoph'schem Land,  
 Sagt Deutschland zu, wo läßige Millionen  
 Sich hudehn lassen wie von Postillionen.

Dann durch Berlin und Dresden eilten sie,  
 Gelangten dann zum burgbekränzten Rheine.  
 Ihr goth'schen Schlösser! jede Phantastie  
 Erfast Ihr, ausgenommen selbst nicht meine.  
 Begrast'te Mauern, moos'ge Trümmer, wie  
 Seyd Ihr umglänzt von mag'schem Wunderscheine,  
 Daß, zwischen Vor- und Jetztwelt aufgeschwebt,  
 Im luft'gen Raum die Seel' ein Schau'r durchbebt!

J u a n zog durch Mannheim und durch Bonn und fand  
 Den Drachensfels, der sich erhebt voll Grauen,  
 Wie ein Gespenst der Leb'nszeit, die entschwand.  
 Schlimm, daß an Zeit, mich jetzt d'ran zu erbauen,  
 Mir's fehlt! Dann ging's nach Cölln, allwo zu schauen  
 Ein Wunder, jedem Fremden gleich zur Hand,  
 Es heut eilstausend Jungfernköpff' aus Knochen;  
 Im Fleisch ward nie von größ'rer Zahl gesprochen. 8)

Von da ging's nach dem Haag, nach Helvoetslays,  
 Dem Wasserland der Friesen, wie der Gräben  
 Und köstlichen Wachholdersaft-Gebräu's —  
 Mag doch der Arme gleich dem Reichen leben!  
 Verboten ward es auf Senat's Geheiß.  
 Doch so des Volkes Kitzel widerstreben,  
 Den es sein Kleid, sein Mahl, sein Feu'rholz meynt,  
 Das ihm noch blieb — ist grausam, wie es scheint.

Hier geht's zu Schiff — die Segel auf, geschwinde  
 Zum Inselnd der Freien, wie im Flug!  
 Halbstürmend blasen ungeduld'ge Winde,  
 Hoch schäumt das Meer, tief taucht des Seglers Bug;  
 Wie schlimm sich mancher Passagier befinde,  
 Don Juan, schon früher d'ran gewöhnt genug,  
 Belugt sich die vorüberzieh'nden Schiffe  
 Und sehnt sich nach Altenglands Küstenriffe.

Bald sah wie weiße Mauern er's bespülen  
 Von blauer See, und seine Brust empfand  
 Was jeder Fremde schauernd pflegt zu fühlen  
 Bei'm ersten Blick auf Albion's Kreidewand:  
 Den leisen Stolz, nun bald herum zu wühlen  
 Bei stolzer'm Krämervolk, das ernst bekannt  
 Von Pol zu Pol durch Waaren und Edicte,  
 Daß ihm Tribut sogar das Weltmeer schickte.

Just nicht sehr lieb ist mir das Fleckchen Land,  
 Das Wohnort seyn könnt' edler Volksermannung.  
 Bin ich ihm auch nur durch Geburt verwandt,  
 Fühl' ich in mir doch Ehrfurchtscheu und Spannung,  
 Denk' ich des Ruhmes, den es früher fand!  
 Und sieben Jahre (Zeitraum der Verbannung)  
 Entfernung löschen doch wohl sonder Zweifel  
 Verfährten Groll, fährt's Vaterland zum Teufel.

O Land! erkenntest ganz Du's, wahr und gleich,  
 Wie Flüche Deiner Größ' entgegen hallen,  
 Wie alle Welt Begier hegt, mit dem Streich  
 Des Tod's Dich unverseh'ns zu überfallen,  
 Wie sie Dich schlimmsten Feind wähnt, falschheitsreich,  
 Noch schlimmer als den schlimmsten Feind von Allen,  
 Der, einst verehrt, der Menschheit Freiheit gab,  
 Jetzt, treulos, gräbt an ihrem Slavengrab!

Mag prunken, rühmen sich, daß frei er wär',  
 Der Slaven erster? Schmachten doch in Banden  
 Die Völker — und ihr Schließer? was ist er?  
 Ein Opfer selbst, das Fesseln längst umwanden.  
 Armsel'ge Macht, den Schlüssel in die Quer  
 Zu dreh'n! heißt's frei seyn? — Ach! in allen Landen  
 Ist dem der Erde Lichtglanz finst're Nacht,  
 Der Slav ist, weil er Slavenvolk bewacht. —

Juan sah nun Albion's erste Herrlichkeiten:  
 Lieb' Dover, Deine Klippen, Dein Hôtel,  
 Dein Zollhaus mit den zarten Eigenheiten,  
 Laufdienerdrang bei jeglichem Geschell,  
 Packböte, gier'gen Land- und Wasser-Leuten  
 Gäste zuführend, Geldgewinnes Quell;  
 Denn's Letzte, nicht das Kleinst', ist hier die lange  
 Zehrliste, der vor keinem Abzug bange.

Juan, jung, splendid und sorglos obendrein,  
 Der von Juwelen, Gold und Wechseln strahlte,  
 Auch sonst bei'm Geldverthun nicht klimperklein,  
 Stuzt' ob der Wirthshausrechnung — und bezahlte.  
 (Sein Majordom', ein Grieche, schlau und fein,  
 Ihm's richt'ge Facit d'raus hervor kap'talte.)  
 Doch, ist die Luft wo frei, wenn auch nicht sonnig,  
 Macht Zahlung erst das Athemholen wonnig.

Die Pferde vorgeschirrt! Nach Canterbury!  
 Trapp! Trapp! bald über Kies und bald durch Pfützen!  
 Hui! Schnellpost-Phaëton und kein Zwing-Uri,  
 So wie in Deutschland, wo sie dumpf d'rin sitzen  
 Und fort sich lahmen wie ein Schurimuri  
 Von Leichenzug und jede Pause nützen,  
 Zu „schnappsen“ — Und nicht „Hundsvott!“ nicht  
 „Verfluchter!“  
 Wird diesem Träumervolk ein Muthbefruchter.

Nichts aber macht den Erdensohn so heiter,  
 Nichts ist für ihn ein kräft'ger Aufrufswort,  
 Als jagt's mit ihm, gleichviel wohin, stets weiter  
 In rastlos munt'rem Trab'; und geht es fort,  
 Bloss daß es fortgeh', ist's um so geschiedter.  
 Je wen'ger Grund man hat, von Ort zu Ort  
 Zu eilen, desto lust'ger ist die Weise  
 Mit der zuletzt wir end'gen uns're Reise.

Zu Canterbury in der Kathedrale  
 Zeigt' ihnen, wie's Gebrauch ist, der Bedrale,  
 Doch ohne sehr beredt dabei zu seyn,  
 Des schwarzen Prinzen Helm, den Bischofsstein —  
 Sieh da des Staubgebor'nen Ehrenmaale!  
 Ein rost'ger Helm, ein zweifelhaft Gebeln,  
 Halb aufgelöst zu Kalk und Bittererde;  
 Das letzte Ziel der irdischen Beschwerde!

D'rum wickten sie auf Don Juan auch gewaltig.  
 Mit kämpft' er Crech, als den Helm er sah,  
 Der Allem, nur der Zeit nicht, widerhaltig;  
 Trat ernst der Gruft des kecken Priesters nah,  
 Der Kön'ge meistern wollte, zweigestaltig,  
 Und starb. — Jetzt schwacht Geseß doch hie und da,  
 Bevor es mehelt! — Leila stand und schau'te  
 Verwundert, daß man solche Häuser bau'te.

Als man ihr sagte, „Gottes Haus“ wär's, dünket  
 Sie: „Gott wohnt hübsch“; doch leuchtet' ihr's nicht ein,  
 Wie er Ungläub'ge ließ' im Hause seyn,  
 Die Nazarener, deren Mordschwert blinket  
 Im Lande seiner Gläubigen und Treu'n,  
 Daß Mahom's Tempelpracht in Schutt versinket.  
 Dem Kinde graut' — es sah Moschee'n entweh'n,  
 Hinwerfen sie wie Perlenpracht den Säu'n.

Fort! fort durch Wiesen, lachend wie ein Garten,  
 Ein Hopfenparadies — Gewächs-Noblesse!  
 Denn war ein Bard' auf Wanderschaft, der harten,  
 In Ländern, reich an Sit' und arm an Masse,  
 Mag grüner Ager leidlich Spiel ihm karten,  
 Wenn fern er ist den Fluren der Cypresse,  
 Wo Weinstock, Pommestinen und Oliven  
 Mit Gletschern wechseln und mit Waldkluftstiefen.

Und denk' ich vollends einer Kanne Bier —  
 Nicht weinen! Weiter d'rum die stinken Gäule!  
 Indes der Postknecht spornt zu fern'rer Eile,  
 Bewundert Juan die freien Straßen hier —  
 Land, Fremden theu'r, wie Heim'schen für und für,  
 Und das nur ein'gen Narr'n macht Langeweile,  
 Die „wider'n Stachel lecken“, und just jetzt,  
 Wo's auf den Stoß stets neue Stöße setzt!

Welch ein ergößlich Ding ist die Chaussee!  
 So sanft, so glatt die Erde zu rasiren,  
 Daß man d'rauf hinrutscht, wie in wolf'ger Höh  
 Der Nar es kaum im Stand' ist, auszuführen!  
 Zu Phaëton's Zeit ein solches mieux-aller:  
 Es hätt' sein Sohn sich müssen convoyiren  
 Mit Yorker Post. Doch — geht's auch fort wie toll:  
 „Surgit amari aliquid“ — der Zoll!

Ha! Uergerlich' res gibt's nicht, als Bezahlen.  
 Nehmt Leben, Weiber; nur nicht Geld begehrt!  
 Sagt Macchiavell es denen doch, die strahlen  
 Im Purpur: Eitel Fluch es Euch gebährt.  
 Man haßt den Mörder — mehr noch den Rivalen  
 Nach süßem Erz, von dem sich Jeder nährt;  
 Tödt' Einem Weib und Kind — 's ist ihm Kamasche!  
 Nur laß die Hand aus seiner Beuteltasche.

So sprach der Florentiner. Ihr Monarchen,  
 Horcht Eurem Lehrer! — Unser Juan besuhr  
 Just als für heut zu Rüst ging die Natur,  
 Den Hügel, der mit Lächeln oder Schnarchen  
 Die große Stadt beschau't. Ihr Aristarchen,  
 Die Ihr nicht weicht von Ofenhockers Spur:  
 Mag sich's genehm nun oder nicht Euch bieten,  
 Wir sind auf „Shooter's Hill“, Ihr kühnen Briten!

Die Sonne sank, der Rauch stieg auf, wie aus  
 Vulkanes Krater, der halb ausgebrannt.  
 Es schien der Ort des „Teufels Wirthschaftshaus“,  
 Wie Mancher wohl bezeichnend ihn genannt.  
 Zwar zog Don Juan nicht wie zum Heimathschmaus,  
 Denn dem Geschlechte war er nicht verwandt;  
 Doch ehrt' er's Vaterland des Volks, des Zwang  
 Die Welt halb übertäubt' und halb verschlang. 9)

Steinmassen, Rauch und Aus- und Einschiffungen,  
 Nebblig und trüb' so weit das Auge reicht;  
 Zu Zeiten durch den Mastenwald gedrungen,  
 Ein flatternd Segel, das, sich senkend, streicht;  
 Ein Heer von Thürmen ängstlich aufgezwungen  
 Wie auf den Zeh'n, von Steinkohldunst umschmücht —  
 Dickwolk'ge Kuppel, eines Narrenhauptes  
 Narr'nkappe gleich — Stadt London ist es, glaubt es!

Juan sah das nicht. Wie sich der Rauch erweitert,  
 Dünkt er ihm Qualm, entwickelt durch Geschür'  
 In chem'schem Ofen, wo man Reichthum läutert,  
 Weltreichthum: Steuern, Stocks und Geldpapier!  
 Der Dunst, der drüber lastend nie sich heitert,  
 Die Sonn' auslöschend wie ein Wachslight schier,  
 Erscheint ihm nur als Alltags-Atmosphäre,  
 Gar heilsam — wenn sie etwas Lichter wäre.

An hielt er. So auch ich. Eh volle Lage  
 Das Kriegsschiff gibt, thut's Gleiches. Mit der Zeit  
 Ihr lieben Landsleut', ich's versuch' und wage,  
 Ob sich Bekanntschaft zwischen uns erneu't.  
 Für Lüge nehmt Ihr's, wenn ich Wahrheit sage,  
 Weil sie ein Mann als Mistreß Fry Euch heut;  
 Mit sanftem Besen aber werd' ich kehren,  
 Dem Spinngezücht' in Euerm Haus zu wehren.

O Mistreß Fry! Warum nach Newgate? Sie  
 Den Schelmen pred'gen? Weshalb nicht beginnen  
 Bei Carlton- oder andern Häusern? Wie?  
 Warum nicht die're Sündenschuld verdünnen?  
 Gemeines Volk zu bessern — Ironie  
 Nur ist's, ist nichtig philanthropisch Sinnen,  
 Wenn man nicht erst die Großen bessert. Pfui,  
 Madam! für religiöser hielt ich Sie.

Da lehren Sie: der Sechsz'ger Schicklichkeiten,  
 Wie läppisch Reisen sey in Caffentracht,  
 Wie nie uns wiederlehren Jugendzeiten,  
 Erkauftes „Wivat“ Leid zu Lust nicht macht;  
 Wie William Curtis, Tölpel schon vom weiten,  
 Aus Dummheit Dümmeſtes nie zu Stand gebracht,  
 Er, fader Fallstaff, der nach Sect nur züngelt,  
 Narr, von des Schellen auch nicht Eine klingelt.

Und lehren Sie — (obwohl's vielleicht zu spät,  
Am Lebensrand, satt, matt und angeschwollen,  
Umsonst zu ringen nach Celebrität!)  
Nicht gut sey's so. Alsdann Sie lehren sollen:  
Der Volksfreund sey die wahre Majestät,  
Und — Schwach' ich doch, was Sie nicht lehren wollen;  
Genug! Doch bald bin ich auf Lärm bedacht,  
Wie Rolands Horn in Roncesvalles' Schlacht.

## E i l f t e r G e s a n g.

---

Wenn Bischof Berk'ley darthat: „Nicht Materie  
Gäb's“, mag wohl wenig Nutzen dabei seyn.  
Heißt's auch, daß sein System sich als Mysterie  
Nicht widerlegt, weil's feinstem Kopf zu fein,  
Glaubt man's doch schwer. All das dahin Gehör'ge  
Zerschellt' ich gern, Blei, Diamant und Stein,  
Als geist'ges Seyn die Welt mir zu bezeichnen,  
Mein Haupt zu tragen und's doch wegzuleugnen.

Erhab'ner Lehrsatz, der ward aufgestellt:  
„Der Erdball allgemeiner Egoism,  
Wir selber Alles — Alles Ideal!“ die Welt,  
Was sie auch sey, gelt's: dieses ist kein Schism'.  
O Zweifel, (so als Zweifel Stich er hält,  
Was ich bezweifle!) Du alleinig Prism'  
Des Wahrheitsstrahls, versag mir nicht Dein Licht!  
Sprit ist der Himmel, — 's Hirn verträgt ihn nicht!

Nicht selten wirkt er Unverdaulichkeit,  
 (Kein saub'rer Ariel!) lenkt im Widerstreit  
 Den Flug des Denkens auf ganz and're Frage;  
 Und was zuletzt am meisten mir zur Plage,  
 Ist, daß kein einz'ger Punkt dem Aug' sich beut,  
 Der Spur nicht der Verwirrung an sich trage  
 In Art, Geschlecht, in räthselhafter Welt,  
 Die höchstens nur als glänzend Flickwerk hält.

Ist Zufall sie, entstand nach altem Texte  
 Sie; desto besser! Bis dies dargethan,  
 Sag' ich kein Wort zu jeglichem Präterte;  
 Auch nennt solch Reden Mancher plumpen Wahn,  
 Und hat ganz Recht. Nicht Zeit hat selbst der Keckste,  
 Das, was kein Einz'ger hier entscheiden kann,  
 Zu widerstreiten — Allen wird sich's fügen,  
 Einst hell zu sehn, wo nicht — fein still zu liegen.

D'rum metaphysisch Räsonniren, gön'n' ich  
 Dich dem, der's will; 's bringt hier und dort nichts ein.  
 Gesteh' ich: „Was da ist, das ist!“ so nenn' ich  
 Das allerliebste und faßlich obendrein.  
 Die Wahrheit ist: Schwindsüchtig mich erkenn' ich  
 Seit Kurzem — weiß nicht wie; mag Schuld d'ran seyn  
 Das Klima! Doch ist's Asthma schlimmer Boyer:  
 Bei jedem Rippenstoß macht's orthodoxer.

Der erste Gottes Daseyn mir bewies,  
 (Stets glaubt' ich d'ran, wie an des Teufels Wesen!)  
 Der zweite mir der Jungfrau Reinheit pries,  
 Der dritt' erklärte mir den Quell des Bösen;  
 Was eigentlich Dreieinigkeith denn hieß,  
 Den Text verstand der vierte mir zu lesen.  
 Undächt'ig wünscht' ich: Wären Vier die Drei,  
 Damit mein Glaub' um desto größer sey!

Fort! — Er, der die Akropolis sah winken,  
 Der seinen Blick gesenkt auf att'sche See,  
 Auch er, der Stambul malerisch sah blinken,  
 Tombuctoo schau'te, der ein Täschchen Thee  
 In China's Porzellanstadt konnte trinken,  
 Der auf den Trümmern saß von Ninive,  
 Denkt anfangs nicht, daß London ihm Gewinn ist;  
 Doch fragt ihn wieder, wenn ein Sährchen hin ist.

Auf „Shooter's Hill“ im Zwielicht ging Don Juan,  
 Am Abhang, der da Aussicht will gewähren  
 Auf's Thal des Gut's und Bösen lobesan,  
 Wo London's Gassen in Bewegung gähren;  
 Rings um ihn Alles still, nur dann und wann  
 Der Räder Knarren bet dem Zieh'n der Mähren,  
 Und bienengleich Gesumm im fernen Raum  
 Der Stadt, die überkocht im eig'nen Schaum.

Gehüllt in Tiefbetrachtung, sag' ich, ging  
Juan hinter'm Wagen her auf Shooter's Hügel.  
Ob großem Volk' Erstaunen ihn umfing;  
Nicht halten konnt' er's, ließ ihm d'rum den Zügel:  
„Hier“, rief er, „schwingt die Freiheit ihre Flügel!  
Hier schaltet Volksruf nicht als Leibgeding  
Von Folter, Kerker, Schmachrecht — Auferstehung  
Wird ihm bei jeder neuen Wahlerhöhung.

„Hier wohnen Sitt' und keusche Frau'n; hier zahlt  
Das Volk, was ihm beliebt; ist's auch 'was theuer,  
Ist's nur, daß man mit seinem Gelde prahlt,  
Und zeigt, wie viel man zu verthun hat heuer.  
Hier wandert sicher man, in Vollkraft strahlt  
Gesetz hier, nirgend sind die Straßen freier;  
Hier“ — — Hier kam ihm ein Messer in die Quer  
Mit: „Damn your eyes! Geld oder's Leben her!“

Vier Räuber diese Freiheitsworte schrie'n;  
Versteckt im Busch, sah'n hinter seinem Wagen  
Sie Don Juan schlendern; rührig und verschlagen,  
Sollt' ihnen Vorthail aus der Stund' erblüh'n,  
In der der Wand'rer, so sich's ihm versagen  
Will, fechtend sich dem Anfall zu entzieh'n,  
Gefahr läuft, in dem Insellande Gosen  
Sein Leben einzubüßen sammt den Gosen.

Don Juan, im Englischen nur schwach belehrt,  
 Verstand nichts als das Schiboleth: „Goddamn!“  
 Ja, hatte dies so selten nur gehört,  
 Daß ihn bedünkt', es sey dies ihr „Salem,“  
 Ihr „Grüß Dich Gott!“ Und keineswegs verkehrt  
 War dies gemehnt; denn halb von englischem  
 Geschlecht (zum Leid mir!) muß ich selbst bekennen,  
 „Gott grüß Euch!“ hört' ich mit „Goddamn!“ stets  
 nennen.

Doch in Geberden wußte Juan Bescheid,  
 Und seine Cholera schritt schnell zum Zwecke;  
 Flugs holt' er'n Sackpistol aus seinem Kleid  
 Und schoss dem einen Räuber in's Gebäcke.  
 Wie'n Bull' im Gras sich wälzt vor Brünstigkeit,  
 So wühlte dieser im Geburtslandsdr—,  
 Zuschrei'nd dem Knecht, wenn nicht dem Balaboos:  
 „Sack, hingestreckt hat mich der Mordfranzos.“

Zur Flucht beeilt sich Sack mit den Jakuten;  
 Denn Juan's Gefolg, schon ziemlich fern zerstreut,  
 Will jetzt, verwundert ob der That, sich sputen,  
 Daß sich, wie oft, zu späte Hülfe beut.  
 Juan sieht den einst'gen Liebling Luna's bluten,  
 Als gelte dieses Leben keinen Deut,  
 Ruft nach Charpfe und Binden, reubefangen,  
 Daß sein Pistol so hastig losgegangen.

„Welleicht“, so dacht' er, „ist's hier Mod' im Land  
So zu begrüßen fremden Residenten;  
Ward mir doch mancher Gasthofswirth bekannt,  
Der Gleiches that, obwohl mit Komplimenten,  
Statt frecher Stirn und Blankschwert in der Hand.  
Doch was zu thun? Wenn wir nur helfen könnten!  
Der Kerl ächzt zu erbärmlich hinter'm Strauch;  
Greift an, ich helf' Euch — helft dem armen Gauch.“

Zum frommen Werk kaum schritten Don Juan's Leute,  
Da schrie der Sterbende: „Zu End' ist's Lied!  
Gebt mir'n Glas Bitt'res! Hin ist uns're Beute,  
D'rum will ich sterben hter.“ Als nun verglüht  
Sein Lebenslämpchen, als durchschoss'ner Seite  
Schwarz ihm und dick enttröpfelt das Geblüt,  
Reißt er ein Tuch sich von geschwoll'ner Kehle,  
Ruft: „Gebt's an Sara!“ und haucht aus die Seele.

Zu Don Juan's Füßen fiel der blut'ge Lappen.  
Warum er hinfiel, ihm Geheimniß blieb,  
So wie des Todten leßtes Zähneklappen  
Und dessen Ruf: „Gebt es der Saralieb!“  
Tom war einst Kornjud; mehr noch zu erschnappen,  
Ward er der ärgste Galgenstrick und Dieb;  
Stets Saus und Braus, bis ihn der Weindunst drillte,  
Er erst die Taschen, dann den Wanst sich füllte.

Don Juan, der minder thun konnt' als er wollte  
 Bei so verdrießlicher Gelegenheit,  
 Riß los sich von der „Mordschau“ und entrollte  
 Gemächlich zu der Hauptstadt Herrlichkeit;  
 Schwer ging's ihm ein, daß er verdammt seyn sollte  
 Auf engem Raum und in zwölf Stunden Zeit  
 Schon einen freien Landessohn zu morden  
 Aus Nothwehr — sinnend war er drob geworden.

\* \* \* \* \*  
 \* \* \* \* \*

Doch Tom ist hin, und so nichts mehr von Tom.  
 Der Held muß sterben, und durch Gottes Segen  
 Kein Held je hohe Lebenshöh' erklimm.  
 Heil, Themse, Dir! Heil! — Wie mit Wirbelschlägen  
 Die Trommel, rollt der Wagen Juan's Willkomm  
 Dir zu auf unvermeidlich langen Wegen  
 Durch Kennington und all die andern „tons“,  
 Daß man ersehnt die Hauptstadt Albions.

Durch Haine, so genannt, weil's fehlt an Bäumen,  
 (Wie „lucus“ Nicht-Licht heißt), durch etnen Ort,  
 Der „Lustberg“ heißt (von Lust und Berghöh träumen,  
 Doch keins von Beiden finden kann man dort),  
 An Backsteinhütten hin, woran das Wort  
 „Vermiethung“ — Staub darin in allen Räumen,  
 Durch Baumreih'n hin, benamset „Paradies“,  
 Obwohl es Eva gern und gleich verließ,

Durch Kutsch- und Karr'ngedräng und Schlagbaumstücken,  
Durch Wirrwar und durch Confusionspalier,  
An Buden hin „Hier schenkt man Bermuthsbier“,  
Staffetten sink dort wie auf Adlers Rücken,  
Bartscheererklöße mit Naturperücken  
Am Fenster und der Lampenzünder hier,  
Wie er das Brennöl träuft in's klare Glas,  
Denn jene Zeit — fremd war ihr noch das Gas:

Dies und noch mehr derlei muß der durchrutschen,  
Der hinzieh't zu dem mächt'gen Babylon,  
Geh's nun zu Gaule, geh' es in Pirutschen;  
Die Weg' hier all sind Ein Analogon.  
Mehr könnt' ich sagen, doch die Leiterkutschen  
Des „Fremdenführers“ dächten Arg's davon.  
Die Sonne sank, Nacht zog herauf mit Glücke,  
Als Don Juan's Wagen hinrollt' auf der Brücke.

Anmuthig ist der Wogenschlag der Themse —  
Ein Weilchen sey betrachtet dieser Strom,  
Den kaum man hört durch tausendfache „Damm'se;“  
Dann's Lampenlicht rings um Westminster's Dom,  
Des Pflasters Breite, des Gebäu's Geprämse,  
Worin der Ruhm wohnt — steinernes Phantom,  
Das unter'm Mondlicht hinwirft seine Schatten;  
Ein Heiligthum auf Albion's Inselmatten.

Hin sind die Druidenhain' und um so besser!  
 Hin Stone-Henge — Was man jetzt uns dafür biete? —  
 Et, Bedlam existirt und dessen Schlösser,  
 Daß Tollheit Euch nicht beißt, macht Ihr Bißte.  
 Das Bankhaus auch, bald Speier und bald Fresser,  
 Auch Mansion-house (sagt man auch „Gott behüte!“)  
 Dünkt mich ein steif- doch großart'ges Gebäu,  
 Doch mehr als Alle gilt mir die Abtei.

Die Lampenreih' entlang nach Charing-Cross,  
 Pallmall und weiter noch, glänzt mit Gefunkel,  
 Wie Gold verglichen mit dem Glanzgustroß  
 Der Straßenlampen in des Westlands Dunkel,  
 Wo blendend Licht noch nie die Nacht durchschöß.  
 Selbst Frankreich hielt sich lieber an's Gemunkel;  
 Statt die Laternen zu verseh'n mit Licht,  
 Fleß es d'ran baumeln manchen armen Wicht.

Ein halb Schock Herr'n gehenkt entlang die Gassen,  
 Der Menschheit freilich Licht wohl geben muß,  
 Wie Freudenfeu'r aus Villas; doch nicht fassen  
 Kann's Blödsinn; d'rum für diesen muß man's lassen  
 Wie's ist. Ist Neu'ring hier doch Phosphorus,  
 Für das Gemüth ein ignis fatuus,  
 Der, wenn er uns auch schrecklich will bedäuchten,  
 Doch milder scheinen muß, um zu erleuchten.

So hell ist London, daß wenn Diogen,  
Den „Ehrenmann“ zu suchen, könnt' ersteh'n,  
Und ihn nicht fänd' inmitten wilder Menge,  
Die hintwogt in der Riesenstadt Gedränge,  
Ihm's nicht an Lampen fehlt, sich umzuseh'n  
Nach nie entdecktem Schatz. Daß mir's gelänge,  
Zu finden ihn! — Wie ernst ich dazu that:  
Die Welt ist, sah' ich, nur — Ein Advocat.

Auf stein'gem Pflaster nach Pallmall hinan,  
Durch viel Gedräng (doch gab sich dies bald minder,  
So wie Gepoch zerbrach den Zauberbann  
Der Thüren, daß zu Nacht noch Mancher Findex  
Von spätem Mittagsbrod ward), fuhr Don Juan,  
Der allerliebste diplomat'sche Sünder,  
Rasselnd vorbei an mehreren Hôtellen,  
Am James-Palast und an den dito Höllen. <sup>1)</sup>

Man langt vor'm Gasthof an. Aus dessen Thor  
Stürzt die Marqueur-Fluth. Rings in weiten Runden  
Gaffi's Pöbelvolk, dazu kein kleiner Chor  
Von Gassennymphen, der da schwebt hervor,  
Wenn zücht'gem London Tageslicht ist entschwunden;  
Bequem, wenn sündlich auch, ward er befunden,  
Zu fördern heil'ger Ehe süßen Bann —  
Doch aus dem Wagen steigt jetzt eben Juan.

Er tritt in eins der süßesten Hôtelle,  
 Zumal für Fremd', und dann für die zumeist,  
 Für die, auf Gunst- und Geldes-Tempelschwelle,  
 Die Gasthofsrechnung nie betrüg'risch heißt.  
 Manchem Gesandten hier sich Wohnung weist,  
 (Manch müß'gen diplomat'schen Truges Hölle!)  
 Bis er zu stattlichem Quartier gelangt,  
 Wo an der Thür sein Nam in Erz dann prangt.

Höchst delicat war freilich Don Juan's Sendung,  
 Geheim und wichtig. Eben deshalb fand  
 Er's nicht gerathen, durch viel Wortverschwendung  
 Das kund zu thun, was ihn geführt in's Land.  
 „Ein Fremder hohen Rang's (mit dieser Wendung  
 Sprach das Geflüster) kam zu Albion's Strand,  
 Jung hübsch, gewandt, dem's ganz besonders glückte,  
 Weil seiner Kais'rin er den Kopf verrückte.“

Auch war Gerücht von felt'nen Abenteuer  
 Ihm vorgeeilt, von Liebshaft und Gefahr —  
 Romant'scher Kopf stets hurt'ger Maler war,  
 Vor Allen pflegt die Britin gern zu steuern  
 Nach Schwärm'rischem, zerbräch' auch ganz und gar  
 Was Huhn Vernunft uns legt an guten Eiern;  
 So Don Juan flugs recht in die Mode kam,  
 Die denkend Volk stets leidenschaftlich nahm.

Nicht daß es leidenschaftslos sey — Poß Bliß!  
Im Gegentheil! Blos, daß sie's so nur denken.  
Doch sind die Folgen Dir davon so nütz,  
Als wollt' ihr Herz ersehnte Gunst Dir schenken,  
Was kümmerst Du Dich dann noch um den Sitz  
Der Frau'n-lucubrationen? Kann's Dich kränken,  
Führt's Herz nicht, führt der Kopf Dich sicher hin  
Zu süßem Ort, wonach gestrebt Dein Sinn?

Don Juan fand Zutritt in gehör'gen Gassen,  
Gehör'gen Ortes sich zu produciren;  
Empfangen mit geziemenden Grimassen  
Ward er von denen, die mit Macht regieren.  
Den hübschen Strebling wähnt man schon zu fassen,  
(In Staatsaffairen will sich's so gebühren);  
Man meynt, der Jüngling sey so leicht zu packen,  
Wie'n Falk auf Waldes Sängler weiß zu hacken.

Man irrt' — oft pflegt es Alten so zu gehen.  
Wir sprechen mehr davon, und thun wir's nicht,  
Geschieht's, weil wir uns nicht so recht verstehen  
Auf diplomatisch Doppelangeficht,  
Das immer lügt, auch wenn's nicht Lügen spricht.  
Und dies just mag ich gern an Frauen sehen:  
Sie sind aus Noth und Lust so fein voll Lug,  
Daß Wahrheit selbst dagegen scheint wie Trug.

Lüg' ist — als ob wir's nicht bekennen müßten —  
 Maskirte Wahrheit nur! Ich fordr' heraus  
 Geschichtler, Helden, Pfaffen und Juristen,  
 Ob sie ein Factum leer von Lügen wüßten?  
 E i n Lichtstrahl laut'rer Wahrheit, und's wär' aus  
 Mit Dichtung, Offenbarungen, Gebraus  
 Der Weltgeschicht' und sämtlichen Propheten,  
 Da diese n a c h der That nicht mehr vonnöthen.

Der Lüg' und allen Lügern Heil! — Taxirt  
 Ihr meine Muse noch für menschenfeindlich?  
 Lärmt sie der Welt „Te Deum“ doch, und spürt  
 Nothwerden drob, daß Ihr nicht einstimmt freundlich.  
 Was seufz' ich? Küssen wir, wie sich's gebührt,  
 Der Majestät Fuß, Hand, ja unvermeyntlich  
 Jedweden Theil, so wie's „Grün Grün“ macht,  
 Scheint auch ihr „Schaamrock“ fast zu schlecht zur Tracht.

Don Juan sah vorgestellt sich der Noblesse;  
 Bewundert ward an ihm Gestalt wie Kleid,  
 Denn Beides war an ihm von Interesse!  
 Zumal weckt' ihm ein großer Demant Neid,  
 Den Katharin' im Anfall von „ivresse“  
 (Aus Lieb' und Branntwein sich dergleichen bräu't)  
 Ihm gab, wie man im Publikum vernommen,  
 Und — wahr ist's — sein Verdienst hatt' ihn  
 bekommen.

Nächst den Ministern und den Unterlingen,  
Für die es Pflicht ist, gegen Diplomaten  
Höflich zu seyn, bis man genau errathen,  
Was sie von ihren hohen Herr'n denn bringen,  
War selbst das Schreibervolk — in allen Staaten  
Der schmutz'ge Quell, aus dem die Ström' entspringen,  
Die durch Bestechung fließen — gegen Juan  
So artig wie man sich nur zeigen kann.

Und Insolenz ist doch sein Amtsbetragen,  
Sein Alltagshandwerk doch, Jahr aus, Jahr ein,  
In allen Kriegs- und Friedens-Kanzel'e'n.  
Wollt, zweifelt Ihr, den nächsten Nachbar fragen,  
Der um in's Freiheitsthor hinein zu jagen,  
Päss' oder sonst derlei begehrt' — o Pein! —  
Ob solch ein Brütling targedor'ner Reichen  
Nicht hundegrob wird einem Schooßhund gleichen?

Doch Juan empfang man mit „empressement.“  
Ich muß mir dies Verfein'ungswort entlehnen  
Vom Nachbarvolk, wo wie bei'm Schachspielsgang  
Man Regeln setzt, bei Wonnen wie bei Thränen,  
Nicht bloß den Worten, auch der Schrift. — Zu wännen  
Ständ's, daß der Inselmann in bess'rem Klang  
Spräch', als der Westland'smann; daß auf dem Meere  
(Seht Billingsgate) die Zunge freier wäre!

Ist doch das britische „God damn!“ rein attisch.  
 Ein Westlandsfluch hält nimmermehr so Stich,  
 Berührt auch das, was kein aristokratisch  
 Gemüth aussprechen mag, weshalb auch ich  
 Nicht deß erwähnen will; auch wär's schismatisch  
 Nach Anstandsagung, also lästerlich.  
 „Damn!“ ist ätherisch, selbst in kühnster Rehle,  
 Platon'sche Blasphemie, des Fluchens Seele!

Die derbe G'radheit könnt dahel'm Ihr finden,  
 Wahr' oder falsche Höflichkeit (und kaum!)  
 Sucht über blauer Tief' und weißem Schaum;  
 Die erste (selten zwar) wird sich Euch künden  
 Als Sinnbild deß, was hinter Euch mag schwinden,  
 Der zweite, deß, was vor Euch weilt im Raum —  
 Doch weg mit Allgemeinem! In Gedichten  
 Soll man, wie ich, der Einheit sich verpflichten.

Von großer Welt (das heißt: wo Hütten bau'n  
 Etwa viertausend Menschen dem Vergnügen,  
 Im Westertheil der Stadt, im schlecht'sten, traun!  
 Die nicht durch Weisheit, auch durch Wiß nicht siegen,  
 Die zechen, während Andr' im Bette liegen,  
 Und mitleidsvoll auf's Universum schau'n)  
 Wohl aufgenommen, laut des Standsgebotes,  
 Ward Juan als ein Patricier ächten Schrot's.

Er war noch Junggesell und das ist wichtig  
Für manche Jungfer und manch junges Weib;  
Die Hochzeitshoffnung macht's der Erst'ren richtig,  
Und, wahr't ihr Liebe nicht, nicht Stolz den Leib,  
Sieh't Letzr' ihn vorzugsweise Liebespflichtig.  
Vermählter Schatz ist schlimmer Zeitvertreib,  
Erheischt Decorum; doppelt wird die Sünde  
Mit ihm, daß doppelter Scandal sich finde.

Juan war noch Junggesell, war jung von Herzen,  
Talent und Kunst. Er tanzt' und sang. Ein Lied  
Süß wie von Mozart klang ihm im Gemüth;  
Ernsthaft zu seyn verstand er wie zu scherzen,  
War mild in Lust, nicht überspannt in Schmerzen,  
Und sah, noch nicht zum Mann heran geblüh't,  
Die Welt — ein Anblick, der wird einzig bleiben;  
Dem ungleich wie die Leut' ihn uns beschreiben.

Die Mädchen wurden roth vor ihm; die Frau'n  
Sah' er in mind'er flücht'ger Farb' erglühen,  
Denn an der Them's' ist dies wie das zu schau'n:  
Kunst und Natur. Es müß'te Schminke, traun!  
Wie Jugend sich, ihn rosig zu umblühen.  
Nicht leicht ist solcher Lockung zu entfliehen!  
Die Töchter äugeln, frommer Mütter Rath  
Forscht ob er Brüder, ob er Erbgut hat.

Puzmacherinnen, die den „Kleider-Mißen“ <sup>2)</sup>  
 Im Jungfernstand, auf Speculation,  
 Zahlbar vor Honigmondes letzten Küffen,  
 (Die zeigen sich in erster Woch' oft schon!)  
 Den Puz besorgen, wollten klüglich wissen,  
 Gerathen sey's, auf diesen Auslandssohn  
 Ein Neufferstes zu thun, und creditirten,  
 Daß spät're Männer seufzten und — saldirten.

Die zarten Blau'n, <sup>3)</sup> die an Sonetten schrauben  
 Und mit dem jüngsten Blatt der Lit'ratur  
 Den Kopf sich füttern oder doch die Hauben,  
 Bestrahlten ihn im reinsten Lichtazur.  
 Sie fragten, ihm Gelehrtes abzuklauben,  
 Wiewohl in kümmerlichem Spanisch nur:  
 „Ob's Span'sche hätt', ob's Russ'sche sanft're Weisen,  
 Und ob er Ilton sah' auf seinen Reisen?“

Juan, von Natur ein Oberflächlingswicht,  
 Nichts wen'ger als ein Lit'ratur-Ergänzer,  
 War dem gelehrten, strengen Frau'ngericht  
 Höchst mittelmäßiger Bescheidkredenzler.  
 Des Kriegs, des Amts, der Liebe süß're Pflicht,  
 Sein Fleiß, sich schön hervorzuthun als Tänzer:  
 Fern von der Hippokrene hielt das ihn,  
 Von der er jetzt fand, sie sey blau, nicht grün.

Was er nun wissen mogte — sie erfuhren's;  
 Bescheiden trat er auf, doch vest im Schritt;  
 Daß haltbar sey sein hochgelahrter Ritt,  
 Sah'n nicht bloß ein die Blauen — sie beschwuren's;  
 Ja, jenes Wunder, Miß Aminta Smith,  
 Die sechszehn Jahr kaum alt, den Hercul furens  
 Furios uns übersetzt' — in's Tag'buch schrieb  
 Süßblinzeln sie, was Don Juan sprach und trieb.

Verschied'ne Sprachen allerdings sprach Juan,  
 So gut wie's ging, und schlau bracht' er das an,  
 Um bei den Blau'n im Schacht des Ruhms zu graben,  
 „Schad'“, hieß es, „ist's, daß er nicht dichten kann!  
 Nur das fehlt ihm zu seinen sonst'gen Gaben;  
 Dies Eine nur, so wär' sein Werth erhaben!“  
 Lady Fish-Friscky und Miß Mävia Manisch,  
 Besungen wollten Beide seyn und — spanisch!

Doch half er sich so gut er konnte; ja,  
 Ward Aspirant zu allen Coterieen:  
 Dort, wie in Banquo's Hexenspiegel sah  
 An sich, bald einzeln, bald in Glanzparthieen  
 Zehntausend Dichter er vorüber ziehen; —  
 Denn dieser Zahl kommt ihre Zahl jetzt nah —  
 Außer den achtzig „größten der Poeten“,  
 Von denen lump'ge Tagsblätter trompeten.

Zehn Jahr — so muß der „größte Poet“,  
 Gleich ebenbürt'gem Ritter bei'm Turniere,  
 Beweisen, wie's um seinen Anspruch steht,  
 Lebt dieser gleich im Phantasierévère.  
 Ich selbst — obwohl ich nimmer mir's erfleh't,  
 Und Narrenfürst zu seyn mich wenig schiere —  
 Galt manches Jahr, nach glänzendem Vergleich,  
 Für den Napoleon in der Dichtung Reich.

Doch, hör' ich, ward zum Moskau mir mein Juan,  
 Zum Leipzig mein Faliero, zum Mont-Jean  
 Mein Ratin! Glänze belle-alliance mit allen  
 Strohhänsen, da gestumpft des Löwen Krallen;  
 Ich will, wenn ich es als „Monarch“ nicht kann,  
 Nicht herrschen, will gleich meinem Helden fallen;  
 Fern Kerkeriland sey mir Lagerstroh,  
 Southey, der Wetterhahn, mir Schläfer Lowe.

Sir Walter herrschte vor mir, Moore und Campbell  
 Vor mir und nach mir. Jetzt gilt's Heil'genschein!  
 Auf Zion's Höh'n strahlt jetzt der Musen Ampel,  
 Jetzt muß der Dichter halber Pastor seyn,

Ja, ganzer \* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

\* \* \* \* \*

Von meinem zarten Euphues hör' ich sagen,  
Er strebe, mein moralisch Ich zu seyn.  
Vielleicht steht er davon in spätern Tagen  
Die Schwierigkeit nur allzu deutlich ein.  
Hoch wird von Ein'gen Coleridge getragen,  
Wordsworth jedoch von Zwei'n kaum oder Drel'n,  
Und der Böötter Landor, maulgespalten,  
Hat Southey's Gän'srich für 'nen Schwan gehalten.

John Keats starb hin durch giftige Kritik,  
Just als er nah war dichterischem Eden,  
Wenn etwas labyrinth'schem auch. Mit Glück  
Ließ, ohne Griech'sch er neu'rer Götter jeden,  
So daß es glaublich klingen mogte, reden.  
Der arme Bursch! Gar böß war sein Geschick!  
Daß doch der Geist, des ew'gen Hauch's Verbreitung, \*)  
Sich tödten läßt durch literar'sche Zeitung!

Gibt's doch viel todt' und lebende Bewerber  
Um das, was Keinem wird! Fragt kein Gericht  
Doch nach den Siegern! Und was ungleich herber  
Noch ist: eh Zeit ihr letztes Urthel spricht,  
Wird Moder ihres Hirns und Leib's Verderber.  
Genau beseh'n, preis' ihr Geschick ich nicht;  
Zuviel sind ihrer, gleich den Halbtyrannen  
Roms, als in Rom die Greuel Raum gewannen.

Dies ist des literar'schen Freistaats Schlucht,  
 Wo Prätorianerschaaren Thun erheucheln.  
 „Bös Werk“ gleich deß, der „Meeresfenchel sucht“,  
 Mit dem Gefühl, womit wir'n Vampyr streicheln,  
 Solch einem frechen Söldnervolk zu schmeicheln.  
 Wär' ich daheim, übt' ich satir'sche Zucht;  
 Zum Wikampf zwäng' ich jene Janitscharen:  
 Was geist'ger Krieg ist, sollten sie erfahren.

Wohl hätte Ladung noch mein Pulverhorn  
 Für sie, doch lohnt sich's fast in keinem Falle  
 Der Müß, daß man im Ernst sie nimmt auf's Korn,  
 Auch fehlt es mir dazu an nöth'ger Galle.  
 Mein Temperament ist nicht so grimm, der Zorn  
 Von meiner Mus' ist Lächeln — das ist's Alle!  
 Dann macht sie kurzen und modernen Knix Dir,  
 Schlüpft dann hinweg, und Du, zufrieden, nickst ihr. —

Mein Juan, den ich in tödtlicher Gefahr  
 Bei Dichterschaaren und den Blau'n gelassen  
 Zog durch dies Feld, an reifer Frucht so haar,  
 Nicht ohne Nutzen, und wußt's abzupassen,  
 Zu flieh'n, bevor ihm Leid's geschehen war.  
 Auf schwang er sich zu jenen heit'rern Klassen,  
 Gesellte sich zu höh'rer Geister Zahl;  
 Ein Sonnensohn, kein Dunstkind, nein — ein Strahl!

Vor Mittag galt's die Arbeit — uns nicht fremd  
Ist's, was das heißt — geschäft'ger Müßiggang,  
Der müd' uns macht wie'n gift'ges Nessushemd,  
Uns hin auf's Faulbett wirft der Länge lang,  
Wo Ekel uns mit zartem Abscheu kömmt  
Vor all der Müh und all dem Arbeitszwang,  
Dem nie wir fröhnten, wär's nicht Landes wegen —  
Doch bringt's dem Land nicht den so nöth'gen Segen.

Dann ging's zu Frühstück und zu Picknicken;  
Gefaulenz' und Gebor gab's; Dämm'rungszeit  
Führt' ihn zu Saul durch jene üpp'gen Knicken,  
Die „Parks“, wo sich nicht Frucht noch Blume beut,  
Der kleinsten Biene Gaumen zu erquicken;  
Doch sind sie einz'ge „Laube“, (den Bescheid  
Gibt Moore) in der zur Noth die Modenschönen  
Sich an Verkehr mit frischer Luft gewöhnen.

Puß — Mittagessen — — und die Welt erwacht!  
Die Lampen glüh'n, die Räder rollen; Wagen —  
Beschirrte Meteore — rasselnd jagen  
Sie durch die Gassen; närr'sche Zeichnung macht  
Kreid' auf der Hausflur; Thürendonner kracht;  
Gutrlanden werden sichtbar, anzufagen:  
Aufthat beglückten tausend Wen'gen hie  
Sich's Erdenparadies aus „or moulu.“<sup>5)</sup>

Dort steht die edle Wirthin! Sonder Wanken  
 Knirt sie dreitausend Mal — zum Walzer dann,  
 Dem einz'gen Tanz, der Mädchen zu Gedanken  
 Verhilft, weshalb man ihn so lieb gewann!  
 Saal, Zimmer, Halle füllt sich zum Erkranken.  
 Der leztgekomm'ne Gast mag warten; kann  
 Mit Excellenzen sich im Klettern üben,  
 Die Treppe zollweis sich hinauf zu schieben.

Heil dreimal dem, der nun, nach Ueberblicken  
 Der Glanzgesellschaft, in ein Eckchen kann,  
 In ein Boudoir, ein Stübchen neben an  
 (Doch muß er dünn wie „Schmalhans“ seyn) sich drücken!  
 Sich dreh'n und wälzen lass' er Babel dann,  
 Beschau's mit Trauer oder mit Entzücken,  
 Mit Spott auch, ja, mit Theilnahmlosigkeit,  
 Bis Nacht ihm flüstert: „'s ist zum Sähnen Zeit.“

Doch das gilt nicht für jeden; ja nicht! Wer  
 Wie Juan's muß ernstlich mit der Sache meynen,  
 Der steu're sorglich durch das Schimmermeer  
 Von Federn, Perlen, Seid' und Edelsteinen,  
 Bis er zum Ort gelangt, an welchen er  
 Gehört; im Walzer woll' er mild bald scheinen,  
 Bald kecker; sey quecksilbern ganz und gar,  
 Wo Tanzkunst selbst zum Tanz führt jedes Paar!

Und tanzt er nicht, strebt er nach höher'n Dingen,  
Nach reicher Erbin oder Nachbar's Braut,  
Sorg' er, Ersehntes möglichst zu erringen,  
Daß ihm kein Einz'ger in die Karte schau't.  
Schon manchem Brauskopf sah man's Neue bringen,  
Daß er zu schnell war. Hast'gem Führer trau't  
Nicht bei 'nem Volk, berühmt durch Ueberlegung,  
Das nähr'sch seyn will nach reiflicher Erwägung.

So's glücken will, drängt Euch zum Abendessen;  
Seyd Ihr gesättigt, schau't von ferne zu.  
O Duftmoment, der niemals zu vergessen,  
Der Seel' ein' Art gespenst'sches Nimmerruh  
Das auf Erin'nungs Schwanzriem wie versessen;  
Geist hingeschwund'ner Freudenzeit bist Du!  
Gibt zart Gemüth je Schilderung des Falles  
Und Aufschwungs süßer Hoffnung eines Balles?

Doch derlei Vorsichtswink' auf den nur zielen,  
Der Alltagschlages ist und wach muß steh'n,  
Weil seine Plän' Ein Wörtchen kann verdreh'n,  
Nicht aber auf die Wen'gen oder Vielen,  
(Denn namhaft läßt sich ihre Zahl oft seh'n)  
Die sich als neu Gesicht berechtigt fühlen,  
Durch Rang und Stand, zu Wiß, Krieg, Sinn und Wahn  
Zu bill'gen was sie thun — wohl schon gethan!

Held J u a n, als Held hübsch, ad'lig, reich und jung,  
 Berühmt, dazu als Fremdling viel gefeiert,  
 Gleich and'ren Slaven auch sein Lösgeld steuert,  
 Eh' er entrinnt der Uebersättigung,  
 Die angesehenem Mann droh't. — Mancher beiert  
 Gar viel von Poesie, von „Stiel und Strunk“,  
 Von Krankheit, Häßlichkeit, als bösem Handel,  
 Kennt' er doch jungen Edelmannes Wandel!

Jung hatt' er Jugend längst voraus genossen;  
 Entnerot war hübsch er; reich, doch schlecht bestellt;  
 Bei Phrynen hatt' er's Pulver längst verschossen;  
 Vom Juden kam, zum Juden ging sein Geld;  
 Nicht Kopf, nicht Herzen, war je Heil entsprossen,  
 Mit sich war er zerfallen und der Welt;  
 Bis sie nach Schmausen, Zechen, Spielen, Huren  
 Den Lord zur Steingruft seiner Väter fuhren.

„Wo ist die Welt“, schrei't J o u n g, „bei achtzig? Wie?  
 Die Welt, in der der Mensch zur Welt kam?“ — Ach,  
 Wo ist die Welt vor kaum acht Jahren? Sie,  
 Sie such' ich — sie ist hin! wie'n gläsern Dach  
 Zerschellt, zerschillt — verklung'ne Melodie,  
 Nicht kleinsten Laut hallt Echo davon nach.  
 Held, Staatsmann, Redner, König, Patriot  
 Und Geck — dahin geführt hat sie der Tod.

Gott weiß, wo ist Napoleon der Große!  
 Klein Castlereagh, wo ist er? Teufel, sag's!  
 Wo Grattan, Curran, Sheridan, des Tag's  
 An dem sie lebten, Spender aller Loose?  
 Wo ist die Königin mit dem Weh' im Schooße,  
 Der Inseln theure Tochter? O, erfrag's!  
 Wo sind die Märtyrer, die Fünf-Procente?  
 Und wo, wo denn, zum Teufel! ist die Rente?

Wo Brummel? Hin! Wo Wellesley? Vernichtet.  
 Wo Whitbread? Romilly? der Dritte Görg?  
 Sein Testament? (Ja, wann wird das geschlichtet!)  
 Wo „Fum“ der Vierte — „königlicher Zwerg?“  
 Nach Schottland, scheint's; und wie man uns berichtet,  
 Tanzt er nach Sawney's Fiedel um den Berg.  
 „Kreisch' mir, kreisch' Dir!“ — Sechs Monden lange  
 Fragen  
 Von Königskräh' und von loyalem Krahen!

Wo ist Lord Der und wo Mylady Das?  
 Wo sind die edlen Mistrißen und Miffen?  
 Bet Seit' gelegt, wie'n alter Operspaß,  
 Vermählt, noch Jungfern, neuvermählt; (wir wissen:  
 Dies Letz're, — häuf'ger jüngst als sonst geschah's!)  
 Wo Irland's Bivat? London's spöttlich Piffen?  
 Die Grenvilles, wo? Gestürzt wie immer, feck.  
 Wo meine Whigs? Noch auf demselben Fleck.

Wo sind die Fränzchen hin? die Carolinen?  
 Ganz oder halb doch abgedankt. — Annalen,  
 Worin die Bäll' und Schmausereten strahlen  
 (Die „Morgenpost“, die mit Bericht kann dienen  
 Von alle dem womit mag Mode dahlen)  
 Spricht, welchen Honig saugen jene Bienen?  
 Die floh'n, die starben, die im Verstand schmachten,  
 Weil sie's herab auf Einen Miethsmann brachten.

Die sonst Galopp mit Excellenzen fuhr,  
 Ist längst unexcellert zu Fuß gegangen;  
 Manch' Erbin ward im Gaunerneß gefangen,  
 Frau ward manch Mädchen, manches Mutter nur,  
 Und Vielen blich das Rosenroth der Wangen;  
 Kurz: Wandlung schor uns mit der ärgsten Schur!  
 Nicht seltsam ist's; doch muß man's seltsam nennen,  
 Daß sich so schnell die Ding' ereignen können.

Nennt achtzig Jahr' kein Alter, denn in acht  
 Sah' ich mehr Wandlung, von dem schlechtesten Letzten  
 Bis hoch hinauf zu der Monarchen Pracht,  
 Als ruh'ge Säcula in's Werk sie setzten.  
 Nichts dauert, lernt' ich; Wandlungen selbst hezten  
 Sich jüngst so ab, daß nichts mehr neu sie macht;  
 Nichts Bleibendes mag hier auf Erden walten,  
 Als nur die Whigs, die keine Stell' erhalten.

Ich sah Napoleon, der ein Zeus erschien,  
 Saturn erliegen; sah 'nen Herzog (welchen  
 Gilt gleich!) als Staatsmann mehr in Dummheit schwelgen,  
 Als Hoffnung des sein Schaafsgeſicht verlieh'n.  
 Doch wird mir's Zeit, die Segel aufzuzieh'n,  
 Nach neuem Stoff zu ſchiffen! — ſah von Bälgen  
 Den König ausgeziſcht und dann gelect —  
 Was Beſſ'res war, hab' ich nicht ausgeheckt.

Ich ſah' die Gutsbeſitzer blutarm alle,  
 Sah Jenny Southcote, ſah das Unterhaus  
 Verwandeln ſich in liſt'ge Steuernfalle,  
 Sah der verſtorb'nen Kön'gin Leid und Graus;  
 Sah 'nen Congreß in der Gemeinheit Stalle,  
 Narr'n mühen, die wie Kronen ſahen aus;  
 Sah Völker, Müllerrhieren gleich beladen,  
 Abwerfen ihre Laſten — Ihr Gnaden;

Sah Dichterling' und Novelliſten; fand  
 Viel ſchäb'ge, keinesweges ew'ge Sprecher;  
 Sah's Landesgeld im Krieg mit Haus und Land,  
 Sah's Landgut-Pächtervolk als ſchrei'nde Schächer,  
 Sah Sclaven über's Volk wie über Sand  
 Hinreiten; Malzgetränk, das Bull, der Zecher,  
 Für dünn Geföſſ eintauchte; ſah John Bull  
 Sich ſelbſt zur Hälft' erkennen für 'ne Null.

Doch „carpe diem!“ Juan, sein Flitz zum Ziel!  
 Ein neu Geschlecht steht auf mit neuem Tage,  
 Gleich froh und flüchtig stirbt's an gleicher Plage.  
 Armselig Lebenspiel! Spielt d'rum Eu'r Spiel,  
 Ihr Schufte! Doch vor Allem seydt mobil,  
 Daß Euch Eu'r Wort mehr als Eu'r Thun verschlage;  
 Der Heuchelei, der Umsicht seydt vereint;  
 Seydt was Ihr seht, doch nimmer was Ihr scheint!

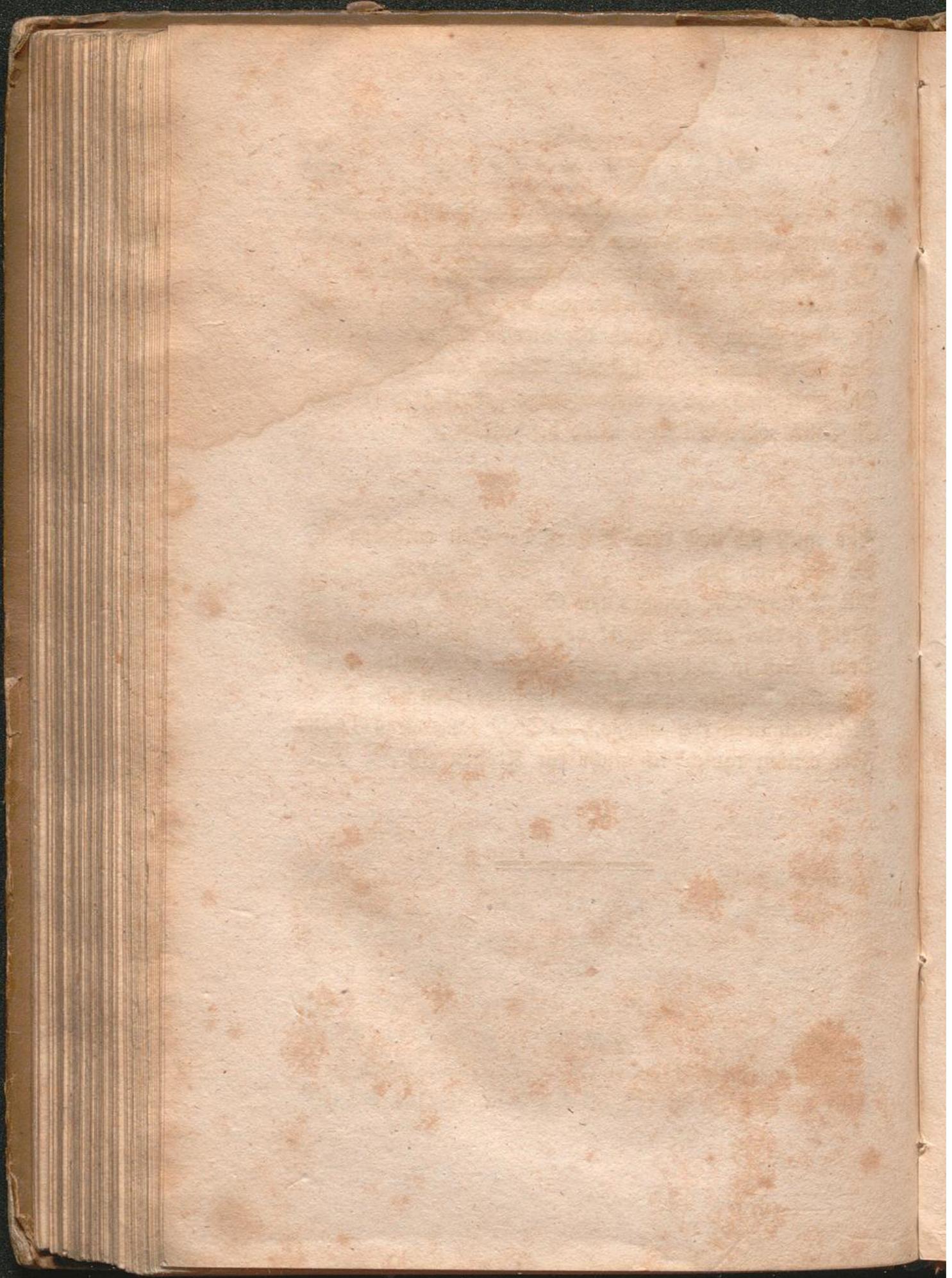
Wie nun in fernern Cantos Euch berichten,  
 Was unser Held erlebt' in jenem Land,  
 Von dem man allgemein pflegt beizupflichten,  
 Es sey moralisch? Fesseln meiner Hand,  
 Denn keine Atalantis will ich dichten!  
 Doch eben deshalb sagt Euch der Verstand,  
 Ihr seydt kein sittlich Volk; und, mögt es glauben!  
 Kein Dichter braucht Euch das erst auszuklauben.

Was Juan erlebt' und sah — mein Thema sey's!  
 Wiewohl, versteht sich, mit gehör'ger Sichtung;  
 Mit Artigkeit erzählt. Auch merkt's mit Fleiß:  
 Mein Büchlein hier ist weiter nichts als Dichtung.  
 Nicht sing' ich Freundes oder eig'nen Preis,  
 Gilt's manchem Scribifer auch für Verpflichtung,  
 Daß er anspielend hie- und dorthin zielt;  
 Denkt's nie von mir, der ausspricht was er fühlt!

Ob schlauer, mann-erspäh'nder Gräfin dritte,  
Ob vierte Tochter J u a n zur Gattin nahm;  
Ob er nach Surer ehrbar'n Ehstandsfitte,  
Als ächter Weltbevölkerer-Monogam,  
Zu einer Frau von (nach der vierten Bitte  
Der Mitgift nämlich) höher'm Werthe kam;  
Ob, weil vielleicht er vielverzweigt gehuldigt,  
Er Eines oder And'ren ward beschuldigt:

Das muß sich erst dem Schooß der Zeit entheben.  
So geh denn hin, mein Lied! Sey allzumal  
Mit Deiner Dir geword'nen Stanzenzahl,  
Gleich jedem andern Werk voll Geist und Leben,  
Dem Weiß in Schwarz verdreh'nden Personal  
Des Krittlervolks zum Angriff preisgegeben!  
Nicht kümmern soll mich's. — Steh' ich auch allein:  
Frei denken tausch' ich nicht für Kronen ein.

---



## U n m e r k u n g e n

zum fünften Gesange.

---

1) S. 6. — — des weiten Meeres Strom.

Dieser dem Homer entlehnte Ausdruck ist lebhaft getadelt worden. Freilich entspricht er kaum unseren atlantischen Vorstellungen von dem Ocean; doch ist er genügend anwendbar auf den Hellespont, den Bosphorus und das von Eilanden durchschnittene ägäische Meer.

2) S. 6.

Schön, wie's die schöne Mary Worthley sah.

Nämlich: Lady Mary Worthley Montague, die in ihren «Letters» auch eine Beschreibung von Constantinopel lieferte.

3) S. 6. — — hoch auf dem Riesengrab u. s. w.

«Des Riesen Grab» ist eine Anhöhe auf der adriatischen Küste des Bosphorus, wohin an Sonntagen, so wie in England nach Harrow oder Highgate, viele ländliche Ausflüge gemacht werden.

4) S. 16. Nicht Fabel ist's, es hat sich zugetragen.

Der Mord, auf welchen hier angespielt wird, fand am 8. December 1820 in den Straßen von Ravenna, nicht hundert Schritte weit von der Wohnung des Verfassers Statt. Die Umstände dabei waren, so wie sie hier beschrieben wurden.

5) S. 16.

Fünf Kugeln, und — ihm that sein Grab sich auf.

Dicht neben dem Getödteten fand man einen alten, halbabaesägten, noch warmen Flintenlauf, der also eben abgeschossen worden war.

6) S. 22. Bereiten sich zum Mahl durch ein Glas Rum.

In der Türkei ist unter den Muselmännern nichts gewöhnlicher, als etliche Gläser starken Getränkes zu Reizung der Glust zu trinken. Ich habe sie vor dem Mittagessen an sechs Gläser Raki ausleeren sehen, und sie schwuren dabei, daß sie dann um so tüchtiger schmausen könnten. Ich versuchte es ebenfalls, allein es ging mir wie jenem Schotten, der, als er gehört hatte, daß Bögel, die man in seinem Vaterlande «Kittiewiaks» nennt, höchst appetiterregend wären, sechs derselben verzehrte, und dennoch hinterdrein sich beklagte, «daß er nicht hungrier wäre, als vorher.»

7) S. 23.

In Einem blitzt durch Nacht des Springborns Rauschen,  
Der in ein glänzend Marmorbecken quillt;

Eine sehr gewöhnliche Einrichtung. Ich erinnere mich, daß Ali Pascha mich in einem Gemache empfing, in welchem sich ein Marmorbecken, ein Springbrunnen u. s. w. vorfanden.

8) S. 33. Es war das Thor so hehr in allen Mienen.

Die Mienen eines Thores — eine ministerielle Metapher: «die Miene, welche diese Frage annimmt;» M. s. die «Fudge-Family» oder höre Castlereagh.

9) S. 40. Obgleich nie schön'r' und adelig're Hand  
Sich bot zu Huld'gungskusses flücht'gem Pfand.

Vielleicht gibt nichts so bedeutendes Zeichen von adeliger Geburt, als die Hand. Sie ist wohl gar die einzige Eigenthümlichkeit des Blutes, die sich bei dem Adel fortpflanzt.

10) S. 53.

Wie die Beschreibung sie uns demonstirt  
Von Cantemir und Knolles, worin wen'ge  
Hell strahlen, wie Fürst Soliman, als Kön'ge.  
Es mag der Bemerkung nicht unwerth seyn, daß Bacon in seinem «Essay on Empire», darauf hindeutet, es

wäre Soliman der Letzte seines Stammes gewesen. Ich weiß nicht, auf welchen Gewährsmann er sich dabei stützt. Folgendes sind seine Worte: "The destruction of Mustapha was so fatal to Solyman's line, as the succession of the Turks from Solyman, until this day, is suspected to be untrue, and of strange blood; for that Solyman the Second was thought to be supposititious." \*) Allein Bacon ist oft ungenau in seinen historischen Angaben. Aus seinen Apophthegmen allein könnt' ich ein halbes Duzend Beweise davon anführen.

Da ich einmal bei'm Kritischen bin, will ich, nachdem ich Bacon Eins verfehlt habe, zu etlichen Kleinigkeiten übergehen, welche mir in der von dem mit Recht berühmten Campbell veranstalteten Ausgabe der engländischen Dichter aufgestoßen sind. Doch thue ich dies wohlmeynend und hoffe, daß es so aufgenommen werden wird. Könnte meine Verehrung für die Talente und für das richtige Gefühl dieses Mannes durch etwas gesteigert werden, so würde solches seine klassische, redliche und siegreiche Vertheidigung Pope's gegen das gemeine Geschrei des Tages seyn.

Die Übelstände auf welche ich anspiele, sind folgende: Zuerst spricht er von Anstey und beschuldigt ihn, "seine Hauptcharaktere aus Smollet genommen zu haben. Anstey's «Bath-Guide» erschien im Jahre 1766. Smollet's «Humphry Clinker», das einzige Werk Smollet's, woraus «Tabitha» u. s. w. hätten genommen werden können, wurde während Smollet's letztem Aufenthalte zu Livorno im Jahre 1770 geschrieben. Also wenn hier von irgend einem Entlehen geredet werden kann, so muß Anstey der Gläubiger, nicht aber der Schuldner seyn. Ich verweise Herrn Campbell auf seine eigenen Angaben in seinen Lebensbeschreibungen von Smollet und Anstey.

Sodann sagt Herr Campbell in der Biographie Cowper's (Anmerk. zu S. 358, 607.) er wisse nicht, auf wen Cowper anspiele in den Versen:

\*) «Mustapha's Sturz war dem Stamme Soliman's so nachtheilig, daß die Thronfolger seit Soliman bis zum heutigen Tage für unächten Geblütes gehalten werden, indem Soliman der Zweite für ein untergeschobenes Kind gilt.»

„Nor he who, for the bane of thousands born,  
Built God a church, and laugh'd his word to scorn.“\*)

Der Calvinist meynt Voltaire und die Kirche zu Ferney, die die Inschrift führt: „Deo erexit Voltaire.“  
Drittens citirt in Burns' Leben Herr Campbell den Dichter Shakspeare folgendermaßen:

„To gild refined gold, to paint the rose,  
Or add fresh perfume to the violet.“ \*\*)

Diese Umänderung verbessert keinesweges die Urschrift, welche so lautet:

„To gild refined gold, to paint the lily  
To throw a perfume on the violet.“

King John. \*\*\*)

Citirt ein großer Dichter einen anderen, so sollte er correct seyn, und nicht minder genau, wenn er einen Paranaßbruder mit der schweren Klage belastet, entlehnt zu haben. Ein Poet darf eher Alles — Geld ausgenommen — als die Gedanken eines Andern borgen; denn er kann darauf rechnen, daß der wahre Eigenthümer sie zurückfordert; doch bleibt es hart, wenn man der Darleiher war, und für den Schuldner ausgegeben wird, wie es der Fall mit Anstey gegen Smollet ist.

So wie es «unter Dieben Ehrlichkeit» gibt, möge auch unter den Dichtern ein Bißchen davon obwalten, die Jedem das läßt, was ihm gebührt. Keiner kann leichter diesen Vergleich eingehen, als Herr Campbell, der bei seiner hochberühmten Originalität und seinem unerschütterlichen Dichterruhme der einzige Dichter der Zeit ist (Rogers ausgenommen), dem man den Vorwurf machen kann, (und bei ihm ist es in der That ein Vorwurf) zu wenig geschrieben zu haben.

\*) «Nicht er, der Unheil Tausenden gebracht,  
Gott Kirchen bau't, und Gottes Wort verlacht!»  
Der Übers.

\*\*) «Bergülten feines Gold, die Rose malen  
Dem Beilchen frischen Wohlgeruch verleih'n.»  
Der Übers.

\*\*\*) «Bergülten feines Gold, die Lilje malen,  
Auf die Viole Wohlgerüche streu'n.  
König Johann, übers. v. A. W. v. Schlegel.

A n m e r k u n g  
z u m s e c h s t e n G e s a n g e.

---

\*) S. 83.

In „düst'rem Wald“ gleich dem, den Dante fand.

„Nel mezzo del cammin' di nostra vita  
Mi ritrovai per una selva oscura“ etc. etc.

«Auf uns'res Erdenlebens halbem Wege  
Erblickt' ich mich in eines Waldes Dunkel» u. s. w.

---

A n m e r k u n g e n  
z u m s t e b e n t e n G e s a n g e.

---

1) S. 112.

Stillt mir's, fuhr mir ein Bullet in den Magen,  
Den Schmerz, wenn glänzt mein Nam' im Bulletin?

Die Stelle, die so ziemlich ein unübersehbares Wort-  
spiel enthält, lautet in der Urschrift folgendermaßen:

„J wonder — — —

— — if a man's name in a bulletin

May make up for a bullet in his body?

Der Übersf.

2) S. 122. Denn Suwarow — — —

Lehrt selber die Rekruten steh'n und geh'n.

Es ist Thatsache, daß Suwarow das Einüben in  
Person betrieb.

---

A n m e r k u n g e n  
z u m a c h t e n G e s a n g e.

---

1) S. 137.

Horch! allen Lärm durchkreischt das „Allah! Hu!“

„Allah = Hu!“ ist eigentlich das Kriegsgeschrei der Muselmänner, und sie halten die letzte Sylbe von demselben lange an, welches eine höchst schauerliche und absonderliche Wirkung hervorbringt.

2) S. 138.

Kampffschlacht, lehrt Wordsworth uns, ist Tochter Gottes.

„But thy \*) most dreaded instrument  
In working out a pure intent,  
Is man arrayed for mutual slaughter;  
Yes, Carnage is thy daughter!“

Wordsworth's Thanksgiving-Ode.

(„Doch Dein entsetzlichst Werkzeug ist,  
Wie guten Zweck's Du willens bist,  
Der Mensch, wenn er sich schaaert zum Morden;  
Ja, Kampffschlacht ist Dir Tochter worden!“

Wordsworth's Dank-Ode.)

---

\*) „Thy — Dein“ — d. h. der Gottheit. Dies ist vielleicht die sinnreichste Stammbaums-Herleitung des Mordes, die jemals aufgezeichnet ward. — Was würde man gesagt haben, wenn irgend ein Freidenker solche Verwandtschaft entdeckt hätte?

3) S. 141. — — Einen Mann ich kannte,  
Der Grove gedruckt ward und sich Grose nannte.

Dies ist Thatsache; man sehe die Berichte über die Schlacht bei Waterloo. Ich erinnere mich, wie ich bei der Gelegenheit einem Freunde schrieb: „Das ist das Wesen des Ruhmes! Ein Mensch wird getödtet, sein Name ist Grose und man druckt ihn Grove.“ — Ich war mit dem Geliebten auf der hohen Schule gewesen. Er war ein lebenswürdiger Mensch und ein geschiedter Kopf, und seine Gesellschaft würde wegen seines Wises, seiner Fröhlichkeit und seiner Zechlieder gesucht.

4) S. 142. — — Bedacht wohl reiflich  
Ist die Notiz; jedoch nicht recht begreiflich.

Siehe: Major Ballencey und Sir Lawrence Parsons.

5) S. 143.  
Schlimm, daß solch Meynen Pflaster ist der Hölle.

Ein portugiesisches Sprichwort sagt: „Die Hölle ist mit guten Meinungen gepflastert.“

6) S. 146. — — Lust und Erde tracht  
Vom Heilfund, den Mönch Baco einst gemacht.

Man sagt, das Schießpulver soll von diesem Mönche erfunden worden seyn.

7) S. 150. Die Pallisaden wurden abgehauen,  
Denn grassalmhoch kaum ließen sie sich schauen.

Sie erhoben sich kaum zwei Fuß über den Glacis.

8) S. 152. — — nach Smil hinein.  
Smil, der abgekürzte Name von Ismail.

9) S. 179. „Gott und die Kais'rin“ — —  
— — — — „Unser Ist jetzt Ismail.“

Im Originale:

„Slawa bogu, slawa wam!  
Krepost Wzala, y iä tam!“

Ein Reimvers; denn er war ein Poet.



Anmerkungen zum neunten Gesange. 281

4) S. 198. — — Wie Lanskoj, — —

Er war die „grande passion“ der großen Katharina. (M. s. die Lebensbeschreibung derselben unter der Rubrik „Lanskoj.“)

5) S. 199. Wollt' in des Marquis Londonderry Ales  
Geschrieb'ner Reden schau'n.

Dies ward lange Zeit vor dem Selbstmorde dieses Mannes geschrieben.

6) S. 201. „Causa teterrima“ — beschrieben nimmer.

In der Urschrift beginnt die Stanze mit den Worten:  
„Causa teterrima“ of all „belli“ u. s. w.

Das lateinische „belli“ und die Bedeutung des englischen „belly“ geben hier ein eben so geniales wie unübersehbares Wortspiel ab. Anm. des Übers.

---

A n m e r k u n g e n

z u m z e h n t e n G e s a n g e.

---

1) S. 216. Selbst Southey, feller Lügner überall,  
Sing' kaum zu einst'gen Brüdern Reformados.

Reformado's oder Reformers. Der Baron Bradwardine im „Waverley“ ist meine Autorität für dies Wort.

2) S. 218. — „Plaids und Snoods“ —

Plaid — der Mantel oder Überwurf; Snood das Haarband der Schotten.

## 3) S. 218. — Balgounies schwarzer Wand.

Die Donbrücke unweit der alten Stadt Aberdeen, mit ihrem einzigen Bogen und schwarzen tiefen Lachswasser unter demselben, ist mir wie von gestern her im Gedächtnisse. Obwohl ich es vielleicht nicht mehr buchstäblich citiren kann, so gedenke ich doch noch immer des schauerlichen Sprichwortes, das mich Anstand nehmen ließ, über jene Brücke zu gehen, wenn ich mich auch in kindischem Entzücken über ihr Geländer beugte; da ich, wenigstens von mütterlicher Seite, ein geschwisterloser Sohn war. Das Sprichwort, von welchem ich seit meinem neunten Jahre weder etwas wieder hörte noch sah, lautet, wie ich mich desselben erinnere, folgendermaßen:

„Brig of Balgounie, black is your wa',  
Wi'a wife's ae son and a mar's ae foal  
Doun ye shall fa'!“

(„Brücke von Balgounie, schwarz ist Dein  
Gewässer. Mit eines Weibes einigem Sohn und einer  
Stute einigem Füllen wirst Du zusammenstürzen!“)

## 4) S. 223. Jetzt Vierzig-Pfarrer-Kraft mir —

Eine Metapher, der «Vierzig-Pferde-Kraft» einer Dampfmaschine entlehnt. Der tolle Witzbold, der Ehrw. S. S. bemerkte von einem Amtsbruder, den er zum Tischnachbar gehabt hatte, daß jener alberne Herr eine „Zwölf-Pfarrer-Kraft“ der Unterredung besäße.

5) S. 224. — doch dünkt's unrecht mich unschwer,  
Den Sachsen, Gerbern gleich, 's Gefell zu nehmen.

Das Gefell für Fell, so wie Gewöll für Wolle, u. a. W. dürfte legitimer Ausdruck seyn, zumal wenn es gilt, ein Wortspiel dadurch anzubringen.

6) S. 228. Pirutsch, das einst die Czarin hat getragen,  
Damit, als neue Sphigenia, Majestät  
Selbstherrscherin in Tauris mögt' erscheinen.

Die Kaiserin reisete in Begleitung Kaisers Joseph nach der Krimm, im Jahr — — ich vergaß, in welchem Jahre. (Es war 1787.)

7) S. 231.

Durch Curland auch — famosen Spaß gab's dort:  
Am Namen Biron sie sich noch ergötzen.

Zur Zeit der Kaiserin Anna nahm der Günstling derselben den Namen und das Wappen der „Biron“ in Frankreich an, deren Familien noch daselbst und in England vorhanden sind. Die Prinzessinnen von Curland führen noch diesen Namen. Ich erinnere mich, daß eine derselben sich im Segensjahre der Allirten in England befand; es war die Herzogin von S\*, welcher die engländische Herzogin von S\*t mich als einen Namensverwandten vorstellte.

8) S. 232.

— eilftausend Jungfernköpfe aus Knochen;  
Im Fleisch ward nie von größ'rer Zahl gesprochen.

Die heil. Ursula und ihre eilftausend Jungfrauen waren i. J. 1816 noch vorhanden, und werden es wahrscheinlich so jetzt wie immer bleiben.

9) S. 239.

Doch ehrt' er's Vaterland des Volks, des Zwang  
Die Welt halb übertäubt' und halb verschlang.  
Amerika. Indien.

---

## A n m e r k u n g e n

### z u m e i l f t e n G e s a n g e.

---

1) S. 251. Am James-Palast und an den dito Höllen.

„Hölln“ — Spielhäuser. Wie groß deren Anzahl heut zu Tag' ist, weiß ich nicht. Bevor ich ein Mann ward, kannte ich sie ziemlich genau, sowohl die „Gold-“ wie die „Silberhöllen.“ Eines Tages lief ich Gefahr, her-

284 Anmerkungen zum eilften Gesange.

ausgefordert zu werden, als ich einem Bekannten, der mich gefragt hatte, wo ich dächte, daß seine Seele nach diesem Leben zu finden seyn würde, zur Antwort gab: „In der Silberhölle.“

2) S. 258. — — den „Kleider-Miß“ — —

„Kleidermiß“ — Diese Benennung ist jetzt wahrscheinlich nichts weniger als ein Geheimniß. Doch war sie es mir so ziemlich als ich im J. 1811 — 12 zum ersten Male aus dem Morgenlande heimkehrte. Man versteht darunter ein hübsches, vornehmes, modisches junges Frauenzimmer, das von ihren Freundinnen guten Rath annimmt, und von ihrer Putzmacherin mit einer Garderobe auf Credit versehen wird, zahlbar nach ihrer Vermählung von ihrem Gemahl. Das Räthsel wurde mir zuerst von einer hübschen jungen Erbin gelöst, als ich den Anzug einer nicht hübschen jungen Erbin lobte. Sie versicherte mir, die Sache sey in London etwas Gewöhnliches, und da ihre eigenen Capitalien, ihre blühenden Wangen und die reiche Einfachheit ihres Anzugs sie über jeden Verdacht gleichen Anshülfemittels erhob, so gestehe ich, daß ich ihrer Mittheilung einigen Glauben schenkte. Auch können nöthigenfalls Thatsachen deshalb beigebracht, Kleider beschrieben und Namen die dahin gehören, genannt werden. Bei alledem wollen wir hoffen, daß die Sache jetzt außer Brauch gekommen sey.

3) S. 258. — Die zarten Blau'n —

Nämlich: schriftstellernde Engländerinnen, spottweis „Blaustrümpchen“ genannt.

4) S. 261.

Daß doch der Geist, des ew'gen Hauch's Verbreitung,  
Sich tödten läßt — —

„Divinae particula aurae“ (Theilchen göttlichen Hauches.)

5) S. 263. — Erdenparadies aus „or moulu.“

„Or moulu“ — französische Benennung einer Metallmasse zu Vergoldung des Erzes und Kupfers.

Anm. d. Übers.

# Neue Verlagswerke

von

J. D. Sauerländer in Frankfurt a. M.,

welche durch alle soliden Buchhandlungen zu beziehen sind.

---

Irving's Columbus. Aus dem Englischen vom Legations-Rath von Meyer. Vollständige Ausgabe in 4 Bänden mit 2 Karten. Auf ordin. Druckpapier Rthlr. 1. 20 Sgr. oder fl. 2. 42 kr. Auf weißem Druckpapier Rthlr. 2. 15 Sgr. oder fl. 4. Auf geglättetem Belinpapier Rthlr. 3. 20 Sgr. oder fl. 5. 48 kr.

Da von diesem Werk ein sogenannter Auszug für die Jugend, 312 S. stark, mit einer Karte, à fl. 1. 30 kr. erschienen ist, sehe ich mich genöthiget, meine vollständige Ausgabe, die 1654 S. und 2 Karten enthält und in der ordinären Ausgabe doch nur fl. 1. 12 kr. mehr kostet, wie dieser Auszug, bei dem gebildeten Publikum in Erinnerung zu bringen. Diese einfache Angabe möchte hinreichen, in der Wahl zwischen diesen beiden Ausgaben zu entscheiden. Auch ich beabsichtigte eine Ausgabe für die Jugend, wovon ich aber bei näherer Durchsicht des Werkes zurückgekommen bin, da ich mich von der Ueberflüssigkeit einer solchen Bearbeitung überzeugte, indem Irving mit seiner poetischen und lehrreichen Darstellung die größte Popularität und Sittlichkeit verbindet, so daß Eltern und Erzieher, die ihren Kindern gute und zuverlässige Bildungsbücher in die Hand geben wollen, meine vollständige Ausgabe, die überdem mit neun Bogen vielseitig belehrender und ergänzender Anmerkungen des Herrn Uebersetzers bereichert ist, unbedingt diesem flüchtigen Nachwerke vorziehen werden.

Die Literary Gazette von London drückte sich bei dem Erscheinen dieses meisterhaften Produktes folgendermaßen über dasselbe aus:

«Dieses Werk wird Herrn Irving's Ruhm unglaublich vergrößern; die Neuheit der Erzählungen wird Verwunderung erwecken und ist nur aus der besondern Vergünstigung zu erklären, welche der Autor in Spanien fand, wo ihm die Regierung den Zutritt zu ihren Archiven erlaubte, und ihm außerdem viele Privatbibliotheken zu Gebote standen, welche früher «eine verschlossene Quelle und ein versiegeltes Buch» waren; — hierdurch ist er in den Stand gesetzt worden, manche höchst interessante, bis jetzt unbekanntes Thatsachen über Columbus in sein Werk zu verweben. — Die reine und kräftige Eleganz seines Styls, der unbefangene und wahrhaft philosophische Blick seiner Gedanken und Empfindungen, sind Dinge, die Niemanden in Erstaunen setzen werden, der seine früheren Schriften kennt; aber dieses neue Produkt ist noch ausgearbeiteter und von ungleich höheren Ansprüchen. Mit ungemischter Freude betrachten wir daher die Früchte seiner langen und angestregten Forschungen.»

Lautir-, Buchstabil- und Lese-Spiel für Kinder. In einem Kästchen. quer 8. 2te Aufl. 15 Sgr. oder 48 fr. netto.

Dieses Spiel besteht in der Zusammensetzung allerlei beliebigen Wörter aus den einzelnen Buchstaben des A. B. C. Jeder Buchstabe des großen und kleinen A. B. C. ist deshalb mehrmals im Spielkästchen enthalten. Die Erfahrung hat es bewährt, daß Kinder durch dieses Spiel sehr schnell, und ohne besondere Anstrengung, die einzelnen Buchstaben und deren Gebrauch kennen lernen, und darin ein sicheres Mittel zur Vorbereitung auf den ernstern Schulunterricht für Lautiren, Buchstabiren und Lesen, in die Hand bekommen.

Lustfeld, der Kinder, oder erste belebende Mittheilungen der Mütter an ihre Kleinen. Zugleich als erstes unterhaltendes Lesebuch für Kinder. Von dem Verfasser von „Der Knaben Lustwald,“ „Der Mägdlein Lustgarten“ u. s. w. Mit Kupfern und Bignetten. gr. 12. Geb. Nthlr. 1. 17½ Sgr. oder fl. 2. 42 fr.

Hiermit wollen wir in die Eltern- und Kinderwelt ein Büchlein einführen, welches nicht mit den gewöhnlichen alltäglichen Erscheinungen im Gebiete der Kinderschriften verwechselt werden darf. Denn es enthält mit das Bedeutendste, was ältere und neuere Zeit für die kleine Kinderwelt mittel- oder unmittelbar gedichtet und geschrieben hat. Der Kinder Lustfeld hat eine doppelte Bestimmung: einerseits gehört es in die Hand der Mutter, „daß sie daraus ihrem kleinen Kind vorsinge, vorspreche oder vorerzähle;“ anderseits soll es, „wenn das Kind anfängt selbstständig zu lesen, sein erstes Unterhaltungsbuch“ seyn. Man wird darin nicht leeres, kindlich seyn sollendes Geplauder, nicht bloße dürr-abstrakte Moral, nicht fieberhaftes Spukwesen, — wohl aber „schlichte Einfachheit, frische Naturanschauung, reine Lebenslust bei tief inwohnender Sittlichkeit und Sinnigkeit“ finden und erkennen. Der Herausgeber sagt in der Vorrede, daß es gewiß noch viele Eltern und Erzieher gebe, welche den Kindern ihren Kinderhimmel mit all den Sternen- und Wolkenschäfchen, die auf ihm als Erzählungen, Märchen, Liedchen, Scherzreimen, Sprüchlein u. s. w. stehen oder dahinziehen, mit Recht nicht rauben lassen wollen. Diesen wird eine solche seltene Gabe, als Stoff zur schönen heitern Ausbaunng des Kinderlebens, gewiß recht willkommen seyn.

**U s t w a n d l u n g e n** auf der Morgen-Blue des Lebens, zur Erheiterung und Belehrung der weiblichen Jugend. Vom Herausgeber von „Der Mägdlein Lustgarten.“ 2 Theile. Mit Kupfern und Bignetten. gr. 12. 1829. Geh. Nthlr. 3. 5 Sgr. oder fl. 5. 30 kr.

Von dem Verfasser „der Knaben Lustwald“ und „der Mägdlein Lustgarten“ u. s. w. läßt sich nur Gediegenes erwarten, und wir können auch dieses Buch zu Geschenken für die weibliche Jugend in jeder Hinsicht empfehlen.

**R u d o l p h i, J. J., Schneeglöckchen.** Ein Märchen-  
kranz für Kinder. 8. Geh. Nthlr. 1. 12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
oder fl. 2. 24 kr.

Der Verfasser dieses Märchenkranzes für Kinder verbindet mit der Gabe, schön zu erzählen, so viel einfach-kind-

liche Gemüthlichkeit und kleidet den Ernst seiner Lehren in ein so blühend edles, anziehendes Gewand, daß wir uns schmeicheln dürfen, der Jugendwelt hiermit ein eben so unterhaltendes, als reine Sittlichkeit und höhere Bildung förderndes, Lesebuch in die Hände zu geben.

**Wild, C. A.**, Pharmaceut, praktischer Universal-Rathgeber für den Bürger und Landmann. Magazin ökonomisch-technischer Erfahrungen, enthaltend: Präparate der praktischen Fabriken-, Haushaltungs-, Gesundheits- und Gewerbekunde; Gegenstände der Kunst, des Luxus und des Handels. Gestützt auf chemisch-physische Gründe, und zum allgemeinen Nutzen und zur Unterhaltung herausgegeben. 2 Theile. Mit 4 Kupfertafeln. Vierte verbesserte und vermehrte Auflage. 12. 1827. Geh. Nthlr. 1. oder fl. 1. 48.

Die ausgezeichnet günstige Aufnahme, welche dieses durchaus praktische und gemeinnützige Buch fand, veranlaßte binnen zwei Jahren vier starke Auflagen desselben. Man kann sich von der Brauchbarkeit und Nützlichkeit dieses, an 1500 Gegenstände enthaltenden Buches leicht überzeugen, wenn man dem Inhalte eine nähere Durchsicht widmet. Obgleich dasselbe bedeutend vermehrt wurde, so ist dennoch der äußerst billige Preis beibehalten.

**Creizenach, Dr. M.**, Elementarlehre der technischen Geometrie, zum Gebrauche für Bürger- und Gewerbschulen. Erster Theil. Die Grundlehren der Planimetrie, Stereometrie und darstellenden Geometrie. Mit 107 Figuren. gr. 8. 1829. 15 Sgr. od. 48 kr.

**Friedleben, Dr. Th.**, Leitfaden zum methodisch-praktischen Unterricht in der Formenlehre und der gemeinen Geometrie. Zunächst für Bürgerschulen. Mit 4 Steintaf. gr. 8. 1829. 15 Sgr. od. 54 kr.

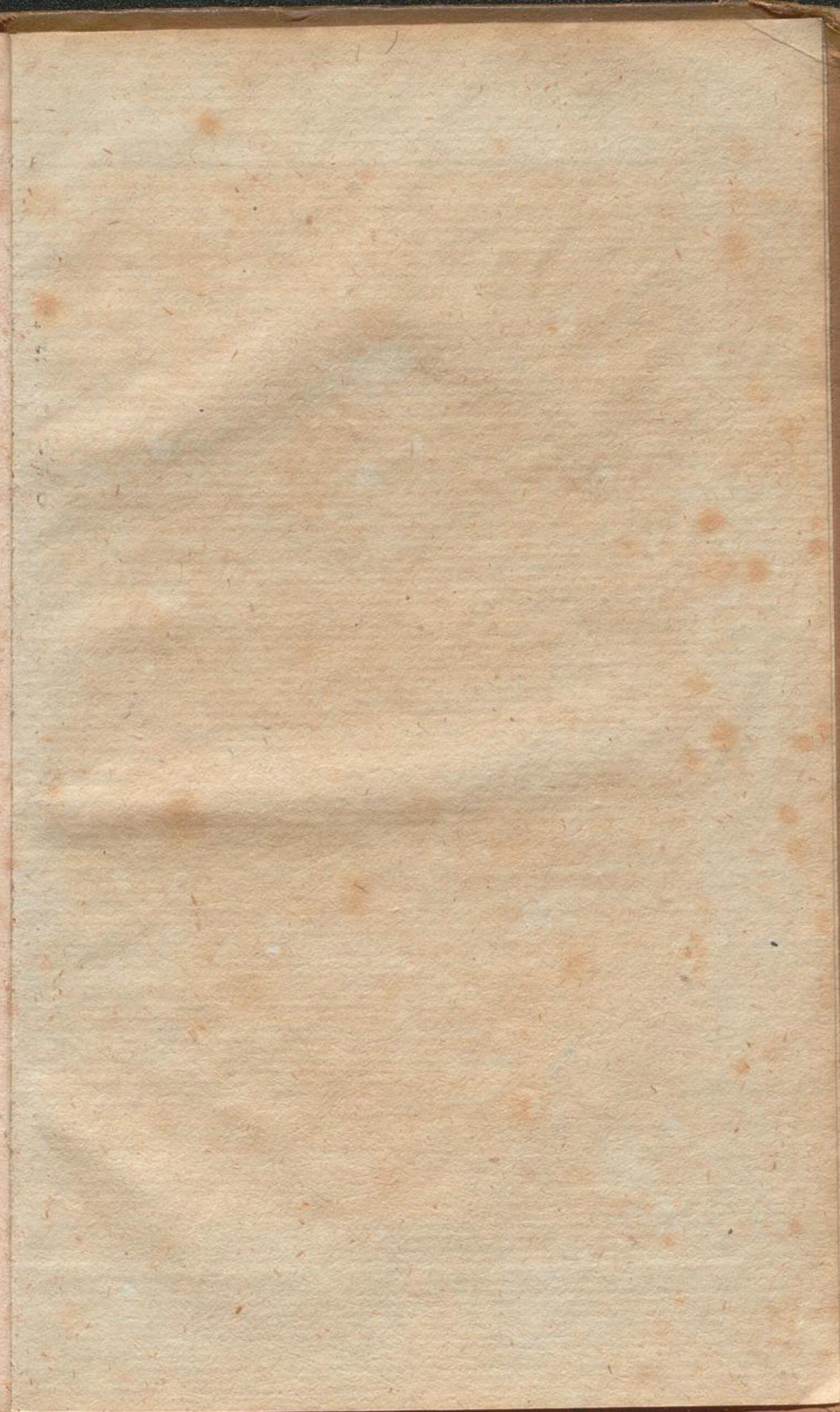
**Seinshelm, M.**, Geheimnisse der sämtlichen Rauch- und Schnupstabaks-Fabrikation. 8. 1826. Geh. 15 Sgr. oder 54 kr. netto.

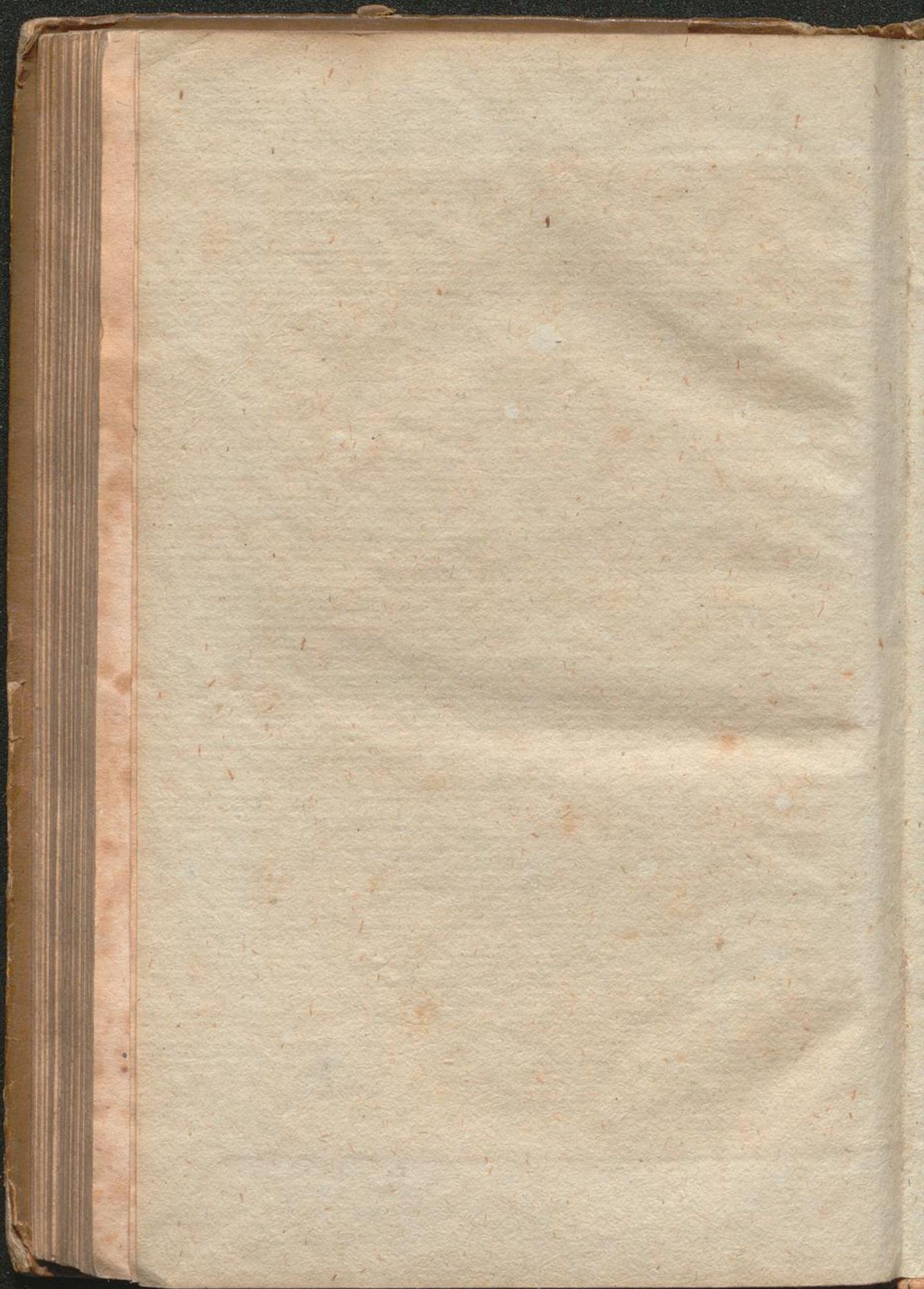
---

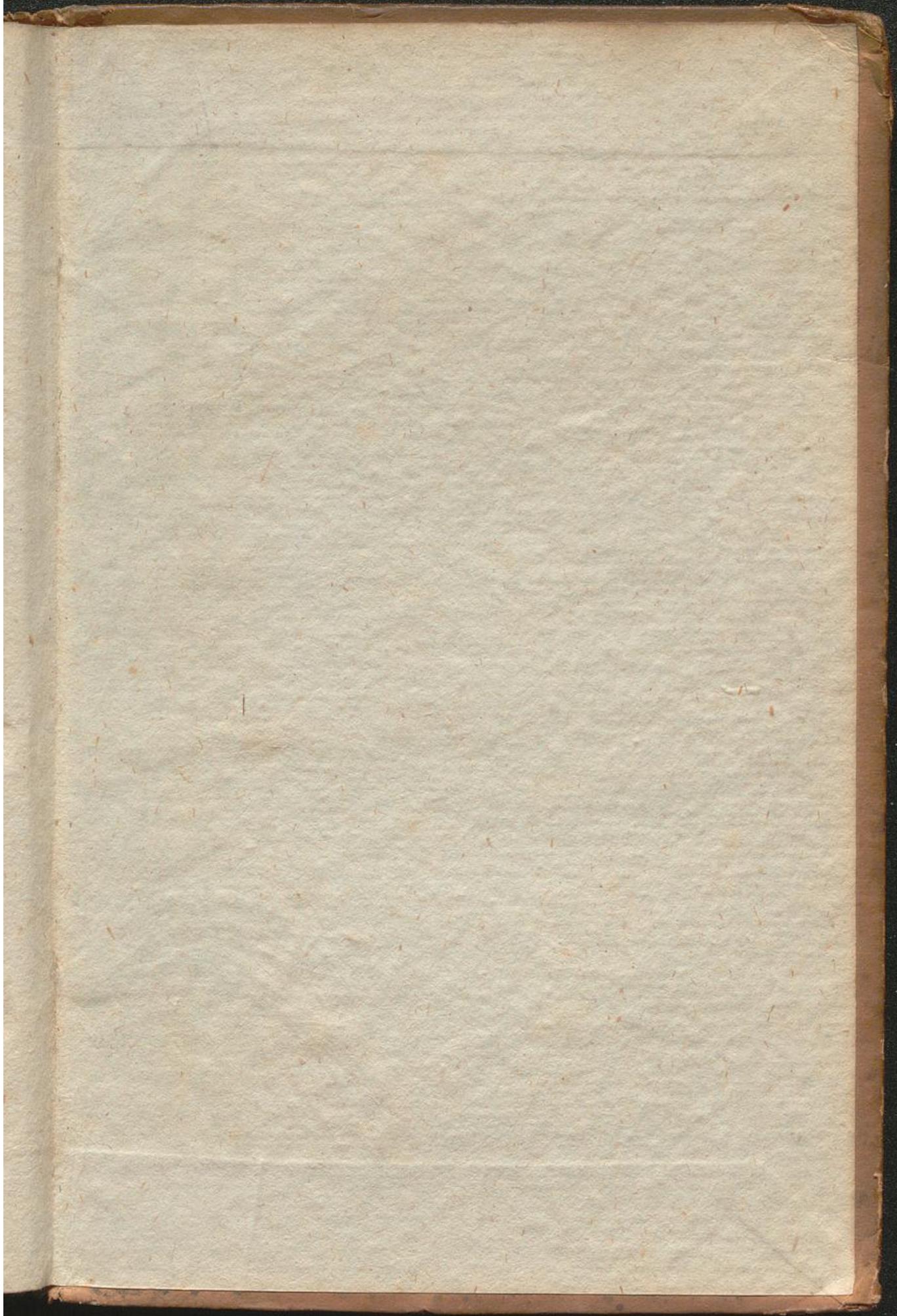
n in  
uns  
un-  
för-

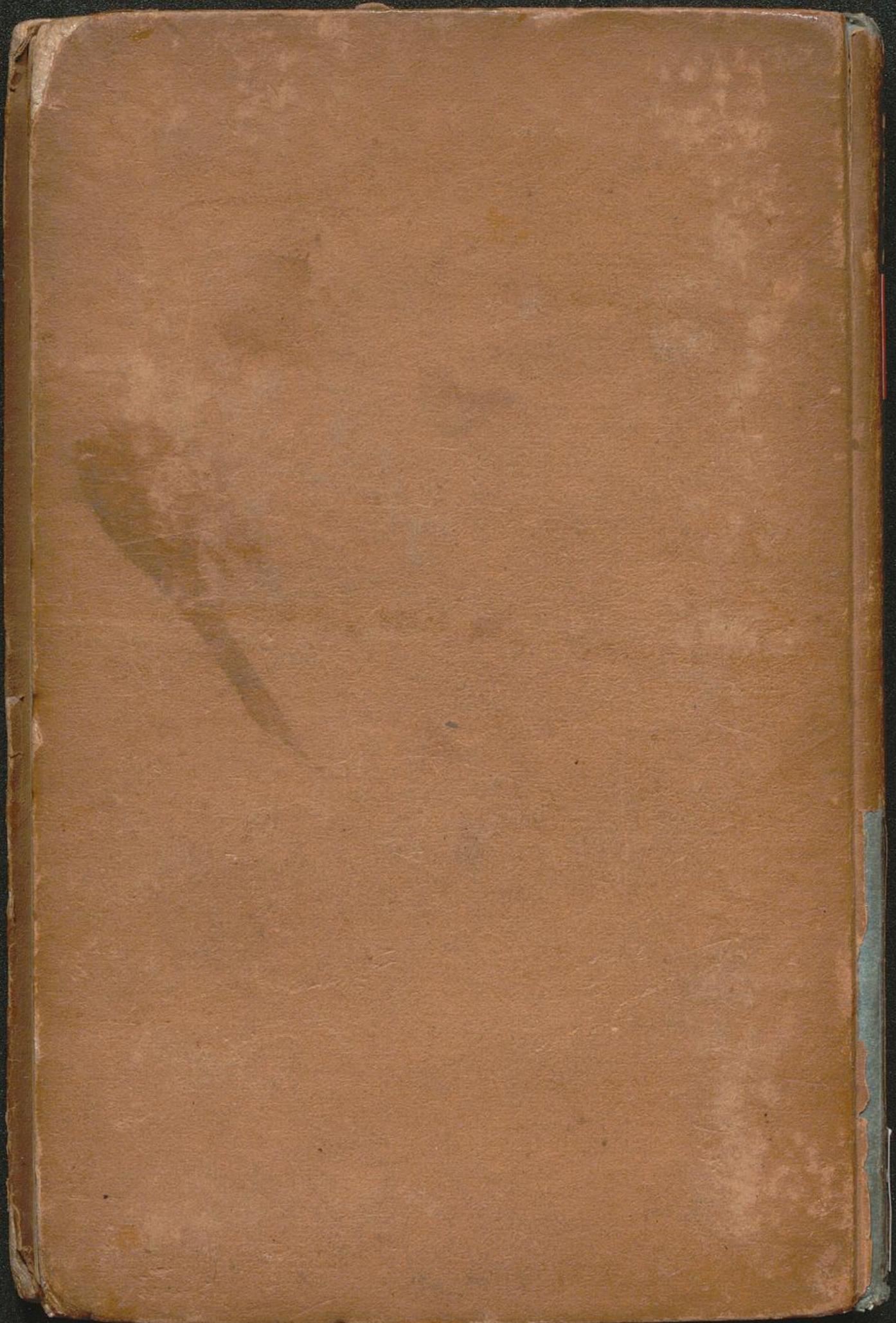
sal-  
ozin  
Drä-  
Ge-  
nst,  
sch-  
und  
t 4  
yrte  
48.  
eses  
iste  
Ran  
an  
en,  
ret.  
och

jen  
rb-  
ni-  
cie.  
fr.  
ch-  
Der  
en.  
fr.  
ch-  
15









Shron's  
Ser Fe.

6.

P

06

DZSA

1079

-6